2°
Decis.
338
f

Dec. 338 J 2° Species-facti

Dec. 338 f.
Species-facti

Wohlgegründete
FACTI SPECIES,
sampt angefügtem
Vöst und bestens bestärckhtem
RESPONSO JURIDICO
Der Juristen Facultät / bey der
Fürstl. Württemb. Universität
Tübingen /
Die
Wider den Kayserl. Herrn Ober-Commissarium &c.
Thomam Maßner /
Von Gemeiner dreyer Pündten verordnetem
Straff-Gericht zu Ilanz verhängte harte Proceduren /
und wider-Rechtlich außgefällte Urthel
betreffend.

TÜBINGEN /
Zu finden bey Johann Georg Cotta.
Anno 1712.

3B

De

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Des Kayserl. Ober-Commissarii &c. &c.

Thomä Maßners

Vorbericht/

Fürnehmlich an seine Hochgeehrt und Hoch-wehrteste Herrn Obere/ und Pundtsgenossen.

Gnädig-gebietende Herrn und Obere:

JN was vor einen kläglichen und erbarmungs-würdigen zustand ich / durch die unlängsten / in dem Julio / von einem / bloß allein meinethalben / durch meine Feinde / zum theil mittelst außstreuung allerhand ungegründeter anschuldigungen erkünsteltem / zum theil aber auch von dem mächtigsten Theil gewaltsamb erzwungenem / und wider alle Pundtsbrieff/ und Gewohnheiten angestelltem Straff- und Land-Gericht / so ungerechte / und wider alle Göttliche und Weltliche Gesätze und Ordnungs streitende / zu Jlanz publicirte / in offentlichen Truckh gebrachte / und von meinen Widerwärtigen an zerschidene höchste und hohe Orthe / zu ihrer Selbstaigenen grösten beschimpffung / und unaußlöschlichem Denckhmahl der von ihnen an mir außgeübten Ungerechtigkeit / gesandte Urthel / seye gesetzt worden / wird ein jeder unpartheyisch- und Rechtgesinnter / bey durchgehung des sogenannten Compendii des Maßnerischen Processes / leicht beurtheilen können: Ja es wird Jedermänniglich / inmassen bey mir nicht der wenigste zweiffel waltet / ihrer boßhafftigen / wider mich Unschuldigen durchgehends geführten intention / und des ungerechten / durch allerhand verbottene mittel unterstützten / Vorhabens verdamlicher außführung / durch überall hervorleuchtende Kenn- und Merckhzeichen gnugsamb überzeuget werden: Nun wolte dises alles in meinem jetzigen betrübten zustand / in welchem durch GOttes verhängnus lebe / da mir nemlich von disen / als / in nicht geringer anzahl / nach frembdem Guth dürstenden Richtern und Leuthen / alle mein Haab und Guth / welches doch sonsten das andere leben pflegt genennet zuwerden / boßhafftigst entrissen / und aller / in meinem geliebten Vatterland / ohne eitelen Ruhm zumelden / allerdings ohne Tadel besessener Ehren-Aempter beraubet worden /

in die wenigste betrachtung ziehen; Sondern dem jenigen GOtt / durch dessen sonder- und wunderbahre Gnade denenselben / entzogen worden / alles anheim stellen / und in zuversichtlichem Vertrauen in gedult und stillem wesen seiner Hülffe erwarten / wann mich auch nur eines einigen Verbrechens / deren mir doch so viele angeschmitzet werden wollen / mich schuldig wüste / welches wegen ich nur einer sonderbahren Geld- geschweige Leibs- oder äussersten Todes-Straff mit recht könte unterworffen werden. Nachdemmahlen aber die jenige / die in solchem Gericht sich so sehr meinen Untergang angelegen seyn lassen / auch so gar sich nicht gescheuet / recht tollsinniger weise in dem sogenannten Compendio des Maßnerischen Processes mir solche Unthaten und Laster / deren fast ein Jedes eine besondere grausame Todes-Straff verdienete / vorzuwerffen / und als erwisen anzugeben / mich dardurch nicht allein bey meinen Hochehrenden Herrn Obern / auch geliebtesten Lands- und Bundts-Leuthen / als einen Verräther des Vatterlands / Störer der gemeinen Ruhe / Ertzbetrieger / ja Mörder / und Strassen-Räuber darzustellen / und zu einem Scheusal allen ehrliebenden Menschen / vornemlichen aber bey meinen liebwehrtesten Lands-Leuthen zumachen; Sondern auch mich an allen Außwärtigen höchsten und hohen Orthen / besonders aber bey Ihro Röm. Kayserl. Mayestät und derer Hohen Herrn Alliirten in beschwehrlichen Verdacht zusetzen / und die denenselben so treulich / und mit hindansetzung Leibs und Lebens / auch Ehr und Guth / geleistete Dienste / und dahero erworbenen ehrlichen Nahmen / zubeschmitzen: Und aber alle die in solchem Proceß enthaltene Anschuldigungen / wie ich mit guthem Gewissen bezeuge / mehreren theils fast gar ertichtet; andere aber gering; und von disen Gottlosen leuthen / als Ertz-Calumnianten und Lugnern / zu ihrem behuff / auff das unverantwortlichste bey andern Getreuen / so wohl an disem Urtheil nicht schuldigen Mit-Richtern / als gegen die gantze ehrbare Welt ergrösseret worden; So habe zu Rettung meiner Unschuld / und Zerstreuung des / durch meine Feinde / gemachten Verfolg- und Lästerungs-Nebels mich gemüssiget gefunden / eine unpartheyische und Acten-mässige Facti Speciem, oder Geschichts-Erzählung / so bald immer solches meine bißhero erlittene und vor lebens-gefährlich angesehene unpäßlichkeit zulassen wollen / gantz gewissenhafft auffzusetzen / und nebst allen Acten / warauß selbige genommen / der umb ihrer Unpartheyligkeit / und der heiligen Justitz Pflichtgeflissener besorgung willen / wohlangeschribenen Juridischen Facultät der Hoch-Fürstl. Würtembergischen Universität Tübingen / mit diser geziemenden Bitte vorzulegen / daß dieselbe mir dero in der Wahrheit und Rechten gegründete Belehrung / ohne einige unerlaubte neben-absicht oder ansehen der Persohn / allein zu Steur der höchstbelaidigten und heyligen Gerechtigkeit ertheilen möchten: welchem meinem dienstlichen begehren dann dieselbige auch / zu meiner grössesten Consolation und auffrichtung in meinem verlassenen stand / platz gegeben / mir armen unschuldig betrangten unter die arme gegriffen / und beygelegtes ihr Rechtliches Bedencken nach gewissenhafft- und sorgfälltiger überlegung aller Umbstände / ertheilet / und darinnen dero Rechtliche Sentimenti eröffnet. Wie nun aber aus allen desselben blättern anders nichts / als meine Unschuld / und hingegen meiner widersächer / und angemaster Richter unformliches / ungerechtes / und höchststraffbares Verfahren Sonnenclärlich erhellet / und der von ermeldter Juristen Facultät allenthalben aus dem Grund wohlbeläuchtete Status Causæ einen jeden Recht und Gerechtigkeit liebenden meiner Unschuld völlig überzeugen wird; also habe zu außführung meiner gerechtesten Sache / und darstellung / des mir

mir zugefügten himmelschreyenden Unrechts vor höchstnöthig erachtet/ ernanntes unpassionirte und auff das gewissenhafftest-verfaßte Responsum in den druckh zu befördern/ und der gantzen ehrbaren Welt/ vornehmlich aber Euch/ Ihr meine Hochverehrende/ auch getreue und liebe Herrn Obere und Pundsleuth/ vor augen zu legen/ in der zuversichtlichen hoffnung/ daß durch die Gnade des allwissenden GOttes meine Unschuld gerettet/ und meiner Lästerer und Verläumbder böse That und gewissenlose Procedur an das licht gebracht/ vornehmlich aber derselben Gewalthätigkeit und unverantwortlicher/ ja höchst-straffbarer Eingriff und Zernichtung aller wohlhergebrachten Gesatze/ Ordnungen und Gewohnheiten/ auch Zerstörung der allgemeinen Ruhe unsers hochgeliebten Vatterlands offenbahr werde: Ich bin zwar als ein verlassenes Schaff von diesen so sehr mir gehäßigen Leuthen mit auffgespertem und blutgierigem Rachen begehret/ aus sonderbahrer Gnade GOttes aber biß hieher erhalten/ und dero heißhungrigen appetit allein meine zeitliche Güther zu theil worden: Und solte mich zwar/ bey dieser der Sache so kläglicher Beschaffenheit/ billich desjenigen/ was dorten der weise Israelitische König in seinem Prediger am IV. Cap. vers. 1. sagt: Ich wandte mich/ und sahe an alle/ die unrecht leiden/ unter der Sonnen/ und sihe/ **da waren Thränen derer/ so unrecht lidten/ und hatten keinen Tröster/ und die ihnen unrecht thaten/ waren zu mächtig/ daß Sie keinen Tröster haben konten;** davon abschröckhen/ mich zu Euch/ liebste Herrn und Pundsleuthe/ zu wenden/ da ich leider! mit gröster Hertzens-bewegung sagen muß/ daß die Jenige/ durch welche/ gegen mir/ die liebe Gerechtigkeit so sehr unter die Füß getretten/ und mein Untergang/ durch allerhand Verläumbdungen und Lästerungen/ erpracticiret worden/ mir gar zu mächtig/ auch durch unverantwortliche Mittel und Weeg zu solcher grausamen/ und dem gerechten GOtt im Himmel höchst mißfälligen Procedur verleitet worden; und mir dahero allerdings keine Hoffnung machen darff/ daß dise so sehr bißhero mich trängende ungetreue Pundsleuth zur Verantwortung gezogen/ meine Unschuld erkannt/ und mithin die von GOtt auch gantzen Ländern/ umb der Ungerechtigkeit willen/ angetrohete schwehre Straffen/ und gäntzlicher Untergang/ durch bestraffung der Schuldigen/ und beschützung deren ohne Ursach untertruckht und beträngten abgewendet werden möchten: So will ich jedannoch/ dessen allen ungeachtet/ Euch/ werthiste Pundsleuthe/ als ein getreuer Pundsmann diesen meinen äussersten Nothstand klagend vor- und anbringen/ und so wohl denen/ welche biß dato einiges mißfallen/ auch in dem Ilanzer Consessu selbsten/ und sonsten/ an diesem wider-rechtlichem Verfahren bezeuget/ zu ihrer so mehrerer überführ- und becräfftigung/ als auch denen/ welche disen durch Geschenckh und andere mittel verblendeten/ und blinden Laitern gefolget/ und sich in ihre verdammliche ab- und Irrwege bringen lassen/ besonders aber der gantzen ehrbaren Welt zu fleißig und reiffer Erwägung anheimstellen: Ob es nicht mit der lieben Gerechtigkeit/ welche doch/ nebst dem wahren Gottesdienst/ vor die einige Grundvöste aller Regimenter und Herrschafften auff dieser welt gehalten wird/ und allen Pündnerischen Gesätzen/ und Gewohnheiten directò streite/ daß ich/ als ein Freyer/ und ohne eitelen Ruhm zu melden/ meinem geliebten Vatterland allezeit getreu gewester Bundsmann/ von meinen Landsleuthen in meinem so elenden/ und wegen deren wider mich außgeübten ungerechtigkeit/ erbarmungs-würdigen Zustand hülffloß/ und hingegen die von meinen Feinden/ ernannten Straff-Gerichts Beysitzern wider mich begangene Treulosigkeit ungestrafft gelassen

sen werden solle. Damit aber Euch/ Gnädig gebietende/ auch Hochgeehrt- und
geliebte Herrn Obere und Pundtsleuth/ welche an disen freveltthaten keinen
theil haben/ oder wenigstens/ zu so widrigen gedanckhen/ durch allerhand Pra-
ctiquen/ unschuldig verlaitet/ worden/ mithin aber auch einem Jeden ehrlie-
benden/ nach Standes gebühr geehrtisten Leser/ das von dickhermelten Ilan-
zischen Land- und Straff-Gerichts Beysitzern/ Fiscalen/ und Assistenten/ ange-
maste ungerechtist und höchst-straffbare Verfahren/ umb so mehrers vor au-
gen gelegt/ und mithin Euch/ liebwehrtesten Pundtsleuthen/ gnugsame Gele-
genheit gegeben werde/ dem einreissenden Ubel/ daß ehrliche und umb das
gemeine Vatterland wohl verdiente Persohnen so entsetzlich gelästert/ in
allen stückhen widerrechtlich geurtheilt/ und/ neben Abnahm alles ihres
Vermögens/ Ehren/ und Ehrenämpter/ zum höchstschmählich und schmertz-
lichsten Tod der Viertheilung verdammt werden sollen/ desto kräfftiger
zu steuren/ und den/ der gantzen Rhætischen Nation/ durch dises abermah-
lige abscheuliche beginnen/ angehängten Schandfleckhen/ mittelst schleuni-
ger Ertheilung dem heyligen GOtt gefälliger Justiz, und bestraffung solcher
frevelhaffter Uber- und Untertrettere aller wohlhergebrachter Gesätze/
Pundts-Brieffs/ Ordnungen/ und Gewohnheiten/ außzulöschen: So will
allhier mit wenigem allein dises/ warauß die rechtmässige befugsame/ dise
gewaltthätige und boßhafftige Richter zur gebührenden Straffe zu ziehen/
erhellen wird/ anführen; in allübrigem aber auff mehrangezogenes un-
partheyisches Bedenckhen/ als warinnen meine unschuld/ nach der ordnung
des Maßnerischen Processes Compendii, von Articul zu Articul/ vor augen
gelegt ist/ gantz getrost mich beziehen. Es kan aber allerförderist nie-
mand unter Euch/ Hochverehrende Herrn und Obere/ unbekannt seyn/ was
gestalten mir mein einiger Sohn zu Genev, wohin Er von mir/ den studiis
obzuligen/ verschickhet gewesen/ von einem/ nahmens Merveilleux, so schänd-
licher weise hinweg geraubet/ und ich dardurch veranlast worden/ seinen zu
Chur sich auffhaltenden Bruder/ umb willen derselbe/ bey disem verdamm-
lichen/ und wider alle Gesätze vorgenommenen Menschen-Raub/ mit un-
ter der deckhe gelegen/ zu arrestiren; und nachdeme derselbe sich/ wider ge-
gebene Parole/ darvon gemacht/ und mithin keine Hoffnung zur Befreyung
meines Sohns irgendsher angeschinen/ auch alle hierunter angewendete
Mühe vergebens gewesen/ mich an die Löbl. Bundtstägliche/ zu Davos ver-
samlete/ Session gewendet/ da ich zwar im anfang geneigtes Gehör; letzlich
aber keinen andern/ als disen Trost vor mich erhaltten/ daß/ wegen diser
Sache an der Hohen Herrn Alliirten Ministros geschriben/ und mit diser auß-
truckhlichen Expression/ **daß Sie nicht mittel genug hätten/ ihren
so unschuldig gefangenen Bundsmann zu befreyen/** recommen-
dirt worden. Als nun aber meines lieben Kindes befreyung sich je län-
ger je mehr verzoge/ und ich wohl sahe/ daß nirgends her hinlängliche
hülffe/ auch nach meiner Herrn Obern Selbstaigener Geständniß/ zu ge-
warten haben würde; So habe/ **auff Einrathen einiger Hoher
Herrn Ministers**/ durch das/ in solchen äussersten Nothfällen/ bevorab
einem Vatter/ dessen einiger Sohn so unschuldig leidet/ noch wohl erlaubte
Mittel der Repressaillen/ eine nähere bahn und Hoffnung zu schaffen/ den
höchst-gezwungenen entschluß gefaßt/ durch einer Persohn/ auff welche
man Gegenseits einige reflexion zumachen haben würde/ in aller stille be-
werckhstelligende enlevirung/ mich zu versichern; da es mir dann geglückhet/
den Frantzösischen Herrn Hertzog und Grand-Prieur de Vendome, auff art
und weiß/ wie schon vorher von mir vermeldet worden/ zu enleviren.
Dise That nun/ worzu mich jedoch die alleräusserste Noth veranlasset/ hat

des Frantzösischen Herrn Pottschaffters in der Schweitz Comte du Luc Excell. so sehr allarmirt/ daß Er so gleich mich bey dem Löbl. Stand auff das härteste verklaget / und sein darbey geführtes begehren gleichbalden gehör gefunden/ so daß auff dem/ in dem Monath Decembri 1710. versammleten Congreß/ ermeldter Herr Grand-Prieur loßgelassen; meine Abstraffung aber/ biß auff weiteren der Ehrsamen Gemeinden Entschluß/ auffgeschoben / und hingegen allein dises veranlasset worden / daß meines Sohns befreyung nur procurirt / und Er nicht / wie ich doch mein alleiniges absehen darauff gerichtet / gegen Hochernanntem Herrn Grand-Prieur Duc de Vendôme, außgewechslet werden solte. Nun habe zwar sogleich wider dises Resultat geziemend protestiret; Es haben aber so wohl meine/ als der Kayserl. und Engelländischen Hohen Herrn Ministrorum gethane Vorstellungen/ den wenigsten ingreß nicht; sondern das Frantzösische/durch Geschenckh und andere Versprechungen trefflich unterstützte begehren / widerumb platz gefunden/ also daß gleich in dem Monath Januar. des damahlen gefolgten/ und nunmehro zum ende eilenden Jahrs / ein nochmahliger Congreß gehalten/ und allein durch 25. Stimmen das Project eines Straff-Gerichts angenommen; durch die andere 38. aber/ zum theil/ und zwar in gleicher Zahl/ dasselbe Gäntzlich; von den übrigen aber in gewisser maaß/ abgeschlagen/ und benebens/ wann je ein Straff-Gericht gehalten werden solte / resolvirt worden/ keinen andern/ als des Grand-Prieurs enlevirung betreffenden Puncten / und was disem anhängig/ vor demselbigen abzuhandlen. Ob nun schon denen in unserem Land wohlhergebrachten Gesätzen und Gewohnheiten zu folge / das Straff-Gericht/ bey solcher beschaffenheit / nicht außgeschriben werden sollen: auch zu dem Ende in dem dritten Congreß Drey der Herrn Rathsbotten außtruckhlich wider dise Neuerung/ und wider die allgemeine ordnungen streittende Sache protestirt; So hat doch meiner Feinde boßhafftiges Vorhaben vortringen / und das/in ihrem Gottlosen Gehirn/zu meinem verderben/außgekochte Land-Gericht seinen fortgang haben müssen: worbey das allerunverantwortlichste dises ist/daß/da doch sonsten kein Exempel zufinden/auch wider alle Gewohnheiten directò lauffet/ein Land-Gericht über mich/ zumahlen unschuldigen/ Allein gehalten/und angesetzt worden; dessen Partheyligkeit umb so mehrers dardurch an den tag gelegt wird / daß nicht einmahl Herr Hauptmann Ulrich von Salis, welcher umb dieselbe zeit einen Pundtsmann auff dem See della Riva, und zuvor noch andere Pundtsleuthe mehr wegnehmen/ zu Bergamo incarceriren/ in ketten und banden schliessen / und nach dem Fort Fuentes führen lassen / umb all diser unverantwortlichen Sachen willen/ auch vor selbiges citirt/ und über ihn die gebührende Straffe verhänget worden. Es seynd zwar auff den angesetzten Termin/ obermeldten gantz widerrechtlich außgeschribenen Land-Gerichts/ anfangs nur wenige; und besonders aus dem Löbl. Zehen-Gerichten Pundt gar keine Deputirte erschinen; Jedoch aber endlich/ auff allerhand fälschlich gethane außstreuungen / zur Comparition gleichwohlen beredet / Ihnen allen und jeden aber anders nichts/von denen Ehrsamen Gemeinden/in die Instruction, als dises/ gegeben worden / daß allein die des Grand-Prieurs enlevirung betreffende/ und keine andere Sache/ allda vorgenommen und abgehandlet werden solte. Und obwohlen / dem äusserlichen vernehmen nach / einiger Landgerichts-Glider; jedoch aber nicht aller/ mit sich genommene Instructiones geändert worden; So ist doch unlaugbar / daß solche änderung NB von eines jeden ohrts Obrigkeit allein; und nicht wie-

derumb von dem gantzen Hochgericht / auff dessen Schluß die Instruction doch anfangs gegründet gewesen / und dahero in allweg von demselben auch wider erhalten werden sollen / zu werckh gerichtet; mithin dises / was so neuerlich eingeruckht worden / ohne verletzung / des so theur beschwohrnen Pundts-Eydes / nicht hat können gebraucht werden. Daß aber disem anfangs gemachtem Schluß / und deme gemäß ertheilten Instructionen / von denen Land-Gerichts Beysitzern nicht nachgelebet worden / das liget laider! zu meinem grösten Schaden / und äusserister Betrübnuß / am hellen tag; und zaiget das in truckh publicirte Compendium des Maßnerischen Processes / wie unverschämt / gewaltthätig / ungerecht / ja höchststraffbar dieselbe bey solchem Land-Gericht durchgehends verfahren. Ich will fördersist von disem / daß ich zwar zum dritten mahl citirt / aber allezeit in der Citation mir so ein kurtzer Termin angesetzet worden / daß mich kaum stellen / vielweniger auff die Verantwortung so vieler zusammengeschmidter Articul und fälschlicher zulagen bedacht seyn können / nichts gedenckhen; Sondern allein dises anführen / daß ich allezeit wider solche Neuerungen gezimend protestirt / mir auch mit keinem Recht / mich vor einem unbefugten / des Hoch-Gerichts Chur Obrigkeitlichen Gewalt aigenmächtig an sich reissendem / und in allen stuckhen verdächtigem Richter zu stellen / angemuthet / und dahero auch ich / als widerspenstig / ja gar als überführt und bekanntlicher Delinquent nicht angesehen werden konne; gestalten in offtangezogenem Responso mit mehrerem zu ersehen: da zumahlen der oberste Richter / Herr von Capoll / bey disem vermeinten Ilanzer Gericht sich / wie landkündig / umb dise Charge, welche doch alle ehrliche leuthe fliehen / sich gantz eufferig beworben / und mithin so wohl hierdurch / (wie die heilsame Rechten selbst darvon urtheilen) als fürnemlich auch durch dises im höchsten grad sich verdächtig gemacht / daß Er gleich anfangs / als Er die anhaltung des Grand Prieurs vernommen / sich auff einem fuß herumbtrehend / vermessentlich außgeschlagen / daß nun mein Kopff springen werde; auch jedermahlen / wann in seiner gegenwart einige zeugen abgehört worden / welche nicht nach seinem Gottlosen / auff mein verderben abzielenden wunsch / Kundschafft ertheilt / dieselbige angeredt / und mit disem vorgeben / daß die jenige / welche vor Ihnen abgehört worden / bereits so / wie die Frage außweiße / deponirt / und alles geoffenbahret hätten / zu gleicher falschen Zeugnuß beredet. Was kan aber immer einem ehrlichen Mann / will geschweigen einem Richter / unanständiger seyn / nicht nur selbsten einen ehrlichen Pundtsmann zu lästern / zu verleumbden / und falsch gezeugnuß wider selbigen zu geben; Sondern auch andere darzu zu verleiten? Soll dises der Stimme des HErrn gehorchet / und das Ampt eines Richters in acht genommen heissen / welcher davon bey dem Propheten Zacharia am VIII. Cap. vers. 16. & 17: sagt: **Rede einer mit dem andern Wahrheit / und richtet Recht / und schaffet Friede in euren thoren / und denckhe keiner kein arges in seinem Hertzen / wider seinen Nächsten / und liebet nicht falsche Eyde; dann solches alles hasse ich / spricht der HErr?** Gewiß der gerechte und grosse GOtt / welcher / nach dem Außspruch Davids im V. Psalmen / **die Lügner umbbringet / und greuel hat an den bluthgierigen und falschen** / der wird noch drein sehen / und solche der Wahrheit und heyligen Gerechtigkeit aus aller macht widerstrebende leuthe / als besagter Præsident vom Ilanzer Gericht / und Einige seiner Anhängere bey diser Sache abhandlung gewesen / noch mit solchen exemplarischen Straffen heimbsuchen / als Er in seinem heiligen

Wort

Wort anzeichnen lassen / worzu diser schöne Herr oberste Richter ohnedeme sich wohl qualificirt / als welcher / der gemeinen Rede nach / mit so vielen Capital-Sachen beladen seyn solle / daß / wann dermahleins / GOtt gebe bald / ein allgemeines unpartheyisches / von allen affecten befreyetes Straff-Gericht angeordnet / und auch solche affaires untersucht werden sollten / es Jhme zweiffelsohne viel schlimmer / als einem einer Vor-Eltern / ergehen dörffte / welcher / umb seiner Missethaten willen / an die Folter geschlagen / anfangs umb 6000. und nachgehends umb 2000. Ducaten gestraffet / und endlichen gar erschlagen worden. Wie Er sich sonsten bey einigen / wegen der Religion sich eraigneten Fällen / auffgeführet / ist landkündig: Daß Er aber gewohnt viel zu versprechen / und wenig zu halten / und sich dannoch gar meisterlich heraußzuwickhlen / kan von mir / mittelst vorzeigung seiner aigenen Hand / überflüssig erwiesen werden. Nun könte zwar noch unterschiedlichen andern die Nativität stellen / und Euch / Hochverehrende Herrn Obere / und Bundtsleuth / vor augen legen / was vor liebe Patronen / in zimlicher Anzahl / bey disem Gericht zusammen gekommen. Jch will mich aber / da desselben ungerechtigkeit und partheylichkeit handgreifflich / mit disem allein begnügen / daß von dem Herrn Pundts-Præsidenten von Salis, welcher / wo nicht vor den Urheber / jedoch vor den fürnehmsten und grössesten Beförderer / dises nichtigen und rechtstraffbaren Straff-Gerichts / passiren kan / einige meldung anfügen / und desselben hochmüthig-wunderlich- und undanckhbaren humor an des tages licht bringen. Bekannt ist es / daß Er mit Junckher Ober-Zunfftmaister / Abund Bely von Belfort seel. in dem anderten Grad der Blutsfreundschafft verwandt gewesen / auch sich bey desselben seel. hintritt aus diser welt eingefunden; da dann Jhme von dem sterbenden Ober-Zunfftmaister seine Söhne / Töchtern / Enckhel / und derselben Angehörige / sampt und sonders / bestens recommendirt / und von Jhme Herrn Salis hinwieder versprochen worden / solche / so viel an Jhme sey / alles fleisses / zu besorgen / auch Vetterliche Liebe und Treu zu erweisen: Wie nun aber unter solchen Jhme so sehnlich recommendirten meine Enckhel mit begriffen seyn; allso ist in dem gegentheil Er und die Seinige wider die seine Zusag / mein und der meinigen grössester Verfolger / und hat / wie gedacht / alles biß daher angewendet / meinen gäntzlichen untergang und ruin zu befördern. Wann ich nicht unrecht lidte / und meine Unschuld gantz Sonnenklärlich / durch unpartheyische Rechts-Gelährte / auff das gewissenhaffteste an des tages licht gelegt / und alle finsternuß des wider mich außgeübten ungerechten Beginnens zerstreuet wäre / so würde mich solches anzuführen nicht understehen; So aber lässet mein über solches verfahren betrübnuß-volles hertz nicht zu / daß nicht Jhme Herrn von Salis sein auch gegen mir / der Jhme gleichwohlen zu dem Churischen Burger-Recht verhülfflich gewesen / erzeigtes NB. undanckbares / und rachgieriges Gemüth empfindlichst vorrückhen / und zu erkennen geben sollte / wie von ihm mehr Barbarisch / als Christlich / wider mich bißhero gehandelt worden seye: wiewohlen mich darüber in dem wenigsten verwundere; sintemahlen wer bey solchen verbitterten leuthen Christliche Sanfftmuth suchen wolte / mehr als eine Latern / gleich dem Diogeni, an dem hellen mittag anzünden müsse / und doch so wenig / in der wüste / bluhmen / und funckhen unter dem Eiß zu finden / antreffen würde: Jch bin aber versichert / daß die Göttliche Rach-Hand auch solche Feindselige schon zu seiner zeit finden werde. Dann ich weiß / daß der HErr wird des Elenden Sache / und der armen Recht außführen / nach dem innhalt des 140. Psalm. vers. 12. & 13. Wie unformlich / ungerecht

gerecht und nichtiglich aber das Ilanzische Land-Gericht / unter anführung so theurer Männer procediret / das zeigt sich von selbsten / wann Ihr / meine liebwehrteste Herrn Pundts-Verwandte / bedenckhen werdet / daß dieselbe die Gräntzen ihrer Instructionen weit überschritten / und zu so mehrerer bescheinigung meines boßhaffter weiß concertirten Untergangs / allerhand grausame Sachen ertichtet / und mir angeschmitzet; auch / zu ihres Gottlosen Vorhabens Grund anders nichts / als allein das / im Januario, bald ablauffenden Jahrs / bey nächtlicher weile ausgestreute Pasquill / (dessen Urheber den Galgen tausendmal verdient hätte) höchstbeschwehrlich geleget; nach der hand beeder Zellwegger / als zweyer Ertzbetrüger und Calumnianten / unter welchen der jüngere / seiner selbst aignen geständniß nach / mit dem grausamen laster einer abscheulichen / mit Mutter / und zweyen / wo nicht gar dreyen Töchtern getribenen Blutschand / sich entsetzlich befleckhet / uud durch dises sich selbst gantz ausser den stand / bey ehrlichen Leuthen auch nur zustehen / will geschweigen wider einen / zu allen Zeitten / in seinen Verhandlungen / Bidermännisch und redlich erfundenen Mann / in Rechten beständige Kundschafft zugeben / offenbarlich gesetzet / und deß Carlo Grisone, eines offenbahren Diebs / und von Ihme selbsten mit aigner hand vor infam declarirten leichtfertigen Schelmen / Pflicht- und Eydes-vergessene / durch Daniel Störern / meinen abgesagten Feind / Frantzösischen Spionen / und Pensionarium, und zweiffels ohne umb dises Meisterstuckh wohl regalirten Betrüger und Ertz-Schwächer des gantzen Landes / zusammen geschmierte / auch sonsten / als obvermeldt / abgezwungene Kundschafften / wider alle Rechte vor gültig angenommen / auch der selbstredenden gesunden Vernunfft und natürlichen billichkeit schnurstracks zuwider eine special-Inquisition daraus formirt / so wohl Feind / als Freund / auch so gar meinen aigenen bruder abgehört / ihre Lügen für lauttere Evangelien angenom̃en / und zu theuerst einige in Rechten im geringsten nichts gelltende Zeugen von hören sagen / wider aller Welt Rechte passiren lassen. Nun will ich in dises / wie sehr durch dise ungerechteste procedur mein ehrlicher Nahm allenthalben gekränckhet / und meine Unschuld auff das ärgste beschmitzet worden / mich nicht einlassen / da dieselbe in mehrbelobtem unpartheyischem Bedenckhen zu aller genüge vor augen gelegt; wie ingleichem auch dises / was von disen unformlichen und widerrechtlichen Proceduren zuhalten? nichts weiters anführen; sondern mich schlechter dinge auff solch Rechtliches Bedenckhen getrost beziehen / und nur allein dises hiebey anfügen / daß fürnehmlich in solcherley / Ehr und Reputation / auch haab und guth / ja Leib und Leben betreffenden Fällen / gar nicht solche mit betrug zuwegengebrachte / und mit lautter Calumnien angefüllte Kundschafften; sondern einig und allein solcher Zeugen aussagen / welche gantz unverwerfflich / und unverdächtig / angenommen werden sollen / und in Rechten bestehen: Anbenebens aber auch Euch / Gnädig gebietende Herrn und Obern / auch Hochwehrteste Pundsleuth / allein zu gemüth führen / ob / wann auch gleich alle dise Laster- und Schand-Thaten / welcher man mich bißhero so unverantwortlich und fälschlich bezüchtiget / sich in der That befinden sollten / die bestraffung derselben disem Ilanzer Straff-Gericht hätte zukommen sollen? Dann da ist ja landkündig / und in offt angezogenem Rechtlichem Bedenckhen überflüssig gezaigt / daß an die in Gemeinen Pündtnerischen Landen übliche / und in dem Pundts-Brieff / wie auch anderen Verfassungen bestens gegründete Land- und Straff-Gerichte keine andere / als Land- und Stand-mässige; nicht aber auch sol-

cher-

cherley Sachen gehören / die weder vor Hochverrath / oder andere dergleichen gröbliche / den gantzen Staat / und dessen Verfassung umbstossende Verbrechen geachtet werden können. Durchgehet mit fleiß alle Straff-Gerichts Acta, so werdet Ihr finden / daß desselben Jurisdiction / oder Bothmässigkeit / in solch anderen Sachen / durchaus nicht gegründet; Nothfolglich dasselbe von meinen Widersächern zu ihrem Gottlosen Vorhaben höchststraffbarer weise angestellt und mißbraucht worden sey. In reiffer Erwägung nun / daß alle die mir angeschuldigte Puncten / (wann dieselbe auch gleich mit sattem grund Rechtens und der heyligen Wahrheit behauptet werden könten; da doch kein einiger / mit rechtlichem bestand wider mich dargethan / und / dessen unangesehen / dannoch alle / auff eine gantz unerhörte / auch bey Türckhen / und andern barbarischen Völckhern unverantwortliche oder gültige weise / vor erwisen angenommen worden.) dergestaltten beschaffen / daß deren beurtheilung und bestraffung keiner andern / als allein der Churischen / als meiner alleinigen ordentlichen Obrigkeit / zugekommen wäre; So folget ja disen Grundsätzen des Landes auff dem Fuß nach / wie unverantwortlich und höchststraffbar die Beysitzere, mehrermeldten Straff-Gerichts hierinnen gehandelt / daß Sie in der Stadt Chur hohes Malefizisches Recht gegriffen / und die derselben allein zuständige Jurisdiction an sich gerissen; und darneben auch die Churische Herrn Deputirte sich hierinnen übersehen / daß Sie disen Eingriff so schlechter dingen fürgehen lassen / und nicht darwider alles ernsts protestirt haben. Dises aber kommt gar abentheurlich heraus / daß sich dise ungeschickhte Richter erfrechen / in Sachen / wegen welcher Ich niemanden anderem / als Sr. Röm. Kays. Mayestät / Rechenschafft zugeben / mich schuldig erkenne / sich vermessentlich einzumischen; Ja gar dises / daß höchstbesagter Kays. Mayestät / Ich / wegen geführter Contraband-Commissariats / niemahls einige Rechnung abgelegt habe / auff das Tapet zubringen; gleich als wann Sie das Kays. Interesse Selbsten zubesorgen / und darüber ein wachtsames auge zutragen hätten. Warumb aber Ihr / hochwertheste Herrn / und Pundts verwandte / und besonders Ihr / meine allerliebste Mitbürger / die in diser ungerechten und nichtigen Urthel enthaltene Confiscation so gleich vorgehen / und diser böser buben Gottlosem Muthwillen keinen einhalt thun lassen / dises kan ich / auff eine so ungerechte weise aller meiner Ehrenämpter und Güther beraubter / und so unschuldig nothleidender Pundsman / umb so weniger begreiffen / als dergleichen Procedur kein Exempel vorhanden / und zu theuerst die jenige / welche den Mainone entführet / und des grössesten Lasters des Hochverraths / oder Perduellionis sich schuldig gemacht / mit viel gelinderer Straffe / als ich / welchem lediglich nichts reprochirt werden kan / als daß / mittelst deren in allen Rechten erlaubten Repressaillen / mich / als ein betrübter und schmertzlich erzürnter Vatter / dem sein Kind auff das schändlichste hinweggeraubet / und zu dessen befreyung alle ordentliche Mittel / wiewohl vergeblich / angewendet worden / meines Sohns Liberirung zuwegen zubringen allerbillichst bemühet / angesehen worden. Ich armer / durch die Entreissung meines Sohns / ja auch aller meiner haab und Güther / Ehr und Reputation / auff das äusserst beleidigt- und mißhandelter Mann / gebe einem jeden rechtschaffenen und getreuen Vatter zu bedenckhen / ob Er nicht / wann auch Ihm gleiches unglückh widerfahren / und Er gar keine hoffnung zu solchen hertzschmertzenden Unfalls redressirung / auch bey seiner lieben Obrigkeit / und den samptlichen Gemeinen der Dreyen Pündten / vor sich sehen solte / glei-

che resolution mit mir fassen/ und alles anwenden würde/ sich selbsten/ da alle andere Mittel verlohren/ auff alle immer thunliche weise rath und hülffe zu schaffen? Hättet Ihr/ Gnädig-gebietende Herrn und Obern/ Euch meines Sohns/ als Eures jungen Bundtsmanns Befreyung/ mit solchem nachtruckh/ eyffer und ernst/ wie Eure pflicht und schuldigkeit erfordert/ angenommen/ so würde ich selbsten nicht nöthig gehabt haben/ solchen endlichen Entschluß zu ergreiffen und außzuführen. Ist nicht die so hoch angezogene Neutralität vom Merveilleux, und/ durch approbation diser schlimmen That/ auch von des Frantzösischen Herrn Bottschaffters Comte du Luc Excell. zu erst violirt/ und mein Sohn/ wider alle Gesätze/ ohne die geringste ursach/ hinweg geraubt worden? Habt Ihr nicht Euch Selbsten in dem Monath September an hochermeldten Frantzösischen Herrn Ambassadeurs Excell. abgelassenen Schreiben deßwegen beklaget / und daß Euer souverainer Stand in der enlevirung des jungen Maßners/ als Eures jungen Bundtsmanns/ sehr noth lidte/ mit nachtruckhlichen wortten Selbst vor augen gestellt? Aber laider! zu Eurer grösten beschimpffung/ und nicht geringer Vilipendirung Eures independenten Staats/ Hoheit/ und Weesens/ an statt angehoffter gewühriger resolution / dise hochtrabende antwort/ daß die befreyung meines Sohns von niemanden / als von GOtt und dem König dependire/ erhaltten: welches Euch ja den stärckhesten und allerbillichsten anlaß hätte geben sollen / Eure Souverainetät und von allen Hohen Potentaten tragende Hochachtung/ wider Franckhreich/ da dieselbe zumahlen so offt und vielfältig dorther angefochten wird/ auff das äusserste zu behaupten; und wider ein solches verächtliches Tractament Euch nachtruckhlichst zu schützen: Daß aber solches nicht geschehen/ und man lieber geschehen lassen/ daß meine Widerwärtige/ mit pflichtloser hindansetzung des theuren Pundts-Eyds / mich/ als einen betrübten und kummer-vollen Vatter/ sampt Ehre und Guth/ der Frantzösisch-gesinnten ansinnen auffopffern / unsers wehrtesten Vatterlands Souverainetät höchstgefährlich hindansetzen/ und die Freye Grau-Bündtner vor aller welt verächtlich machen und prostituiren; auch lieber sich Selbsten von Franckhreich so blindlings maß und ziel vorschreiben/ als Ihro Röm. Kayserl. Maj. und der Hohen Herrn Alliirten Herrn Ministrorum gethane Remonstrationen / und meine demüthige Vorstellungen einigen ingreß finden lassen wollen; solches kan ich anders nichts/ als diser/ dem Pündtnerischen Gemeinen Weesen durchgehends höchstschädlichen Fatalität / mit schmertzen zuschreiben/ daß die Jenige/ die am Ruder Eures Regiments-Schiffs sitzen/ und dasselbe regieren / grossen theils durch Geschenckh sich verblenden/ und zu solcher ungerechtigkeit wider mich höchstbetrübten/ hülff- und trost-losen Vatter verleiten; Ihr aber alle/ obgleich getreue und redliche Bundtsleuth/ durch derselben erkauffte und gefährliche anschläge / Euch von der rechten bahn / und auff gefährliche Irrwege abführen lassen. Wollet Ihr daran zweifflen / so durchgehet die Brieffe / welche / seit solcher Zeit / mit des Frantzösischen Herrn Pottschaffters Excellentz gewechselt worden / ob ein einige Stelle / woraus einiges Avantage oder Vortheil/ vor Euch / unser Vatterland/ und Pundt / oder wenigstens die demselben geziemende Ehrerbietung darinnen enthalten sey? Dises/ daß meines Sohns befreyung procurirt werden solte/ ware zwar wohl beschlossen / und dem genommenen Entschluß zu folge/ wiewohl in gar laulichten und einem souverainen Stand / wie Ihr seydt / gar nicht anständigen Expressionen/ an Hochermeldtem Herrn Ambassadeur begehrt: Weilen aber derselbe keine andere / als dise / antwort ertheilet/ daß desselben befreyung an nichts nicht haffte / und Er / dessen unange-

angesehen / jedennoch zu meiner hertz- schmertzlichen betrübnuß / noch immer / ohne einige / auch nur scheinbare / Ursach / in höchstens beschwehrlich- und schmählicher Gefangenschafft auffgehaltten wird; So müsset Ihr ja handgreifflich erkennen / daß nichts anders hierunter gesuchet werde / als Euch / durch seine Creaturen und Werckhzeug / eingeschläfferte leuthe / an der nase höchstschimpflich herumb zu führen. Es macht zwar mehrhochermeldter Herr Ambassadeur, in disem seinem letzteren Schreiben / an mich gantz neuerlich grosse Forderungen und ansprüche: Ich will aber / von disem / daß Ich zu vielen mahlen zu annehmung des von Ihme Selbsten vorgeschlagenen Compromiß / ja auch endlich zur zahlung dessen allen / so Er mir mit recht und fug anfordern wird können / bey Heller und Pfenning / mich erböthig gemacht / nichts zu gedenckhen / allein dises anführen / daß sich derselbe zerschidenlich hautement dahin declarirt / daß sein allergnädigster Hoher Herr Principal keine Prætension an mich zu machen / auch deßwegen wider mich einige Klage zu führen durchaus nicht gesonnen; und solle dahero unerinnert nicht lassen / daß mir dise gantz neuerliche Prætensionen gar frembd vorkämen / wann nicht zugleich dises / daß sich derselbe / gegen sicheren Persohnen / höchstbedenckhlich verlautten lassen / daß Ihne mein Stürtz mehr / als 50000. Gulden gekostet habe / von vertrauter hand wäre communicirt worden: Wannenhero mir allerdings die gedanckhen machen muß / ob nicht unter solcher Forderung eben dise / auff eine ziemlich grosse Geld-Summ sich belauffende Uncosten von Demselben gemeint und verstanden seyn möchten? Und weilen derselbe die Untersuchung seiner Prætensionen dem löbl. Stand anheimgestellt; so wachet auff / Ihr liebe Pundsleuth / und / da ich nunmehr biß auff den letzten heller ausgeschölt / und wenig an mir zu erhohlen seyn wird / ich auch unmöglich darunter verstanden; sondern etwas gantz anders verborgen seyn muß / so behertziget wohl / ob Euch hochermeldter Herr Ambassadeur nicht damit deutlich gnug zu erkennen geben wollen / die umb schnöden Gelds willen / so wohl an mir / als dem gantzen lieben Vatterland außgeübte Treulosigkeit mit gebührendem ernst und eifer zu straffen? Untersuchet angelegenlichst / wer des Herrn Ambassadeurs Schuldner seyn möchte / und glaubet / daß auch Feinde die von Ubelgesinnten / an ihrem Vatterland / und unschuldigen Landsleuthen begangene Untreue mehrfältig verfluchen / und öfftermahls / nach erhaltenem Zweckh / die jenige / obwohlen verdeckhter weise / zu entdeckhen gewohnt / welche sich / wider Eyd und Pflicht / zu ausführung ihres Vorhabens gebrauchen lassen; nach dem allbekannten Wort: Den Verräther liebe ich / so lang ich ihn brauche; aber die / wider seine obhabende Eydes-Pflicht / verrätherlich ausgeübte Schalckheit und Boßheit detestire und hasse ich. Und wie kan es wohl anderst seyn / als daß die wider mich mißbrauchte Partheylichkeit / und himmelschreyende Ungerechtigkeit bey einem grossen Theil meiner Feind und Verfolger durch allerhand Practiquen / Geschenckh und Gaben zuwegen gebracht / und mit mein und der meinigen / als unschuldiger Leuthe / total Ruin ausgeführt werden müssen? Haben nicht Ihro Röm. Kays. und Königl. Engell. May. May. durch Dero Ministros meine befugsame in enlevirung des Herrn Grand Prieurs / und was sonsten passirt / dem löblichen Stand sorgfältigst remonstriren / und / in geziemender hochachtung von Euch / den Eingriff in eure souverainität / auch Truckh- und Schwächung Eurer hohen Regalien nachtruck- und beweglichst vorstellen lassen? Schande ist es / und eine bey der gantzen

Nachkommenschafft unverantwortliche Sache / daß / da man kaum vorher das seinem jungen Pundtsmann zugefügte Unrecht / mittelst eines sorgfältigen und auffrichtigen Schreibens an solche Hohe Herrn Ministros angelegenlichst bringen / und dieselbe darinnen ersuchen lassen / weilen man nicht mittel genug hätte / desselben befreyung zuwegen zubringen / sich desselbigen anzunehmen / man hernachgehends disen hocherläuchteten Männern kein weitter Gehör geben / und das einmahl erlangte Mittel / durch erlassung des Herrn Grand-Prieurs / Selbsten gantz aus den händen geben; Ja vielmehr Die Röm. Kays. May. als unseren Erbvereinigten Fürsten Selbsten / neben dessen Allirter Großmächtigster Königin in Engelland / so empfindlich touchiren / Deroselben Ministers verächtlich tractiren / und mich unschuldigen gantz hülffloß lassen / als dem Frantzösischen Herrn Ambassadeur seine ungegründte Anklag und prætendirende Satisfaction / welche endlich / nach des Straff-Gerichts böser intention / über wegnahm meiner Güther / auch getragener Ehrenämpter / gar auch mit meinem Bluth bewerckhstelliget werden sollen / abschlagen wollen: Ja die unverschambte Frechheit deren mir widerwärtigen Herrn Straff-Gerichts Beysizer hat sich so weit vermessen / daß Sie sich gar entblödet / so wohl bey Ihro Kays. May. Der bißherig allerhöchsten Kays. Regentin / als auch bey Deroselben / und dem Königl. Engelländischen Herrn Ministro, wie auch anderer orthen / vermitttelst übersendung eines Exemplars von ihrer schönen / und Ihnen / als ungerechten / und weder der Gött- noch weltlichen Rechte verständigen Leuthen gantz gleichförmigen bruth / dem von ihnen so genannten Compendio des Maßnerischen Processes / nach art aller der jenigen / welchen ihr böses Gewissen / wegen begangener Laster und Schand-Thaten / als ein immer unruhiger und nagender Wurm / ihre ausgeübte Boßheit und Ungerechtigkeit stehts reprochirt / vorzubauen / und / so viel immer an Ihnen ist / meine Defension / wider alle natürliche und andere Rechten / ertzboßhafftiglich abzustrickhen / und gar meine Ausfolgung zu prætendiren. Ich bin zwar versichert / daß Das Allerdurchläuchtigste / von dem heiligen GOtt / mit diser sonderbahren und recht Königlichen Tugend der Liebe zur Gerechtigkeit / höchstbegabteste Ertzhauß Oesterreich / und dessen Allerdurchläuchtigstes Haupt / unser allergnädigster Kayser und Herr / (Dessen Heilige Persohn / glorwürdigste Regierung / und alles Fürnehmen der grundgüthige GOtt / biß in das höchste Gnadenalter hinein / und in Dero gnädigst gönnender Aller-Durchläuchtigster Posterität / biß ans Ende der Tage / mildvätterlich segnen wolle!) nicht zugeben werden / daß ich / als ein armes verlassenes Schaff / disen reissenden Wölffen zu theil / und ihre unersättliche Rachgier durch mein unschuldig Bluth gesättiget werde. So halte ich mich auch gewiß versichert / daß so wohl Allerhöchsterläuchtet Dieselbe / als auch Dero / und andere höchste und hohe / besonders aber die beede bey uns residirende / höchstvortreffliche Herrn Ministri sich durch dise / mit dem Schein der heiligen Gerechtigkeit Gottsvergessener weise übertünchte ausstreuungen durchaus nicht verblenden / noch durch solche Scheinheiligkeit im geringsten einnehmen; Vielweniger hochgedachter beeder Herrn Envoyés des Freyherrn von Greuth / und Herrn von Mannings Excell. Excell. als die beste allergültigste / und oculati Testes aller wider mich ausgeübter ungerechtesten Procedur / und verdammlichen Tractaments / sich zu disem unverschämbten angesinnen meiner boßhafften Feinde verlaiten lassen werden: dazumahlen Sie meine pflicht-vergessene Verfolgere den rechten Schlüssel zur eröffnung und einsehung ihres / lautter malice ausschaumenden / hertzens an dem / mit so grausamen Partialitæten / und / an statt gnugsamer / in

Rech-

Rechten beständiger/ und nöthiger Beweißgründe/ durchgehends mit nichts/ als mit gifftiger Ottern-Gall und den grausamsten Schmähwortten angefülltem Compendio, selbsten von sich gegeben/ und mithin Selbst gezaigt/ was für ein Geist wider mich/ Weib und Kind/ meine zeitliche Haabseeligkeit/ Ehr und Reputation/ ja Leib und Leben/ Sie bißhero/ zu betreibung ihres grimmigen Neids/ Boß- und Ungerechtigkeit angefeurt und getriben: Aber höret/ Ihr Lästerer/ und Ihr/ die Ihr den allrächenden GOtt/ und die von Ihm so ernstlich und hoch eingebundene Gerechtigkeit/ so vermessen/ zu einem Deckmantel eurer Schalckheit/ und/ nach eurer meinung/ verborgener Hertzens-Boßheit/ als meine verbitterte Feinde/ gebrauchet; Meinet Ihr dann/ daß dise himmelschreyende Ungerechtigkeit Euch werde so ungestrafft hingehen? Oder seydt Ihr/ da GOtt mit der Rache verzeucht/ bißanhero gleich sicher/ und meinet/ es werde so bald keine noth haben; Seyd versichert/ daß der GOtt/ welchen Ihr so vielmahl zum Zeugen über eure Ungerechtigkeit anruffet/ Euch zu seiner Zeit schon finden/ und wie dorten den Lästerer Simei, dessen bestraffung auch lange zurückh gebliben/ eure haare nicht ohne bluth unter den boden kommen lassen/ und die Straff-Hand GOttes Euch nur desto schwehrer treffen und truckhen werde. Dann es bleibet in ewigkeit bey dem ernstlichen Trohwort des heiligen GOttes: **Der Herr bringet die Lügner umb/ und hat greuel an denen bluthgierigen und Falschen.** Dessen heyliger führung auch ich meine bißhero so entsetzlich von euch getruckhte Unschuld und gerechteste Sache/ in demüthigster gelassenheit/ gedult/ und hoffnung/ gantz getrost überlasse. Er wird alles wohl machen. Es müssen noch alle meine Feinde zu schanden werden/ und sehr erschreckhen/ sich zurückhkehren/ und zu schanden werden plötzlich.

Nun/ Getreue liebe Herrn und hertzwehrteste Pundsleuth/ ich wende mich schließlich nochmahlen zu Euch/ und/ da ich mit wenigem die/ von meinen Feinden/ an mir ausgeübte unerhörte/ und auch zu denen verwirrtesten Zeiten/ und in unserem lieben Vatterland/ hiebevor obgewaltteten grundverderblichen Factionen niemahlen an Jemanden ausgeübte Tyranney vor augen gelegt; so bitte ich Euch umb Eurer/ und des gantzen geliebtesten Vatterlands allgemeinen bestens willen/ daß nunmehr/ nach erstandener so grausamer Verfolgung eures redlichen Pundts verwandten/ dessen Unschuld/ und die an mir begangene himmelschreyende Sünden aus mehrangezogenem gewissenhafftesten rechtlichem Bedenckhen/ in allen/ wider mich/ bey dem Ilanzer Straff-Gericht/ übergebenen Articuln/ an die haittere Sonne der wahrheit gelegt/ solche grausame Ungerechtigkeit/ von euren Thoren hinweggeschafft/ und Ihr/ neben euren unschuldigen Weibern und Kindern/ durch länger auffschiebende exemplarische bestraffung diser frevelhaffter Stöhrer/ ja Zernichter Eurer Freyheit/ Hoheit/ Gesätze/ und heilsamer Pundts-Ordnung/ nicht auch ihrer Boßheit und deren gewiß nicht ausbleibender Raach und Straffen mit-theilhafftig werdet: Folget nicht der Menge zum bösen/ und weichet nicht ab mit der menge vom Recht: schaffet Recht mir unschuldig verdammtem/ und wisset/ daß/ wann eine Obrigkeit so himmelschreyende Sünden/ und Laster ungestrafft läßt/ und darzu durch die finger siehet/ dieselbe gewiß die unabwendliche schwehre Straff-Gericht GOttes/ auff sich selbsten/ und öffters ihre gantze Famili, ja Land und Leuthe lade und häuffe: Dann es bleibt abermahlen bey dem Göttlichen Ausspruch/ **daß die Ungerechtigkeit alle Lande verwüste/ und böses Leben der Gewaltigen stühle stürtze.** Sapient. 6. vs. 1. Verflucht seye demnach/ der das Raach-Schwerdt auffhält/ daß es nicht Bluth vergiesse/ wann das übel an Gottes statt abgestraffet werden solle! sagt dorten der grosse und gerechte GOtt selbsten bey dem Propheten Jeremia/ am XLVIII. Capit. Werdet ihr schweigen/ und die jenige/ welche ihre verdammliche werckhe mit guten worten bißdaher übertüncht/ nicht zur wohlverdienten bestraffung ziehen/ und mir unschuldigem Recht verschaffen/ so werden die Steine schreyen/ und Euch vor GOttes Richterstuhl anklagen/ und Raache begehren. Nun ich hoffe/ daß Ihr/ wehrteste Herrn und Pundsleuth/ Euch selbsten rathen/ den bey der gantzen ehrbaren Welt/ durch dise ungerechteste Proceduren/ der gantzen Pündtnerischen Republique angehängten Schandflecken auswischen/ und die eurem höchsten ansehen und authorität/ von disen Gottlosen/ und alle lang hergebrachte Staats Verfassungen/ umb ihres Gewinsts willen/ hindansetzenden Leuthen gemachte so viele Scharten/ mittelst admini-

ministrirung unpartheyischer Justiz nachtruckhsamblich auswetzen / und mir wider zu dem Meinigen verhelffen werdet: Ja ich würde dises GOtt / und allen gottseeligen rechtliebenden Hertzen gefälligen Entschlusses mich allerdings gewiß versichern können / wo nicht der Jenigen / welche wider gewissen mich unschuldigen verfolget / anzahl so groß / und von Einigen unter Ihnen unzimmlich anmassende Authorität so hoch angewachsen wäre / daß Sie nicht nur so viel / als das Gesätz / und die Propheten gelten; sondern gar für kleine Götter / in der Pündtnerischen Welt / gehalten seyn wollen. Aber nehmet an mir ein lebendiges Exempel / und urtheilet daraus / was grossen gewalt und authorität dieselbe nicht nur über meiner geliebtesten Mitburger zu Chur unverneinlich zukommende Oberherrlichkeit und Jurisdiction; sondern auch über unser geliebtestes Vatterland / und desselben freye Glieder / sich vermessentlich anmassen / und bedencket ja wohl / ob nicht solches vor einen anfang ihres / die Zerstörung aller Gesätz und ordnungen zum Zweckh habenden Vorhabens / und untertruckhung der so theuer erkaufften Freyheit / anzusehen seyn möchte? Sollte aber wider all meine bessere hoffnung von Euch / liebste Pundtsleuth / kein Recht noch einige Satisfaction und Restitution erhalten können / so werdet Ihr mich auch nicht verdenckhen / wann die Rettung meiner Unschuld von anderen und höheren orthen / auf alle / vor GOtt / und der gesampten werthen Nachkommenschafft / auch allen andern / Gerechtigkeit und Recht liebhabenden Leuthen / verantwortliche weise / anflehen und suchen werde: Der ich anbey in voller Ergebenheit / und auffrichtiger Verpflichtung / nicht allein meines gantzen theurwehrtesten Vatterlands; sondern auch aller deren / die von hertzen mit mir sagen: **Recht muß doch recht bleiben / und dem werden alle fromme Hertzen zufallen /** heyl / wohlfahrt und bestes / wie ich jederzeit gethan / als lang ich noch lebe / unermüdet zu suchen / beständig verharre.

Meiner Gnädig-gebietender Herrn Obern und hochwerthesten Herrn Pundts-Verwandten

Treugehorsamb und von Hertzen Ergebenster Diener /

Thomas Maßner.

FACTI SPECIES.

Es ist Thomas Masner, Kayserl. und Land-Ober-Commissarius über die durch Pündten marchierende Trouppen, Landvogt der Herrschafft Majenfeld/ und deß Innern Raths der Stadt Chur/ in anno 1702. von Sr. Röm. Kays. Maj. zu einem Ober-Commissario in Contraband-Sachen allergnädigst ernennet / und constituirt worden; da dann derselbe dem/ Ihme allergnädigst conferirten Officio, und dessentwegen geleisteten Pflichten zu folge sich auffgeführet/ und so wohl ein nach Beyern zielende Frantzösische Generals-Person / als auch einen nach Italien gehenden Courrier, auffgehebt/ verbottene Wechsel/ und Correspondenz-Sachen entdeckt/ und andere considerable Dienst mehr geleistet/ dardurch sich aber der Frantzosen unversöhnlichen Haß auff den hals gezogen hat: Weßwegen dann dieselbe Ihme Herrn Ober-Commissario Masner wehe zu thun/ und vermuthlich ihn auff andere gedancken zu bringen / seines zu Geneve denen Studiis obligenden Sohns Entführung zu Solothurn complotirt/ und endlichen durch einen Nahmens Merveilleux, dessen Bruder kurtz vorhero mit seiner Familie in Pündten angekommen / und sich alß ein Frantzösischer Dollmetsch qualificiren wollen/ auch wenige zeit vor der enlevirung deß jungen Maßners auff Solothurn gereist ware/ in das werck gerichtet: Dieser Merveilleux nun hat sich nacher Geneve, und zwar in eben die pension, in welcher der junge Maßner gestanden/ begeben/ auch so gleich bey Ihme/ dem jungen Maßner/ bekandtschafft / und gelegenheit gesucht/ sein verrätherisches vorhaben außzuführen: Ob nun wohl dasselbe Ihme zu zerschiedenen mahlen mißlungen/ so hat Er doch endlich ermeldten jungen Maßner beredt/ daß Er sich mit demselben nach Grange Canal, welches ein der Stadt Geneve zugehöriges Orth ist / begeben/ und in dem/ allda befindlichem Wirths-haus eine Collation gemacht: Alß nun solche verrichtet/ so hat der verrätherische Freund Merveilleux Ihne den jungen Maßner/ in dem herauß gehen / embrassirt / und mit einem Stoß unter die an der Land-Straß/ deren theil Savoyen, so Franckreich nun im besitz hat/ gehörig ist/ auffpassende Soldaten gezwungen / und also beede in gefänglichen Verhafft genommen: Anfangs nacher belle Riva, allwo Sie übernachtet/ und so dann in das Fort Ecluse gebracht/ Merveilleux so gleich wiederumb loß gelassen; der junge Maßner hingegen alldorten einen monath lang auffbehalten/ und endlich nach Lyon, allwo Er sich noch biß dato befindet/ geführet worden/ wie dises alles die Beylag *sub Nro. 2.* mit mehrerem außweiset. Welches nun so bald es Herrn Ober-Commissario Masner durch sichere Nachricht zu ohren gekommen/ Ihne bewogen/ den/ oberzehlter massen/ sich zu Chur auffhaltenden Merveilleux, weilen Er die Hand mit im spiel gehabt / so gleich eigenmächtig/ in der absicht/ Ihme die gelegenheit/ sich auff flüchtigen fuß zu setzen/ zu benehmen/ in arrest genommen: Worauff derselbe zwar/ gleich deß folgenden Tages/ bey einem Löbl. Magistrat der Stadt Chur ein hochtrabendes und betrohendes Memorial eingegeben/ damit aber anders nichts/ als dises außgerichtet/ daß Er in ein drittes Orth gebracht/ und alldorten im Arrest beybehalten werden sollen: Alldieweilen aber dise von dem Magistrat führende intention ermeldtem Herrn Maßner/ deme an bey-

behaltung diser Persohn ein merckliches/ umb seines Sohnes anhoffender Conservation und Freylassung willen/ gelegen/ der ursachen bedencklich vorgekommen/ alß derselbe darvorgehalten/ deß Merveilleux Persohn halber in seinem aig nen; als einem frembden Hauß versicherter zu seyn/ so ist derselbe deßfalls bey E. Ehrsamen Obrigkeit zu Chur eingekoñen/ die Nothwendigkeit der Beybehaltung vorgestellet/ und benebens verlangt/ daß seine Schrifften/ auß welchen nicht nur dise an seinem Sohn begangene Verrätherey/ sondern vielleicht noch andere das Vatterland betreffende Sachen erhellen würden/ untersucht/ und in gute Verwahrung genommen werden sollten; Und nachdeme dises deß Herrn Ober-Commissarii Maßners respectueuses ansuchen doch nicht platz gefunden; Sondern eine Ehrsame Obrigkeit auff dem Transport deß Merveilleux auß seinem/ des Herrn Maßners/ in ein anderes Hauß/ beharret/ so ist Er gemüssiget worden/ die Sache an die Ehrsame Gemeinden zu bringen/ und solches an Dieselbe/ alß den Höchsten Gewalt gelangen zu lassen: Da dann der einhellige Schluß dahin außgefallen/ daß **Merveilleux, umb mehrerer Sicherheit willen/ bey Jhme Herrn Ober-Commissario Maßner in Verwahrung verbleiben solle**: alles mehreren innhalts angezogenen *Nri. 2.* Warbey es dann gelassen/ auch von dem Merveilleux selbsten wider anderwärtige Transportirung nach der hand protestirt/ und er in die fünffte woche allso im Arrest behalten worden: Nach deren Verlauff der Königl. Frantzösische Pottschaffter in der Schweitz Comte du Luc, einen Nahmens Vigier, welcher Königl. Frantzösischer Guardi-Hauptmann/ und in besagter Schweitz Dollmetsch ist/ nacher Chur geschickt; und die Freylassung deß Merveilleux begehret: Da dann auff hin und wider gepflogene Handlung/ auch von Herrn Burgermeister Schwarzen/ und Herrn Obrist-Lieutenant de Saluz, geschehene Vermittlung/ die Erlassung deß *Merveilleux* allso und dergestallten accordirt worden/ daß/ **wann zwey Deputirte von der Stadt Chur nebst Jhme Herrn Maßner dises/ was mit Merveilleux passirt/ gegen deß Königl. Frantzösischen Pottschaffters Excell. excusiren/ und sich demselben submittiren würden**/ alsdann der junge Maßner/ in Zeit **von dreyen Wochen**/ auff freyen Fuß gestellet/ Merveilleux hingegen nicht eher von Chur/ biß daß es geschehen/ weichen sollte. (Confer. *Num. 13.*) Nachdeme nun aber Merveilleux auß dem Arrest erlassen/ und in Freyheit gesetzt worden/ so hat sich derselbe unter dem prætext, allß wann Er noch allezeit bewacht/ und besondere Leuth auff seine Persohn acht zu geben bestellet worden wären/ welches doch besag *Nri. 4.* nicht befindlich/ **heimlich darvon gemacht**/ vid. *Nr. 5.* und ungeachtet der geschehenen nachsetzung echappirt/ auch den nach Ragaz, wahin Er sich retirirt/ gekommenen Churischen Burgermeister Herrn Schwarzen/ besag *d. Nr. 4.* schimpfflich tractirt/ und nachgehends den *sub Nr. 6.* beyligenden Brieff an Herrn Ober-Commissarium Maßner geschrieben/ und mit der *sub Nro. 5.* beygebogenen Beylag entschuldiget. Alldieweilen nun Merveilleux durch seine genommene Flucht Jhne Maßner eludirt/ und dem jenigen/ was verabredet war/ nicht statt gegeben/ auch sich Herr Ober-Commissarius Masner leicht die Rechnung machen können/ daß es nun umb seines Sohns Loßlassung geschehen seyn würde; So hat man dannoch von seiten der Stadt Chur und erwehnten Herrn Maßners nichts erwenden lassen; Sondern der Abrede gemäs sich verhalten/ und nach Solothurn zu deß Frantzösischen Herrn Pottschaffters Excell. verfügen wollen: Da dann denen dahin geschickten Zwey Herrn Deputirten von E. Ehrsamen Obrigkeit der Stadt Chur **zur Instruction ertheilt worden**/ daß sie sich über die von Merveilleux, wider sein und deß Herrn Vigier gegebene Parole, genommene Flucht beschwehren/ Jhne Herrn Pottschaffter alles dessen/ was sich bekandtermassen mit Merveilleux in Chur zugetragen/ sinceriren/ und zugleich umb die bäldige mit Herrn Vigier concertirte Loßlassung deß entführten jungen Maßners innständig/ pro formá, zu sein deß Herrn Pottschaffters sonderbahren Ehren und Respect, anhalten sollen; Deme zu folge sie sich nacher Solothurn zu mehr hochermeldten Frantzösischen Ambassadeurs Herrn Comte du Luc Excellenz erhoben; da dann/ nach überreichtem Creditiv, und erhaltener Audienz, darbey geführten Discursen/ auch besonderer der Sache ordentlicher durch einen Secretarium gehaltener Protocollirung/ dise Unterhandlung dahin außgeschlagen/ daß denen Herrn Deputirten von dem Pottschaffter eine Schrifft/ deren innhalt *sub Nro. 5.* zu finden/ **vorgelegt/ und von denselben deren Unterziehung begehrt worden**: Videatur plenissimè hæc referens *d. Nr. 2.*

Uner-

Unerachtet nun aber die ermeldte Herrn Ehrengesandte gedachter Stadt Chur/ nach reiffer erwägung diser Schrifft und derselben Inhalts/ darvorgehalten/ daß/ weilen in derselbigen einige Sachen eingerucket/ welche ihrer Instruction zu wider/ und im übrigen bedencklich/ auch deme nicht gleichförmig/ was Ihnen mündlich vorgehalten worden/ daß sie solche nicht unterschreiben könnten/ und sich deßfalls/ nebst nochmahliger der Sache recommendation, bey der Abschieds Audienz excusirt; So hat jedoch Hochernanter Herr Ambassadeur die Loßlassung deß Jungen Maßners/ inner zeit von dreyen wochen/ zu procuriren versprochen/ und nachgehends/ auff Herrn Ober-Commissarii Maßners (deme Er zu zerschiedenen mahlen in beyseyn vieler Persohnen zugesprochen und gesagt/ daß Er sich zur Ruhe begeben/ und seinen Sohn nechstens bekommen solle.) zu Baden gethane Instanz, Confer. *Num.* 12. & $12\frac{1}{2}$. den Termin der Loslassung allein auff vierzehen Tage weiter hinaus gesetzt; unter der hand aber sich dahin bearbeitet/ wie die *sub Nro.* 8. beygefügte Brieffe mit mehrerem an hand geben/ Ihne Herrn Ober-Commissarium Masner von der Käyserlichen Seiten ab- und auff die Frantzösische zu ziehen/ auch vermuthlich seinen Sohn zu einem Geißel zu behalten; indessen aber allezeit die Befreyung deß Jungen Maßners/ unter dem Vorwand/ weilen die vorgelegte Schrifft/ nach deren Beschluß der Junge Maßner der Königl. Clemenz überlassen werden sollen/ nicht unterschriben worden/ wie die *sub Nro.* 2. juncto *Nro.* 9. befindliche Brieff außweisen/ difficultirt; Und dahero Herr Ober-Commissarius Masner bewogen worden/ den gantzen Verlauff der Sache an den damalen zu Davos versamleten Punds-Tag/ mittelst eines *sub d. Nro.* 2. enthaltenen Memorials zubringen/ und geziemend zu bitten/ daß im nahmen der Pündstäglichen Versammlung von dem Frantzösischen Herrn Pottschaffter eine Erklährung/ und positive Antwort/ wegen mehrbesagter Schrifft/ und daran hangenden Liberirung deß Jungen Maßners begehrt werden möchte: In welch billichmäßiges begehren Eine Löbl. Session solcher Versammlung so gleich eingewilliget/ und besag deß *sub d. Nr.* 2. begriffenen Brieffs/ die Befreyung deß Jungen Maßners sollicitirt; anstatt verhoffter Loslassung aber das *sub Nro.* 10. beyligende Schreiben in antwort erhalten/ darinnen der Junge Maßner nicht allein vor einen boßhafften/ und der Cron Franckreich gantz suspecten Menschen/ deme gantz zu wider/ was Hochermeldter Herr Ambassadeur gegen die Herrn Deputirte/ und Ihne Herrn Ober-Commissarium Maßner zu Solothurn sich vernehmen lassen/ (jung. *Nr.* 2.) angegeben/ und desselben wegnehmung damit/ wie es auch in einem in den truck gegebenen Tractätlein/ unter dem Vorgeben/ daß/ umb willen dessen Betrettung deß Frantzösischen Bodens wegen der Verbündligkeiten/ worinnen dessen Herr Vatter mit der Cron Franckreich Feinden stünde/ verdächtig angeschienen/ geschehen/ beschönet worden; Sondern auch/ daß wider besagten Herrn Maßner seit der Zeit zerschiedene Klagen/ und besonders von dem Chur-Bayrischen Thresorier Bombarda, und andern/ doch nicht benambsten Persohnen/ an dem Königlichen Frantzösischen Hoff eingekommen/ notificirt/ auch benebens zu debattirung dises unter einigen Privatis obschwebenden/ und seinem bedeuten nach/ des Königs interesse im geringsten nicht touchirenden Handels/ von dem Herrn Pottschaffter ein Arbitrament vorgeschlagen worden: Diser Brieff nun/ worinnen der Löbl. Pündnerische Standt nicht sonders menagirt/ und mit disen harten expressionen/ daß man sich an nichts/ und besonders daran nicht kehre/ daß derselbige seine Zuflucht nacher Wien/ oder anderswohin nehmen möchte; Sondern die Loslassung des Jungen Maßners von niemand anders/ als von Gott und dem König dependire/ der Schluß geschehen/ ist zwar von Einer Löbl. Session aus seinen bedencklichen/ Ihme Herrn Ober-Commissario Maßner unbekandten; aber leicht erachtenden Ursachen nicht beantwortet; wohl aber das vorgeschlagene Arbitrament, unter disen Conditionen/ von Herrn Ober-Commissario Maßner/ wann Ihme die andere Prætendenten auch nahmhafft gemacht würden/ angenommen/ und wegen deren vom Marschall de Villars, deß gehabten Passes ungehindert/ weggenommenen/ gegen 1000. Duplonen sich belauffenden Kauffmanswahren/ nach der hand gleiche Satisfaction begehrt worden/ wie die Beylagen *sub Nr.* 11. 12. & $12\frac{1}{2}$. außführlich an tag legen. Da hingegen von Seiten der Prætendenten/ unerachtet vielmals widerholter offerten/ niemahlen Jemand zum Vorschein gekommen/ und dises von deß Herrn Pottschaffters Excellenz selbsten vorgeschlagene Arbitrament, aus seinen leichtlich

errathen.

errathenden ursachen in daß stecken gerathen. Allermassen nun aber Herr Ober-Commissarius Maßner/ als welcher mit besagtem Bombarda niemahlen etwas zuthun gehabt/ nicht unzeitig vermuthet/ und der erfolg auch gnugsam gezeiget/ daß dise Frantzösische Vorschläge schwerli h zum stand kommen würden/ so hat sich derselbe widermahlen/ besag *Nr. 2.* an hochermeldte zu Davos versammlete Session gewendet/ und nach ausweis deß *sub d. Nr. 2.* beygehenden Memorials/ innständigst gebetten/ und erhalten/ daß dise gantze Sache denen resp. (tit. **Kayserl. Engelländischen/ auch des Löbl. Pündnerischen Stands im Haag** residirenden Ministris **bestens recommendirt/** und von denenselben die Loßlassung deß Jungen Herrn Maßners/ an behörigen höchsten/ und hohen Orthen urgirt werden möchte: Es haben aber alle an seiten der Hohen Herrn Alliirten gethane Vorstellungen nichts verfangen wollen; So daß Herr Ober-Commissarius Maßner/ unter der hand von dem Königl. Engelländischen Gesandten in der Schweitz Herrn von Stanians Exc. laut *Nr. 15.* der rath gegeben worden/ entweder in Flandern zu der allda befindlichen Hohen-Generalität/ deren gewisse assistenz Er versichert/ zu raisen / oder **Selbsten/** par Repressailles, **einige Person von** Distinction **auffzuheben.** Dahero dann / weilen die in Flandern vorgeschlagene Tour mit grossem Kosten/ auch vieler zeit verlust hätte geschehen müssen/ Er Herr Maßner vielmehr dahin getrachtet/ das letztere ins werckh zu richten; Und nachdeme Er von Ankunfft eines **Frantzösischen Herrn** versicherte nachricht eingezogen/ alle nöthige anstallten zu dessen so doucement, als immer möglich/ vollziehender Auffhebung vorgekehret; da Er dann **denselben in der Herrschafft** Razins, (welche zwar der Rhætischen Republic einverleibet/ aber dem Aller-Durchl. Ertz-Hause Oesterreich zugehörig ist/ allso/ daß die daselbsten Herrschafftlich Razinsische Obrigkeit nach denen Lands-Constitutis die Jurisdiction zwar exercirt; aber so/ daß/ wann auch der daselbsten angehaltene **Herr Grand-Prieur von Vendôme,** welcher sich damahlen erst zu erkennen gegeben von dem Maßner entleibt worden wäre/ die Judicatur niemand anderst/ als wohlernanntem Magistrat; das Jus aggratiandi aber Ihro Röm. Kays. Maj. zugekommen wäre/) **anzuhalten/** von dar nach Baltzers/ und weiters nach Veldkirch zu führen. (Jung. *N. 16.*) Welche enlevirung dann so sehr dieselbe so wohl Ihro Röm. Kays. Maj. als auch Dero/ und die Königl. Engelländische/ in der Schweitz sich auffhaltende Ministros, besag *Nr. 17. 18. & 19.* vergnügt: So sehr hat sich der Frantzösische Hr. Ambassadeur hierüber erzürnt befunden/ auch gleichbalden an die Republique vermög *Nr. 20.* geschrieben/ und neben der Loslassung des Herrn Grand-Prieurs/ Duc de Vendosme, auch die Abstraffung diser von dem Herrn Ober-Commissario **Maßner** begangenen That verlangt/ und/ unter der hand/ eine ermeldtem Herrn Maßner höchst nachtheilige und ehrenrührige Schrifft / besag *Nr. 21.* in truck gegeben/ auch unter dem Schein/ daß die jenige/ welche einige Forderungen an Herrn Maßner zu machen hätten/ ein solches gethan/ publiciren/ und bey nächtlicher weile außstreuen lassen. Es haben zwar die Kays. und Engelländische Ministri laut *Nr. 2. 22. & 23.* dise Anhaltung bester massen entschuldiget/ so daß in dem von denen Herrn Häuptern der Pündnerischen Gemeinden/ annoch im Decembri, Anno 1710. vermög *Nr. 29.* **angestellten Congress,** Herrn Ober-Commissario Maßner zu seiner Verantwortung zerschiedene *sub Nro. 25.* vorgeschlagene Puncten zugestellet / und von Ihme/ besag angezogenen adjecti, nebst einem Project *sub Nro. 26.* beantwortet zuruckgegeben/ und der einhellige Schluß dahin gefast worden/ daß zwar **der** Grand-Prieur Duc de Vendosme **auff freyen Fuß gestellt / hingegen deß Jungen Maßners Befreyung** procurirt **/ und dessen Herrn Vatters Ober-**Commissarii **Maßners Abstraffung biß auff der Ehrsamen Gemeinden weitern entschluß auffgeschoben werden solle.** Alldieweilen nun abrr Herr Maßner durch dises Resultat seine zu Liberirung seines Sohns abzweckende Intention nicht erreicht: So ist Herr Grand Prieur von Vendosme, welcher zumahlen nimmer in sein Herrn Maßners/ sondern Kays. Gewalt war/ nicht loß gelassen/ und indessen die bereits berührte anzügliche Schrifft auff art und weise wie *Nr. 27. & 28.* juncto *Nr. 33.* außweisen/ beantwortet/ und wider dises Congresses Nullität/ **auß zerschiedenen** *sub d. Nro. 38.* angeführten fundamenten **protestirt worden.** Warauff dann/ auff gemachte Instanz (*vid. Nro. 29.*) deß

Königl.

Königl. Frantzösischen Pottschaffters/ unangesehen der/ von denen Kayserl. und Engelländischen Herrn Ministris gethanen Remonstrationen/ (Junc. *Nrus.* 10.) ein zweitter Congress gehalten/ und vermög *Nr. 31.* in demselben durch 15. Stimmen das Project eines Straff-Gerichts angenommen/ durch 38. aber abgeschlagen/ und unterdessen von dem Königl. Frantzösischen Anhang alles angewendet worden/ sich zerschiedener Persohnen durch Geld und andere Mittel/ wie aus deren *sub. Nro. 31.* juncto *Nro. 32.* beyligenden Zeugen-Verhör/ und angehängten brieffen/ nicht undeutlich abgenommen werden mag/ zu versichern/ also daß endlich/ in dem dritten Congress, vier Herrn Rathsbotten/ denen die drey andere nicht beytretten/ sondern theils protestando sich verwahren/ denen Mähren den lauff lassen/ und das aigentliche befinden denen Ehrsamen Gemeinden/ als höchstem Gewalt/ hinterbringen/ Dero fernere Erklärung erwarten/ und sich keiner Verantwortung unterwürffig machen wollen/ (*vid. d. Nro. 31.*) den Schluß gegeben/ daß besag *Nri. 34.* Herr Maßner den Grand-Prieur auff freyen fuß stellen/ genugsame Bürgschafft leisten/ und dann das Special-Straff-Gericht/ wider Ihne Herrn Maßner allein/ seinen fortgang haben solle. Nun haben zwar so wohl mehrhochermeldte Herrn *Ministri*, mit nachtrücklichen Remonstrationen/ und vorstellung deß zu gewarten habenden reellen Ressentiment, in denen dißfalls *sub Nro. 35. 36. & 37.* beygefügten *Memoralien*/ welche zu beantworten der *Merveilleux sub Nr. 38.* gesuchet/ sich äusserst bemühet/ dises Straffgericht zu hintertreiben; als auch er Herr Maßner nach außweiß *d. Nr. 28. & 31.* durch repræsentirung dises neuerlichen/ und in denen Pündnerischen Landen ungewohnten Verfahrens/ protestirt; Sie haben aber dannoch damit nichts erhalten mögen. Ja es haben deß Herrn Ober-Commissarii Maßners Feinde es auch dahin gebracht/ daß Er krafft deren *sub Nro. 40.* beygefügten Verbannungs-Brieff/ auß allen Schweitzerischen Cantons, Catholischer Religion, verbannet/ und nebst arrestirung aller seiner/ in derselben Gebiethen befindlichen Haab und Güther/ auff seinen Kopff 100. ducaten gebotten werden: Und weilen es nicht so wohl umb die befreyung deß hochermeldten Herrn Grand-Prieurs, als vielmehr totalen ruin (besag *Nr. 32.*) deß Herrn Ober-Commissarii Maßners zu thun gewesen; der den Herrn Grand-Prieur von Vendosme, betreffende Punct aber allein/ solches absehen ins werck zu richten/ nicht sufficient angeschienen/ so haben desselben Feinde auch keine kosten gesparet/ und endlich (laut *Nri. 32. 41. & 42.*) einige gefunden/ welche wider deß Pündner-Landes Bräuch/ Gewohnheiten/ und Gesätze auff die *sub Nro. 43.* juncto. *Nro. 44.* enthaltene weiß wider Ihne deponirt/ und Kundschafft gegeben. Es ist aber/ neben deme/ was bereits *sub Nro. 45.* wider dise Zeugen verhör angeführt worden/ noch ferners dabey zu consideriren/ daß diese Verhör von dem abgesetzten Gerichts Amma Dietzschi/ als einem/ welcher/ besag *Nrr. 46. 47. & 48.* der Zunder zu disem Feuer/ bey welchem Er sich zu erwärmen/ und seinen Schulden-last zu erleuchtern gesucht/ gewesen/ nahmens des Land-Vogts zu Reineckh/ an einem Orth/ wo Herr Maßner erwehnter massen längstens bannisiret/ und 100. ducaten auff seinen Kopff gesetzt/ in gegenwart deß Herrn Merveilleux (mit deme Zellwegger der Jüngere/ in allen Catholischen Schweitzerischen Cantons, und besonders zu Solothurn/ lang herumb gezogen:) zusammen geschrieben/ und diser aussage Fundament, ein von Carlo Grisone, welcher Herrn Ober-Commissarii Maßners bedienter in der Schreibstuben gewesen/ und von Ihme/ wegen weggenommener brieffen/ auch schuldiger vierthalb hundert Gulden exequirt/ und sein noch übriger Weinberg zu Chur in solutum angenommen worden/ ohne benahmsung einigen Loci, vel Temporis, wo und wann dise vermeintliche/ und/ dem vorgeben nach/ ohne zu wissen von wem? erläuterte Zeugen-Verhör errichtet seyn möchte/ geleget worden. Nun hat zwar deß Kays. Envoye Herrn Barons von Greuth Excellenz, in krafft eines widermahlen von Ihro Maj. der Kays. Regentin erhaltenen allergnädigsten Rescripts, noch vor herannahung deß angesetzten Termins, eine abermahlige Vorstellung gethan/ auch zugleich die/ unter keinen gewissen Conditionen geschehene Loßlassung/ mehrhochermeldten Herrn Grand-Prieurs Duc von Vendosme, denen Herrn Häuptern wissend gemacht/ und begehret/ daß denen Ehrsamen Gemeinden darvon nachricht gegeben werden sollte/ wie Herr Ober-Commissarius Maßner auch geschehen zu seyn glaube.

)b(Un-

Und weilen endlich der fatale Termin deß angesetzten Land-Gerichts herbeygekommen/ so haben zwar einige hierzu verordnete Deputirte zu Jlantz sich eingefunden; einiger Hochgerichten aber/und besonders deß Löbl. X. Gerichten Pünds Deputirte außgebliben: Welche herbey zu bringen die Herrn Haupter/ mittelst eines Circular-Schreibens in actis sub Nr. 44. enthalten/ denen Gemeinden von deß Rheinthals Land-Vogt ertheiltem bericht/und beygelegter Zellweggerischen Verhör part gegeben Ob nun wolen die Sachen an sich selbst/ und deren sorgsame Umbstände ein bedachtsames nachdenckhen bey denen außgebliebenen erweckhen/und dieselbe in einigen/nicht ungegründeten/argwohn/umb so mehrers/ bringen sollen/ alls Herr Grand-Prieur von Vendosme, bereits wiederumb auff freyen fuß gestellet/ und doch dessen Anhaltung/ krafft aller dreyen Congress acten/ worauf man sich bezogen haben will/ das einige Objectum dises angestellten Land-Gerichts seyn sollen: So hat dasselbe vielmehr einen gantz widrigen effect gehabt/ und gleichsam zu einer Posaune gedienet/ die abwesende nach Jlantz zu beruffen/ und das Land-Gericht zu completiren: Auff welchem dann/ neben dem/ deß Herrn Grand-Prieurs anhaltung betreffenden/ und/ wie gemeldt/ alleinig dahin gehörigen Puncten/ umb willen derselbe/ der vermuthung nach/ rechte ehre einzulegen/ und das von einigen führende/ deß Herrn Ober-Commissarii Maßners völligen Untergang nach sich ziehende vorhaben/ ins werck zu richten/ zu gering angesehen worden/ nicht nur die wider den klaren innhalt des Pünds-Brieffs/ Gesatz und Ordnungen/ auch Gebrauch und Gewohnheiten/ zusammen geschmierte/ Zellweggerische Depositionen/ in consideration gezogen/ auch sonsten allerhand unerweißliche Sachen und imputationen ab dem Zaun gebrochen/ und darauff inquirirt; Sondern auch der dritten wider Jhne Herrn Maßner emanirten Citation besag Nr. 49. & 50. ohne andere vorläuffige intimation, alle so harte Leib/ Ehr/ Guth und Bluth betreffende Sachen einverleibt/ und zu deren Verantwortung mehrers nicht/ als acht tage/ da doch die wichtigkeit derselben wenigstens so viel wochen/ wo nicht monath erfordern wollen/ præfigirt. Es hat sich zwar Herr Ober-Commissarius Maßner/ so gleich als Er bey seiner Ruckkunfft von Wien von diser Zellweggerischen Deposition, und darauff gemachter Reflexion einige nachricht erhalten/ wider die von dem Land-Gericht/ wider alle deß Pündnerischen Landes wohl hergebrachte Gesätze und Gewohnheiten sich anmassende Judicatur allerforderist bestens verwahren und protestiren wollen/ und dahero zu dem ende/ von Baltzers auß/ an Herrn Burgermeister Schwartzen zu Chur ein Schreiben/ nachfolgenden ungefährlichen Junhalts/ erlassen/ darinnen Er sich offeriret/ gegen einem sicheren Gelaitt/ welches Er zu dem ende gefordert/ weilen die widerrechtliche harte Proceduren gegen seinem Haus sich bereits hervor gethan hatten/ vor seiner competenten Obrigkeit zuerscheinen/ und daselbsten seine Rechtfertigung zu thun/ mit dem anhang/ wie Er nicht hoffen wolte/ daß das Land-Gericht sich in Sachen einmischen würde/ welche doch notoriè und undisputirlicher dingen nicht von desselben; sondern alleinig von der/ der Stadt Chur zukommenden Judicatur abhangen thäten: Wann aber ja wider besseres verhoffen ein solches geschehen sollte/ so wollte Er sich protestando bestens verwahrt haben: welches Schreiben auch dem Herrn Podestat Tscharner/ als Assistenten der Herren Fiscalen/ umb solches dem Land-Gericht zu communiciren/ eingehändiget worden seyn solle: Der außgang aber hat gelehret/ daß obwohlen landkündigen herkommens/ auch ausser allem zweiffel dem Punds-Brieff gantz gemäs ist/ daß dergleichen Imputationen, worvor die Zellweggerische/ auch andere/ angesehen werden können/ eines jeden Orths Hoch-Gericht und Judicatur unterworffen/ und kein Exempel zu finden/ daß solche/ wie dermahlen auff eine unverantwortlich/ gewaltsam/ und dem Pund-Brieff schnurstracks zu wider lauffende weise geschehen/ denen Hoch-Gerichten entzogen worden/ wie bey durchgehung der Land- und Straff-Gericht/ welche von anfang deß vorigen Seculi, biß hieher gehalten worden/ sich gnugsam an tag legen/ und dises allein sich erhaitern wird/ daß von demselben allein Stands- und Lands- und mit denenselben in einiger connexion stehende Sachen tractirt werden sollen/ auch solches dardurch noch ferners klärlich dargethan wird/ daß auch so gar Monsieur Graville, wegen deß/ auff dem kleinen See della Riva, von dem Herrn Ober-Commissario Maßner weggenommenen Frantzösischen Courriers, und deßfalls wider Jhne Herrn

Maß-

Maßner angestellten Klage/ an die Stadt Chur/ allwo derselbe ein Burger und wohnhafft/ verwisen worden: daß/ saget man/ nicht allein das Land-Gericht mit der Inquisition fortgefahren/ über hundert Persohnen/ theils Feinde/ theils nahe Anverwandte/ auch so gar Herrn. Ober-Commissarii aignen Bruder/ ohne unterscheid der Persohnen/ eidlich abgehört; Sondern auch von der Stadt Chur/ wider disen ihrer Hohen Jurisdiction, unerhörter dingen/ gethanen Eingriff und usurpirung nicht einmahl protestirt; sondern vielmehr dise harte und unrechtmässige proceduren secundirt/ und endlich die *sub Nr. 70.* enthaltene/ und zwar solche Urthel publicirt worden/ dergleichen niemahlen/ so lang die Pündtnerische Republique stehet/ außgefället worden: Welche man dan auch nachgehends besag *Nr. 67.* deß Frantzösischen Herrn Pottschaffters Excellenz, welcher bloß vorhero laut *Nr. 61.* die Loßlassung deß Grand-Prieurs, und derselben angehängte Conditionen berichtet/ communiciret/ und benebens deß Jungen Maßners Liberirung recommendirt hat. Was aber dises vor einen effect machen werde/ wird die zeit lehren.

Und weilen in dem/ nach zu endgebrachtem Procefs, in den truckh beförderten/ so genannten kurtzen Begriff deß Maßnerischen Processes, wie die beylag *sub Nr. 70.* außweiset/ alle Puncten/ worüber inquirirt/ und welcher wegen Er Ober-Commissarius Maßner/ ob putativè commissam contumaciam, pro Confesso & Convicto gehalten/ und condemnirt worden/ enthalten/ so dient zu derselben kurtzer; doch wahrhaffter ableinung/ daß/ so viel gleich den ersten Articul betrifft/ darinnen Ihme eine aigenmächtige Paßsperrung deß Pündtnerischen Landes/ und dahero rührende Violation und Usurpirung der Republ. hohen Jurisdiction, angeschuldiget wird/ ein solches lange nicht die beschaffenheit/ wie es angegeben werden will/ habe; sondern sich in der that allso verhalte: Es hat Herr Graff Hannibal von Vaduz, welcher in dem Reich vor deß höchstseligsten Herrn Administratoris, Hertzog Friderich Carls zu Württemberg Hoch-Fürstl. Durchl. in Anno 1690. einige Völcker geworben/ sich einigen/ dem Herrn Ober-Commissario Maßner zugestandenen Gelds/ in summa 4000. flor. impatronirt/ und auff offener Straß von dem Wagen/ ohne die geringste ursach/ herunter genommen. Alldieweilen nun derselbe zu seiner Satisfaction auf keine weis gelangen können/ und ermeldter Herr Graff mit zweyen Compagnien Reuter die Stadt Chur/ seinen marche in Meyland nehmend/ passirt; So hat sich Herr Maßner/ wegen erstberührter forderung/ bey E. Ehrsamen Obrigkeit angemeldet/ und derselben assistenz in diser seiner gerechtesten Prætension geziemend verlangt; Indessen aber/ damit ernannter Herr Graff den ernst sehen/ und sich zu verschaffung der schuldigen Satisfaction umb so eher bequemen möchte/ so hat Herr Ober-Commissarius Maßner gegen hundert Mann von der Bürgerschafft armirt/ und/ mittelst solch gemachter anstalt/ die Sach dahin gebracht/ daß Er durch einen/ mit hülff der Löbl. Obrigkeit errichteten Verglich/ seine befriedigung von Ihme dem Herrn Graffen von Vaduz erhalten/ auch ermeldter Herr Graff nicht umb eine minute in seinem *Marche* verhindert; sondern derselbe gleich des andern tags fortgesetzt/ und Ihme Herrn Maßner deßfalls so gar nichts in den weg gelegt/ daß auch dise nun so hart angezogene That/ worüber vatterländische Gemütherlachen/ und benebens sich formalisiren werden/ bey dem bald darauff in Anno 1694. gehaltenen Land-Gericht nicht einmal angebracht/ im wenigsten aber geandet worden:

Gleiche bewandtnus hat es auch mit der/ in dem andern Articul/ angezogenen/ und dem vorgeben nach eigenmächtigen Captur und Verwahrung des Carlo Grisone; allermassen Er Herr Ober-Commissarius Maßner/ nachdeme ernannter Carlo Grisone, welchem derselbe eine zimliche Zeit in seiner Schreibstuben bedient gewesen/ nicht allein mit wichtigen brieffen durchgegangen; sondern benebens gegen 400. fl. schuldig verblieben/ sich äussersten fleisses dahin bestrebet/ so wohl die Brieff/ alls auch die Befriedigung widerumb zu erlangen/ Ihne Carlo Grisone zur hand zu bringen: Und alls Er endlich nach vieler bemühung seiner Persohn habhafft worden/ so hat er Maßner ihne zwar in seinem Hauß/ jedoch mit bewilligung der Obrigkeit/ wohlverwahrlich/ und länger nicht dann acht Tag/ auffbehalten/ und indessen/ in beysein des Raths-Herrn Planckhen und Daniel Storers/ sich mit Ihme dergestalten abgefunden/ daß Carlo Grisone Ihme Herrn Maßner/ wegen rechtmässig schuldiger

ungefähr vierthalb hundert gülden seinen in Chur noch besitzenden Weinberg überlassen / und sich selbsten/ wegen entwandter Brieffe/vor infam declariren müssen/ wie die deßhalb von seiner aigenen hand auffgesetzte/ und von obigen beeden Raths-Gliedern unterschriebene Schrifft mit mehrerem an Tag leget: Daß nun aber ein Land-Gericht diser Sache sich angenommen / ist umb so unverantwortlicher / als ja Carlo Grisone weder eine Stands/noch solche Persohn/welche bey der Republique einige hochachtung meritirt hätte ; sondern allein ein armer/und Herrn Ober-Commissario Maßner ungetreuer Schreiber gewesen; dazumalen ein ungewohnt / ja unerhört/und wider alle Herkommenheiten des Pundnerischen Landes streitende Sache ist / deren kein Exempel wird auffgewisen werden können / daß das Land-Gericht die bestraffung eines/ von einem Hochgericht / wie hier von der Stadt Chur geschehen seyn solle / nicht bestrafften vermeintlichen Fehlers / an sich ziehen / und dieselbige noch verhängen könne:

Die in dem dritten Articul angeführte wegnehmung eines Frantzösischen Courriers, nahmens Sonnery, ist eine schon längstens debattirte Sache / (Confer. *Nr. 61. 66.*) deren widerauffwärmung anders nichts / als die gegen Herrn Ober-Commissarium auff das äusserst erbitterte Gemüther an tag leget. Es hat aber derselbe damahlen / wie Er bemelten Courrier weggenommen / weder die Geschäffte des Stands / immassen Landkündig / daß man denen Herrn Deputirten keine Parition leisten wollen / negligirt/ noch auch sich als ein Strassen-Räuber auffgeführt / vielweniger seinem Vatterland einige Jurisdiction, wie Ihme doch dises alles auffgebürdet werden will / disputirt: Sondern es ist dises Courriers enlevirung von Ihme Herrn Maßner / nicht als einem Strassen-Räuber / wie gedacht; sondern Käyserl. Officier vorgenommen worden: (vid. *Nrr. 53. 54. 62. 63. 64. & 65.*) wie dann deßfalls / nicht nur von des Käyserl. Herrn General-Lieutenants Printz Eugenii von Savoyen Hoch-Fürstl. Durchl. unter dem 14. Nov. 1706. an Gemeine Land geschriben; Sondern auch von des damaligen Käys. Envoyé Herrn von Winsers Excell. nahmens Ihro Röm. Käyserl. Majestät/denenselben die weitere Nothdurfft hierüber vorgestellet worden; So daß dahero höchst-sträfflich und vermessentlich/ auch/ dem ernannten allerhöchsten Monarchen/ und Dero vornehmsten Kriegs-Bedienten/ von der Republique gebührenden Respect allzu verkleinerlich und nachtheilig herauskommt / daß das Land-Gericht sich erkühnet/ das/ was mit mehrhöchstermelten allerhöchst und hoher Persohnen Approbation, geschehen/alls einen Strassen Raub anzugeben und zu bestraffen: bevorab da dise wegnehmung/neben anderem/auch zu sein Herrn Maßners indemnisirung und Erhaltung einiger Satisfaction, deßwegen angesehen gewesen / umb willen Ihme in Anno 1703. von dem Marschall de Villars, unsern Höcl stätten / deß/gegen abstattung sechs Dulbonen / erhaltenen Passes ungehindert / einige auff 1000. Duplonen sich belauffende wahren hinweggenommen/und deren Restitution, ungeachtet aller gethaner Remonstrationen / auch von dem Löbl. Stand der Gemeinen Pündnerischen Landen eingelegten Intercessions-Schreibens/ allezeit abgeschlagen / und die wahren denen meistbietenden/ umb ein spott-geld / wie dises alles die 69. beylag mit mehrerem an Tag leget/ verkaufft worden: welche damahls angehoffte Satisfaction aber ihm so gar fehlgeschlagen/ daß / anstatt Er zwar wohl gegen 2000. Thaler wahren bey dem Courrier zu erhaschen verhofft/ er kaum die helffte bey ihme bekommen. Nun hat zwar der damahlige Frantzösische Herr Envoyé Monsieur de Graville, nach außweis *d. Nr. 69* dise Sache anfangs gar hart angegeben/ so daß die Judicatur bereits der Löbl. Stadt Chur/ dahin dieselbe/ und nicht vor das Land-Gericht gehörig ware/ besag *Nro. 52. & 52½.* übergeben gewesen; Nachdem aber ermeldtem Herrn Envoyé, so wohl von hochgedachten Kayserl. Ministers Herrn von Winsers Excellenz, als auch Herrn Ober-Commissario Selbsten/ der ungrund seiner Klage unter augen gelegt/ und Er seiner übelfundirten Prætension überzeüget worden/ so ist derselbe von selbsten von seiner bodenlosen Clage abgestanden/ und die Sache auff sich ersitzen gebliben. Die Violirung einiger Neutralität und disputirung Gemeinen Pündnerischen Landen zu kommender Jurisdiction, welche Ober-Commissario Maßner augeschuldget werden will/ ist umb so unbegründeter/ als die auffhebung ernannten Courriers auff dem kleinen See della Riva geschehen/ allwo die Spanier von undencklichen Jahren sich der Jurisdiction angemasset/ und sich dieselbe zu nutzen gemacht/ auch darinnen biß dato verharret/ (Confer. *Nr. 51.*) wie dann ein vor ungefähr

einem

einem Jahr bey anlaß eines/ von dem Herrn Hauptmann Udalrico von Salis, eben auff disem kleinen See/ weggenom̃enen Punds-manns/ von des Herrn Groß-Cantzlers zu Mayland/ Marquis de Visconti Excellenz, an den Stand erlassenes/ und *sub Nro. 74.* beygefügtes Schreiben/ worauf man sich beziehet/ diß orths allen zweiffel benimmt: Dahero es dann ja nothwendig vorhero auf eine Entscheidung ankommen muß/ wem eigentlich besagter See zustehe/ bevor man dem Herrn Maßner einige Violation und Perturbation der Pündnerischen Jurisdiction, mit Fug und Recht beyzumessen vermöge: Dann ob dises/ wann ein Privatus, zu seinem Vortheil/ sich einiger noch in lite versirender Sache/ welches doch in substrato nicht also beschaffen/ bedienet/ dahin außgelegt werden möge/ daß Er die Jurisdiction disputire/ und dieselbe frembden Potenzien zueigne/ auch der Hauptsach einigen schaden gebähren könne/ das wird eines jeden/ Ehr und Gerechtigkeit liebenden/ Judicio gern und willigiich überlassen.

Was es mit der/ in dem **Vierdten Articul**, angezogenen **beybehaltung des Merveilleux**, welcher doch vor **keine Personam Publicam**, umb deren *sub Nro. 2.* angeführter Motiven willen/ hat angesehen werden können/ vor eine beschaffenheit habe/ und auf was art und weise Herr Ober-Commissarius Maßner dieselbe/ gegen die **Ehrsame Gemeinden der Stadt Chur/ justificirt/ und die völlige Erlaubnus diser Privat-Detention, von denenselben/ erhalten habe/** auch die gantze Sache mit gutem vergnügen (nach außweis *Nr. 7.*) deß Frantzösischen Hrn. Ambassadeurs Comte du Luc Excell. beygelegt worden/ das zeiget mit mehrerem/ was oben mit vielen Umbständen angeführt/ auch nöthigen beylagen verificirt worden: Indessen ist sich zuverwundern/ daß mehrbesagtes Land-Gericht auch dise/ dasselbe gantz nicht angehende/ Sache hervorziehen/ und anden mögen; gewinnt es dahero allerdings das ansehen/ daß dasselbe die Stadt Chur umb ihre Souveraine Jurisdiction zubringen gedencke.

Wie man sich dann wegen des **fünfften Articuls/** die **anhaltung des Herrn Grand Prieurs von Vendosme** in sich haltend/ **gleichfalls** auff obiges bezogen/ und allein dises angehenckt haben will/ daß Herr Ober-Commissarius Maßner dardurch anders nichts/ als die Loßlassung eines unschuldig entführten/ und schon lang gefangen gesessenen jungen Punds-Manns gesucht; gibt darneben einem jeden rechtschaffenen Vatter zu bedencken/ ob Er nicht/ wann Ihme ein dergleichen beschwehrlicher und trauriger Fall mit denen Seinigen/ und besonders wohlgerathenen Kindern/ begegnen würde/ ein gleiches/ oder noch wohl mehrers/ unterfangen hätte.

Und weilen/ in dem **sechsten Articul/** Herrn Ober-Commissario Maßner widermalen die Disputi**rung der/ seinem Vatterland zukommenden/ hohen** Jurisdiction, derselben Violir- und Usurpi**rung/** auch **Verursachung zerschiedener schwehrer/ von frembden** Potenzien **und derselben** Ministris **angetroheter/** Impegni, und würcklich erfolgter **Paß-Sperr** auffgeladen wird/ so dient zu desselben standhaffter ableinung/ **daß man keines wegs werde erweißlich machen/** und darthun **können/ als wann von Ihme dem Herrn Ober-**Commissario Maßner jemalen wäre angeführt worden/ daß die arrêtirung des Herrn Grand-Prieurs, in einem andern/ als der Pündner Land/ geschehen seye: Inmassen ja wider alle gesunde Vernunfft lieffe/ dergleichen vorzugeben/ da ja doch bekandt/ und ausser allem Zweiffel gesetzt ist/ daß die **Herrschafft** Razüns zwar dem **Aller-Durchl. Ertz-Hauß Oesterreich gehörig/** aber benebens ein **Mitglied des Oberen Pundes** seye: Daß man aber nun von seiten des Käyserl. Hoffs seine Razünsische Jura auffrecht zu erhalten suchet/ und deß Herrn Ober-Commissarii Maßners unterfangen approbirt/ Er auch dahin seine Zuflucht genommen/ wird man umb so weniger verdencken können/ als Er in Krafft des/ an des Herrn Baron von Greuth Excellenz, von dem Stand erlassenen Schreibens/ (worinnen Derselbe ersucht worden/ die angelegenheit des Alten Herrn Maßners/ umb willen man zu desselben Sohns Liberirung nicht genugsame Mittel hätte/ Ihro Röm. Käyserl. Majestät nachtrucklichst vorzustellen/ und zu recommendiren.) selbsten dahin verwiesen worden: **Wann** nun aber derselbige an besagtem **Käyserl. Hoff** allergnädigstes Gehör gefunden/ und Herr Grand-Prieur Ihme zu dem ende/ damit seines Sohns Liberirung zu befördern/ abgenommen; solches aber von der Republique übel angesehen/ und dem **Frantzösischen** unbegründten **angesinnen mehrers/** als der hohen Herrn Alliirten Ministrorum nachtrucklich und bestens fundirten **Vorstellungen Gehör gegeben worden/ und es dahero dahin gekommen/ daß/ umb willen alle** Intercessionen/ auch

)e(

wegen

wegen der Razünsischen/ via facti angetasteter/ Jurium gethane Erinnerungen fruchtloß abgelauffen/ einige widerwärtigkeit/ und besonders die Frucht-Sperr ein solches nach sich gezogen; wie kan man dann wegen dises nun Jhme Herrn Ober-Commissario Maßner einige schuld beymessen/ und denselben vor einen Verräther des Vatterlands halten/ da die Regenten sich von Frantzösischen Flatterien, und andern betäuben/ und mit hindansetzung alles Jhro Röm. Kayserl. und Königl. Engelländischen Majest. Majest. schuldigsten Respects und Egards, sich auff gefährliche Irrwege verleiten lassen: Welches partheyische bezeugen an seiten deren/ so dises veranstaltet/ obes nicht/ einiger Verrätherey deß Vatterlands näher? als Herrn Maßners/ ohne Ursach/ so hoch angezogene That/ trette/ wird bey dessen genauer Untersuchung leichtlich abgenommen werden können.

Wie übel gegründet das/ in dem Sibenden Articul/ Jhme Herrn Ober-Commissario Maßner vorgeworffene Verbrechen seye/ von solchem wird der Stadt Chur Hochlöbl. Obrigkeit das allerbeste Zeugnuß geben können: Allermassen man von seiten des Congresses so gleich die Sach bey derselben/ durch den Blumenthal/ klagend angebracht/ und die antwortt/ daß man gut Gericht und Recht halten wolle/ erhalten; nach der hand aber/ umb willen die Klage übelgegründet gewesen/ weiter nichts urgirt: Es ist nehmlich derselbe nicht/ wie Jhme fälschlich will auffgebürdet werden/ auff dem Rathhauß zu Chur mit verdächtigen Persohnen und Bravi; Sondern allein mit einigen guten Freunden/ als nahmentlich Herrn Obristen von Mont, Capitain-Lieutenant de Valere, und Herrn Steinreisser/ erschienen/ worzu zufälliger weise Herr Lieutenant Troll/ ein Wachtmeister/ und Jean Battista Albertini gekommen: Ob nun aber dabey eine Rebellische/ oder sonsten straffbare That/ vorgegangen/ und gegen denen Herrn des Congresses/ welchen gebührende und nöthige Remonstrationes zu thun einem gefreyten Punds-Mann wohl erlaubet ist/ vorgenommen worden/ wie man unverantwortlicher und unerfindlicher dingen anziehen thut/ dessen berufft man sich auff deren oberwehnten darbey gewesten Herrn Zeugnuß/ welche dises Articuls unerheblichkeit und falsche Imputation, den völligen ausschlag geben wird.

Ob die von dem Herrn Ober-Commissario Maßner in offentlichen Truckh beförderte/ diser Facti Speciei beygebogene/ vor Schand- Schmach- und Verläumbdungs-Schrifften/ wie dieselbe/ in dem Achten Articul/ angesehen werden wollen/ zu halten/ und ob derselbe nicht nothgetrungen/ zu Rettung seiner Ehr/ und angehoffter besserer ausführung seiner gerechtesten Sache/ ein solches thun müssen/ das wird sich/ aus derselben reiffer durchlesung/ von selbsten äussern: Wordurch auch weiters erhellen wird/ wie Er darinnen anders nichts/ als was zu Sein und der Seinigen Defension und Liberation nöthig/ auch zu behaupten sich offeriret/ und alle Rechte erlauben/ angeführt/ und die anschuldigung/ als wann einige Stands-Persohnen Frantzösisch Geld empfangen hätten/ nicht so gar ohne grund/ und aus eigner Invention, von Jhme beygebracht; sondern durch des Zindels/ sub Num. 31. enthaltene/ aussag/ auch zwey an Herrn Ruedi/ und Herrn Rengs erlassene/ deren Original Herr Ober-Commissarius Maßner beyhanden/ und zimlich vertraute/ des Zindels aussag unterstützende/ Schreiben/ vid. d. Num. 31. allerdings verificirt worden/ daß an der wahrheit dessen/ welche doch mit der Zeit sich mehrers an tag legen/ und die nun zu verbergen suchende Geldschnappungen entdeckhen wird/ schier nicht gezweifflet werden könte/ wann anderst die gegen Herrn Maßner hegende widrige Passion solte bey seit gesetzet werden. Deme allem dann noch dises hinzugefügt wird/ daß Herr Stadthalter Ruedi/ erweißlicher dingen/ sich der Protection der Catholischen Cantons berühmet/ und doch deßwegen/ ob es wohl eine höchst-straffbare/ und villeicht andern unpassirliche Sache ist/ niemahlen darüber zu rede gesetzt worden.

Das was mit Herrn Land-Amma della Torre passirt/ und in dem Neundten Articul angeführt wird/ ist bereits eine gantz abgethane Sache; und hat es mit derselben nachfolgende beschaffenheit: Es hat Herr Ober-Commissarius Maßner einen Brieff intercipirt/ welcher von deß Frantzösischen Herrn Bottschaffters Comte du Luc Excellenz, an Herrn Land-Amma della Torre, addressirt worden: Wann Er nun auß dessen Innhalt nicht anders/ als dises schliessen können/ daß derselbe an das Hoch-Gericht Thilentis gestellet/ und einseitig geschrieben worden seye/ diser gefaste argwohn auch/ in erwegung/ daß/ krafft der Pündnerischen Lands-Historien/ ermeldte Gemeinde zu anfang

deß

deß vorigen Seculi zum zweiten mahl einiger untreu überwisen/ und deßfalls/ umb Gnad zu bitten/ angehalten worden/ umb ein mercklicches vermehrt/ und wegen der/ an besagter Gemeinde bestellten Land-Amma/ gethanen addresse allerdings ausser zweiffel gestellet worden: Und aber dergleichen Particular Correspondenz wider die Punds-Vereinigung directò lauffet: so hat er disem/ seinem nicht unzeitigen vermuthen nach/ straffbaren beginnen/ sich möglichsten fleisses/ als ein getreuer Punds-Mann/ widersetzen wollen/ und in solcher Intention ermeldten Brieff/ von welchem doch über 5. Exemplaria nicht distribuirt worden/ zu so schleunigerer hinderbringung denen Ehrsamen Gemeinden/ in den truckh geben lassen; nach der hand aber/ so bald Er dises seines/ nicht ohne ursach gefasten/ argwohns benommen/ und wie diseseine Copia eines an den gantzen Pündnerischen Stand/ von hochgedachten Herrn Ambassadeurs Excellenz abgelassenen Schreibens sey/ verständiget worden/ so gleich durch vermittlung deß Kayserl. Herrn Envoyé Barons von Greuth Excellenz, und Herrn Obristen von Mont, dise meprise gegen ernannten Herrn Land-Amma della Torre sincerirt/ und mithin der gantze handel/ mittelst bezahlung sechs Frantzösischer Thaler/ wegen auffgeloffener Unkosten/ abgethan; auch von dem Herrn della Torre weitere Satisfaction nicht verlangt/ noch weniger gegeben worden; wie dickbesagter Herr Obrister von Mont, und Herr Zoll-Schreiber von Bannaduz werden bezeugen können; dahero umb so verwunderlicher ist/ daß das Land-Gericht disen liederlichen/ und/ wann ja darinnen gefehlt worden wäre/ vor die Löbl. Obrigkeit der Stadt Chur gehörigen/ handel vor sich ziehen/ und so hoch auffmutzen mögen.

Daß man/ in dem **zehenden Articul/** den Herr Ober-Commissarium Maßner eines **vorgehabten Auffruhrs beschuldigen/** und zu solchem ende anführen wollen/ daß Er an einige guthe Freunde geschriben/ und von denenselben/ sich bey Ihme einzufinden/ begehrt habe/ ist eine Sache/ welche der außgang nicht verificirt hat: da zumahlen berührte Freund erschienen/ und doch **niemand/ weder mit worten/ noch wercken/ einig leid zugefüget** worden. Daß aber sonsten Einem/ welcher in so harter betrangnus stecket/ wohl erlaubt sey/ sich mit guthen Freunden über seinen Zustand zu berathen/ wird wohl niemand in abrede seyn können/ es müste sich dann der/ in Pündten wohlhergebrachte Democratische gefreyte/ in einen sclaven Stand verwandlet haben: Ubrigens hätte das an obige Freund/ von dem Herrn Ober-Commissario Maßner erlassene Schreiben disem Articul gantz beygerucket werden sollen/ da sich dann so wohl dises/ daß Herr Maßner nichts gefährliches/ noch straffbares vorgehabt/ als die ungeraumte deßfalls angestellte klage genugsam würde an tag gelegt haben.

Was/ in dem **eilfften Articul/ von Frucht Extraction, auch corrumpir- und forcirung der Wächter/ bey klemmen zeiten/** erwehnt/ und Ihme Herrn Ober-Commissario Maßner auffgebürdet werden will/ ist eine in ewigkeit unerweißlich- und unerfindliche Sache: Die Historie/ darauff vermuthlich diser Articul gegründet ist/ verhält sich also: Es ist von vielen Jahren her/ Reiß in die Schweitz zu führen/ nur in seiner gewissen maß/ gestattet/ und die jenige/ welche solches zu thun willens gewesen/ angewisen worden/ sich bey einer/ zu solchem ende/ nidergesetzten Deputation in Chur/ anzumelden/ und umb erlaubnus anzuhalten: Wann nun aber Ihme Herrn Ober-Commissario Maßner/ auff **geziemendes ansuchen/ einige Faß Reiß in ermeldte Schweitz/ und** per **Zürch zu spediren/ erlaubt** worden; Und aber der an der **undern Bruckh befindene Wächter** dieselbige **muthwillig abgestossen/** und anhalten wollen/ so hat Er Herr Maßner/ die remedur vorzukehren/ sich dahin begeben; da es dann mit dem Wächter zu **hartem Wortwechsel/ und endlich gar zur schlägerey kommen;** darbey es aber geblieben/ und die Faß/ nach gleichbaldiger bey mehrermeldter Deputation geführter klage/ passirt worden: wie man sich deßfalls auff die damahlen gehaltene Protocollen bezogen/ und benebens einem jeden unpassionirten Gemüth zur überlegung anheim gestellet haben will/ mit was vor bodenlosen/ und den stich nicht haltenden Sachen/ man an seiten deß Land-Gerichts auffgezogen komme.

Was/ in dem **zwölfften Articul/** mit vilen schmäh- und schandworten vorgestellet und enthalten ist/ das hat man allerdings **von wort zu wort/** aus dem *sub Nro.* 51. unter denen actis befindlichen/ und wider Herrn Ober-Commissarium Maßner auß**gegebenen Memorial/ so in Form eines Pasquills auffgesetzt/** und auff gleiche weise bey nächtlicher weil außgestreuet worden/ **ohne andern beweißgrund/ genommen:**

men: Nun ist zwar anfangs/ von seiten des Frantzösischen Herrn Pottschaffters/ vor-
gegeben worden/ als wann die Interessenten mehrbesagtes Memorial auffgesetzt hätten:
Nach demmahlen aber ein solches umb so weniger wahr zu seyn angeschinen/ als darinnen
gar harte Expressionen und Invectiven wider die Kays. und Engelländische Ministros enthal-
ten/ und von Oesterreichischen Unterthanen dergleichen nicht hat præsumirt werden mögen:
So seynd dieselbe darüber zu red gesetzt/ und deßfalls von deß Mayländischen Groß-
Cantzlers Marquis de Visconti Excellenz ein Attestat ertheilet worden/ daß nemlich die in
demselben angezogene Mayländische Kauffleuthe weder theil/ noch wissenschafft von der-
gleichen Memorialien hätten/ noch zu haben verlangten: Wann nun aber in disem Zwölf-
ften Articul eine falsche zulage/ auf die andere/ geschmieret/ und es dahero gar starck vor eine
arbeit deß Daniel Storers/ sich angeben will/ diser Storer aber Herrn Ober-Commissarii
Maßners abgesagter feind/ und allem vermuthen nach/ vor dises Processes vornehmsten
Unterhändler passiren kan; immaßen unlaugbar/ daß er mehrberührtes Memorial oder
Pasquill auffgesetzt/ und außstreuen lassen/ wider Ihne Herrn Maßner hin und wider in-
quirirt. (warvon der Gräfflich Königs-Eckische Secretarius Fritsch die beste Kundschafft
zu geben vermag/) und doch zu einem Zeugen von dem Landgericht admittirt worden/
da doch jedermänniglich bekant/ in was vor genauer Freundschafft Er mit Merveilleux
gestanden/ auch diser von jenem zu Sargans besucht/ und zu zerschiedenen mahlen seine
Tochtermänner dahin abgefertiget/ auch Ihme dem Storer hoffnung gemacht worden/
die Frantzösische Dollmetschen Stelle in Gemeinen Pündnerischen Landen darvon zu tra-
gen; und sich dahero derselbe auch äussersten fleisses dahin bestrebet/ wie Er dem Fran-
tzösischen Herrn Pottschaffter und seinem Anhang an hand gehen/ und alles dienliche/ wi-
der Herrn Maßner/ auffbringen/ und demselben seine inventionen beyfügen möge: wie
denn solches seine aussagen/ welche sich von den andern mercklich unterscheiden/ es
gnugsam zaigen/ und sich deßwegen nicht ohne ursach abnehmen läst/ daß der mit lauter
läster- und schmähworten angefüllte/ und denen von gerechten und raisonnablen Richtern
gebrauchenden/ Formuln und Gewohnheiten schnurstracks zuwider lauffende/ so genannte
kurtze Begriff deß Maßnerischen Processes, seiner griffigen und unverschämten Feder ge-
wohnte arbeit seye: So hätte man also/ bey diser beschaffenheit/ nicht nöthig sich in ei-
nige Verantwortung einzulassen/ bevorab da dises eine Sache/ welche mit dem Land-Ge-
richt die wenigste connexion nicht hat/ noch dahin hätte sollen gezogen werden. Damit aber
jedermänniglich/ gleichwie aller andern/ also auch diser Imputation offenbahren Ungrunds
überzeugt werde/ so dient zu desselben standhaffter Ableinung/ daß zwar von **Herrn Hub-
meister Schmidle von Löwenfeld/ zu Gözis unter Feldkirch/ zerschiedene Wah-
ren/ auß verdacht/ daß darunter Contraband-wahren begriffen seyn möchten/
angehalten worden:** Alldieweilen nun kurtz nach solcher anhaltung der geweste
Chur-Fürst in Bäyern in die Graffschafft Tyrol eingefallen; und die vor-Adelbergi-
sche Herrschafften gleiches unglück besorget/ und man folglich nöthig gehabt/ sich in mög-
lichsten Defensions-Stand zu setzen; Und aber zu dessen bewerckstelligung zimliches
Geld erfordert worden; So hat man/ an seiten des weyl. Herrn Graffen von Königs-
Eckh Excellenz, dise angehaltene wahren feil zu bieten/ und an mann zu bringen getrach-
tet/ und dieselbe/ umb willen/ von zeit der anhaltung/ vile wochen verflossen/ und sich auch nie-
mand darumben angemeldt/ dieselbe auch zum **mehrern Theil Contraband wahren/**
auch das **darbey geweste** Attestatum **nicht authentisch gewesen**/ Ihme Herrn
Ober-Commissario Maßner angetragen: und alß Er anfangs zu derselben erhandlung
einen schlechten lust bezeuget/ auch dieselbige Selbst anderwärtig feil gebotten: Nach der
hand aber ist von ihme gleichwohlen disen handel zu treffen/ resolvirt/ und weilen Er
gesehen/ daß dieselbe **ernstlich feil der Kauff errichtet**/ und so fort über die
wahren/ nach seiner guten gelegenheit/ disponirt worden. Alldieweilen Er aber
nicht schuldig so wohl wegen diser wahren/ als auch übrig geführter handelschafft/ dem
Land-Gericht einige Rechenschafft/ bevorab da deßhalb noch niemand klagend wider
Ihn eingekommen/ zu geben/ so hält man auch für unnöthig/ sich dißfalls in weitläufftige
Rechtfertigung einzulassen: Und will allein dises erinnert haben/ daß die wahren lange
nicht 22000. thaler/ wie man doch vorgeben darff/ angeloffen; und übrigens der Articul
in lauter verwirrten/ und unerweißlichen Zulagen bestehe.

Gleichen schlags/ und ein **förmlicher** Extract aus dem bereits angezogenen Me-
morial ist auch/ was/ in dem **dreyzehenden Articul**/ von denen dem Hiacyntho

Guidi

Guidi **angehaltenen fünff Silber-Kisten** eingestreuet worden: Dessen Untersuchung umb so weniger dem Land-Gericht zukommt/ als es eine/ von des Herrn Ober-Commissarii Maßners tragenden Charge, (*Confer. Num. 53. 54. & sq.*) abhangende/ und in ewigkeit anderst nicht/ als mit denen Zellweggerischen/ in denen Rechten nicht bestehenden Depositionen erweißliche Sache ist/ welche zumahlen beraits durch Arbitros Compromissarios debattirt/ und in ansehung/ daß ernannter Herr Maßner/ durch authentische Documenta, dise **Gottlose zulage von sich abgewelzet/ und das gegentheil erwiesen/ bey nahem völlig** absolvirt **worden** wäre/ wann Er sich nicht selbsten guthwillig/ aus sonderbahrem/ gegen die Herrn Schieds-Richtere/ tragendem respect, auch andern gewissen und erheblichen Ursachen/einlassen/ und umb eine Summ von 2300. Scudi, Mayländer währung/ succumbiren wollen; wie die beylagen sub Num. 56. & 57. mit mehrerem ausweisen. Wohlbetrachtet nun dises alles dem obristen Richter des Land-Gerichts mehr als zur gnüge bekannt/ und sich dahero Herr Ober-Commissarius Maßner nicht begreiffen kan/ warumb dise Sache widerumb hervorgesucht worden; So ist derselbe allerdings auff die gedanckhen gerathen/ ob ernannten Herrn obristen Land-Richters schöne Gewohnheit nicht prævalirt/ und sich derselbe zu widermahliger Erhaltung einer à 24. Doublonen kommenden Sackhühr/ gleich vormahls geschehen/ die hoffnung gemacht habe. Sonsten ist der Guidi, wie doch fälschlich vorgetragen werden will/ eigentlich weder Proprietarius von disen Kisten gewesen/ noch mit ihme wegen der lüferung das geringste tractirt/ vielweniger Er durch disen zufall zu grund gerichtet worden: Sondern es hat sich vielmehr der Eigenthumbsherr/ welcher scheu getragen/ unter seinem aigenen nahmen/ einige prætension zumachen/ und darvor/ als wann Er denen Bayern und Frantzosen einige bezahlung gethan/ angesehen zuwerden/ sich nechstermeldten Guidi bedienet. Was aber zu Leutkirch solle passirt seyn/ das ist eine unerfindliche zulage/ und hat mit disem so wenig Connexion, als das Land-Gericht Recht hat/ über dise in dem Reich sich zugetragene Sache der untersuchung sich anzumassen/ es seye dann/ daß dasselbe die Jurisdiction so weit erstreckhen wolle/ als selbiges die in vielen Puncten gantz andern Obrigkeiten zukommende Judicatur usurpirt hat.

Daß/ in dem **Vierzehenden** Articul/ Herrn Ober-Commissario Maßner angeschuldiget werden will/ als wann Er/ mittelst **Erbrechung und widerzuschliessung gantzer Brieff und** Paqueten/ **die** Correspondentz **und** Commercien discreditirt/ ja gar unter die Paquet-**Gelder falsche Sorten eingemischet hätte**/ ist widermahlen eine unverantwortliche und in alle ewigkeit unerweißliche zulag: So daß Herr Ober-Commissarius nichts mehrers wünschte/ als daß sich ein Kläger melden/ und Ihme gelegenheit gegeben werden möchte/ mit demselben nach anleitung der Rechten zuverfahren/ und der gantzen Welt vor augen zulegen/ wie vermessen und Gottloß man Ihn mit dergleichen/ ihm niemahlen zu sinn gekommenen Zulagen zubeschwehren/ sich erfreche. So unbegründet nun die Hauptsach selbsten/ so lächerlich und nichtig ist auch die anführung des dahero discreditirten Commercii: wie man sich dann deßfals auff alle Speditores und Handelsleuth/ welche hiervon zujudiciren tüchtig seyn werden/ gantz getrost will bezogen/ und ratione der zu St. Gallen d. 23. Jul. An. 1711. auffgenommenen aydlichen Kundschafft/ allein dises angeführt haben/ daß/ wann dieselbe das dem Cuonzen weggenommene Paquetbrieff betreffe/ solches nicht von Herrn Ober-Commissario Maßner; sondern denen Beampten zu Feldkirch; obwohlen solche Brieffe ihme nach der hand von dort aus communicirt/ dem botten abgenommen worden. So viel nun endlich die so hoch angezogene falsche abtrückh und Pittschafft anbelangt/ so dient solches mehrers einfältige leuth zubethören/ und Ihne Herrn Ober-Commissarium Maßner bey der welt anzuschwärtzen/ als daß es demselben einigen nachtheil bringen könte: Sintemahlen dasselbe anders nichts/ als eine gewisse/ aus einem Silberblättlein und Queckhsilber formirte Materie ist/ dergleichen alle/ auf denen Frontieren sich befindende/ Kayserl. Beampte haben/ und sich deren in Vorfallenheiten bedienen; wie dann von ihme gleichfalls in denen von seinem tragenden Ober-Commissariats-Ampt abhangenden Sachen geschehen/ und zu zerschiedenen mahlen nutzlich gebraucht worden: Ubrigens aber widerspricht Er constantissimè, daß Er dergleichen Abtruckh dem Zellwegger solte vertraut haben; Glaubet aber gar wohl/ daß derselbe/ umb willen er schon lange zeit den Judas in dem busen getragen/ ihm ein solches/ wie mit andern Sachen mehr beschehen/ entwandt/ oder anderwärtig/ angesehen es eine gantz gemeine/ obschon in Pündten unbekannte/ Sache ist/ hergehabt haben müsse.

 Daß

Daß Herr Ober-Commissarius Maßner/ wie in dem **Funffzehenden** Articul angezogen wird / Monsieur la Chapelle, **und Herrn** Cuonzen/ beede Kauffleuthe in der Schweitz **auffzuheben getrachtet** / ist eine Sache/ weswegen derselbe denen Herrn Pündtnern die wenigste Rechenschafft zu geben gehalten: wohlerwogen / wann je was dergleichen zum stand gekommen wäre / es sich fördersist hätte zeigen müssen / ob Er hierzu seine incumbenzien gehabt oder nicht? Und würde dann zeit genug zu urtheilen / und Ihne Herrn Maßner die so hoch angezogene Folgereyen besorgen zu lassen / gewesen seyn: Kommt dahero gantz besonder heraus / wann man darauß / wider alle Vernunfft / einige zwischen der Eydgenossenschafft und Gemeinen Pündten erwachsende Impegni erzwingen / und Ihne Herrn Ober-Commissarium Maßner / als einen Zerstörer ihrer Harmonie angeben / und deswegen straffbar erkennen will / ehe und bevor man die gewißheit hat / ob Er in Qualität eines Pündtners / oder aber Kayserl. Officiers / ein und anders unterfangen? Ubrigens ist er gewohnt in seinen Angelegenheiten sich der Jenigen zu bedienen / welche sich gebrauchen lassen / welcher Leben Er auch allezeit / wohl zu menagiren gewust.

Der **Sechszehende** Articul / enthält wiedermahlen **eine** von Herrn Ober-Commissarii Maßners **tragendem** Commissariat-**Ampt** dependi**rende Sache** / welche**r** Judicatur so wenig dem Land-Gericht zukommt / als man sagen kan / daß derselbe hierinnen sich einiger Verantwortung / vielweniger Raubs / schuldig gemacht habe. Die gantze Sache aber laufft dahinaus / **daß Zellwegger** / dessen sich Herr Ober-Commissarius Maßner / in allen begebenheiten / statt eines Spions / nach erforderung seines Ampts / bedient / Ihme Maßner **hinterbracht** / daß Er von einem **gewissen Kauffmann von St. Gallen angeredt worden sey** / **ob Er nicht einige Gelder** / wobey ein zimmlicher Gewinn auffzuheben wäre / **nach Ulm überbringen wollte**: Auff welches anbringen Herr Ober-Commissarius Maßner zwar ihme Zellwegger **die ernstliche Kayserl. Verbott** / und dahero besorgliche Gefahr zu **gemüth geführt** / benebens aber jedoch mit weyland des Herrn Grafen von Königs-Eckh Excell. aus der Sache zureden sich anerbotten: welches auch geschehen / so / daß **Zellwegger sich dahin** dispon**iren** lassen / mit **einer parthie** Doublon**en nach gedachtem Ulm zu gehen / die andere aber in das garn zu jagen**; so ihme auch dergestallten gelungen / daß Zellwegger / nach der / **ohne beyseyn Herrn Maßners** / mit hochgedachtem Herrn Graffen vorläuffig **genommenen abred** / sich mit einem zugegebenen bedienten / eines Frantzösischen wechslers / auff die Raiß / und nach **Weingarten begeben** / allwo dieselbe **angehaltten** / und in des Zellweggers Brustfleckh 500. Doublonen / **und** 2000. in form der Doublonen gemachte stückhlein von Bley / welche an statt der rechten und zurückhgelassenen Doublonen / dem mitgegebenen die augen zuverklaiben / Er allso eingenähet hatte / gefunden worden: Und weilen der bey dem Zellwegger geweste **Wechselbediente** echappirt / so ist jener pro formâ drey wochen zu gedachtem Weingarthen in arrest behalten / folgends nach Bregentz gebracht / und allda gleiche Zeit in gefänglicher hafft gelassen worden / biß daß man sich desselben angenommen / und **mithin** diser Comœdie ein ende gemacht: worauff dann Zellwegger Ihme Herrn Maßner von diser Prise gleichfalls 1000. Doublonen / wiewohlen unter diser außtrückhlich angehängten Condition / gebracht / daß / wann Er wegen diser that angefochten / und zur Restitution angehalten werden möchte / Er dieselbe zurückzugeben schuldig seyn sollte. Daß nun aber dises Factum von dem Land-Gericht auch examinirt / und die Erkäntnus über dise / **mit Herrn Grafen von Königseckh** concert**irte** / verhandlung auch nach Ilantz / mit so hoher aufmutzung / gezogen werden will / ist ein umb so unbefugteres unterfangen / als Herr Maßner solches alles / als Ober-Commissarius, indem Reich / und zumahlen anders nichts gethan / als was Ihme krafft ob habender pflichten obgeleaen und erlaubt / die **gesampte Verächter und Ubertretter der Kayserl. allergnädigsten** Inhibitorialie**n auff alle thunliche weiß zu belisten** / und zu bezwackhen; und wünschet nichts mehrers / als viele solche gelegenheiten in seine hände bekommen zu haben.

Wie unverantwortlich und widerrechtlicher weise aber dem Herrn Ober-Commissario Maßner / in dem **Sibenzehenden Articul** / **Schlagung** / Fabrici**rung** / **und** Traffiqui**rung falscher Müntze** / zugelegt werde / das wird sich in genauer Durchgehung des angehängten Beweises gantz klar an tag legen: Denn so viel allerfor-

lerforderist den mit Lit. X. bezeichneten Brieff betrifft / so stehet zwar in dem angehängten NB. **daß Zellwegger 200. guthe Frantzösische bezahlen solle.** Aber wer will nur mit einigem schein erzwingen / daß der nicht nur bey **Kauffleuthen**; sondern überall gewöhnliche Stylus, **Sage guth Geld**/ rc. **auff falsch** geld **einigen** rapport **habe**? Zudeme zeigt auch der außtrückhliche zusatz/**Frantzösische** Doublonen/ was darunter verstanden/ daß nemlich Er Zellwegger guthe **gewichtige**/ und nicht **ringhältige**/ **noch** Genueser/ die gemeiniglich neben den Frantzösischen passiren / oder andere **Italiänische** Doubl**onen bezahlen** sollte. Gleiche bewandtnuß hat es auch mit dem sub Lit. E **bezeichneten Brieff**/ womit die Proceß-Componisten sich Selbsten applaudiren / und einen klaren beweiß beygebracht zuhaben vermeinen / umb willen dem Zellwegger geschriben worden / daß dem Herrn Envoyé und Freyherrn von Rost bekannt sey/ daß ein theil **von denen** Doublo**nen Bley gewesen.** Nun muß ja aber einer der Vernunfft und seiner Sinnen beraubet seyn/ wann er eine application/ wie sie/ machen und sich bleyerne Duoblonen einbilden wollte/ da es so wohl an dem klang fehlet/ als auch die lindigkeit der materie einen jeden/ durch blossen derselben angriff/ des widrigen überzeugen könte. Wann nur die formalien des Brieffs unpartheyisch wären überleget worden/ so würden dieselbe nicht so heßlich angeloffen/ und so gar weit verfallen seyn; Inmassen ja austruckhentlich darinnen stehet: Nun kommen der bekandten sauberen stückhe je mehr und mehr an Tag. Durch welche worte nun nichts anders verstanden wird / als daß die Weingarthische Beampte / welche wissenschafft von disem Handel gehabt / nicht reinen mund gehalten / und/ daß in dem Brusttuch des Zellweggers/ nebst Doublonen/ auch viele denen Doublonen gleichförmige stückhlein Bley gefunden worden / ausgeplaudert; und es dahero ermeldter Herr Envoyé in erfahrung gebracht/ und die sache hoch angezogen; daß allso des Zellweggers Verrätherey gleich anfangs / wie hernach durch seinen Vetter / den alten Zellwegger geschehen / hätte können entdeckhet werden. Wann nun Zellwegger derentwegen in immerwährender gefahr gestanden / und dahero Herr Ober-Commissarius Maßner die an Jhne **geschribene Brieffe gerne zurückh gehabt** hätte; So hat derselbe **vorgegeben / daß sie wohl versorgt / und biß 50. Stück von Jhme vergraben** worden. Ob nun gleich die im Procefs allegirte und enthaltene Brieffe nicht alle authentisch; sondern einige davon supponirt / und nachgemacht seyn können / und solches auch dem Merveilleux und Dietschi eine gantz leichte Sache ist; so kan dannoch aus deren innhalt kein gnugsamer / in Rechten beständiger / und Jhme Herrn Ober-Commissario nachtheiliger beweiß/ wie sehr man auch dieselbe immer verdrehen mag / erzwungen werden; da besonders die auslegung nicht dem Zellwegger noch jemanden anderem; sondern allein Herrn Ober-Commissario Maßner / als dem Brieffsteller / bey disen zweifelhafftigen worten zukommt: wie dann auch wohl seyn kan / daß Er / nicht vergnügt mit der vergrabung / die 50. **vergrabene Stück brieff von ihm verlangt**; so Er aber jedoch niemahlen erhalten. Was nun weiter noch in disem Articul unbefugter und unbegründeter weise / Jhme Herrn Maßnern / wegen falschen Müntzens auffgebürdet werden will / das komt alles allein auff der Zellwegger aussag / und nicht den geringsten / zu Recht gnugsamen / andern Beweißthum an: Umb willen aber in dieser Facti specie und denen angehängten beylagen bereits so viele gründe / der Zellwegger depositionen über einen hauffen zu werffen / und zu zernichtigen angeführt worden / daß man sich allerdings die zuversichtliche hoffnung machen kan / daß auff dieselbe die wenigste Reflexion nicht gemacht / noch vielweniger denen haiteren Rechten nach admittirt werden möge / so hätte man diß orths nicht nöthig / sich weiter einzulassen / und einige antwort deßwegen zugeben: Damit aber diser Zellwegger boßhaffte und verzweiffelte art umb so mehrers an tag geleget werde / so will man forderist eines jeden unpartheyischem Urtheil anheim gestellt haben / was hiervon / daß Herr Ober-Commissarius Maßner dem allten Zellwegger 200. **falsche** Philippi behändiget / und dieselbe / weil Er solche mit auff den Floß genommen / in dem anfahren von Jhme verlohren worden / zu halten seye / und ob dises angeben mit einiger wahrscheinligkeit übereinkomme? Gleicher nichtigkeit ist auch / was von **ausgegebenen 4. falschen** Philippi **in Chur** angeführt worden; allermassen ja **nicht einmahl dessen** / wer dann dieselbe **außgegeben** haben solle / auch nur **gedacht**; sondern dises allein wider ihne Herrn Maßner / welcher daran weder wissenschafft noch theil hat / ohne einigen schein oder grund allegirt wird. So ist

auch

auch gantz unvernünfftig/ daß man des seel. Herrn Envoyé von Rosten über disen Handel geführte/ und von einigen gehörte Discurse/ vor sufficiente Proben anziehen; Ja auch Jhne Herrn Maßner widermahlen ohne einige/ auch Schein-Ursach/ dessen/ was man Monſ. Jacquin bezüchtiget/ theilhafftig machen/ und eine Societät/ welche doch in ewigkeit/ gleich allen anderen fälschlich angeführten Umständen/ nicht wird erwiesen werden können/ mit Jhme Herrn Jacquin erzwingen will: Da hingegen Herr Maßner das gantze Land/ und alle diejenige/ mit welchen Er in Wechsel/ oder anderen Handlungen zu thun gehabt/ zu den allerbewärthesten Zeugen anrufft/ ob aus seiner **Schreibstuben/ aus welcher doch jährlich nur allein denen Landleuthen in Pündten in 30000. Gulden bezahlt worden/ jemahlen falsches Geld seye gereicht**/ oder aber verbotene und verfälschte Geld-Sorten darunter gefunden worden. Wie dann eben deßwegen alles übrige übergangen/ und die/ gegen des Wienerischen Groß-Cantzlers Herrn Buccellini Excell. angegebene Proposition/ **als eine Daniel-Storerische invention/** auf ihrem nichtswürdigen unwehrt gelassen/ und deren Beantwortung/ **als unnöthig/** unterlassen wird.

Ob nun gleich diser gantze Articul mit lautter falschen Bezüchten den Herrn Maßner zuverläumbden/ und/ mit auffbürdung allerhand Gottloser Imputationen/ bey jedermann verhasst zumachen/ angefüllet; So haben dannoch seine Feinde sich daran nicht begnügen; sondern sich noch weiters von ihrer widrigen passion dahin verleiten lassen/ daß dieselbe/ in **dem Achtzehenden Articul**/ Jhme Herrn Ober-Commissario Maßner auch die **Vergifftung zerschidener Persohnen** auffzubürden/ und zu derselben Verificirung/ neben der Zellwegger Aussag/ anders lediglich nichts/ als lauter wurmstichige und unzulängliche beweiß beyzubringen sich unterstanden: Angesehen **aus disem/ daß Herr Baron von** Rost/ nach des Herrn Medici endlicher Deposition/ Jhme dem Medico **solle gesagt haben/ daß er einen schönen trunckh bekommen**/ und/ **von wem/ auch wo er solchen erhalten habe? ihme nachricht gegeben**/ und dises alles/ auf des Medici Proposition/ ob er nicht etwas schädliches geessen oder getrunckhen? geantwortet **haben solle**/ nun **wider alle vernunfft erfolgert werden** will/ daß solches gifft ihme **von dem Herrn Maßner** beygebracht worden seye. Wer solte sich einbilden/ daß man dergleichen Gottlose/ und unverschämte/ in keinem Recht bestehende Consequentz machen/ und ohne einige vorgehende ursach einem Unschuldigen dergleichen Ehr/ ja Leib und Leben/ betreffende Sachen auffbürden solte? da zumahlen Herr Maßner mit ermeldtem Herrn Baron von Rost **wohl über zwey Jahr** weder geessen noch getrunckhen/ noch einige Correspondentz gepflogen hat. Allermassen nun aber aus denen von den **zweyen Herrn** Medicis, welche so wohl Jhn Herrn Baron von Rost/ als auch des Herrn Ober-Commissarii Maßners Herrn Tochtermann/ auff dem Todbett bedient/ getreulich ertheilten/ und sub Num. 58 & 59. beygebogenen Attestatis, Sonnenclärlich sich zaiget/ daß **Beeder Kranckheit nicht von Vergifftung**; sondern andern Ursachen/ **hergerühret**: also will auch hiemit Herr Ober-Commissarius sich wegen diser Gottloser zulagen vollkommlich gerechtfertiget/ dem Land-Gericht seine unerhörte und ungerechte Proceduren vor augen gelegt/ und der gantzen Welt seine so entsetzlich bißhero getruckhte Unschuld zur handgreifflichen wahrbefindung dargelegt haben. Eben so ungegründet ist auch was Jhme von der **Vergifftung eines sibenzigjährigen alten Pfarrers/ nahmens Zaffen/** angeschuldiget worden: allermassen derselbe mit disem Herrn **Geistlichen** weder einige Conversation **sein lebtag gepflogen/ noch jemals einige speiß oder tranckh mit ihme genossen.** Und will er wegen diser Gottlosen Zulag lediglich auff des gebrauchten Herrn Medici, ja auch sein des Herrn Zaffen hinterlassener Kinder/ und Tochtermänner/ besseres wissen und gewissen sich gantz getrost bezogen haben. So entsetz- und erschröckhlich aber alle dise/ vom Teufel/ als dem vatter der lugen/ ertichtete zulagen seyn/ so viel unverantwortlicher ist auch dise unverschämte/ ja Teufelische/ lügen/ daß man ferner vorzugeben sich nicht entblödet/ es gehen auch andere schändliche böse Gerüchte über den tod des Herrn Maßners seeligen Bruders/ Gerichtschreibers Johannes Reythen/ als ob er solte vergifftet worden seyn. So wenig aber einem gewissenhafften Richter dises zukompt/ auff blosse Gerüchte zu der allerinfamesten und grausamsten Todesstraff jemand zucondemniren/ so getrost und höchstfreudig will sich hingegen Herr Ober-Commissarius auff die gantze Stadt Chur/ daß diser sein Bruder **an der Wassersucht gestorben/** hiemit bezogen/ und alle unpartheyische Außländische geziemend ersucht haben/ an disem zu lernen/ was von dises Land-Gerichts gantzer Procedur über solche verdammliche und Sathanische Beschuldigungen für ein Urtheil zufällen sey.

Nun

Nun kommt es auff den Neunzehenden Articul an/ da man/ wie bißdaher/ abermahlen gröblich über die schnur hauet/ und lauter unerweißliche Sachen/ als wann besonders Er Herr Ober-Commissarius die Republique, und andere hohe Potenzen betrogen/ und ihrer gespottet hätte/ anzudichten sich unterstehet: So unverantwortlich nun dise Zulage ist/ so ungegründet ist auch die anschuldigung/ als wann Er Pferde aus dem Reich practicirt/ und denen Frantzosen zugeführet hätte: Dises ist erfindlich/ daß/ als einige guthe Freunde die Commission/ denen Frantzosen pferd anzuschaffen/ übernommen/ und es denselben an zulänglichen Mitteln gefehlet/ Er das nöthige Geld hergeschossen/ und in eine Portion eingestanden. Ob nun dises aber Ihme Herrn Maßner einigen schaden gebähren/ und Er solches zu thun/ als ein Pundts-Mann/ und in so fern Neutral/ nicht befugt gewesen sey? das wird eines jeden unpartheyischem Judicio überlassen/ da zumahlen seiner tragenden Contraband-Commissariats-charge activität allein in dem Reich; und nicht anderwärts hin sich extendiret: Daß aber ermeldter Pferde Erkauffung allein in der Schweitz/ und nicht anderswo/ geschehen/ ein solches kan aus deren sub Nro. 60. befindlichen beylag/ zur genüge abgenommen werden. Wann nun aber des Herrn Ober-Commissarii Maßners Feinde ihr vorgeben/ wie Er Ihnen dißfalls den Trotz bietet/ nicht werden erweisen können/ so hält Er dieselbe vor imposteurs/ und bittet/ den Monsieur Bavier, und Herrn Fabricio Quartironi, wie zwar allbereit geschehen; aber weilen in ihren depositionen nichts wider Ihn dienliches zu finden gewesen/ wohlvermuthlich mit fleiß von den Actis hinweggelassen/ zu examiniren/ ob Er Maßner denenselben ein einiges Pferd aus dem Reich zugeführet habe? Es scheinet zwar/ als wann diese beschuldigung mit einem supponirten falschen Schreiben de dato d. 16. Jenner/1705. habe wollen unterstützet werden: Es erhellet aber ernannten schreibens Unterschiebung gnugsam hieraus/ als ja unmöglich/ daß 15. biß 20. stuckh pferd/ auff einmahl über den Rhein haben können gebracht werden. Noch unverantwortlicher wird all disen Unwahrheiten noch ferner hinzugeflickht/ daß/ wegen diser treulosen überführung der pferde aus dem Reich/ der Republic die freye Extraction/ zu aigener Nothdurfft/ seye gehemmet/ und abgeschnitten worden: Dann wie unverschämt auch dise Zulage sey/ Eine hochlöbl. OberOesterreichische Regierung am allerbesten zeugen wird können. Daß aber das Pündtische Land-Gericht selbsten/ welches doch auff kein einige Der Erbvereinigten Röm. Kays. Mayl. allergn. erlassene Intercessionalien/ noch Derselbigen ernstliche Declarationen/ dergleichen unterm 9. April. hujus anni geschehen/ die wenigste reflexion jemahlen gemacht/ am end das Kays. Interesse zu besorgen/ und sich als ein Kays. Fiscal auffzuführen/ und hiebey gar auch zu disem end sich in sein Herrn Ober-Commissarii Maßners Contraband-Commissariats-Rechnungen einzumischen beliebt/ vorgebende/ daß solche von ihm biß dahero nicht abgelegt worden: So ist bey disem Puncten diser grosse und dem Kays. Interesse hochschädliche fehler gar hoch zubeklagen/ daß dise so unpartheyisch und guth Oesterreichisch/ nach dem was biß daher angeführt worden/ gesinnte Richter/ zu erspahrung der Unkosten/ nicht noch eine weile beysammen geblieben/ und auff die von Wien oder Inspruckh aus benöthigte Instructionen/ wie die Abhör der noch ruckhständig seyn sollenden Maßnerischen Rechnungen/ vorgenommen werden sollen/ erwartet haben. Die zwischen Ihme Herrn Maßner und Monsieur la Chapelle geführte/ und dem Ilanzischen Vorgeben nach/ dem Land/ der Ursachen/ schädliche Correspondenz/ umb willen dardurch dem Frantzösischen Herrn Ambassadeur desselben heimlichkeiten entdeckhet worden/ ist widermahlen mehr lachens werth/ als zu widerlegen nöthig/ und wem des Pündtnerischen Landes Zustand bekannt/ wird leichtlich desselben Unerhebligkeit ersehen; auch/ indeme kein einiger verdächtiger Brieff auffgewisen werden kan/ dessen Ungrund erkennen: Sonsten befindet sich in der That/ daß Er Herr Ober-Commissarius Maßner sich offentlich vernehmen lassen/ daß/ wann man Ihme das Seinige/ gewaltsamer und widerrechtlicher weise/ wie nun leyder erfolgt/ hinwegnehmen sollte/ Er sich von denen Pündtnerischen/ in dem Reich und Oesterreichischen Landen befindlichen effetti erholen/ und seine Satisfaction suchen werde. Wie dann Ihro Römisch. Kays. Mayestät glorwürdigsten andenckhens/ unter vorhin benamstem dato d. 9. April. Einen löbl. Stand dessen ernstlich verwarnen/ und Ihme Herrn Ober-Commissario Maßner/ zu seiner sonderbahren Consolation/ die allergnädigste Zusage thun lassen.

Lezlich scheuen sich die Herrn Fiscales nicht/ nachdem Sie biß dato Herrn Ober-Commissarium Maßner aller nur erdencklichen Schand- und Lasterthaten bezüchtiget/ Ihme auch zum Beschluß/ in dem zwantzigsten Articul/ auffzubürden/ daß Er mit einem Geistlichen disputirt/ und weder Höll noch Aufferstehung der Todten erkannt; Ja gar sich unterstanden habe/ den Geistlichen/ welcher Ihme widerspro-

chen / zu affrontiren / wo Er nicht von andern gehindert worden wäre: Er nimmt aber Himmel und Erde zum Zeugen / daß solches in der Wahrheit nicht gegründet/ und eine boßhaffte invention der jenigen seye/ welche biß dahin die Beförderung seines Untergangs / auch mit grausamer beschwehrung ihres Gewissens / und Verletzung der lieben Justiz / sich so eifferig haben angelegen seyn lassen / mit der solennen Erklärung / daß / wann ein Geistlicher / wer der auch seye / Ihne dessen beschuldigen / und / solchen Discurs von Ihme gehört zuhaben / mit bestand der wahrheit behaupten werde können / daß Er sich so gleich schuldig erkennen / und in so fern disen letzten Articul dem Land-Gericht eingestehen wolle; da Er hingegen / daß alle übrige mit unwiderleglichen Gründen beantwortet seyen / sich gäntzlich versichert halte. Es ist zwar disen XX. Articuln / in dem so genannten Maßnerischen Proceß / noch weiters angehängt worden / wie man an seiten des Land-Gerichts noch über andere Sachen hätte inquiriren können / wann man anderst disen Proceß zu Ende zu bringen / nicht sollicitirt worden wäre: Es kan aber bey solcher generalität der Herr Ober-Comissarius sich nicht weiter einlassen / sondern will allein dises annoch zu bedencken geben / ob die / in dem gantzen Proceß durch und durch gezeigte offenbahre Partheylichkeit / zugelassen hätte / wann dieselbe noch weiters etwas / mit bestand / wider Ihn auffzubringen vermocht / dasselbe zu unterlassen / umb so mehrers / als dieselbe ja fast in allen stückhen die liebe wahrheit dergestalten zu verdrehen / die geringste dinge zu ergrössern / und mit widerrechtlichen inventionen in eine andere / zu ihrem Vorhaben anständigere / Form zugiessen / nöthig gehabt / nur damit sie die so fälschlich angeklagte schwehre Facta in etwas bescheinigen / und ihrer grundlosen Sache einige Farbe anstreichen möchten: Dahero dann Ihme Herrn Ober-Commissario Maßner sehr lieb gewesen wäre / wann auch dieselbe darmit auffgezogen / und Ihme gelegenheit gegeben worden wäre / vor der gantzen Welt seine Unschuld noch weitter an tag zu legen / und seine Feinde in allen stückhen ihres ungegründeten und gewissenlosen Vorgebens zu überführen: Darbey ungeandet nicht gelassen werden solle / daß das Land-Gericht zwar anführet / wie es dem Herrn Ober-Commissario Maßner einen salvum Conductum habe wollen angedeyhen lassen; gibt aber allein dargegen zu bedencken / ob demselben / da Er zumalen nur zu / und nicht auch von dem Recht ertheilt worden / zu trauen gewesen wäre.

Und weilen in diser vorgehenden Facti Specie, und Beantwortung deren dem Herrn Maßner angeschuldigten schwehren Verbrechen zerschidene Umbstände enthalten / welche etwa noch nicht vor Rechts beständig erwisen angenommen werden möchten / so versichert derselbe hiemit auffrichtigst / daß Er / so er anderst seine Schrifften beyhanden hätte / und ihme die nöthige Gezeugen in der Gemeinen Drey Pündterlanden abgehört werden sollten / (welches Ihme aber / krafft der ergangenen Urthel / in welcher der jenige / welcher mit Ihme einige Correspondenz unterhalten würde / in eine Straff von 1000. Kronen condemnirt worden / gar schwehr gemacht / ja wider alle Rechte bißhero benommen worden.) alle und jede von Ihme / und besonders in berührung der in Compendio Processus enthaltener Imputationum vorgegebene Umbstände / wie sich zu recht gebühret / durchgehends erweißlich machen / und unwiderleglich darthun wolle; mit diser angehängten solennen Erklärung / daß man sicher darauff bauen / und wann die Probation / so dieselbe Ihme anderst / nach aller Welt Rechten / zugelassen werden sollte / fehlschlagen würde / auch alle daher gezogene rechtliche Deductiones von keinem bestand geachtet werden sollen: Und verlanget dahero von einer hochlöblichen Juridischen Facultät der Hoch-Fürstlichen Württembergischen Universität Tübingen dero Rechtliches Guthachten mit guter ausführung Ihme zu ertheilen / über

Nachstehende Quæstiones:

I. Ob die zu Reineckh von dem damaligen Landvogt / durch den Gerichts-Amma Dietschi vorgenommene / und denen Actis sub Nro. 43. beygelegte Zellweggerische Verhör in Rechten gültig und beständig seye?

II. Ob auff ermelte Zellweggerische Verhör einige Inquisition wider Ihne Herrn Ober-Commissarium Maßner formirt? und

III. Die gantze Sache an das Straff-Gericht zu Ilanz / wohin sonsten keine andere / alls Land- und Stands-Sachen gehören / gezogen? so dann

IV. Ob Herr Ober-Commissarius Maßner / deren wider ernanntes Land-Gericht eingewandten Protestation unangesehen / pro Contumace, und / wegen seines nicht Erscheinens / pro Convicto und Confesso gehalten / und in einige Straff condemnirt? wie auch

V. Ob Herr Ober-Commissarius Maßner / wegen der vorgenommenen Enlevirung des Grand-Prieurs Duc de Vendôme, vor einen Verräther des Vatterlands gehalten / und weilen / nach maßgab der dreyen Congress Acten dises Land-Gericht allein deswegen hat angestellt werden sollen / derselbe mit der / denen Lands-Verräthern / nach denen Pündtnerischen Gesätzen und Gewohnheiten bestimmten Straffe belegt? Und endlich

VI. Wegen deren / in dem so genannten Compendio des Maßnerischen Processes / enthaltenen Imputationen / in eine so harte Straff condemnirt werden können?

Wir Decanus

I. N. D. N. J. C.

WIr Decanus und andere zu der Hoch-Fürstl. Württembergischen Hohen Schul zu Tübingen verordnete Doctores und Professores der Rechten urkunden und bekennen hiemit: Nachdeme Herr Thomas Maßner, der Röm. Kayserl. Majestät Ober-Commissarius, auch Rathsherr zu Chur in Pündten/ und Land-Vogt zu Mayenfeld/ Uns gegenwärtig beygelegte so genannte Facti Speciem, oder historische Geschichts-Erzählung mit denen darzu gehörigen unverwerfflichen/ guthen theils in Uns selbsten nicht unbekannten Originalien bestehenden Beylagen vorgeleget/ und/ neben Anführung deren einige zeithero in denen Grauen-Pündten wider Ihne/ Reichs- ja fast welt-kündiger massen/ vorgenommenen Thätligkeiten/ über nachstehende Fragen Unser ohnpartheyisch Rechtliches Guthachten begehret/ daß Wir solchem nach/ in Betrachtung Unsers Ampts und darzu gelaisteten theuren Aides/ krafft dessen wir Einem jeden Unsere Belehrung verlangendem die Rechtliche Nothdurfft/ ohne einige Neben-absicht zuertheilen schuldig und pflichtig seynd/ uns seinem begehren nicht zuentziehen gewußt; sondern uns deroselben umb so viel ehender unterzogen/ als wohlermeldter Herr Maßner, in dem Beschluß seiner Geschichts-Erzehlung/ alles darinnen genugsam zuerweisen; oder widrigen falls/ da Ihme der recht-mäßige Beweiß zugelassen/ und Er das zuerweisen nöthige nicht genugsam erweisen würde/ derer von uns darauf gebauter Rechts-Schlüsse nicht zugebrauchen/ gantz getrost sich erbotten/ wir auch/ in unseren darüber gehaltenen vielfältigen Versammlungen und reiffen Berathschlagungen/ nichts anders finden können/ als daß Ihme aller Orthen zu kurtz geschehen/ und die/ auch unter Unglaubigen und Heyden/ aus dem Liecht der Natur/ dem Gesetz GOttes und allgemeinen Völcker-Recht hergebrachte Peinliche Proceß-Ordnung wider wohlermelten Herrn Maßner in denen wenigsten Stuckhen beobachtet; sondern/ en general von der Sache zureden/ mit demselben wider Recht und Billichkeit verfahren; und andern Menschlichen Neben-absichten aller Orthen mehr als zuviel und wider die Gebühr eingeraumet worden seye. Alldieweilen nun solches nicht besser und unhintertreiblicher erwisen werden mag/ als wann das/ von Einer Löbl. Grau-Pündnerischen Republique nacher Ilanz verordnetem Land- oder Straff-Gericht/ in die Welt gestreuete der Maßnerischen Geschichts-Erzehlung/ unter dem LXX. numero angehängte/ so genanndte/ Compendium oder kurtzer Begriff des Maßnerischen Processes/ welcher von dem Fisco Löblicher gemeiner dreyer Pündten vorgenommen im Julio, und zu dem End gebracht/ auch vom Löbl. ohnpartheyischen Special-Land-Gericht besagter dreyer Pündten darüber die End-Urthel erlassen worden/ nach denen Reguln der gesunden Vernunfft/ des natürlichen und Göttlichen/ auch allgemeinen Völcker-Rechtens/ und des bey denen Christlichen Europäischen Nationen/ insonderheit aber denen nächst-angelegenen Königreichen und Landen/ als Italien/ Franckhreich/ Spanien/ wohlhergebrachten/ auch der Löbl. Grau-Pündnerischen Republique aigenen Satzungen/ Gewohnheiten/ und Grund-Gesätzen/ untersucht werden möchte; so haben wir nicht ermanglet/ die dem Herrn Maßner angeschuldigte zwantzig Articul auf das genaueste und gewissenhaffteste zu durchgehen/ selbige nach obiger ohnverwerfflicher Richtschnur zu examiniren/ und darüber uns derjenigen Meinung einmüthig und ohnpartheyisch zuvergleichen/ wie allbereit oben überhaupt angeführet worden/ und nunmehro in nachfolgenden von Puncten zu Puncten deß mehrern zuersehen seyn wird; vorläufftig dessen

dann auch wir hernach über die uns vorgelegte Sechs-absonderliche Quæstiones rechtlicher Ordnung nach zuantwortten nicht ermanglen werden.

Articulus I.

ANlangend / nun den Ersten Articul / krafft dessen der Herr Maßner beschuldiget wird / als ob Er Herrn Graff Hannibal von Vaduz mit zweyen Compagnien zu Pferd den 12. Julii 1691. durch gewaffnete Besetzung der Stadt Thor zu Chur unverschämter weise arrestiret / und hierdurch der Löbl. Pündtnerischen Republique hohe Jurisdiction höchststraffbarer dingen belaydiget / so hat es zwar anfänglich ein nicht geringes ansehen / daß hierinnen gemeiner Landen fiscalische Anklag trefflich fundirt sey / indeme der gesunden Vernunfft und natürlichen Rechten gemäß / daß niemand / in seinen aigenen Angelegenheiten / sich zu einem Richter auffwerffen / und das jenige / worzu Er durch ordenlich gebrauchende Richterliche Hülffshand und ohne Tumult gelangen kan / aigenmächtiger weise suchen / ja so gar durch Bewaffnung der Burgerschafft und Zusammen-beruffung gegen hundert bewöhrter Mann / sich der höchsten Gewalt und hohen Obrigkeit anmassen solle; allermassen auch diser Ursachen wegen die Weltkluge Römer dergleichen aigenmächtige Gewaltthätigkeiten in ihren Gesätzen hoch verbotten / zumahlen aber auch mit scharpffen Straffen beleget haben. (a.)

Wie dann auch der allerheiligste GOtt selbsten in seinen Gesätzen dergleichen Gewaltthaten der Glaubiger wider die Schuldner mißbilliget / und daß keiner / aigenen Gewalts auch nur ein Pfand aus seines Schuldners Hauß wegnehmen / geschweigen denselben in Persohn aigenmächtig angreiffen und arrestiren solle / verordnet hat. (b.)

Wann wir aber dise That was genauers betrachten / so können wir nicht absehen / wie Herr Maßner darinnen sich versündiget / oder der Sachen zu viel gethan habe; vielweniger aber wie Jhme solche als ein Verbrechen wider die Republic und hohe Landes-Obrigkeit könne auffgemutzet werden: Dann gleichwie forderist Herr Graff Hannibal von Vaduz, wider Herrn Maßners willen / einiger / in Summa 4000. Gulden besagender Gelder sich impatroniret / und dieselbe / auf freyer Landstraß / von dem Wagen mit Gewalt heruntergenommen: Also hat Jhme Maßner die Restitution diser also de facto weggenommener Gelder zu vielen mahlen zwar angefordert: Aber allezeit vergebens. Alldieweilen nun Derselbe / als eine vornehme Standes- zumahlen in Kriegs-Diensten stehende Militar-Persohn / nicht so leicht zur Bezahlung zubringen gewesen / auch eine zimmliche Zeit / ja viele Jahr (von denen darbey unvermeidlichen Kosten nichts zugedenckhen) erfordert haben würde / wann Herr Maßner denselben in dem Heil. Röm. Reich Teutscher Nation / vor einem desselben höchster Gerichten / hätte belangen und die Restitution erwarten wollen; da zumahlen bekannter massen auch eine ausgesprochene Urthel zum öfftern beschwehrlich genug zur Execution gebracht werden kan: So kunte Herr Maßner sonderheitlich von seinen Lands-Leuthen nicht verdacht werden / daß Er sich deß unter Freyen / ja allen Europäischen Völckern / in dergleichen Nothfällen gebräuchlichen Rechts / Jhne Herrn Graffen Hannibal zuarrestiren höchstgemüssigt sich entschlossen. Wiewohlen Herr Maßner dises gern eingestehet / daß / nachdem hochermeldter Herr Graff von Vaduz Jhne / wegen des Passes Sicherheit / angelangt / Er Jhme hierauff zur antwort ertheilt / daß Er denselben

(a.) Justissimum juxta effatum Imperatorum Valentis, Gratiani, & Valentiniani generali Lege sancientium, *neminem sibi esse Judicem, vel jus sibi dicere debere, cùm in re propria iniquum admodùm sit alicui licentiam tribuere sententiæ*; in L. unic. Cod. ne quis in sua causa judicet. juncta L. 10. ff. de jurisdict. L. 17. ff. de judic. *cùm optimum sit, si quis aliquas putet se habere petitiones, ut actionibus experiatur*; L. 13. ff. quod met. causa. *nec verecundiæ aut dignitati conveniat, aliquid non jure facere.* L. 7. ff. de vi privata. *vel homines, servosve, aut liberos, in armis habere.* L. 3. princip. ff. ad L. Jul. de Vi privat. *vel efficere, quò homines armati cum telis lapidibusve in urbe sint.* contra L. 1. ff. ad L. Jul. Majestatis. *cùm hæc omnia occasionem majoris tumultus suppeditare possint*; quòd tamen bonum civem quàm maximè fugere decet atque vitare.

(b.) Deuteronom. 24. §. 10. *ibi*: Wenn du deinem Nähesten irgend eine Schuld borgest / so solt du nicht in sein Hauß gehen / und ihm ein Pfand nehmen.

den schon sicher passiren könne: So hat er ihm doch von disem/ daß Er seine Satisfaction/ wegen so aigenthätig und gewaltsamer weiß Jhm auf freyer Heerstraß weggenommener Gelder/ nicht an Jhn suchen würde/ nicht die wenigste anregung gegen Jhme gethan. In reiffer Erwägung aber/ daß/ schon angemerckhter massen/ mehrgedachter Herr Graff anderst nicht/ als mit höchster Beschwehrlichkeit/ Umbtrieb/ und kostspildigem Procefs in dem Reich zubelangen/ und damahlen allein in dem Durch-Marche begriffen/ zumahlen mit zweyen Compagnien Reutter versichert/ und sehr ungewiß war/ ob Er sein lebtag dieselbige Strasse wider passiren/ und in die Pündtnerische Lande kommen würde/ kunte selbiger/ indeme alle Augenblick kostbar/ bey so vielen höchstwichtigen considerationen sich nicht überwinden/ dise Occasion vorbeystreichen zulassen/ und/ damit Er nicht seiner Jhme weggeraubter Gelder lebenslänglich entbähren müste/ so hat Er Jhn durch besetzung der Strasse/ und Aufführung einiger bewöhrter Mannschafft/ zu seiner höchstnöthigen Defension/ zur Billichkeit zuvermögen/ und des Jhm weggenomenen allerbillichste Zuruckhgebung mit geziemendem Vorhalt zuwegen zubringen ungern genug resolviren müssen. Und obwohlen sonsten die Arrestirung der Schuldner nach den Römischen Rechten nicht so gar gewöhnlich; so ist doch dieselbe/ umb trifftig und billicher Ursachen willen/ auch nach derselben allbekannter Vergünstigung/ je zuweilen zugelassen/ und hat nicht nur Teutschland solche im Gebrauch; sondern es ist auch gleiches in Italien/ Franckhreich/ und denen Spanisch- und Freyen Niderlanden/ ja aller Ohrten/ nach dem gezeugnüß bewährter Rechtslehrere/ (c.) in unstrittiger Ubung/ so daß dahero dise weise zu dem Seinigen zugelangen/ heut zu Tag/ ein fast allgemeines Völcker-Recht genennet/ und dahero auch einem gefreyeten Pundsmann/ dessen Lands-Leuthe eines der Freyesten Völcker unter der Sonnen seyn wollen/ umb so weniger übel auffgenommen oder mißditten werden kan. Und wann schon auch gemeiner Landen Fiscalen hierwider einwenden wolten/ daß dergleichen Arrestirung/ nicht ohne Vorbewust der Obrigkeit/ geschehen sollen; so beruffet sich Herr Maßner doch auch selbsten darauff/ daß er wegen erstberührter Forderung bey Einer Ehrsamen Obrigkeit sich angemeldet/ und Deroselben Amts-Hülffe geziemend verlanget/ auch mit Dero Beyhülff einen Verglich/ und mithin seine Befriedigung von wohlermeldtem Herrn Graffen erhalten habe. Indeme nun zumahlen ungefehr hundert Burger nicht so heimlich in das Gewöhr gebracht werden können/ daß die Obrigkeit nicht vorher genugsame Nachricht davon erlanget; auch Dise zumahlen sich unmöglich anderst in das Mittel legen können/ ohne von Versperrung des Passes/ im Gewöhr stehender Burger/ und dergleichen Anstalten vorhero in allem die genaueste Wissenschafft erhalten zuhaben; selbige aber disen zusammen gekommenen Burgern zwar auseinander und nacher hauß zugehen anbefohlen; dem Herrn Landvogt Maßner aber dises/ daß er der Burgerschafft/ als zumahligen Churischen höchsten Gewalths/ nachdruckhlichen Beystand angeruffen/ weder damahlen gleich reprochirt/ noch ihne doßwegen zu einiger Straff zuziehen jemahlen verlangt; so können wir fürwahr aus denen Reguln der gesunden Vernunfft nicht anderst schliessen/ als daß Eine Löbl. Obrigkeit dise/ sonder Zweiffel allein pro forma geschehene/ Zusammenruffung der bewöhrten Mannschafft stillschweigend guth gehaissen/ und ge-

(c.) Licet enim, sicuti Sequestratio rerum; *L. unic. Cod. de prohibita sequestrat. pecun.* ità etiam multò magis arrestatio personæ regulariter sit prohibita, uti species Executionis; à qua non est incipiendum: Carolus Molinæus, ad *consuetud. Parisienses. Tit. 2. Gloss. I. §. Arrest. num. 2.* Tamen illa permissa est justis ex causis, & præcipuè propter fugæ suspicionem, vel aliam similem justam ob causam. Mandosius, in *Tract. de Monitoriis. Quæst. 8. num. 5.* Peckius, de *Jure sistendi, Cap. 2. num. 5.* Imò multis in Locis invaluit Consuetudo, ut creditores possint sistere, & arrestare debitores suos, peregrinos vel advenas, in patria sua inventos, quamvis nullà subsit necessitas, nullumque fugæ periculum, ob solam commoditatem conveniendi, ne ob exiguum debitum cogantur facere magnas expensas, in persequendo debitore commorante in longinquâ regione. Hanc Consuetudinem per Germaniam vigere testantur Gailius, *lib. 2. observat. 44. num. 10.* & in *Tract. de Arrest. Imp. Cap. I. num. 12.* Peckius, de *Jure sistendi. Cap. 2. num. 6.* Colerus, de *Processib. Executiv. part. 1. Cap. 2. num. 110.* & *Cap. 3. num. 47.* & per Jurisdictionem Mechliniensem, Brabantiam, Tornacum, Namurcum, eandem receptam docent Rhenatus Choppinus, ad *consuetud. Parisiens. lib. 3. Tit. 3. num. 2.* Christinæus, ad *Leges Mechlin. Tit. 3. Artic. 3. in Addit.* Eandem Consuetudinem notoriam esse in Geldria, Transisulania, Frisia, vicinisque Provinciis, testatur Johannes à Sande, in *Decision. Frisic. Tit. 17. Def. 3.*

billichet: Oder wenigstens Herrn Landvogt Maßner vor gantz unsträfflich gehalten habe: (d.)

In deme der jenige/so etwas verbiethen oder bestraffen kan/und dannoch wissentlich und wohlbedächtlicher weise nicht verbiethet noch bestraffet/in allen Rechten vor den jenigen gehalten wird/so dasselbe durch sein Stillsitzen und Schweigen genehm halte/ massen solche Rechtslehr abermahlen auch in dem Göttlichen Gesatz gantz deutlich enthalten ist. (e.)

Darwider wann schon von denen Fiscalen eingewendet werden wolte/ daß die Löbl. Obrigkeit zu Chur eo ipso, indem Sie die in armis zugegen-gewesene Bürger außeinander und nach Hauß zugehen befelchet/ dise ihre Armir-und übrige Verhandlung nicht undeutlich mißbillichet: So verbleibt es jedoch unvermeidlich hiebey/daß/indem Sie/durch ihre nachtruckhliche Vermittlung/ den Herrn Grafen von Vaduz zu Erkennung der Maßnerischen Anforderung Billichkeit Selbst disponirt/ und Herrn Maßnern/ wie gemeldt/ weder einige reproche deßwegen gegeben/ noch von sträfflicher Anziehung jemahls ichtwas gemeldet/ Sie mit solchem Befehl/außeinander zugehen/ anders lediglich nichts/ als dises gemeint/ daß ihre Anwesenheit weiters nicht nöthig sey/ und der Sache schon anderwerts werde Rath geschafft werden. Ja wann gleich die Obrigkeit dises Jhme Herrn Maßner/durch die allseittige Bewandniß der Sache/ wider aigenen bessern willen abgenöthigte Mittel/zu seinem sonst höchstens-gefährlich gestandenen Rechten zugelangen/ hätte wollen verwöhren; So hätte Jhm doch nicht verwöhrt werden können/ bey der Bürgerschafft und Gemeine umb rechtmässigen Beystand und Assistentz sich zubewerben: Also/ daß/ disem allem nach/ und dieweilen das Volck in der Löbl. Stadt Chur/ als in einer Democratischen Republic, den höchsten Gewalt hat/ und auch ein jeder Freyer Punds-Mann seine Beschwerden/ von der ordentlichen Obrigkeit/ an dasselbige bringen/und von der Gemeinde sich Hülffe ausbitten kan/ Er Herr Maßner hoc ipso nichts anders gethan/ als worzu Er befugt und berechtiget gewesen/ mithin alles/ durch höchstgültige Vermittlung der Obrigkeit selbsten/ gethan und vollführt worden. (f.)

Wir

(d.) Quicunque enim sciens & prudens tacet, nec prohibet, vel punit, quod prohibere vel punire potest, habetur pro approbante, vel consentiente. de Courtin, dans *le Droit de la Guerre & de la Paix de Hug. Grot. Livre. 2. Chap. 4. §. 5. ibi*: Se taire dans une affaire, qui se passe en notre presence & dont nous avons connoissance, c'est y consentir, comme le reconnoit la Loy Hebraique meme, à moins, que les circonstances ne fissent voir, que la Crainte ou quelque autre raison empecheroient de parler. Jungatur Cicero. de *Inventione I. ibi*: : Taciturnitas consensionem imitatur. Euripides, *in verbis*: Silentium tuum ostendit te consentire. Polus *Commentar. Critico ad Numeror. Cap. 31. num. 5.*

(e.) Num. 30. vers. 12. Wann jemands Gesinde gelobt/ oder sich mit dem Ayd verbindet/über seine Seele/und **der Haus-Herr höret es und schweiget darzu/ und wöhret es nicht/ so gilt alles dasselbe** Gelübd/umb alles was sie sich verbunden hat.

(f.) In Republica enim Rhætorum supremam authoritatem & Majestatem, præter allegata à Dno. Masnero, Populo adscribunt, & tribuunt ea, quæ testis domesticus, omni exceptione major, Josias Simlerus, de *Republica Helvetiorum, Lib. 2. Titulo, Senatus Rhætiæ*, tradit seqq. totam Reipublicæ Formam ob oculos ponentibus: Fœdera Rhætorum sunt tria, quæ Conventus L. habent, ex quibus tamen una tantùm Respublica constituitur; etsi enim plerique Conventus proprios Magistratus, Leges, seu potius Consuetudines, & judicia rerum Civilium & Criminalium habent; major tamen potestas est penes Senatum trium Fæderum. Nomino autem Senatum trium Fæderum, quem ipsi vocant Einen Punds-tag/ Comitia Legatorum ex singulis Conventibus totius Gentis; ac alii quidem Conventus, singulos, alii binos Legatos ad publicum Conventum mittunt; attamen si sit ordinarius Senatus, superius Fædus Senatores sive Legatos 28. mittit: Cathedrale 23. Decem Jurisdictionum 14. & quamvis plures mittuntur; totidem tamen, quot numeravi, singula Fædera suffragia habent. Nonnunquàm etiam Concilium totius penè Gentis convenit, quòd proximis annis factum est; sed id rarius contingit, & Summam Reipublicæ Senatus administrat, sic tamen, ut singuli Senatores sive Legati, non suo arbitratu; sed ex Mandato sui conventûs, quod scriptum ad Senatum deferunt, agant, & ad hunc acta referant, ac eo, quod Senatûs major pars decreverit, reliqui tenentur. Est autem Senatûs Rhætici penè par ratio atque Helvetici, & similia tractantur in utroque, quæ ad totius Gentis Rempublicam pertinent, de Pace & Bello,

Wir halten aber dise Beantwortung weitläuffer außzuführen umb so unnöthiger/ als gesetzt/ doch uneingestandenen Falles/ wann auch Herr Maßner bey dem schleunigen Durchmarche deß Herrn Graffen von Vaduz, die Löbl. Obrigkeit gantz beyseit gesetzt hätte/ und in allem aigenthätig verfahren wäre / wir doch nicht absehen könten / daß derselbe sich durch dise/ pro forma, wider den Herrn Graffen gemachte Anstalt/ wider die Republic so hoch versündiget haben solle: Dann so bey denen alten/ wegen grosser Weißheit und trefflichster Staats-verfassungen/ zu allen Zeiten / und in aller Welt höchstgeprisenen Römern/ beydes in dem Aristocratisch und Monarchischen Stand erlaubet gewesen einen Schuldner / so entweder dem Glaubiger sich zuentziehen gesucht / und sich allbereit würcklich auf flüchtigen Fuß gesetzt / oder wenigstens darzu alle Anstalt gemacht/ aigenmächtig zuergreiffen und anzuhalten: (g.)

So ferners dise Rechts-Lehre bey allen Völckern Europä / sonderheitlich aber denen der Grau-Pündnerischen Republique so nahe gelegenen Mayländischen / Savoyischen / und Frantzösischen Landen / mit allgemeiner Beystimmung angenommen und gebillichet wird: (h.)

B Wie

de Fæderibus, de Legationibus, de Legibus & Edictis, audiuntur Appellationes, quæ ex Communibus Præfecturis ad Senatum, sive Comitia totius Gentis fiunt: Loca habendi Senatus tria sunt, Iliantium in Superiori Fædere; Curia in Cathedrali; Davosium in X. Jurisdictionibus; frequentius tamen Curiæ convenit, idque Nundinarum tempore, quæ habentur ter quotannis, primùm Mense Januario, post diem festum Conversionis Pauli; secundò, Septimanâ, quæ proximè sequitur Dominicam Trinitatis; tertiò, mense Novembri, Martinalibus. Habent & alium Senatum, quem vocant Einen Beytag/ quando tantùm præcipui Magistratus & quasi Capita trium Fæderum conveniunt; sunt autem hi: Judex Provincialis in Superiori Fædere, Consul Curiensis in Cathedrali, Amannus Davosiensis in X. Jurisdictionum Fædere. Quoties igitur causæ publicæ agendæ sunt, quarum tamen causa non placet indici Senatum totius Rætiæ, tum hi tres præcipuè & prætereà aliquot alii, ex singulis Fæderibus convocantur, sed non habent plenam statuendi potestatem; verùm Acta ad Communitates Fæderum separatim referuntur, & quod major horum pars statuerit, ratum est. Extrema etiam Provocatio est à Senatu ad Communitates, & tum Causæ in singulis Communitatibus proponuntur, & earum sententiæ in scripta relatæ colliguntur. Hucusque Simlerus. Hôc igitur præsupposito ea, quæ Populi Curiensis authoritate & concursu hîc facta, extra Legis pœnam erunt.

(g.) Juxta Ulpianum, in *L. 10. §. 16. ff. de his, quæ in fraud. Creditor.* & ipsam primam, ac Romanæ Reipublicæ (ut loquitur Imp. in *Novella 22. cap. 2.*) ferè coævam XII. Tabb. Legem, manûs injectionem his verbis: *Si calvitur, pedemve struit manum endo jacito*; concedentem: ad quam Cujacius Gallorum præstantissimus, &, elogio Grivelli, in *Decc. Dolanis, Decis. 88. n. 5.* circumspectissimus JCtus in *observat. lib. 16. Cap. 19.* ita valdè significanter: *Incivilis quidem hodiè hæc via est, & extraordinaria fateor; sed incivile æquè est, si non probaveris, quod fecit creditor, dùm sibi vigilat, suum ut servet sibi,* cujus amittendi in summo periculo versabatur. & paulò post: *Non omnis vis improbatur, dicam creditorem* magis necessariò, quàm libenter vim fecisse; *magis* coactè, *quàm civiliter*; ut Livius *lib. 38. magis piè, quam civiliter vim fecisse* &c.

(h.) Communem approbationem testantur Statuta Mediolanensia apud Castellian. Cottam, *Volum. 2. Tit. de prohibitis captionibus & molestationibus. Cap. 69.* ubi ita: Quòd fugitivi capi possint, omni die, etiam feriato. ibi: Et per hoc statutum non intelligitur derogatum Decretis & Ordinibus Mercatorum, Mediolani & Ducalis Cameræ, ut quilibet, qui fugam fecerit ut supra, possit per quemlibet creditorem, vel quemlibet alium de ejus Creditoris consensu, capi, etiam propria authoritate, cum licentia & sine licentia Judicis. Supremus Sabaudiæ Senatus, apud Ant. Fabrum, in *Cod. Sab. lib. 7. tit. 20. Def. 23.* ibi: Debitorem quidem fugientem Creditor propriâ authoritate prehendere potest hactenùs, ut ei pecuniam, si quam habet, auferat, ex quâ sibi solvat. Privilegium Civitatis Parisiensis apud Petr. Rebuffum, in *Comment. ad constitut. Reg. Gallic. Tract. de liter. oblig. Artic. 6. Gloss. 3. ubi num. 69.* ita: Adhæc permittitur aliquando sistere personam Debitoris principalis, ut patet in hoc privilegio Parisiensi, ibi: *Et avec ce* par arrest du Corps, *de leurs principaux detteurs &c. & num. 70.* Notandum est tamen, quòd, quando persona est in fuga, tunc licitum est eam capere & arrestare personam fugitivi debitoris mei. &c. *& num. 72.* Primò amplia non solùm in fugitivo, ut capi possit; sed & in præparato ad fugam, quia tantum operatur fuga, quando est in procinctu, quantum operatur,

Wie viel mehrers solle nicht ein gefreyeter Pundtsmann dergleichen zuthun/ und einen Jhme sonsten vor Augen stehenden unabwendlichen Schaden abzukehren berechtiget seyn? Das Gesätz der Natur und die gesunde Vernunfft erlaubt solches einem jeden höchst-billicher massen: (i.)

Warumb solle dann derowegen ein Freyer Pundts-Mann in einer Democratischen Republic, als ein Belaydiger der hohen Landes-Majestät angesehen werden; da doch dergleichen/in solchen Nothfällen/ aigenmächtig fürnemmende Arrétir- und Auffhaltung eines nicht mehr so leichtlich zur hand bringenden Debitoris, wie in allen andern Königreichen und Provinzien / also auch in den Königlichen Frantzösischen Landen; da der König jedoch vor allen Christlichen Fürsten seinen Unterthanen alleinig nach seinem belieben zugebiethen und verbiethen pfleget / vor billich / gerecht / und erlaubt erkannt wird? Wir möchten hier wohl sagen / wann dise Gewalt / in terminis instantis necessitatis einen Schuldner beym Kopff zunemmen/denen jenigen erlaubet/die unter denen/von den Pündtischen Herrn Fiscalen also genannten Zwäng und Halß-Herren gesessen/ wie könte dann solches/ ohne die grösseste Ungerechtigkeit und Partheylichkeit / dem jenigen verwöhret werden/der ein Freyer Pundts-Mann und Mitgenoß der Landes-herrlichen hohen Rechten und Gerechtigkeiten ist / und in dessen Persohn / als einem fürnehmen Reipublicæ Membro, die Majestät deß Landes mitresidiren thut? (k.)

Da zumahlen derselbige noch über dises die/ in dergleichen Fällen/ anderwärts hergebrachte Gesätze so pünctlich beobachtet / daß Er alles der Ehrsamen Obrigkeit so gleich angezaiget/mithin auch durch dero vielgültiges zuthun allererst seine Befriedigung erhalten hat. Gesetzt aber auch / doch gäntzlich uneingestandenen falls es würden gemeiner Landen Fiscalen erweisen können / daß Herr Maßner sich hierinnen gröblich übersehen und versündiget habe / daß Er in die Obrigkeitliche Rechte gleichsam gegriffen / und den allerhöchsten Gewalt sich beygemessen; welches doch Sie Fiscalen bey vernünfftigen und moralisirten Völckern zu rechtlichem bestand in Ewigkeit nicht erweisen werden; so können wir doch widerumb nicht absehen / warumb Eine Löbl. Grau-Pündnerische Republic sich diser that annehmen / und deroselben bestraffung sich zuaignen solle. Dann entweder ziehen die Fiscalen dise seine Verhandlung auf das Laster der belaydigten Landes-Majestät hinaus / oder es soll allein ein anderer gemeiner Peinlicher Handel seyn. Jn dem erstern Fall würde ihnen vorher zu rechtlicher gnüge zuerweisen obligen / daß Herr Maßner dise aigenmächtig vorgehabte Anhaltung deß Herrn Grafen von Vaduz, und derentwegen geschehene Zusammenruffung gegen 100. bewöhrter Churischer Burger / **boßhaffter und vorsätzlicher weise** / umb die Republic dardurch in Gefahr zusetzen / deroselben Verfassung umbzustossen/ oder eine andere Regiments-Form einzuführen/oder sonsten dergleichen etwas anders zu werckh zurichten / verübet habe: Sintemahl nur solche und dergleichen Mißhandlungen auf ein Laster belaydigter Mayestät/zu Latein so genanntes Crimen Perduellionis, oder des Vatterlandes Verrätherey gezogen werden können. (l.)

Jn

quando est in actu &c. Parlamentum Delphinale, apud Francisc. Marcum, in *Decision. Quæst. 450. num. 2.* ibi: Veruntamen quando persona Debitoris esset suspecta de fuga, esset licita captura, etiam Creditor posset capere propria authoritate. Le Grand Coutumier de Maine par de Rouille, *part. premiere, Artic. 12. Glossa. 2. lit. A.*

(i.) Prout notanter scribit Hugo Grotius, de *J. B. & P. par de Courtin.* §. *3. num. 2.* ibi: Ce, que nous venons de dire, n'aura donc lieu, qu'aux endroits, ou il n'ya point du tout de siege de Justice, ainsi que nous avons expliqué plus haut, mais là ou ce Tribunal ne cesse, que pour un temps, il vous sera bien permis de vous saisir d'une chose, qui est à un autre, & particulierement si vous ne pouvez recouvrer autrement ce qui est à vous, votre debiteur etant peut estre, sur le point de s' en fuir. &c.

(k.) In Democratia enim, præprimis illa Liberiore, quæ in Ochlocratiam degenerat, & qualem Rempublicam Rhætorum in specie describit, ex Francisco Guillimanno de *Rebus Helvet. Lib. 4. Cap. 2. fol. 438.* & Fortunato Sprechero, Grisone; *Pall. Rhatic. fol. 164.* Besoldus, in *Discursu Politic. de Democrat. cap. 2.* ubi nempe, Concio Domina est omnium rerum; juxta Gregorium Tholosanum, *Lib. 5. de Republ. cap. 2.* quilibet ex populo, de Majestate participat, ejusque subjectum constituit. Courtin. *d. tract. Liv. 1. Chap. 3.* §. *7.* ibi: Et le sujet propre sera la personne, soit d'un seul, ou des plusieurs selon les loix & l'usage de chaque peuple.

(l.) Ità enim in suprà citatis LL. ipsi Romani Consulti respondent, v. gr. Ulpianus, in *L. 1.* §. *1. ff. ad L. Jul. Majestat.* ibi: Majestatis autem crimen illud est, quod adversus Populum Romanum, vel adversus securitatem ejus committitur, quô

In dem andern Fall aber würden sie widermahlen unvermeidlich erweisen müssen/ daß auch ein boßhafftiger/ eine peinliche Bestraffung verdienender/ Vorsatz mit untergeloffen. (m.)

Gleichwie aber Herr Maßner keinen andern Vorsatz/ als seine von dem Herrn Graffen von Vaduz, Ihm/ auf freyer Heer-Straß weggenommene Gelder wieder zuerlangen/ apertissimè gehabt/ auch der Außgang im Werck selbsten/ und die darbey von Einer Hochlöbl. Curischen Obrigkeit/zu allerbillichst vermittelter Bezahlung/interponirte rühmliche Bemühung genugsam erwisen/ daß die Besätzung deß Paßes und Bewöhrung der Burgerschafft zu keinem andern Ende geschehen; Also können wir auch durchauß nicht absehen/ wie Herr Maßner/ als ein Beläydiger der Majestät/ oder Verräther des Vatterlandes/ oder als eines andern besondern und grossen Verbrechens schuldig/ wegen dieser (als schon oben aus dem fürtrefflichen Frantzösischen Scribenten Jacobo Cujacio wohl angemerckhet worden) von Ihm **ungern genug/ und wider bessern Willen**/ nicht ein Viertelstund-lang unternommener Arrestirung/ angesehen werden möge. Falls aber ja endlich von einer Civil- Straff die Frage formirt würde/ so hätte ja alles/ sonderheitlich nach vieler Freyer Teutscher Völcker Ordnungen/ mit einer geringen Geld- Straff abgebüsset werden können. (n.)

Es mag aber dieser so/ als bißdaher vorgestellt/ beschaffene Handel so hoch aufgemutzt werden/ als er immermehr will; so bleibt es jedoch finaliter bey deme/ daß/ umb willen derselbe/ per rerum naturam **zu einem** Crimine Perduellionis, **oder Vatterlands-Verrath/ nicht gemacht werden kan**/ derselbige auch/ unter keinerley Schein/ **an ein allgemeines Straff-Gericht gemeiner dreyer Pündten** gezogen werden können/ sollen oder mögen: Sondern es ist hierdurch/ unsers gäntzlichen Ermessens/ in Löbl. Stadt Chur Hoch- Gericht und Hohe Obrigkeit von denen verordneten Herrn Beysitzern deß Straff- Gerichts dergestalt gewalthätig eingegriffen worden/ daß selbige höchstbillige Ursach hätten/ sich nicht allein Ihres Mitburgers und Pundts- Manns nachdrücklich anzunehmen; sondern auch/ wie ehedessen nicht nur einmahl geschehen/ die Herrn Straff-Gerichts Beysitzere selbsten zu gebührender Straffe ziehen zu lassen: Dann wann wir in betrachtung nehmen/ daß Löbl. Rhætische Republic aus dreyen Pündten bestehe/ deren der Erstere oder Obere Bund Anno 1424. Der Gottes- Hauß- Bund Anno 1419. und der Zehen Gerichten Bund allererst lang hernach/ (o) zusammen geschwohren/ und endlichen erst diese drey miteinander eine ewige Verbündnüß aufgerichtet/ so können wir/

 nach

tenetur is, cujus operâ dolôve malô consilium initum erit, quò armati homines cum telis lapidibusve in urbe sint, conveniantve adversus Rempubl. locave occupentur, vel templa; quòve cœtus conventusve fiat, hominesve ad seditionem convocentur. juncta *L. 4.* & *L. pen. ff. eod. tit.* Bocer. de *crimine Læsæ Majest. Cap. 1. num. 50.*

(m.) Cùm notoriè omnia in universum maleficia (Solô Damnô injuria datô ab hâc Regulâ exceptô.) sola malitiosa Delinquentis Intentio, sive Animus dolosus distinguat, constituat, & in esse producat. jx. tx. tritissimum in *L. 53. princip. de furt.* ubi omnes Scribentes.

(n.) Prout notabiliter statunt hanc in rem Leges Germanicæ Ripuariorum *Tit. XVI. de captivato homine. §. 1.* ibi: Si vendiderit, & in solum reduxerit, ducentis solidis culpabilis judicetur. Alemannorum, *Tit. LXVII. de eo, qui alteri viam contradixerit. §. 1.* ubi ità: Si quis Liber Libero in via manus injecerit, & contra Legem ei viam contradixerit, aut aliquid ei tollere voluerit, cum sex solidis componat. Bajoariorum, *Tit. XXIII. de Invitis pro pignore detentis. §. 1.* ibi: Si quis liberum, contra Legem, per vim pro pignore tenuerit, aut in domo recluserit, hujusmodi, ut liberum non habeat egressum, cum quadraginta solidis componat, juncto *Tit. XXX. de Peregrinis. §. 1.* ibi: Peregrinis transeuntibus viam nemo ausus sit inquietare, vel nocere peregrino, qui aliqua propter necessitatem Domini discurrunt, tamen una pax omnibus necessaria est; Si autem aliquis tàm præsumptuosus fuerit, ut peregrino nocere voluerit, aut fecerit, aut dispoliaverit, vel læserit, vel plagaverit, aut ipsum ligaverit, vel vendiderit, & exindè probatus fuerit, centum sexaginta solidos in fisco cogatur exsolvere, & peregrino, si viventem reliquit, omnem injuriam, quam fecit ei, vel quod tulit, dupliciter componat, sicut solet unum de provincia componere. Quibus consentanea tradunt LL. Romanorum, injustè arrestatis Actionem Injuriarum concedentes, apud Gail. *de Arrest. Imp. Cap. 14.*

(o.) Teste Münstero in *Cosmographia.*

nach dem / was bewährte Scribenten uns hiervon an die hand geben / nicht anderst schliessen / als daß dises drey / voneinander abgesonderte / alleinig durch das Band einer ewigen Bündnüß unter sich alliirte und verbundene Republiquen seyen / fast auf den Fuß / oder nach dem Exempel der Sieben vereinigten Niderländischen / oder Dreyzehen Schweitzerischen Provinzien; Unter welchen eine jede alle Hohe Landes-Herrlichkeit und Peinliche Halß- oder Hoch-Gericht über ihre angewandte / ohne anderer Zuthun / Concurs oder Eingriff / Allein zu verwalten habe / mithin eine der andern Obrigkeit nicht beeinträchtigen / vielweniger über derselben Punds-Genossen einiger Oberherrlichkeit sich anmassen solle: (p.)

Gleichwie nun ein Canton aus Löbl. Eydgenossenschafft über des andern seine Unterthanen und Angewandte sich gantz keiner Authorität weder in burgerlichen noch peinlichen Sachen anmasset / solches alles auch denen Rechten und der gesunden Vernunfft gantz gemäß ist / daß einem ausser seiner Bottmässigkeit und Gerichts-Zwang gebiethenden Richter gantz ungescheuet und ungestraffet / der geringste wenigste Gehorsam nicht gelaistet werden darff; (q.) Also hätten auch billich gemeine drey Pündt sich aller Judicatur, dises handels halb / entschlagen / und dieselbige einer Ehrsamen Obrigkeit der Stadt Chur durchaus ungehindert und alleiniglich überlassen sollen; wohlerwogen daß ermeldte Stadt / vor nicht so gar langen zeiten / noch eine Freye und unmittelbare Reichs-Stadt / mithin / auch schon damahlen / in ihrem Gerichts-Zwang mit aller hoher Lands-Obrigkeit / wie auch aller derselben anhängigen Rechten / Gerechtsamen / Regalien und andern Hoheiten unwidersprechlich ausgerüstet gewesen / von welchen allen sie das wenigste vergeben / und sich ihren übrigen Pundsgenossen unterworffen zuhaben / umb so weniger gesagt noch geglaubt werden kan / als dieselbige noch auf den heutigen tag solche Hohe Lands-Obrigkeit / auch Peinliche Halß- und andere Gerichte / ohne einiges Menschen gegründeten widerspruch zuexerciren / so wohl / als die andere in denen dreyen Gemeinen Pündten befindliche Hochgericht / undisputirlich berechtiget ist: (r.)

Und

(p.) Quòd enim plures Civitates arctissimo fœdere colligari & Systema quoddam ità facere possint, ut tamen singulæ non desinant statum perfectæ Civitatis habere, testatur sæpè laudatus Grotius, de *Iure Belli & Pacis Lib. 1. Cap. 3. §. 7. num. 2.* ac patescit exemplo Civitatis Fæderati Belgii, ubi quotquot sunt Civitates, perfectæ sunt & absolutæ, quæ post Transactionem Confæderationemque Ultrajectinam, Anno 1579. in unum Corpus descenderunt, vocatæque sunt nomine Provinciarum Unitarum. Le Chevalier Temple, *dans ses Remarques sur l'Estat des Provinces Unies. Cap. 1. pag. 68.* Ejusdemque naturæ est etiam Civitas Helvetica, atque Rhætica; de quibus notanter in terminis sequentia tradit Johannes Bodinus, de *Republicâ, lib. 1. Cap. 7. num. 71.* ibi: Video autem quamplurimos in eo errore versari, ut Helvetiorum unam putent & eandem esse Civitatem, cùm tamen tredecim Respublicæ, finibus & imperio divisæ, sint, &c. & porrò: Habent singuli suos Magistratus, Jura Majestatis, Ærarium, Agrum finibus divisum, Stemmata, Tessaram, Nomen, Numismata, Sigillum; Jurisdictionem, Leges, Mores & Instituta, à se invicem divisa. & porrò *num. 73.* ibi: Quæ certissima sunt argumenta, tot esse apud Helvetios Respublicas, quot Civitates; Ità quoque tres Rhætorum Civitates, quæ quinquaginta Collegiis constant, divisa seorsùm imperia moderantur; quoties autem Conventus habent, Maxima Rhætorum Civitas Legatos octo ac viginti mittere consuevit; Secunda 24. Minima 14. iis conditionibus, ut ea, quæ pars Legatorum maxima decreverit, de rebus ad Universitatem & Communes Socios pertinentibus, singulos teneat; Interdùm etiam plebs universa cogitur, ad ea, quæ in Republica gravissima sunt, dijudicanda. Falluntigitur, qui unam ex tribus Civitatibus Rempublicam conflari putant: nam communes Conventus, Ager communis, Hostes & Amici communes, Rempublicam non efficiunt eandem.

(q.) Juxta *Leg. fin. ff. de Jurisdict.* ubi Paulus JCtus ait: Extra Territorium Jus dicenti impunè non paretur.

(r.) Prout, præter ipsam rerum optimam magistram, quotidianam Experientiam, locupletissimus de his testis prostat laudatus Simlerus, *Tit. II.* ibi: Habet autem Curiensis Civitas peculiarem Rempublicam, non dissimilem Tigurinæ & aliis ejusdem generis: Nam ab initio Cives omnes in quinque Tribus distributi sunt, ex singulis Tribubus Viri XIV. publicis Consiliis intersunt, ità utrumque Consilium homines LXX. habebit. Ex his è singulis Tribubus quinque in Minus Consilium deliguntur, quibus adduntur Magistri Tribuum anni superioris, atque ita Consessus virorum XXX. conficitur; horum pars media Viri XV. Senatores vocantur, qui Rempublicam administrant: Senatui præsunt duo Consules, quorum annuum per

Und dieweil auch die gleich anführende worte des Bunds Brieffes selbsten gantz lauter und klar; so können wir nicht sehen/warumb die Stadt Chur von dem Ilanzischen Straffgericht/ bey disem Articul/ in ihren wohl-hergebrachten Obrigkeitlichen Rechten und Gerechtigkeiten beeinträchtiget/ und Herr Maßner/disen Puncten ausserhalb seiner Stadt-Jurisdiction zuverantworten/habe angehalten werden können; da doch alle drey Pündt auf gleiche Bedingungen in den gemeinen Pundt eingetretten/und keinem über den andern einig vor Recht zukompt/ oder eingeroumet worden. (s.) Dessen letzlich hiebey nicht zugeschweigen/ daß allbereit Anno 1694. ein Straff-Gericht gehalten/ und Herr Maßner dahin umb anderer Ursachen willen auch vertaget worden; da ja leicht zuermessen/ daß/ wann auch wegen dises Vaduzischen Handels des Straff-Gerichts Jurisdiction fundirt gewesen wäre/ Er Herr Maßner gleich dazumahlen deßwegen gestraffet/ und dises umb so weniger zuruckhgelassen worden wäre/als man ohne das bey derselben Zusamenkunfft die Straffgerichts-Uncosten kaum zusammen bringen können/ wo nicht die Frantzösische Officiers gestraffet worden wären.

Articulus II.

SO wenig nun aber diser Erste Articul gegründet ist/und mit Fug Rechtens an das Ilanzische Straff-Gericht gezogen werden köñen/eben so wenig und noch weniger hat auch dahin gehöret/was gemeiner Landen verordnete Fiscalen in dem Andern Articul/wegen deß Carlo Grisone Gefangennehmung/ wider Herrn Maßner/ ebenmässig als ein Laster belaidigter hoher Landes-Mayestät anzuziehen sich entblödet: Dann obwohl auch bey disem Puncten/ zu ihrem behuff/ eben das jenige widerhohlt werden könte/ was allberait oben nach der länge/ von verbottener Selbsthülff in aigenen angelegenheiten/angeführet worden: Auch ferners Herrn Maßnern vorgeworffen werden könte/ daß aigenthätige Gefängnussen zuhaben/ bey Straffe deß Lasters belaydigter Mayestät/ durchgehends verbotten: (a.)

So können wir doch bey disem Articul durchaus nicht absehen/ wie solches auf Herrn Maßnern mit Fug und Bestand Rechtens gezogen werden könne; in reiffer betrachtung/

Vices est Imperium; Senatus verò & Magistratus Urbis quotannis Novembri mense, die D. Martino sacra deliguntur. Porrò Viri XXX. quorum mentionem fecimus, Causas Criminales judicant, & huic judicio præsidet Præfectus Urbis, Statt-Vogt; duo autem hoc munere alternis annis funguntur, sicut & Consules. Alter deindè est Consessus Juridicus, cui præest Prætor Urbanus, der Statt-Richter/ ac XV. Assessores habet. V. Tribuum Magistros & X. ex Consilio XXX. Virorum, qui propterea Judices vocantur; in hoc Judicio Controversiæ Civiles & Actiones pecuniariæ de debitis solent dijudicari; Provocatio indè est ad Minorem Senatum.

(s.) Nach disen gantz deutlichen Worten des Bundsbrieffs/ de Anno 1544. §. Weiters so soll ein jeglicher unter Uns Bundsgenossen sich gegen dem andern Rechtens benügen lassen/ NB. an den Enden/ da Er gesessen ist/ und jedes alt Recht und Herkomen nicht abschlagen; sondern darbey bleiben/ allda man jeglichen unverzüglich Recht gohn lassen und halten soll. & §. Wir obgedachten Bunds-Genossen haben auch in anderen/ einem jeglichen Herrn/ Länder/ Gericht/ Städt und Dörffer/ Edel und Unedel/ Arm und Reich/ niemand ausgenommen/ sein Recht vorbehalten/ also daß ein jeder/ bey seinem alten Herkommen/ bleiben soll und mag: Ex quibus formalibus liquidissimum redditur, quòd æquali planè fœdere hæ tres Respublicæ in unum commune Corpus coierint; salvis tamen cuilibet suis propriis Juribus & Privilegiis. Quòd si autem expediti Juris Naturalis est, quòd ne quidem inæquali fœdere juncti in potestatem dignioris transeant; sed Jura sua nihilominus retineant; prout egregiè demonstravit Hugo Grotius, de *Jure Belli & Pac. lib. 1. cap. 3. §. 21.* multo utique magis in Civitatibus æquali fœdere sibi invicem conjunctis Jus suum cuique salvum & illibatum remanebit, nec Civitati Curiensi summa Jurisdictio in Civem suum, nisi maxima cum Injuria, ullo modo turbari debuit vel potuit.

(a.) Juxta claram dispositionem *L. 1. Cod. de privat. carcer. inhib.* ubi Zeno Imperator, pro veterum Legum & Constitutionum tenore, tanquam ipsius Majestatis Violatores, illos ultimo supplicio subjugandos decernit, qui privatos carceres exercere ausi fuerint.

daß diser Carlo Grisone Herrn Maßners besoldet und verpflichteter Diener unverneinlich gewesen / so an disem seinem Herrn untreu geworden / denselben mit vielen Brieffschafften / als ein Dieb durchgegangen / zumahlen aber auch gegen 400. Gulden / als ohne Vorwissen Herrn Maßners eingezogener / auch Jhme dolosè und recht diebischer weiß hinterhaltener Gelder / schuldig verbliben: Aus welch tringenden motiven wohlersagter Herr Maßner nicht verdacht werden können / daß er sich dessen auff alle mögliche weise widerum zu bemächtigen / und zugleich auch das Seinige wider zu seinen handen zubringen getrachtet. Dann wann / nach schon oben angeführten Rechtsgründen / auch ein anderer Glaubiger / dem ein anderer nicht ex tali illicito Facto; sondern ex vero, vel quasi contractu verhafftet ist / einen solchen entweder allberait außgewichenen / oder deß ausweichens verdächtigen Schuldmann erlaubter dingen beyfangen / behalten / und arrestiren kan; wie viel eher und mehr wird denn ein solches gegen einem mit so vielfältigen betrügereyen von seinem Herrn weggeflohenen Bedienten gebillichet werden müssen? Allermassen dann / neben andern / auch die bewährteste Frantzösische und Italiänische Rechts-Lehrere der einhelligen meinung seyn / daß in solcherley Fällen einen aignen Domestiquen und gebrödteten Diener auf einige zeit / und biß zuerhaltender seiner völligen Befridigung gefänglich zuhalten / und in seinem aigenen Hauß / ceu in Carcere domestico, verwahren zulassen / einem jeden Herrn wohl erlaubt und nachgelassen seye. (b.)

Bey welcher gantz clarer der Sachen Beschaffenheit das angemaste Straff-Gericht / da dasselbe von gemeiner Landen Fiscaln dergleichen gantz übel-gegründete Klagen mit gleich übel-anständiger Begierde angenommen / seine Partheylichkeit umb so mehrers an den Tag gegeben / als die Todtes-Straff auch in denen Fällen / da jemand eine aigene Gefängnüß / unrechtmäßiger weiß / ohne einige in Rechten gebillichte Ursach / recht aus boßhafftem Vorsatz und Gemüth exercirt / dennoch heute zu Tag bey allen Christlichen Völckern allbekannter massen abgeschafft und nicht mehr im Brauch ist. (c.)

Und demnach heut zu Tag es in solcherley Fällen alleinig auf eine Geld-Straff ankommet / so zeigt sichs von selbsten / daß / wann der Herr Maßner an disem seinem aignen gewesenen Brodling und Domestiquen je etwas (so doch offenbahrlich nicht ist.) gesündiget hätte /

(b.) Licet enim adeò prohibiti sint privati Carceres, ut eosdem exercentes in Crimen Læsæ Majestatis propterea incidant: *L. un.* ubi Cynus & Baldus. *Cod. de Privat. Carcerib.* non tamen per id prohibetur Dominus servum fugitivum captivare, L. 1. *Cod. de Emendat. serv.* Joh. Gæddœus, ad *L. 234. ff. de verb. signif.* Et quibus Casibus permittitur Creditori, vel Accusatori, eum, quem ex Delicto vel Contractu obligatum habet, propria authoritate prehendere, puta aufugientem, aut latitantem, *L. 10. §. 16. ff. quæ in fraud. Creditor. L. 54. Cod. de Decurionib.* iisdem certè permittendum quoque est, ut privatis eum Carceribus detineant. Anton. Faber, in *Codice Sabaud. Lib. 9. Tit. 5. def. un.* Quibus gemina de Domino famulum suum detinente tradit Prosper Farinacius, de *Carceribus. Quæst. 27. num. 27.* Cardinalis Tuschus, *Conclus. Pract. 94. Lit. C.* post Salicetum Bajardus, ad *Clar. Q. 68. num. 95.* Addantur omninò, quæ de tali carcere privato & licito ulteriùs tradunt Struvius, de *vind. priv. cap. 7. aphor. 11. num. 6.* Brunnemann. ad *d. L. unic. Cod. de privat. carcer.* Stryk. in *Diss. de Carcere ad Custodiam, cap. 1. n. 9.*

(c.) Quicquid enim sit de rigore Juris, de facto certè, pro carcere privato, non mortis pœna; sed alia mitior & arbitraria imponi consuevit, & sic Juris rigorem communis observantia temperavit ubique; prout de Fure in domo capto & per septem dies impunè detento locupletissimum habemus testem Julium Clarum, Regentem, dùm viveret, Mediolanensem, *Receptar. Sentent. Lib. 5. quæst. 68. §. fin.* Sic Parlamentum Burdegalense in pœnam pecuniariam tantùm condemnasse Dominum quendam, qui famulum suum diu in privato carcere detinuerat, refert Paponius, *Lib. 23. Tit. 1. Arresto 1.* Jungat. Bajard. ad Jul. Clarum, *Q. 68. num. 105.* ubi dicit: Chassanæum ad consuetudines Ducatus Burgundiæ dicere, quòd, cum LL. dicant, contra tales procedendum esse ad pœnam capitalem, sine alia expressione ultimi supplicii, ideò minor pœna, veluti mortis Civilis, vel pecuniaria, juxta constitutiones Marchiæ Anconitanæ, *Capit. 65. Tit. de privat. Carcerib.* ibi: Carcere privato detinens aliquem, ultra tres dies, legali pœna puniatur; minùs verò detinens si quidem detinuerit per unam diem, in centum viginti quinque florenis auri. &c. decerni debeat. Addat. Farinacius, *d. Q. 27. num. 35.* ubi inquit: Nunquàm vidi ad mortem condemnatum eum, qui solùm privatum Carcerem exercuit; sed aliud non fecit, quàm retinere carceratum, ne discedat; Et ab hac observantia, quæ maximam in se continet æquitatem, ne recedas in Judicando.

hätte / ein solche Straff von Obrigkeits wegen anzusetzen und einzuziehen / einer Löbl. Stadt Obrigkeit zu Chur allein; Mit nichten aber dem Ilantzischen Straff-Gericht gebührt haben würde. Es ist aber von einer/auch geringen / Geld-Straff diß Ohrts etwas zu gedencken / um so mehr gantz nicht nöthig / als Herr Maßner die Beyfahung dieses entloffenen Domestiquen und Diebs einem löblichen Magistrat sogleich angezeigt / und denselben / auf dessen außdrückliche Bewilligung / alleinig 8. Tag / und nur so lang in einer Kammer verschlossen gehalten / biß auf Obrigkeitliche und zweyer darzu abgeordneter Raths-Herrn / Plancken und Storers / gerechte Vermittlung / alles / durch allerseits gern beliebten Vergleich gehoben und abgethan / und Herr Maßner für seine best-gegründete Forderung / mit einem von Carlo Grisone zu Cur im Besitz noch gehabten Weinberg / befriediget worden. Also / daß solchem allem nach / durch dise Obrigkeitliche Vergünstigung und Bewilligung dise kurtze Anhaltung vollkommen entschuldiget und justificirt; Der Fiscalen Vorgeben aber / daß / um willen die Stadt Chur Herrn Maßner nicht abgestrafft / desselben Abstraffung an das Land-Gericht erwachsen / als auch denen Punds-Brieffen schnurstracks zu wider lauffend / zu Schanden gemacht / und darnider gelegt wird.

Articulus III.

Die Aufhebung und Hinwegnehmung des Frantzösischen Courriers Sonnery betreffend / so irren sich gemeiner Landen Fiscalen gar sehr / wann sie dem Herrn Maßner / als einem Punds-Mann / dieser Sache halb / etwas zu schulden bringen und aufdringen wollen / so er doch nicht als ein Punds-Mann und Unterthan einer Löblichen Republic; sondern unwidersprechlich als ein Kayserlicher Officier gethan. Bekannt ist es / und bezeugen es zumahlen die vorhandene offentliche allergnädigste Patenten / daß Herr Maßner zu selbiger Zeit allbereit als ein Kriegs-Officier Sr. Kayserl. Majest. in Diensten gestanden: Wannenhero solch seine Pflicht / Amt / und Beruff von ihme erfordert / Ihro Kayserlichen Majestät und Dero Hohen Alliirten Feinden auf alle Weiß und Weg Abbruch zu thun. Gleichwie nun die Herren Grau-Pündtner denen Ihrigen durchauß nicht übel deuten / wann dieselbige bey deren mit Ihnen nicht verbündeten Cron Franckreich Kriegs-Dienste nehmen / und zu dero behuff / der Röm. Kayserl. Majest. und deß Ertz-Hausses Oesterreich Hohen Alliirten allen nur immermöglichen Schaden zufügen; Da ja doch solche Leute / als Ubertretter der alten und neuen Punds-Vereinigung um so eher nachdrücklich gestrafft werden solten / als die Bunds-Brieffe selbsten die alte Herrschafften noch immerzu in mehrerem Respect gehalten haben wollen / als Frembde / sie nicht angehende Potenzien: (a.)

Mit was Schein Rechtens solte dann dem Herrn Maßner allein verbotten werden können / daß er hingegen Ihro Kayserlichen Majestät / als der löblichen Pündten Erbvereinigtem Fürsten / und dero hohen Alliirten keine solche dienste laisten; und wegen dergleichen / seiner pflichten zu folg höchstberechtigter unternemmungen / so scharf-

C 2 fer

(a) Videat. Münster. in *Cosmograph. lib. 3. cap. 217.* ibi: Dieser Zeit hat das Rhætia, Chur-Wahler oder Grau-Pündtner Land drey Pündt mit Pflichten zusammen gemacht; Der Erst ist der Grau- oder Ober-Bund / bey anfang des Rheins Anno 1424. von dem Abbt von Dysenttis / Grafen von Misox / und Frey-Herrn von Räzüns / wider frembd Volck / Rauberey / und daß sie weder sich selber / noch ihre arme Leuth weiter auf frembd Gericht wollen laden lassen / zu Trotz gemacht worden; mit solchem Geding / daß der Abbt Ihm das Römische Reich / welches er ein Prælat ist; der Graf seine Herren von Mayland / und der Frey-Herr das Hauß Oesterreich / als seine Lehen-Herren / vorbehalten haben. Idemque repetitum in dem Articuls-Brieff / de Anno 1524. §. 18. ibi: Allwegen der Erb-Einigung und Pündtnuß unschädlich / so wir gemeine drey Pündt mit der Graffschafft Tyrol eingegangen und gemacht haben. Wie auch in dem Punds-brieff de Anno 1544. §. Wir obgenannte Punds-genossen haben in diser unserer Pündtniß gemeiniglich vorbehalten / ein jeder Bundt seinen alten Herren (qui quales sint? patet ex superioribus) und Pundt. Aus welchen Documentis der Respect gegen Kayserlicher Majestät und das Allerdurchleuchtigste Ertzhauß Oestereich klärlich hervorleuchtet.

fer bestraffung gewärtig seyn solle? Hätten die Fiscalen Herrn Maßners gedoppelte Persohn und beruffs-schuldigkeiten wohl auseinander zulesen gewust/ oder die Herrn Straff-Gerichts-Beysitzer/ wie es ihrer pflicht gemäß gewesen wäre/ solches zu unterscheiden sich nur ein wenig angelegen seyn lassen/ so würden sie nicht auff dergleichen gar seltzame und exorbitirende gedancken gefallen seyn. Maßner war zwar schuldig/ als ein Pundsmann und Burger zu Chur/ mit Franckreich alle Freundschafft und Neutralitæt zubeobachten/ und wäre dahero wohl straffbar gewesen/ wann er/ in solcher qualität/ wieder Franckreich etwas feindseliges begangen hätte; würde auch/ solchen falls/ seine mit dem Courrier vorgenommene Handlung mehr auff eine Rauberey/ als in Rechten approbirte Feindseligkeit/ hinausgeloffen seyn: (b)

Da Er aber dises nicht/ als ein Burger zu Chur: sondern als ein offentlicher Kayserl. Kriegs-Bedienter/unter allerhöchster Macht/Befehl und Gewalt Der Römischen Kayserl. Mayestät und Dero Hoher Herrn Kriegs-Generalen unverneinlich gethan/thun die Herrn Fiscalen und Straff-Gerichts-Beysitzer der Röm. Kayserl. Mayestät allerhöchstem Respect, welchen auch Souveraine Potenzien und Staaten einem solchen grossen Monarchen schuldig zuseyn gantz gerne bekennen/unverantwortlich zu nahe tretten/ wann sie des Herrn Maßners militarische und Beruffs-geschäfften mit so schnöden Schand Tituln/ nicht ohne die grösseste und äusserste Beschimpffung der Allerhöchsten Mayestät in der Welt/ allerschmählichst zubelegen/ und noch darzu einer Peinlichen/ ja gar der Todesstraff würdig zudeclariren injuriosissimè sich unterstanden. In natürlichen sachen zwar ist es/ wie niemand unbekant/ also beschaffen/ daß ein Mensch auch nur eine einige Persohn vorstellen kan/ und wo einer zwey köpffe auf einem leib/ oder zwey leiber mit einem kopff von der natur bekommen solte/ so würde Er billich vor eine Mißgeburht geachtet werden müssen: Aber in burgerlichen und politischen händeln gehet dises nicht an; sondern es ist in Welt-sachen nichts gemeiners/ als daß ein Mensch manchmahlen zwey und mehrere Persohnen repræsentiren und vorstellen kan (c.)

Selbsten ein Römischer Kayser ist bald König von Ungarn/ Spanien/ und anderer großmächtiger Königreich/ bald ein Ertz-Hertzog/ bald ein Graff von Tyrol/ ja bald gar ein Canonicus, und haben alle dise hohe Aemter und Würden mit einander so gar keine gemeinschafft/ daß eines das andere auch gar nichts angehet. Alle Teutsche Bischöffe seyn bald geistliche Prälaten/ bald grosse Reichs-Fürsten/ und theils Ertzbeamte des Heiligen Römischen Reichs. In dem einigen Haußstand vertritt ein Hauß-Vatter dreyerley Aemter/ nemlich gegen seinem Weib eines Ehemanns/ gegen seinen kindern eines Vatters/ gegen seinem Gesind eines Herrn; in dem bürgerlichen/ absonderlich Democratischen Stand/ vertritt die Obrigkeit bald die Gewalt des Oberherrens/ bald die Persohn eines Unterthanen; (d)

Und

(b) Qui enim justum bellum alteri non indicit, nec alterius Jus belligerandi habentis authoritate suffultus est, prædonis potiùs loco habetur, quàm justi hostis; juxta effatum JCti Ulpiani, *in L. 24. ff. de captiv. & postlim. revers.* Hostes etenim sunt non nisi illi, qui nobis, aut quibus nos bellum publicè decernimus, verbo Pomponii, in *L. Hostes. ff. de Verb. signif.*

(c.) Neque enim, ait Grotius, de *Jur. Bell. & Pac. lib. 1. Cap. 3. §. 7.* ut in Naturali Corpore non potest Caput unum plurium esse Corporum; ita in Morali quoque Corpore: Nam ibi eadem persona, diversâ ratione considerata, caput esse potest plurium distinctorum Corporum. Puffendorff. *lib. 1. de Jure Nat. & Gent. Cap. 1. §. 14.* Et Jean Barbeyrac, in istius Gallicâ versione appositè ait: Il y a encor icy quelques reflexions à faire sur la Nature des personnes Morales. Et d'abord il faut bien remarquer, qu'un seul & meme homme pouvant être en divers Etats Moraux, pourveu que ces Etats ne soyent point opposés les uns aux autres; il peut aussi soutenir tout à la fois plusieurs personages differentes, pourveu que les fonctions, qui les accompagnent, puissent etre exercées par la meme personne. Car comme dans l'ordre des choses Naturelles on ne sauroit etre tout à la fois Mary & Femme, fils & fille, ainsi dans l'ordre des choses Morales on ne peut pas etre en meme tems Maitre & Valet, Juge & Criminel, Accusateur & Temoin. Mais rien n'empeche, qu'on ne soit tout à la fois, Pere de Famille, chez soi, Senateur dans le Conseil, Advocat dans le Barrau & Conseiller à la Cour, chacune de cettes fonctions ne demandant pas necessairement un homme tout entier, & toutes pouvant etre commodement exercées par la meme personne en divers tems.

(d) juxta ea, quæ egregiè hanc in rem disserit Nicolaus Hertius, nobiliss. quoad viveret, Antecessor Gissenus, in *tract. de uno homine, plures personas sustinente.*

Und hat doch die eine persohn keine relation oder gemeinschafft mit der andern. Und eben auff solche weise ist auch Herr Maßner/in absicht seines bürgerlichen wesens und wandels / ein freyer Punds-Mann; bey denen durch Graupündten marchirenden Kayserlichen Trouppen ein Ober- und bey verbottenen feindlichen Wahren ein Contraband - Commissarius; gegen die Cron Franckreich aber und dero zugewandte ein Kayserlicher Hauptmann; wie die derowegen ihme ertheilte Patenten des mehrern besagen. Es gehen auch seine des Herrn Maßners kriegsdienste vor Kayserliche Majestät/ wider die Cron Franckreich / eine löbliche Pündtnerische Republic, und die deroselben schuldige burgerliche Pflichten lediglich nichts an; sondern gleichwie ein Frantzösischer Pündtner von der Republic zu keiner verantwortung gezogen wird / wann er auch noch so grosse feindseeligkeiten gegen die hohe Allijrten/ auff alle immer mögliche weise/ außübet; also wird man auch Herrn Maßner / wo man sich anderst zu der ohne dem so klar hervorleuchtenden Frantzösischen Partheylichkeit nicht offenbarlich bekennen will/ diser action wegen wohl ohnangefochten lassen müssen; auch sonsten sich niemand wegen diser/ als von einem der Kayserl. und Alliirten Parthey zugethanem Officier, seinen Pflichten zu folg unternommenen Handlung / ungleich ansehen können. (e.)

Wann man nun fiscalischer seiten darwider einwendet / Herr Maßner sey gleichwohlen in gemeiner Landen Geschäfften/ in offentlichem Ehren-Amt/ als Deputirter in dem Magistrat gestanden; habe aber/dessen ungeachtet/ solche thätlichkeit auf Pündtnerischer Jurisdiction verübet / und als Er derowegen straffbar angesehen werden wollen/ noch Sünde mit Sünde gehäuffet/ und seinem Vatterland die Jurisdiction und Bottmässigkeit strittig gemachet/ sich mithin an der höchsten Landes-Authorität gröblich versündiget / ja noch darzu dem Frantzösischen Courrier einige tausend auf Räuberische manier abgenommen; so seyn doch dises alles lauter solche bezüchte / welche vor einem gewissenhafften unpartheyischen Richter / so wenig / als vor der Sonnen der Nebel / und vor dem Tag die Finsternus bestehen können: Dann so viel forderist das Erste betrifft/so war die Commission/indeme dieselbige von denen Parthien nicht angenommen werden wollen/ beraits völlig geendiget/und kan dem Herrn Maßner auch hieran keine Schuld/Versaumnuß/ oder andere unziemliche Verhandlung mit grund der wahrheit beygemessen werden. So ist auch dise hinwegnehmung nicht durch Herrn Maßner selbsten; sondern die Seinige/ zumahlen aber auf dem bekannten See della Riva oder Mezzola geschehen / in der gäntzlichen absicht/von dar denselben/ nach wörtlichen innhalt des gleich anführenden / von dem Zellwegger darvor angebenden Maßnerischen Schreibens/ohne einige betrettung der Pündtnerischen Gräntzen/gleich nach Como zuführen/so/ daß sich zuverwundern/wie Gemeiner Landen Fiscales sich dörffen entblöden/wider Ihn wegen dises wohlberechtigten Handels eine solche entsetzliche Klag anzusträngen. Dann gesetzt/jedoch gar nicht gestandenen falls/es seye der sub lit. I. beygelegte Zellweggerische Brieff durchaus und gantz wahr; So können wir doch (unerachtet Herr Maßner uns gar wenig von dem ienigen / so wir von disem See gleichbalden anführen wollen / anzugeben gewust / oder ein mehreres hiervon zumelden / aus einigen / uns nicht bekannten Ursachen / bedenckhens getragen) zu behuff der Justitz / nach unsern obhabenden schwehren Amptspflichten/ aus zerschiedenen/ der Grau-Pündtisch und angräntzender Lande bestens kundigen / Scribenten unangezeigt nicht lassen / noch mit schädlichem stillschweigen diß ohrts vorbey gehen / daß die Herrschafft über den Cumer- und River-See / oder sogenannten Lago della Mezzola, von dem Fürstenthumb Mayland / und mithin / diser zeit / dem Ertz-Hertzoglichen Hauß Oesterreich / bißanhero dergestalten behauptet worden / daß Dasselbe in der Possession vel quasi eben diser Obrigkeitlichen hohen Herrschafft über jetztgemeldten See / auch wider die Herrn Grau-Pündtner/zu allen zeiten/sich selbsten vollkommlich manutenirt hat: Allermassen die Herrn Häupter solches alles aus dem von deß Herrn Groß-Cantzlers zu Mayland Visconti Excellentz an Sie/ wegen eines von dem Herrn Hauptmann Ulrich von Salis auff eben disem See hinweggenommenen/ und in Eisen und Band geworffenen Pündtners (wessentwegen doch selbiger biß dato, entweder umb deren/ den Herrn Pündtnern darauff nicht zugehörenden Jurisdiction/ oder allzugrosser Macht der Salischen Familie, vor kein Land-Gericht citirt / geschweigen gestrafft worden) erlassenen/und denen Actis sub

D Num.

(e.) Secundum æquissimum ipsius Naturalis Justitiæ, & Juris, ab ipso sanctissimo Salvatore nostro confirmatum effatum: Quod quisque Juris in alterum statuerit, ut eodem & ipse similiter utatur, idemque in se retorqueri patiatur. Matthæi 7. v. 12. Alles / was ihr wollet/daß euch die Leuthe thun sollen/ das thut ihr ihnen/ das ist das Gesätz und die Propheten.

Num. 74. beygefügten Schreiben gar wohl hätten begreiffen und ingedenckh seyn sollen. Und ob schon / nach innhalt Herrn Fortunati Sprechers Historie von Unruhen in Rhætischen Landen *Lib. 1.* die Herrn Grau-Pündtner auf einem kleinen Districkt dises Sees die Jurisdiction für sich prætendiren: So zeigt doch die Beylag sub Num. 51. noch weiter gantz clärlich / daß solche ihre in demselben Districkt machende Prætension/von seiten Mayland/Ihnen niemahlen eingestanden; sondern einig und allein die quasi Possessio der Fischens-Gerechtigkeit in solchem Districkt, nur provisionaliter, an Sie überlassen; und hingegen nicht nur denen an Pündten stossenden Spanischen Unterthanen zu Sorigo, biß an den Außfluß der Meræ, solche Fischens-Gerechtsame durchgehends bestäthiget; sondern auch / ausser diser alleinigen vergünstigung/ daß Pündten allein in besagtem Districkt gleichwohlen zufischen / biß zu austrag der Sache / nicht verhindert werden solle; **alle andere Rechten / auch in solchem** Districkt, und über den gantzen See / den Herrn Hertzogen zu Mayland außtruckh- und absonderlich vorbehalten worden. Und obgleich auch dises nur Provisionaliter damahlen geschlossen worden; so erhellet jedoch auch aus diser verhandlung Sonnenclärlich so viel / daß die Hertzogen von Mayland / **in dem würckhlichen Besitz** / Exercitio **und Ubung aller übrigen Rechte** / Herrlichkeiten und Hoheiten über disen gantzen See nicht nur vorher gestanden; sondern Sie auch in solchem ihrem würckhlichen Besitz / biß auf endlich und gäntzlichen außtrag der Sache / durch disen solennen Interims-Vertrag nochmahlen confirmirt und bestäthiget worden. (f.)

Deme allem nach dann gar übel gegründet angegeben worden / als ob Herr Maßner durch dise hinwegnahm des Courriers Sonnery die Pündtnerische hohe Lands-Obrigkeit violiret hätte: wohlbetrachtet / daß ja durchaus nicht folget / vielweniger in der gesunden vernunfft gegründet ist: Die Pündtner haben in dem Lago della Mezzola das recht zufischen/oder seyn in desselben quasi possession: Ergò haben sie auch die Ober-Herrlichkeit. Oder aber: Die Pündtner haben in einigen an dem Lago ligenden ohrten die hohe Obrigkeit. Ergò haben sie solche auch auf dem See. Wann dises angienge / so würden unzahlbare zerrüttungen in der welt entstehen; denen heilsamlich vorzubiegen/nach dem allgemeinen Völckher Recht / eine längstens ausgemachte und richtige Sache ist / daß die Ober-Herrlichkeit so wohl über die Flüsse / als auch über solche See / dem jenigen Fürsten gerne zugestanden wird / in dessen Landen sie meistentheils gelegen seyn. Nun ist aus denen Historien bekannt / daß nicht allein diser Lago di Como; sondern auch die Graffschafft Chiavenna, Valtellin, und die drey Pleven unstrittig Mayländischer Jurisdiction gewesen / und darvon dem Hochlöbl. Ertzhauß Oesterreich und Fürstenthumb Mayland / durch Krieges Macht allein die mehreste ohrter / von denen Pündtnern/in denen Frantzösisch- und Mayländischen Kriegs-troublen entrissen worden. Ob nunwohlen die Hertzogen von Mayland dise occupation hernach confirmirt; so ist doch / durch solche ihre Confirmation/weiters lediglich nichts / als was die Herrn Pündtner würckhlich erobert / an dieselbige abgetretten; das übrige aber alles dem Fürstenthumb Mayland vorbehalten worden. (g.)

Wannenhero anderst nicht gesagt werden kan / als daß der Lago della Mezzola, als ein Stuckh des Lago di Como, biß auf disen tag / in der Mayländischen Ober-Herrlichkeit gebliben / und so schlechter dingen mit einigen daran stossenden ohrten denen Herren Grau-Pündtnern nicht übergeben worden; Sondern vielmehr auch diß ohrts die bekannte Rechts-Lehre statt und platz haben müsse / daß der jenige / dem eine Sache vor zeiten gehört / so lang und viel vor derselben unveränderten Aigenthumbs-Herrn und

(f.) Dann so lautten die damahls zwischen Mayland und Pündten errichtete Tractaten in ihrem formal-und wörtlichen Innhalt: Beeder *Parten* Herrn *Deputirte* haben / *per modum provisionis*, vor guth befunden / daß jetztmahlen / und ohne *prajuditz* der Rechten beeder *Parten* / biß daß eine vollkommene Ordination geschehen wird / die Herrn der dreyen Pündten / als Herrn der Graffschafft Cleven / können in bedeutetem Lago superiori, dicto de Mezzola, **fischen** und durch andere fischen lassen &c. Den Einwohnern zu Suricum kan nicht verbotten werden / zufischen in bedeutetem Obern-See gegen Cleven / wo es ihnen belieben wird / ausgenommen bey dem Eingang der Meræ, und sechzig Schritt herumb; Und sollen allso durch dise Convention NB. **keine andere Rechte** weder den **Herrn Pündtnern** / noch denen **Einwohnern zu** Sorigo. in bedeuttetem See gegeben seyn.

(g.) Tantum enim solummodò armis acquiritur, quantum occupatur, & contra priorem dominum Bello victum detinetur atque defenditur. Hugo Grot. de *Jure B. & Pac. lib. 3. cap. 6.* §. 4. Puffendorff. *lib. 4. cap. 6.* §. 14.

und Besitzer zuhalten / biß solchen Besitzes und Aigenthumbs-Verlust / und an jemanden andern geschehene Abtrettung / zurecht genüglich erwisen worden. (h.)

Und zwar so sind / dise unstreittige Rechts-Lehr umb so mehrern ingress, weil diser Lago für ein Appertinenz / Zugehörde / und Stuckh des Mayländischen Staats jederzeiten gehalten / auch in denen Schweitzerischen Land-Charten selbst / vornehmlich bey dem Stumpfio, die Grau-Pündtnerische Gräntzen allein biß an den Lago bezeichnet werden. Und wann man auch gleich Fiscalischer seiten hierwider einwenden und fürgeben wolte / daß durch Eroberung der Graffschafft Cleven auch die Herrschafft über den Lago della Mezzola, der sonsten auch der Clevner-See genennet werde / erobert worden seye: (i.)

So ist doch auch hierauf gar leicht zuantworten / daß / gleichwie dises Sees Ober-Herrlichkeit denen von Cleven niemahlen; sondern einig und allein den Herrn Herzogen von Mayland zu allen zeiten zugehörig gewesen; also auch / da gleichwohlen die Graffschafft Cleven in der Grau-Pündtner hände verfallen / allein die denenselben zu land zugestandene, nicht aber auch die Ihnen Herzogen auf dem See / (als worauf die Herrn Pündtner niemahlen gekommen) angehörige Jura acquirirt worden seyen: Allermassen auch in oben sub Num. 27. angezogenem Provisional-Verglich außtruckhlich gemeldet wird / daß denen Pündtnerischen Unterthanen allein die Fischens-Gerechtigkeit in dem engen / darinnen beschriebenen / District, besitzungs-weiß zugestanden; und hingegen Mayland in gleichmässigem Besitz / Exercitio, und Ubung aller anderer Rechte / Hoheiten und Gerechtigkeit / ohne einige umbschränckhung und außnahm gelassen worden; in disen schon oben angeführten worten: **Sollen durch dise Convention keine andere Rechte weder den Herrn Pündtnern / noch den Einwohnern zu Sorigo in bedeutetem See gegeben seyn.** (k.)

Und obwohlen schon oben angezogener Sprecher / in seiner Historie *lib. 2. pag. 103.* meldet / daß Er / als gewesener Commissari zu Cleven / aus befehl gemeiner Landen / als der Gubernator zu Mayland Don Petro di Toledo, mit denen Pündtnern zuhandlen verbotten / auch nicht gestatten wollen / über den Mezzoler See / so auch der Clevner-See genennet werde / und den Pündtnern zuständig sey / biß an den Stein dell Osasco Holtz zuführen / auch dahero einige Spanische Unterthanen habe arrestiren lassen ꝛc. So gestehet Er doch Selber an eben demselbigen ohrt / daß des Königs in Hispanien Mayländisches Gebieth zu land sich biß an den ohrt Porta genannt erstreckhe / welches ohrt schier eine gantze stund ob dem Stein Osasco gelegen seye; waraus dann abermahlen von selbsten fliesset / daß die Herzoge von Mayland / da Sie sich Ihre hohe Obrigkeit zu Land so weit reserviret / Sie dieselbe noch viel weniger auf disem Lago so schlechter dingen abandoniret / und / ausser der quasi possession der in obangezogenem güthlichen Verglich angeführten und eingeschränckhten Fischens-Gerechtigkeit / den Hern Pündtnern keine andere / oder mehrere Rechten und Ober-Herzlichkeiten werden eingeraumet haben. (l.)

(h.) Dominus enim vel Possessor, qui olim, etiam hodiè præsumitur, & sic ex Posessione præterita infertur ad possessionem de præsenti, & in futurum, per textum *L. 16. Cod. de probat. Capit. 3. X. de Causa possess. & proprietat.* Alciatus, celeberrimus Galliæ JCtus, in *tract. de præsumpt. Reg. 2. præs. 21.* Corneus, *Consil. 130.* Mascard. *de probat. conclus. 540. & conclus. 1195. num. 45.* Gratianus, in *Discept. forens. cap. 310. num. 75.* Covartuvias, in *Regul. Possessor. part. 2. §. 1. in princip.* Rebuffus, in *tract. de pacif. possess. num. 269.* Cardinal. Tuschus, in *pract. Conclus. lit. P. conclus. 417.*

(i.) Victo enim aliquo populo etiam incorporalia Jura, quæ ejus fuerant, in victorem transire dicuntur, itâ, ut ille, qui est Dominus Personarum, idem etiam Dominus omnium Jurium, quæ personis illis competunt, simùl efficiatur, & qui possidetur, non possideat sibi; sed victori possidenti, neque in potestate ampliùs habeat, qui in alterius potestatem concessit. Hugo Grot. *lib. 3. cap. 8. §. 4.*

(k.) Manifesti autem Juris est, id tantùm fieri cujuscunque victoris, quod ipse ceperit; neque diutiùs victoris manere, quàm quamdiu id possidet; cùm eadem ratione, qua ipse cepit, ei rursùs auferri possit; post JCtos in *L. 28. ff. de captiv. & postlim. revers.* Balthasar Ayala, egregius Hispaniæ JCtus, de *Jure Belli, lib. 1. cap. 5.*

(l.) Maria enim talia interna & Lacus sese habent instar accessorii ad Terram, itâ nempe, ut, qui Imperium in Terra obtinet, pro ejus etiam latitudine, regulariter, dominus talis maris præsumatur. Hugo Grot. de *Jure Belli & Pac. lib. 2. cap. 3. §. 8. & 10. num. 2.* ibi: Quodsi privatorum fundis aliquid maris potest accedere, quatenùs inclusum nempe est, & ita exiguum, ut fundi portio censeri possit, nec, quo minùs

Und dieweilen auch eine in der gesunden vernunfft best-gegründete Regul ist / daß der jenige / so etwas sich in specie vor behält / excipirt und ausnimmt / sich übrigen allen entschlagen zuhaben / judicirt werden solle: (m.)

Anbenebens auch die berühmteste Schweitzerisch- und Pündtnerische Historici selbsten glaubwürdigst bezeugen / daß die Herzogen von Mayland / und / nach deren abgang / die Oesterreichische Gubernatores gantze bewöhrte Schiffs-Flotten auf disem See gehalten / Krieg darauf geführet / ja so gar auch nicht leyden wollen / daß die Pündtner nur einige Schildwachten auf demselben gehalten haben: (n.)

So ergibt sich aus disen höchstwichtigen Umbständen allenthalben gantz lauterlich / daß das Hochlöbl. Ertzhauß Oesterreich das dominium hujus Maris interni jederzeit exerciret / und in seinem besitz gehabt: (o.)

Einfolglich Herr Maßner / durch dises vom Feind ausgeschickhten Courriers wohlgelungene Hinwegnahm auf seines höchsten Herrn Principalen / der Possession nach / unstreittigem Territorio nichts ungeschickhtes noch straffwürdiges begangen; und dahero auch das Aller-Durchläuchtigste Ertzhauß Oesterreich Jhne / wider seiner Lands-Leuthe gegen Jhm ausgeübte übergrosse gewaltthaten allerkräfftigst zuhandhaben und zubeschirmen umb so mehr Ursach habe / als sonsten Desselben höchstnachtheiliges stillschweigen / und wegen dises gantz ungegründet auffmutzenden verbrechens / und prætendirter Violation des Grau Pündtnerischen Territorii, wider Jhne Herrn Maßner / ohne einiges dergleichen aus denen Historien erweißliches Exempel / so weit man gekönnt / vollzogene bestraffung / und derselben Tolerantz von seiten des Aller-Durchläuchtigsten Ertzhaußes / pro actu vel maximè præjudiciali, von denen Herrn Pündtnern / in künfftigen zeiten unzweifenlich angezogen / und dardurch des Hoch-Fürstl. Mayländischen Staats auf disem See habende / wohlglaublich ausdenen Mayländischen Archivis noch mehrers zubeleuchten seyende Ober-Herrlichkeit einen nicht geringen Anstoß empfinden und nemmen dörffte. Gesetzt aber / jedoch ungestandenen Falls / es wäre die Ober-Herrlichkeit dises Sees zwischen Mayland und Grau-Pündten / noch aus beyderseits habenden trifft- und wichtigen Rechtsgründen / grossem zweifel unterworffen / und also Herr Maßner den Feindlichen Courrier, auf einem noch zweiffelhafft und strittigen Territorio hinwegnemmen lassen; so sehen wir doch abermahlen keine Ursach / warumben derselbe / als ein Ubertretter und gefährlicher Belaydiger der Grau-Pündtnerischen Lands-Hoheiten / mit bestand ange-

id fiat, repugnat Jus naturæ, quidni & portio maris, inclusa litoribus, ejus fiat populi, eorumve populorum, cujus quorumvè sunt Littora? Et hinc iste, qui prior ad tale mare sedes fixit, (ut in casu præsenti Duces Mediolanenses) illudque solus statim occupavit, &, contra alios, Actus Imperii exercuit, Imperium solus acquisivisse præsumitur. Puffendorff. de *Jure Nat. & Gent. lib. 4. cap. 5. §. 8.* Vitriarius, *Institut. Jur. Nat. lib. 2. cap. 8. Q. 11.* Ex quo fundamento etiam Lacum Benacum, vulgo Lago di Garda Veronensium esse, quia ipsi & eorum Principes Imperium & Jurisdictionem in eo exercuerunt, post Cæpollam, in *tract. de servitutibus præd. rustic. Tit. de Mari, cap. 26. num. 9.* defendit Hieronymus de Monte, in *Tract. de finib. regund. cap. 24. num. 10.*

(m.) Exceptio enim firmat regulam in non exceptis, juxta latè congesta per Barbos. & Taborem, in *axiomatib. lib. 5. cap. 23. ax. 24.*

(n.) Jungat. pro multis Joh. Stumpfius, in der Schweitzer-Chronickh / *lib. 10. cap. 10.* Sprecher, in der Historie von denen Pündtnerischen Unruhen. *lib. 7. pag. 123.* ibi: Umb dise zeit befehlen die Spanier dem Commissari bey denen dreyen Cleven am Cumer See / daß er den 4. Weinmonath / mit dreyen bewöhrten Schiffen / sampt 60. Mann / über den Clevner-See außfahre; diser kommt dem befehl nach / und nimmt daselbsten die zwey Pündtnerische Schildwachten aus einem Schifflein gefangen und führt sie hinweg: Jch / der ich damahlen noch Comissari zu Cleven war / habe disen Angriff und Einfall in die (ratione Possessionis ungegründete) Pündtnerische Bottmäßigkeit denen Herren und Obern nacher Chur und Zizers schrifftlich kund gethan; **Sie haben aber nichts destoweniger von Jhrem beginnen nicht nachgelassen.** Seyn also in quasi possessione Imperii gebliben.

(o.) Per tales enim classes & naves, iisque impositas Copias quasi maritimas, ut & tales, per illas exercitos Actus Jurisdictionem & summum Imperium etiam in Maria, Lacusque & Flumina, conservari testatur laudatus Grotius, de *J. B. & Pac. lib. 2. cap. 3. §. 13. num. 2.* Boeclerus, Zieglerus, & Alii ad eundem. Selden. de *Mari clauso, lib. 2. cap. 14.*

angesehen / und nach disen Umbständen / als ein untreues Land-Kind ausgeruffen werden könne: In reiffem betracht / daß / inmassen fürnemlich aus schon oben-angezogenem Brieff des Mayländischen Herrn Groß-Cantzlers / wie auch oben gleichmässig angeführtem Verglich / in verbis: **Beeder Parten Herrn Deputirte haben** / per modum provisionis, **für guth befunden / daß jetztmahlen / ohne** præjuditz **der Rechten beeder Parten / biß daß eine vollkommene Ordination geschehen wird:** &c. neben disen End-worten: Daß durch dise Convention (ausser der blossen Fischens-Gerechtsame quasi possession) NB. **keine andere Rechte** / NB. **weder den Herrn Pündtnern** / noch denen Einwohnern zu Sorigo NB. **in bedeuttetem See / gegeben seyn sollen.** rc. überflüssig erhellet / daß das Hertzogthumb Mayland in der Possession und würckhlichen gebrauch aller Lands-herrlichen Hoheiten und Gerechtigkeiten / nach der Grau-Pündnerischen damahliger Deputirter selbstaigner bekantnus / noch zu selbiger zeit wahrhafftig gestanden / und / da seithero keine andere / disem widrige / Ordinatio erfolgt / auch in dubio, von Rechtswegen / keine Aenderung zuvermuthen / noch auf dise stund stehe; und dahero Herr Maßner / in disem / daß Er in einem zwar nicht von aller ansprach der Herren Grau-Pündtner totaliter befreyten; Jedoch aber in seines / mit mehrehrengedachten Herrn Grau-Pündtnern Erbverbündeten / Höchsten Herrn Principalen / des Römischen Kaysers / als Hertzogen zu Mayland / unwidersprechlicher quasi possession annoch stehendem Territorio, als ein Kayserlicher Kriegs-Bedienter disen Feindlichen Courrier darnieder geworffen / wohlfolglich der Pündtnerischen blossen Prætension nicht den wenigsten eintrag oder schaden gethan. Dann wann auch in zweiffelhaffter Jurisdiction ein Unterthan wohl thut / wann er den jenigen vor einen Oberherrn erkennet / der in würckhlichem besitz und genuß eines Landes ist: (p.)

Wie vielmehr wird dann diß ohrts der Herr Maßner zuentschuldigen seyn / daß er in einem solchen ohrt / welchen sein Allergnädigster Kayser und Herr / als Seiner allerhöchsten Bottmässigkeit unterworffen / in seinem würckhlichen besitz gehabt / und noch dise stund hat / einen feindlichen Courrier darnider geworffen? Ja so die allgemeine natürliche und Völckher-Rechten noch ferner erlauben / auch in einem andern unstreitigen und neutralen Territorio seinen Feind / so lang solches die Hohe Obrigkeit desselbigen Ohrts nicht außtruckhlich verbiethet / zuverfolgen / anzugreiffen / und niderzulegen: (q.)

Wie viel mehrers wird dann Herr Maßner bey allen unpartheyisch-raisonnirenden entschuldiget seyn / so er dergleichen in einem zwischen Ihro Kayserl. Mayestät und denen Herren Pündtnern zwar noch nicht gar unstreittigem; jedoch aber von der Röm. Kayserl. Mayestät zu allen zeiten in Ihrem Besitz gehabtem Territorio bewerckhstelliget hat? Dises seynd zwey unhintertreibliche Vernunffts- und Rechtsgründe / welche so die Fiscales in gebührende betrachtung gezogen hätten / sie zuversichtlich mit diser so übel gegründeten Zulag zum vorschein zukommen sich nicht nur gescheuet; sondern selbsten von hertzen geschämt haben würden.

Wir wollen aber noch weiter gehen / und denselben eingestehen / Herr Hauptmann Maßner seye der jenige / der mit diser Anhaltung eines Feindlichen Courriers gelegenheit gegeben / daß dise alte strittigkeit wegen des Lago della Mezzola wider auf das Tapet gebracht / und dardurch Einer Löbl. Pündtnerischen Republic einige ungelegenheit über den halß gezogen worden sey: hätte dann der Herr Maßner disen / nicht erst von Ihme / dem Kayserl. Hof / und der Regierung zu Mayland / als durch grosser / zuvor unbekannter

(p.) Neque enim privatus in re controversa Judicium sibi sumere vel debet, vel potest; sed possessionem sequi. Sic Tributum solvi Cæsari ipse noster Sanctissimus Salvator jussit; Matthæi 22. *vers.* 20. quia ejus imaginem Nummus præferebat, id est, quia in possessione erat Imperii. Hugo Grotius, de *Jure Belli & Pac. lib.* 1. *cap.* 4. §. 20. Hinc & illud axioma Jurisprudentum: Possessio facit præsumptionem pro possidente. Menoch. de *præsumpt. lib.* 3. *cap.* 91. *num.* 47. Et possessor plus Juris habet in retinendo, quàm Actor in agendo; imò commodum possidendi principale & palmarium in hoc ipso consistit, ut ille, qui possidet, pro rei Domino eousque habeatur, quoadusque Adversarius non probat contrarium. tx. notabilis in *§. 4. Inst. de interd.* ubi vulgò Scribentes. Barbosa, in *axiomat. lib.* 14. *cap.* 61. *ax.* 4.

(q.) Secundum illud Euripidis: Ubicunque prehensum Jura lædi hostem sinunt; & late deducta à Grotio, de *J. B. & P. lib.* 3. *cap.* 4. §. 8. nec non *cap.* 6. §. 26. Caspar Barlæus, in *Panegyr. ob devict. Hispaniæ Classem*, ibi: Necessitas ante rationem est, præprimis in Bello, quô rarò permittitur tempora ad Clepsydram exigere, & loca decempeda anxiè definire. Textor, de *Jure Gent. cap.* 26. *num.* 42.

Geheimnüsse Pflicht-vergessene Verrathung/ ungebührlich offenbahrenden; sondern auß denen Pündtner- und Schweitzerischen Scribenten an dem hellen tag ligenden/ wahr-gründlichen zustand diser Ober-Herrlichkeit über mehrgedachten See/ zu seinem behuff nicht allegiren/ und da es umb leib und leben/ auch alle sein Haab und Guth/ Ehr und reputation höchstbeschwehrlich zuthun/ seine Unschuld damit der gantzen Welt vor augen zulegen/ toller weiß unterlassen sollen? Wir sagen Nein; sintemahlen die defension seines leibes und lebens/ und mit disem gleich-schätzender so wohl seiner selbst-aigner/ als auch gantzer Famili Ehr und Reputation/ (von seinen gesampten zeitlichen Güthern/ als dem andern Geblüth/ warvon nach dem bekanuten wort/ dises leben zuerhalten/ diß ohrts nichts zugedenckhen) allen menschen von GOtt und der Natur dergestalten eingeflantzet/ daß auch dieselbe unverletzten gewissens niemand leichtlich unterlassen kan: (r.)

Ja die Rechtslehrere und insonderheit Canonisten gehen so weit/ daß Sie auch/ zu so mehrerer begründ- und vestsetzung bißher angeführter Rechtslehr/ gar auf disen ausschweiff und extravaganz verfallen/ daß seine selbstaigene Defension auch dem laydigen Satan nicht verwaigert werden könne: Mit was Schein und Gewissen solle dann dem Herrn Maßner/ da man aus Jhme/ einem Ehrlichen/ umb das allgemeine Beste sehr wohl verdientem/ und in schönen bedienungen stehenden Mann/ einen aydbrüchigen Verräther des Vatterlands/ Dieb/ Räuber/ und dergleichen/ so unbegründeter dingen machen will/ seine Defension verwöhrt/ oder/ da Er das jenige/ welches unter disen [illegible]handnahmen Jhme beygemessen wird/ auff dem Pündtnerischen Territorio nicht verübet zuhaben/ an den heitteren tag der heiligen wahrheit zulegen beflissen/ Er vor ein untreues Land-Kind ausgeruffen und condemniret werden? Es bleibt aber/ disem allem nach/ so wir bißdaher angehört/ unbeweglich darbey/ daß auch durch dises Feindlichen Courriers höchstbefugte Absetzung Herr Maßner weder die zwischen Grau-Pündten und der Cron Franckhreich dermahlen obwaltende Neutralität violiret/ noch als ein untreues Land-Kind hierinnfalls gehandlet; vielweniger aber an disem Courrier einen Strassen-Raub begangen; sondern Er aller diser falscher imputatorum ohne einigen Grund bezüchtiget worden. Warbey wir/ zum beschluß dises dritten Articuls/ mit stillschweigen nicht vorbey gehen sollen/ daß ja auch der Frantzösische Envoye Monsieur de Graville, nachdem Er/ dises handels halben/ zur Klage gekommen/ von deren dreyen Pündten Land-Gericht ab- und herentgegen denen Articuls-Briefen und Pündtnerischen Landes reformen gemäß/ nach Anlait Num. 52. an das Stadt-Gericht zu Chur verwisen worden; da dann auch diser Punct so lang angehangen/ biß des Preißwürdigsten Kayserl. General-Lieutenants des Herrn Printzen Eugenii Hoch-Fürstl. Durchl. und der Kayserl. Abgesandte Herr von Winser der sache sich angenommen/ auch Kayserlicher Mayestät Allerhöchste befügnüß/ und des Herrn Maßners billichmäßiges verfahren/ in zerschidenen an die Republique abgelassenen Schreiben so hell und klar vor augen gelegt/ daß auch Monsieur de Graville, durch den starckhen gewalt der Wahrheit gezwungen/ seiner Forderung Nichtigkeit endlich selbsten erkannt und von weiterer Klage simpliciter abgestanden; und mithin dise Sach auf sich ersitzend verbleiben zulassen sich gemüssiget befunden: waran auch daß Er viel besser gethan/ als wann Er sich selbsten/ wie die Landes-Fiscalen erst nach Jhme gethan/ in weiteren schimpff damit eingestürtzt hätte/ das werden nunmehro/ alle Recht und Gerechtigkeit liebhabende Leuthe/ neben uns/ judiciren. Wir gehen aber weiter und examiniren nunmehro bey dem

Arti-

(r.) Juxta effatum JCti in *L. 3.* ibi: Quod quisque ob tutelam corporis sui fecisse dicitur, jure fecisse existimandus est. *ff. de justit. & jur.* Et quòd vita ac fama pari ambulent passu; & propterea etiam crudelis dicatur, qui famam suam negligit, constat ex *L. 9. ff. de Manumiss. vindict. L. 8. §. 2. quod met. causa gest. er.* & ubique DDbus. Lauterbach, in *Colleg. π. tit. de injur. §. 52.* Eo quòd bona fama tale bonum ab omnibus existimetur, quod naturaliter nostrum est; Grot. de *J. B. & P. lib. 2. cap. 17. §. 7.* & parem cum vita rationem obtinet; idem Grot. *lib. 1. cap. 2. §. 5.* cujus proinde non minùs quàm vitæ, non dominos vel Arbitros; sed custodes tantùm ipse summus LLator Deus nos constituit, clarissimo suo præcepto Ecclesiastici *cap. 41. & Proverbior. cap. 22. v. 1.* ubi ita enixè: Curam, dicitur, habe de Bono Nomine: Bonum enim nomen melius, quàm divitiæ multæ. Cajetan. in *Summa. Q. 73.* Marquardus Freherus, de *Existimat. lib. 2. cap. 8. §. 1.*

Articulo IV.

Betreffend

Die vorgenommene Arrestirung des Herrn Merveilleux zu Chur/ welchen Herr Maßner/ nachdem Er die an seinem Sohn begangene schlimme that in erfahrung gebracht / so gleich aigenmächtig angefallen / gefangen / und in den gewohnlichen ohrt seiner Privat-Gefangenschafft / gleich als ein Halßherr geschleppt / und mit dessen detention/ wider Einer Hoch-Löbl. Obrigkeit zu Chur gemachte provisionen und eingewandte protestationen / einige zeit continuiret haben solle. Dise Maßnerische Handlung nun weilen sie von dem Königlich-Frantzösischen Ambassadeur in der Schweitz Comte du Luc gar hoch aufgenommen / und von Ihm/ als wann gar das Völckher-Recht in seiner des Herrn Merveilleux Persohn violirt worden wäre / angegeben werden wollen / erfordert allerförderist diser Præjudicial-Frag gründliche discussion: Ob/ nach denen Actis, der Herr Merveilleux vor eine characterisirte publique, oder nur Privat-Persohn zuconsideriren sey? Und gewinnt es zwar anfangs wohl einiges ansehen / nachdeme Seine Königliche Mayestät in Franckhreich / Ihne Herrn Merveilleux, krafft eines den 18. Martii, 1710. zu Versailles allergnädigst ertheilten Patents/ zu Dero Dolmetschen und Secretaire Interprete in Pündten ernannt / daß Er / wo nicht vor einen ordentlichen Königl. Gesandten / jedoch wenigstens vor einen / von Dero in der Schweitz habenden Gesandtschafft dependirende publique Persohn zuachten gewesen/ einfolglich Herr Maßner wider das Völckher Recht sich gröblich verloffen / daß Er eine solche von einem Großmächtigen Potentaten und König characterisirte publique Persohn überfallen/ und arrestiren/ ja gar in seine Privat-Gefängnis verschliessen dörffen: Da ja nach aller moralisirten Völckher Rechte die Gesandten / und Dero/ besonders dergleichen fürnehmere/ Bediente vor heylig und inviolabel geachtet werden sollen; massen diser Lehrsatz durch ein allgemeines guthheissen aller Völckher beliebt / und dahero einer weitläuffen deduction umb so weniger nöthig hat / als solche ausser allem zweiffel gesetzet / und vom liecht der natur selbst gebilliget wird. Wann man aber dise begebenheit was genauer besihet / so wird sich gar bald ergeben / daß der Herr Merveilleux vor keinen Gesandten passiren könne/ anerwogen Seine Königl. Mayestät in Franckhreich ihne zu Dero Dollmetschen in Grau-Pündten anderst nicht / als durchaus auf die jenige art / wie es der Herr Tschudi vorhero gehabt / bestellt / und zumahlen allergnädigst verordnet / daß er von des Herrn Ambassadeurs in der Schweitz Comte du Luc Excellentz dependiren / auch von demselben in pflichten genommen werden solle: laut desselben vom Herrn Maßnern sub Num. 2. in copiis beygelegten Bestallungs-Brieffs. Nun hat Tschudi, als ein angesessener in der Stadt Chur / niemahlen im wenigsten einiger befreyungen oder Immunitæten / wir geschweigen einer solchen sonderbahren und heyligen Inviolabilität sich angemaßt / oder jemahls genossen; sondern sich seiner Obrigkeit in gebotten und verbotten / auch bestraffungen / und niemahls verweigerter bezahlung aller Ihm assignirter Steuren und Anlagen/ wie auch sonsten in allem / jederzeiten gehorsam und gewärtig erwisen / und mithin im werckh selbsten an den heitteren tag gelegt / daß sein Ampt anders nichts / als eines / durchaus nicht characterisirten Agenten / Residenten / oder schlechten Sachwalters verrichtung und ampt sey. Welchem dann auf dem fuß nachfolgt / daß auch Herr Merveilleux nach den Regeln der vernunfft und seinem Bestallungs-Brieff einig weiteres Privilegium nicht prætendiren können. (a.)

So ist weiters hiebey wohl in obacht zunemmen / daß zu begründung dises wichtigen characters / daß Jemand vor einem characterisirten und privilegirten Gesandten und Pottschaffter respectirt werden müsse / dises gar nicht genug sey / daß Er von seinem hohen Herrn Principal unter einem gewissen Bestallungs-Brieff darzu angenommen sey; sondern es wird / nach denen allgemeinen Völckher-Rechten noch weiters erfordert / daß Er von demselben zugleich auch mit einem solennen Creditiv an den jenigen / an den er geschickht wird/ versehen sey: (b.)

(a.) Celeberrimi namque Juris est, quòd, ad similitudinem alicujus personæ, concessum privilegium, quod vocant ad Instar, imò, tanquàm Successori in aliquo officio indultum Privilegium non extendatur ultra terminos privilegii originalis; juxta Impp. in *L. 35. Cod. de Episcop. & Cleric.*

(b.) Quanquàm enim aliàs Creditivum saltem accidens legationis habeatur, ità ut, salvâ hâc, illud planè abesse possit; tamen moribus hodiernis hujusmodi Literæ cre-

Zumahlen aber auch von eben demselben/ an den er geschickt wird / als ein Gesandter erkennet und angenommen worden seye. (c.)

Dann bevor dises alles seine richtigkeit erlangt / so kan kein Legatus einiger Inviolabilität oder anderer Privilegien mit bestand sich anmassen; wann zumahlen / wie in Grau-Pündten / nach deutlichem innhalt der Landes-reformen / in einem Land herkommens und austrucklich verordnet / daß ohne gemeiner Landen bewilligung kein frembder Gesandter / Resident, oder Dollmetsch geduldet werden solle: (d.)

Wohlerwogen nun der Herr Merveilleux, mit seiner Famille, ohne einige begrüssung Einer Hochlöbl. Churischen Obrigkeit / in ihrer Stadt sich nidergelassen; so doch an armen Leuthen nicht ungestrafft gelassen wird; Zumahlen aber an die gemeine drey Pündt niemahlen kein Königliches Creditiv vorgewisen; und vielweniger von denselben / als eine Königliche Gesandtschaffts-Persohn / respectiret und angenommen worden / ja als Er seinen Dollmetschen-Bestallungsbrieff / nur wenige tage vor dem Maßnerischen Arrest, Ihro Weißheit dem Herrn Punds-Præsidenten behändiget / nicht einmahl leiden wollen / daß solcher denen Ehrsamen Gemeinden möchte communiciret werden; allermassen alle dise höchstwichtige umbständ Herr Maßner selbsten sub Num. 2. wohlgedachten Gemeinden bereits vorgestellet hat / so kan derselbe / unter keinem schein Rechtens / sich einiger Freyheit / inviolabilität / oder aus dem Völckher-Recht abstammenden Gesandtschaffts-Privilegii anmassen; und ist auch vor sich selbsten / vor keine characterisirte Persohn von Herrn Maßnern / oder einigem andern Pundtsmann zuregardiren und zuachten gewesen. Wolte man aber den Herrn Merveilleux vor eine Dependentz der Frantzösischen in der Schweitz subsistirenden Gesandschafft halten / gestalten auch Seine Königliche Mayestät von Franckhreich Selbsten in obangezogenem Bestallungs-Brieff / denselben authenticè darvor declariret; so ist doch widermahlen unzweifflichen Rechtens / daß / da des Herrn Comte du Luc Excellentz alleinig an die Schweitzerische Cantons abgesendet; an die Grau-Pündtnerische gemeine Lande aber nicht accreditiret; vielweniger von Ihnen jemahlen als ein an Dero Republic bevollmächtigter Gesandter agnoscirt / angenommen / oder admittirt worden / solchem nach der Herr Merveilleux sich in Pündten durchaus keines solchen privilegii, inviolabilität / oder einigen aus dem

dentiales essentiale quid constituere creduntur, ità, ut nullus Princeps cum Legato, qui illis instructus non est, ullum arduum negotium inchoare consueverit. A Ryssel, de *Jure Nat. & Gent. cap. 30. §. 71.* Speidel. in *speculo, vocab. Creditiv.* Ex quo notanter Don Antonio de Vera, *dans le par-fait Ambassadeur, partie troisieme, chap. 129.* de his ità differit: Il doit sur toutes choses etre pourveu des Lettres de Creance; car sans cela, quoy qu'il soit accompagné de tous les Temoins & de toutes les preuves du monde, un Prince n'est pas obligé en matiere des Affaires publiques, de croire à un particulier, quelque Illustre & Grand que püsse étre, &c. & porrò: Outre que l'on ne faut rien negotier, sans etre muni de cette marque de confiance, &c. Circeron dit sur ce sujet, qu' il n'ya rien de si mauvaise grace, qu'un Senateur sans Jurisdiction, & un Ambassadeur sans lettre & sans pouvoit.

(c.) Hugo Grot. de *J. B. & P. lib. 2. cap. 17, §. 5.* ubi ità: Ea verò, quam dixi, Lex de vi Legatis non inferenda, intelligenda est eum obligare, ad quem missa est Legatio, NB. ita demùm, si admisit; quasi scilicet ab eo tempore tacita pactio, de securitate ejus, qui missus est, intercesserit. Nam & non admitti possunt, salvo Jure Gentium, & denunciari eis, ne veniant, adeò, ut Legatorum sanctitas ex tacita pactione pendere videatur ejus, qui eos admisit. Strauch. in *Exercit. Juris publ. cap. 12. §. 2.* Jungat. Felden. *ad Grot. d. l.*

(d.) Ita namque potissimùm in illis Provinciis & Regnis obtinet, ubi nulli, regulariter, Legati admittuntur; prout etiam de Anglia, Camdenus recenset, *part. 1. pag. 59.* Lege, inquiens, antiqua cautum erat, ne Pontificis Nuntii Angliam, nisi priùs veniâ impetratâ, ingrederentur. Et de Rhætia similiter die im Jahr 1619. angenommene und beschwohrne *Articuli disponunt, in §. 3:* **Man soll fürohin keinen residirenden Ambassadoren keines frembden Fürsten oder Herrn / wie auch Ihre Secretairen / Anwälde / oder Dollmetschen / wer der seyn möchte / in unsern Landen nicht dulden / noch residiren lassen / weilen dieselbe unsere Sachen erfahren / und NB. mit Ihrem Gild uns einander in die Haar richten.**

dem Völckher-Recht denen Gesandtschafften und dero Persohnen gebührenden vorzugs habe anmassen können : (e.)

Demnach dann auch Herr Merveilleux zu der zeit/ als er von Herrn Maßnern angehalten worden / vor keine publique; sondern alleinig vor ihr geld zöhrende frembde Privat-Persohn habe müssen gehalten werden. Da nun dises gantz richtig/ so ergibt sich von selbsten/ daß Herr Maßner an seiner Persohn das Völckher-Recht/ oder Seine Königl. Mayestät von Franckhreich / Dero angebohrner Unterthan zumahlen der Herr Merveilleux nicht; sondern von Welsch-Neuburg gebürtig ist/ im wenigsten nicht belaydiget habe,/ oder sub hoc respectu belaydigen habe können; sondern was er gethan / als an einer Privat-Persohn verübt / betrachtet werden müsse. Dafern man nun dises / wie es anderst nicht seyn kan / zum fundament setzet/ und ferner vernünfftig beurtheilen will / wie hoch dann Herr Maßner/ durch dises Herrn Merveilleux, dessen Bruder an seinem unschuldigen Sohn / eines solchen verrätherlichen und boßhafftigen Facti, als wir gleich melden werden / sich schuldig gemacht/ eine kurtze zeit fürgewährte Arrestation wider seine liebe Obrigkeit sich versündiget habe? ist vor allen dingen nöthig die Grund-Ursach diser gantzen verhandlung in etwas genauere erwägung zuziehen / und / wann dises geschehen / ein den Rechten gemässes und billiches Urtheil darüber zufällen. Alldieweilen nun Herrn Maßners einiger/ erst 16. Jähriger/ bey den studien zu Geneve sich aufhaltender/ und von dar/ durch des Herrn Merveilleux Bruder/ hinweggeführter Sohn die gelegenheit darzu gegeben; so könen wir forderist von dises/ als eines unschuldigen jungen menschen/ gefährlicher weiß veranstalteter Wegnahm anderst nicht judiciren/ als/ daß dardurch wider alles Göttliche und Menschliche Recht / ein offenbahrer Menschen-Raub begangen / zumahlen aber die so hoch privilegirte und in den Völckher-Rechten gegründete Neutralität der Souverainen Republique Gemeiner Dreyer Pündten/ empfindlichst und äusserst belaidiget worden: Dann da der junge Merveilleux, unter dem schein einer sonderbahren Freundschafft / arglistiger weise / sich nacher Geneve, und zwar an eben den jenigen Tisch / wo der junge Maßner war / sich gleichfalls begeben / und mit demselben bekanntschafft gemacht/ auch Jhm / eine zeitlang / alle seine von dem Vatter erhaltene Brieffe hinweggenommen/ und dem Frantzösischen Residenten zugestellet; endlich aber Jhne Sohn boßhafftiglich beredet / in ein der Stadt Genff zugehöriges Dorff / nahmens Grange Canal, ungefähr eine halbe stunde von derselben gelegen; da nechst bey dem Wirthshauß / in welchem sie Collation machten / eine braite Landstraß/ welche Saphoyen/ nunmehr aber seit dises fürwährenden Kriegs der Cron Franckhreich zugehörig / mit ihme zugehen; und / als dises geschehen / Er unter dem schein einiger Complimenten/ wegen des Vorgangs / gedachten Sohn mit einem Stoß unter die berait-stehende Frantzösische Soldaten forciret/ was ist da anders von disem Merveilleux begangen worden / als ein in allen Gött- und Weltlichen Rechten sogenannter Menschen-Raub / oder Plagii Crimen, welches / wann es innsonderheit an kindern begangen worden / auch mit dem schwerdt gestraffet zu werden allerbillichst meritirt? (f.)

Dann daß auch der allerheiligste GOtt selbsten die äusserste Todesstraff auf eine solche Mißhandlung außtrückhlich gesetzet / das zeiget der klare und heittere buchstab in dem dritten Buch Mosis am *24. Cap. vers.* 7. waselbsten wir also lesen: (g.)

Und daß auch nach diser untrieglichen Richtschnur annoch heut zu tag unter Christlichen Nationen gesprochen werde / daran ist ebenmässig kein zweiffel zumachen. (h.)

(e.) Hæc enim regula generalis est & perpetua: Ad quoscunque quis non missus, vel à quibuscunque nondum admissus est, ab iis Privilegia Legatis debita non potest prætendere. Grot. *alleg. lib. 7. cap. 18.* §. 3. ubi pulchrè Feldenus: Præcipuum, ait, in legatione est Admissio; indè enim alterum, quòd inviolabiles sint, dependet. Nam admissio quasi Contractus est, quo legati suam salutem credunt ei, ad quem missi sunt, alter verò securitatem pollicetur, sive expresè sive tacitè; hinc querelæ justæ oriuntur, si securitas non præstetur. Textor, de *Jure Gent. Cap. 14. num. 20. & seq.*

(f.) Ut in puncto Imperator Constantinus rescribit in *L. fin. Cod. ad L. Fab. de plagiar.* Plagiarii, viventium filiorum, miserandas parentibus infligunt orbitates, si liberi sunt, gladio puniantur. ubi vulgò DDres.

(g.) Wann jemand funden wird / der aus seinen Brüdern eine Seele stihlet / und versetzet / oder verkauffet sie / solcher Dieb solle sterben / daß du das Böse von dir thust. Juncto Exodi *cap. 21. vers. 16. ibique Polus, &c.*

(h.) Ità namque pœnam gladii apud Mediolanenses, Germanos, & Belgas Hodienùm obtinere tradunt Julius Clarus, *Quæst. 68. §. fin. verbo. Plagiarius.* Simon à Groene-

Allermassen ein solches auch Herr Burgermeister Tremblay zu Genev in seinem an Herrn Maßnern sub Num. 2. abgelassenen Brieff wohl erkannt hat/ in verbis: **Ich füge dem Herrn bey / daß / wann diser Merveilleux so frech gewesen wäre / widerum in hießige Stadt zukommen / wir Mittel gesucht haben würden / Ihne vöst zusetzen / und dises aus dem Grunde / daß Er zu dem Ende anhero gekommen / einen jungen Menschen aus denen händen dessen / deme der Herr solchen anvertrauet / NB. durch Schelmerey und Verrätherey zuentreissen / und wann auch der Monsieur Maurice, durch einen Criminal-Procefs, selbigen würde verfolgt haben / zweiffle nicht / man hätte Ihne willfahrt. ꝛc.**

Da nun dises Menschen-Raubs der zu Chur wohnende Merveilleux sich auch theilhafftig gemachet / mit seinem Bruder 14. tag vorhero die Sach zu Solothurn abgeredt / und zufolg seiner selbst aignen geständnüß / nach ausweiß seines / den 14. Maij hujus Anni, bey Löbl. Obrigkeit zu Chur eingegebenen Memorials / geschweigen anderer sicherer nachrichten / in allem die hand gehabt / mit was fug hat man dann Herrn Maßner verdenckhen können / daß / nachdem Er von diser traurigen Begebenheit benachrichtiget worden / Er so gleich in der ersten Hitz und höchsten Gemüths-Bestürtzung / dises Criminis-Urheber / oder wenigst hauptsächlichen Participanten / ehe dann Er sich aus dem staub machen / und flüchtigen fuß aus Chur setzen möchte / sich zuversichern / und denselben in seine gewahrsame zubringen allerbillichst getrachtet? Und wie hat man es immer dem äusserst verwundeten vätterlichen hertzen übel aufnemmen können / daß dasselbe so gleich in dem ersten augenblickh sich umb Mittel und Weeg umbgesehen / disem seinem wohlgeartheten und einigen Sohn auf das bäldeste die Freyheit hinwider zuverschaffen? Der jenige muste fürwahr ein steinern- ja felsenhartes hertz haben / der den Räuber seines aigenen fleisches und bluthes flüchtigen fuß setzen; den Sohn aber in harter unverschuldter Gefangenschafft sitzen lassen wolte. Wann wir die grösse der Kinderliebe betrachten / so den Eltern / insonderheit gegen wohlgerathene Kinder / von der natur selbsten eingepflantzet ist / und deren sich auch die unvernünfftige und grausamste thiere gegen ihre Jungen nicht können entziehen / so können wir / ohne nachtheil anderer leuthe gedanckhen / von diser so gleich hernach gefolgter Arrestir- und Verwahrung des Herrn Merveilleux anderst nicht judiciren / als daß Herr Maßner an dem Räuber seines einig und aigenen Sohns / welcher ob Er ihn gleich nicht mit eigener hand; jedoch mit seinem boßhafftigen rath und gemachter anstalt in der feindlichen Soldaten hände gelüfert / sich nicht versündiget / geschweigen einen solchen entsetzlichen Procefs hierdurch verdient habe: Dann wann in denen heitteren Rechten erlaubet / einen Dieb oder andern dergleichen Ubelthäter / ja auch gar einen / wegen ihme gelihenen / oder sonsten zuzahlen versprochenen Geldes verhafteten Schuldner / der entweder auf der Flucht beraits würckhlich begriffen / oder deren zum wenigsten verdächtig ist / und auf dem sprung stehet / aigenen gewalths beyzufangen / zuarrestiren und anzuhalten; allermassen wir solches schon im ersten Articul guther massen gezaigt / und bey denen Rechts-Lehrern allenthalben in mehrerem nachgesehen werden kan / wie vielmehr wird dann solches wider den jenigen statt und platz haben / der einem Vatter das jenige entreisset / welches Ihme weit lieber ist / als all sein zeitliches Guth und Haabseeligkeit? Wann der heilige GOtt in dem Himmel seine unaussprechliche liebe / so Er gegen das Menschliche Geschlecht träget / beschreiben will / vergleichet Er solche selbsten der Liebe der Eltern / gegen ihre Kinder; wann Er aber hingegen seinen gerechten und freuer-brennenden Zorn vor augen stellen will / gibt Er gleichfalls das Exempel von denen wilden thieren / welchen die Junge auf dem felde geraubet / zu einem unhintertreiblichen beweißthumb / daß / gleich wie in der welt keine Liebe sensibler und grösser ist / als der Eltern gegen ihre / insonderheit wohlgerathene / Kinder; also auch kein zorn gerechter und empfindlicher / als wann Eltern derselben unrechtmässiger weise beraubet werden. (i.)

Die

wegen, ad §. *f. Inst. de publ. Judic.* Petrus Heigius, *part. 2. quæst. 32.* Et secundum Gallos, Flandros, aliasque Nationes suspendio puniri, qui charissima nobis Thori Pignora eripiunt, post Jodocum Damhouderium, testatur Voetius, ad *§. 10. Inst. de publ. judic.*

(i.) Jungatur omninò ipsius Cœlestis Patris effatum de his, Esaiæ *49. vers. 15. ibi:* Kan auch ein weib ihres kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres leibes? Samuel. II. *cap. 17. §. 8.* ibi: Zorniges gemüths / wie ein Bär / dem seine Junge geraubet seyn. Hoseæ *cap. 13. vers. 8.* verbis: Ich will ihnen begegnen / wie ein Bär / dem seine Junge geraubet seyn.

Die blinde Heyden / allein von der natur getriben / haben die kinder jederzeit vor der Eltern grösten Schatz und Reichthumb / zumahlen aber auch ihren einigen trost / vergnügen / und gleichsam aigenen leib und seele gehalten: (k.)

Hingegen die jenige des Elterlichen nahmens ohnwürdig geachtet / die wider der Eltern Pflicht und Kinderliebe gehandelt haben: Allermassen auch dahero in denen Rechten darvorgehalten wird / daß die einem Sohn / der noch in seines Vatters Gewalt sich enthält / angethane Schmach und zugelegte Unbillichkeit / den Vatter selbsten berühre und angehe; dergestalten / daß auch diser / wann Er zu seiner Kinder nothgetrungener vertheydigung einen gewalhthätigen Belaydiger / der dieselbe gefährlich insultirt und anfällt / gar des lebens beraubet / darumb nicht unrecht thue / vielweniger aber als ein Todschläger abgestraffet werden möge. (l.) Ja es gehen der Grau-Pündtner aigene Articuls-Brieff de Anno 1544. hierinnen noch weitter / und verordnen austrücklich / daß / wann einer auch nur im dritten grad Befreundten zu hülffe kommet / wann Er ihn wund sihet / und in solcher hülff jemanden Schaden geschähe / auch hierauff in allweg regardirt werden solle; in §. Es soll sich auch niemand Partheyen &c.

Wann nun diß ohrts die von der natur abstammende Kinderliebe / und der boßhaffte an dem jungen Herrn Maßner begangene Menschen-Raub / und zumahlige Violirung aller Göttlichen und Menschlichen Gesätze auf die eine waagschal Gottgeheiligter Gerechtigkeit geleget / und gegen des Herrn Maßners an dem Herrn Merveilleux verübet-seyn-sollendem Excess unpartheyisch abgewogen wird / umb wie vieles wird dessen höchste befügnuß des andern unfug / desselben rechtmässiger Eyffer und Schmertz des andern verdammlichen Frevel und Menschen-Raub übersteigen / und zu höchst-verschuldt-scharffer Raach und Bestraffung / nach aller Welt-Rechten / qualificiren? Da ja / allbekannter massen / der jenige / so etwas in dergleichen gerechtem Eyfer und Zorn thut / welches sonsten eben nicht so leichlich hingienge / vor entschuldiget gehalten / und / wa je nicht gar aller; jedennoch zum wenigsten deren sonsten bestimpten hart- und scharffen Bestraffung quitt und ledig gezählt wird. (m.)

(k.) Sic Natura nos docet, inquit JCtus Callistratus, in *L. 220. ff. de verbor. signif.* non esse aliud piis parentibus dulcius, quàm filii, nomen. & Cicero, *in Orat. ad Quirites post reditum* ait: Quid dulcius hominum generi à Natura datum est, quàm sui cuique Liberi. *& in lib. de Finib.* sequentia addit: A Natura ipsa, ut eos, quos genuerimus, amemus, impellimur. Hinc & unio personarum, quæ, teste JCto Paulo, in *L. 11. ff. de lib. & posth.* inter parentes & liberos intercedit, divino nexu copulata, in *L. pen. princ. Cod. de adopt.* & Affectus paternus tantus esse dicitur, ut nullus inveniatur extraneus, qui eum possit vincere: Prout ipse Imperator; in *L. 7. princip. Cod. de Curatore furiosi.*

(l.) *L. 1. §. 3. ff. de injur.* Franc. Zoannettus, in *repetit. L. 3. ff. de Justit. & Jur. part. 1. n. 57. per L. 1. §. 4. ff. ad L. Cornel. de Sicar.* Jodocus Damhouder, in *praxi Criminali, cap. 80. num. 13,* qui sequentia de his notatu dignissima nobis exhibet, in verbis: Patri Jura permittunt defendere filium oppressum, atque adeò, si tùm oppressorem interficiat, culpâ vacabit: Nam ea interemtio coactâ defensione excusabitur; Filius enim Parentum suorum substantialis pars est, ex ipsorum visceribus genitus, & commune bonum Conjugatorum &c. Neque ista solùm de Juris Civilis intentione; sed de ipsa etiam rerum omnium probantur Natura, quùm vel animantia bruta catulorum suorum, ac partûs sui salutem, naturali quâdam justitia ipsis insitâ tueantur, quam omnibus animantibus Naturæ sagacitas insevit mirificè. Jungat omninò Jacobus Menochius, Celeberrimus Patavii JCtus de *arbitrar. Judic. Quæst. Casu 361. num. 10.*

(m.) Cùm enim summè difficilè sit, tàm justum & gravem temperare dolorem, & secundum Gregorium *Dial. 1.* difficilius censeatur, justam iram continere, quàm miracula facere, ideò JCti communi illos ore vel planè absolvunt, vel quam mitissimè puniunt, qui justo dolore concitati delinquunt. Videat. omninò Ægidius Bossius, de *Homicidio. num. 60.* Ludov. Carerius, in *Praxi Criminali, tit. de Homicid. versu sexto num. 1.* Julius Clarus, in *Rec. sentent. lib. 5. Tit. 60. num. 19. ibique* Bajardus, *num. 72.* Nec abs re fuerit duo exempla historica à Valer. Max. *lib. 8. cap. 1.* memoriæ tradita hîc recensere. Primum quidem de Muliere, quæ Matrem fuste percussam interemerat, dolore commota veneno necatorum suorum liberorum, quos Avia, filiæ infensa, sustulerat, eamque, quòd parricidium ulta esset, M. Pompilius Prætor neque damnavit, neque absolvit. Secundum de altera Muliere, quæ

Da nun alle Rechts-Lehrere in disem einträchtig/ daß/ wann jemand von dem andern/ durch ein solche vorhergangene beschwehrliche Handlung / durch welche auch insgemein andere Leuthe / die mit ihm gleiches weesens/und beschaffenheit seyn / zu gleicher Entrüstung und entbrennung des Zorns/ auch in solchem alterirten Gemüths-Zustand ausübender Selbst-raach commovirt werden könten / zu grossem Zorn und Eyfer gebracht / und dergleichen etwas / so auch andere in gleicher Gemüths-Verwirrung leichtlich fürnemmen möchten / wider selbigen auszuüben veranlasset wird / ein solcher durchauß mit der Ordinari-Straff verschont werden solle: (n.)

Wie viel eher und mehr wird dann Herr Maßner wegen des Herrn Merveilleux allerbillichster Arrestirung entschuldiget seyn / daß Er aus schuldiger vätterlicher Liebe / auch seines so schlimmer und boßhafftiger weiß hinweggeraubten Sohns gerechteste befreyung dardurch zuerlangen / dises Mittel zur hülff genommen? Ohne ist es zwar nicht / daß es besser gewesen wäre / wann Herr Maßner eine Löbl. Obrigkeit zu solchem Entschluß hätte können bewegen: Nachdem aber der außgang mehr als sattsam erwisen / daß die Frantzösische Parthie bey vielen Fürnehmen die oberhand gewonnen / und Herr Maßner sonder zweiffel schon dazumahlen wohl abnemmen können/ daß/wann Er sich viel umb der Obrigkeit hülffe beworben würde / Herr Merveilleux dessen nachricht erhalten/ und Ihme also entgehen möchte / so ist leicht zubegreiffen / daß er sich nicht wohl möglich enthalten können/einen solchen Entschluß / denselben aigenmächtig zuarrestiren/ bey sich vortringen zulassen / welcher wann er ja anfänglich mit etwas übereilung außgeübt worden wäre; so haben wir dannoch schon oben gehört / daß eine gesampte Hochlöbliche Gemeinde / sonder zweiffel aus dem von uns oben-angeführtem liecht der natur und gesunden vernunfft/solchen selbsten gebilliget / und also Herrn Maßner durch Ihre gerechteste Decision/als seine höchste Lands-Obrigkeit/ völlig freygesprochen hat. Wir können dahero auch gar nicht begreiffen/ wie sich nach solcher des Herrn Maßners vollkommener Absolution wegen dises Arrests/ das Ilantzische Straff-Gericht oder Gemeiner Landen angemaste Fiscalen jedannoch entblöden dörffen/ umb Ihne Herrn Maßner Ihre Partheylichkeit recht fühlen zulassen/ der Gemeinde zu Chur in ihre höchste Obrigkeit zugreiffen / und dise von derselben ohne anstand approbirte Sach / wider den klaren innhalt aller Pund-und Articuls-Brieff / erst an das Straff-Gericht zuziehen/auch Herrn Maßner derowegen zum Tod helffen zuverdammen; da ja / wann Ihnen auch von Rechtswegen wahrhafftig eine Erkantnus hierüber gebührte/Sie bey der klugen Welt viel verantwortlicher gethan haben würden / wo sie/ nach dem Exempel der gerechten Areopagiten / die Fiscalen über hundert Jahr mit diser boden-losen Anklag wider zukommen / und alsdann eine Urtheil von Ihnen zuvernemmen / vertaget hätten. Damit wir aber einem jeden unpartheyischen Leser die abscheulichkeit dises Menschen-Raubs / und hingegen die justice deren von dem Herrn Maßner derowegen gefaster Indignation gegen dem Herrn Merveilleux noch mehr unter die augen stellen / so können wir uns nicht überwinden / noch ferner auch dise selbstredende wahrheit allen Justitiariis und Recht-liebenden Leuthen zurepræsentiren / daß durch disen / wider alles natürliche und Göttliche Recht lauffenden/ Menschen-Raub / zugleich auch/ wider aller vernünfftiger Völcker Recht/nicht allein der Herr Maßner; sondern auch die gesampte Rhætische Republic an Ihrer Souverainete, Hoher Lands-Herrlichkeit/ und Neutralität seyen angegriffen / und empfindlich belaydiget worden. Dises wie es im anfang die gantze Punds-tägliche Session gar wohl erkannt / wann Dieselbe sub dato, Davos, den 13. Sept. Anno 1710. an deß in der Schweitz residirenden Frantzösischen Herrn Ambassadeurs Excellentz einen Brieff/dises innhalts: **Wie lieb uns zuhören gewesen / daß die angezettelte Weitläufftigkeiten hierdurch gehemmet / und der Weeg zu vertro-**

Maritum & Filium eodem tempore veneno interfecerat, quoniam illi alterum ejus filium ex priore marito genitum insidiis occidissent; quam rem Dolabella ad se delatam Athenas ad Areopagitarum cognitionem rejecit, quia ipse neque liberare cædibus duabus contaminatam, neque punire eam justo dolore impulsam sustinuit; Areopagitæ autem, inspecta Causa, & Accusatorem, & Reum, post centum annos ad se venire jusserunt, eodem affectu moti, quo Dolabella. Sic neque absolutum Mulieris Veneficium est, quod per leges non licuit, neque nocens damnata punitaque, quæ veniâ fuit digna. Videat. omninò *Lex 38. §. 8. ad Jul. de adulter. L. 4. Cod. eod.* Carpzov. *Q. crimin. 147. num. 56. cum seqq.* prolixè non minùs, quàm sollicitè Lauterbach, in *Disp. de Ira ejusque in jure effectib. th. 57. & seqq.* Tiraquell, de *Pœnis temperand. Causa 1.*

(n.) latè Dn. Lauterbach, *cit. loc.* ubi plures collaudat.

vertröſteter unverweilter Loßlaſſung des unſchuldig-leidenden Jungen Maßners gebahnet worden/ umb ſo empfindlicher will uns fallen/ als der Vollzug deſſen ſich trainiret/ ſeine Education und Geſundheit/ hauptſächlich aber unſer Gefreyter/ Souverainer und Neutraler Stand/ in deſſen Perſohn/ ſehr leydet. &c. abgelaſſen: Alſo iſt in dem gegentheil ſo mehr nachdenckhlich und mit höchſter befrembdung zuvernemmen geweſen/ daß man diſe Stimme ſo bald geändert/ und einen dem Gegentheil angenehmern thon angeſtimmet. Es ligt aber ohne alle weitläufftigkeit an dem heitteren tag/ daß durch diſen/ von beyden Herrn Merveilleux argliſtig geſchloſſenen/ und von dem Einen zu werckh gerichteten/ von denen Frantzöſiſchen Soldaten und andern aber acceptirten Menſchen-Raub das allgemeine Völckher- und Neutralitäts-Recht ſehr violirt worden. Dann es war diſer Junge Maßner nicht allein von Geburth aus einer Neutralen Republic; ſondern ware noch darzu bey denen ſtudiis zu Geneve unter einer gleichfalls Neutralen Republique Protection und Bothmäſſigkeit: Diſen nun aus Geneve liſtig herauszulockhen/ denen händen des jenigen Profeſſoris allda/ welchem Er anvertrauet war/ zuentziehen/ in Löbl. Republique Geneve zuſtändigem Dorff auff freyer Straſſen gefangen zunemmen/ in eine Frantzöſiſche Vöſtung verwahrlich zubringen/ und darinnen biß dato, als einen Mißethäter/ ſo vielen bißhero/ wegen ſeiner Erlaſſung/ von Solothurn aus gethanen promeſſen zuwider/ zuenthalten/ ſeyn lauter ſolche Actionen/ welche freylich nicht von Freunden; ſondern alleinig unter Feinden practiciret werden: Dann feindlichen Unterthanen zwar nicht erlaubt iſt in des Feinds Territorium oder Bothmäſſigkeit ſich zubegeben: von diſem jungen unſchuldigen und Neutralen Pundsmann aber hätten wir geglaubet/ daß derſelbige auch in der Mitte des gantzen Frantzöſiſchen Königreichs/ nach anlaitung aller Völckher-Rechts/ hätte ſicher ſeyn ſollen. Man hat zwar hierwider allerhand hervorgeſucht/ dardurch man diſer des Jungen Herrn Maßners Entführ- und Arreſtirung einige Farb anſtreichen wollen: Dann alſo hat man Act. Num. 21. in dem ſo genannten Memoire contenant partie des Vols de Thomas Maſner de Coire: (ſo anders nichts iſt/ als ein in Rechten höchſt-verbottenes Pasquill) behaupten wollen: Es ſeye Welt-kündig und offenbar/ daß Thomas Maßner Ihme ſeinen Sohn in ſeiner Handelſchafft aſſociiret habe; maſſen alle ſeine Acten und Schreiben/ auch alle Speditionen an Thomas Maßner und Sohn geſtellt ſeyen: Alldieweilen nun die Haupt-Regul der Handelſchafft wolle/ daß ein Aſſociirter vor den andern guth zuſprechen ſchuldig ſeye/ ſo ſeye natürlich/ daß/ weilen es unmüglich geweſen von Thomas Maßnern ſelbſten/ wegen ſeiner begangenen Rauberey/ Recht zuerhalten/ man ſich ſeines Sohns verſichern müſſen/ welcher/ krafft und zu folge ſeiner aſſociation vor die Schulden ſeines Vatters zuſtehen ſchuldig: Man könne alſo in wahrheit nicht ſagen/ daß der Junge Maßner ſich des Rechtens ſeines Vatterlands bedienen/ und Franckhreich ohne ſcheu betretten können/ da ja an dem tage lige/ daß ſein Vatter/ mit welchem Er alſo aſſociiret/ den Allerchriſtlichſten König und unterſchidliche Particularen beſtohlen habe. Ebenmäſſig will auch der Author des Num. 5. Lettre de Monſieur - - - à Monſieur - - - aus diſem deſſelben wörtlichem Innhalt: On convient, qu' un malfaiteur peut etre puni ſur le Lieu du delit, ſans que ſon chatiment altere l' obſervation des dits Traités. Ainſy les Trouppes du Roy ont du s' aſſurer de la perſonne du jeune Maſner, parceque ſon entrée dans le Royaume de France à eté ſuſpecte par les engagements du Pere avec les Ennemis de cette Couronne &c. nachfolgende Grundſätze vermeintlich formiren: Der Junge Maßner iſt/ als ſeines Vatters aſſocié, ſchuldig vor ſeine Rauberey zuſtehen: (2.) Der Junge Maßner kan/ als ſeines Vatters aſſociirter/ der Freyheiten ſeines Vatterlands ſich nicht gebrauchen: (3.) Vielweniger Franckhreich frey betretten; Sondern kan (4.) da ſein Vatter ein Kayſerlicher Officier/ in Franckhreich/ ſo er hineinkommt/ als eine verdächtige Perſohn/ in loco delicti wohl gefangen genommen werden. Wann man aber diſem vorgeben und vermeintlichen Grundſätzen recht unter die augen ſihet/ ſo wird ein jeder unpaſſionirter derſelben unerheblichkeit und ungrund ſo gleich begreiffen/ und ſelbſten auffrichtig bekennen müſſen. Dann ſo viel gleich den Erſten Schein-grund betrifft/ ſo iſt in der vernünfftigen Welt unerhört/ daß ein aſſociirter vor ſeines Mitgeſellen Miſſethaten und Verbrechen ſolle geſtraffet werden. Diſes gibt zwar die geſunde vernunfft/ daß/ wann in einer Geſellſchafft allerhand händel getroffen und Schulden gemachet worden/ daß dieſelbige aus der Gemeinen Caſſa bezahlt werden ſollen. Daß aber ein Aſſociirter vor ſeines Compagnions alleinige Ubel- und Laſterthaten ſtehen und derowegen gefangenſchafft leiden ſolle/ iſt unter vernünfftigen/ geſchweigen dann Chriſtlichen Völckhern niemahlen erhöret worden. Wann nun diſem gleich ſo wäre/ daß der Herr Maßner eine handelſchafft in

 seinem

seinem und seines Sohns nahmen habe führen lassen; So folget jedoch aus disem noch lange nicht/ daß auch der Junge Maßner das jenige/ was sein Vatter/ ausser solcher handelschafft/ als Kayserl. Officier, wider die Cron Franckhreich/ und dero Adhærenten/ feindlich ausgeübt zuhaben beschuldiget wird/ verantworten/ und an seinem unschuldigen jungen leib in der Gefängnus büssen solle. GOtt selbsten hat in seinem allerheiligsten Gesätze austruckhlich verbotten/ die Kinder wegen der Eltern zustraffen/ und ist zumahlen dises Göttliche Gesätz von allen moralisirten Völckhern biß auff den heutigen tag observiret worden. (o.)

Den andern Einwurff betreffend/ so hat des Königl. Frantzösischen Herrn Abgesandten Comte du Luc Excellentz selbsten des Jungen Maßners Unschuld erkannt/ und gegen dem Vatter so wohl/ als innsonderheit auch gegen denen von Löbl. Stadt Chur zu Ihme Deputirten Gesandten widerholter massen mundlich declariret/ **Er der Junge Maßner habe keine andere Schuld auf sich/ als daß Er Herrn Maßners Sohn seye/ und seye nicht billich/ daß der Sohn vor den Vatter leiden solle.** Und mithin den gleich anfangs in dem/ an Herrn Merveilleux, sub dato 11. Maij 1710. geschribenen/ und in denen Actis sub Num. 11. enthaltenen Brieff in disen Worten: Je me suis laissé dire, que le Pere de l'autre avoit eu touts le plus mauvais procedés contra Sa Majesté & ses sujets, jusqu'à trahir feu Monsieur le Comte de Barbezieres & arrester des Courriers &c. vorgeschützten Prætext widerholet; zugleich aber auch Ihne den Jungen Herrn Maßner von denen/ in seinem an die Gemeine Drey Pündten de dato 18. Sept. 1710. in hisce formalibus: Ce n'est pas manquer aux alliances de s'assurer d'une personne, qui peut etre suspecte, ou chargée des Crimes &c. ohne die wenigste ursach angeschmitzten Lastern selbsten absolviret. Wie dann mehrhochgedachter Herr Ambassadeur, unter andern Discoursen, auch dise Wort widerhohlet: **Er muß seinen Sohn wider haben/ Er muß seinen Sohn wider haben.** Auch weiter in dise Frantzösische Formalien ausgebrochen: Tranquillez vous, vous aures votre fils; cependant je partageray les peines avec vous: Wie solches Ehren-gemeldte Churische Herrn Deputirte Herrn Maßner sub Num. Act. 2. selbsten schrifftlich attestirt. So nun der Junge Maßner nach des Herrn Ambassadeurs aigener Geständnus unschuldig/ zumahlen aber nicht billich ist/ daß er wegen seines Herrn Vatters leide/ mit was rechtlichem schein kan man dann sagen/ daß derselbe der Punds- und Neutralitäts-Freyheiten nicht fähig seye/ da doch dises natürliche Gesätz bey allen Herrn Pündtnern genau observirt wird/ daß die Kinder derer in frembder Potenzien Diensten stehenden Pündtner- und Schweitzerischer Herrn Officiers je und allezeit/ als Mit-Glieder von einem Neutralen Stand/ aller ohrten frey und ungehindert passiret worden? Gestalten deß Kayserl. Herrn Envoyé Barons von Greuth Excellentz in Ihrem an Eine Hochlöbl. Republique abgelassenem Schreiben de dato 21. Nov. 1710. allberait wohl erinnert. Würden die Röm. Kayserl. Mayestät oder Dero hohe Aliirte derer Frantzösischen Pündtner in Ihren Landen subsistirende Kinder und Anverwandte/ Jure Retorsionis, inmassen Sie dann/ nach disen suppositis, wohl zuthun befugt wären/ hinwider anhalten/ und Herrn Maßnern so lang einlüffern/ biß dises Kayserl. Pündtners Sohn liberirt/ wie würden die Herrn Pündtner

(o.) Certissimum enim est, alienum factum nemini præjudicare debere. *L. 3. & L. 8. §. 22. ff. de Transact. L. 21. ff. de his, qui notant. infam. L. 26. ff. L. 22. Cod. de pœn.* cum pluribus parallel. hinc indè obviis. Quomodo etiam aliàs, quod inter alios agitur, alteri haudquaquàm nocere debet. *L. 13. in pr. L. 29. §. fin. ff. de Minor.* Quod quidem non leges tantùm Civiles; sed & ipsa Naturæ æquitas & ratio docet: undè iniquum se judicare, ut alieno odio alius prægravetur, Imp. rescribit in *L. 33. Cod. de inoffic. testam.* Et quòd peccata suos Auctores solitariè tenere, neque ulteriùs Metus supplicii progredi debeat, quàm reperiatur Delictum; *dicta L. 22. Cod. de Pœnis.* & ex suo admisso sorti unumquemque suæ subjici conveniat. *L. 26. ff. eod.* Hinc Justistitia totius Tituli Codicis Justinianei: Ne filius pro Patre, in Jure Divino tot ubique enixissimis suffulcitur sanctionibus: Anima, quæ peccaverit, ipsa morietur; Filius non portabit iniquitatem Patris; & Pater non portabit iniquitatem filii; justitia justi super eum erit, & impietas impii erit super eum; Ezechiel. *Cap. 18. vers. 20.* & Jeremiæ *31. vers. 29.* Unusquisque in iniquitate sua morietur; omnis homo, qui comederit uvam acerbam, obstupescant dentes ejus. Item *Deuteron. 24. v. 16. IV. Regum 14. v. 16.* ibi: Non occidentur Patres pro Filiis, nec Filii pro Patribus; sed unusquisque pro peccato suo morietur.

Pündtner so wohl/ als andere/sich über dises / als eine übertrettung des allgemeinen Völckher-Rechtens / beklagen? So aber solle es an Herrn Maßners Sohn recht seyn; da man doch alles das/was man selbsten verlangt/daß die Leuthe uns thun / auch denselben gleichmässig widerfahren lassen solle. Wardurch dann auch der Dritte und Vierte Schein-Grund / als wann der Junge Maßner Franckhreich nicht so frey hätte sollen betretten; sondern daselbst / als in loco delicti, gestraffet und gefangen werden können / zu boden fället: Sintemahlen nicht allein schon oben erwisen / daß diser Junge Mensch von dem Merveilleux verrätherischer weise in ein Genevisches Dorff / wo Savoyen auf der Landstrassen die Ober-Herrlichkeit prætendiret / unwissender dingen verlaitet worden; und dahero derselbe nichts unrechtes begangen habe / so seine Gefängnus meritirt haben möchte; sondern auch noch ferners dises wohl zubeobachten / daß / wann man schon sonsten an Herrn Maßner eine gerechte Forderung gehabt hätte / doch sein in studiis befindlicher Sohn derentwegen nicht hätte arrestirt werden können / wie dise allgemeine Rechts-Lehre auch die Frantzösische Rechts-Gelährte selbsten einhellig behaupten. (p.)

Je ungerechter nun die Maßnerische Entführung/je ungegründeter desselben Arrestirung / je grösser die Ubertrettung des Völckher-Rechtens und Violation der zwischen Franckhreich und Gemeinen Pündtnerischen Landen obwaltenden Neutralität / desto gerechter ware hergegen der wohlgegründete Eyfer des äusserst belaidigten vätterlichen Hertzen / so / daß wir der einhelligen meinung seyn / daß / wann auch warhafftig der Herr Merveilleux (so jedoch gar nicht ist) characterisirt zu Chur residirt / und Herr Maßner denselben/wegen diser seiner Schandthat / im ersten Prast und angefeurten Zorn / mit Arrest belegt hätte; Er jedoch derentwegen noch genugsame raisons zu seiner Entschuldigung gehabt haben würde.

Wir wenden uns aber nunmehro auch zu dem.

V. und VI. Articul/

Die Gefangennehmung des Herrn Grand-Prieurs de Vendôme betreffend / dardurch der Herr Maßner wider die Neutralität / den Landes-Frieden / und der Republic hohe Jurisdiction gar gröblich gesündiget; hernach aber die hohe Jurisdiction seines aigenen Vatterlandes / als ein ungetreues Landkind disputiret / wider dasselbe den Recours an frembde Potenzien genommen / und dardurch die Paßsperrung verursachet haben solle. Alldieweilen nun dises der schwereste Punct, so Herrn Maßnern die grösseste ungelegenheit über den halß gezogen / demnach halten wir vor nöthig / zu dessen / und allen / was solchem anhängig / genauer untersuchung das jenige zupræmittiren / was mit dem Herrn Maßnern / von zeit des Herrn Merveilleux Arrests / biß auf des Herrn Grand Prieurs beyfahung / weiter passiret; so in folgenden Haupt-Umbständen bestehet. So balden der Herr Merveilleux also vom Herrn Maßnern arrestiret / solches von Einer Ehrsamen Burgerschafft zu Chur gantz billich befunden / und denselben in seinem Hause zubehalten erlaubet worden / so hat der Königl. Frantzösische Ambassadeur in der Schweitz / den Monsieur de Vigier, Königl. Frantzösischen Guarde-Hauptmann und Dollmetschen in der Schweitz / auf Chur gesendet / und mit einem Creditiv / krafft dessen die Herrn besagter Stadt dem jenigen / so Er in seinem nahmen Jhnen vortragen würde / völligen glauben beymessen solten / sich verpflichtende / nach gewohnlicher Form / das jenige alles / was der andere versprechen würde / zuvollziehen / versehen; umb dardurch die Loßlassung des Merveilleux zuprocuriren; Allermassen auch die Sach / durch interposition des Herrn Burgermeister Schwartzen und Obrist-Lieutenants de Saluzze dahin vermittelt worden / daß Herr Maßner den Herrn Merveilleux auf des de Vigier und Merveilleux aigene Parolen / daß der Junge Maßner innerhalb dreyer Wochen zeit ledig und loß seyn / dargegen aber der Merveilleux; Jedoch mit der austrucklichen Condition / so lang der Junge Maßner nicht erlediget seyn würde / aus Churischer Bothmässigkeit keines wegs zuweichen / auf freyen fuß so gleich gestellet / und noch darzu von dem alten Herrn Maßner des Herrn Ambassadeurs Excellentz einige Submission zu Solothurn gemacht / und

G 2 dise

(p.) Audiatur omninò Imperat. Fridericus, in *Auth. Habita Cod. Ne Filius pro Patre*. Horatius Lucius, de *privileg. Scholarium, priv. 51. & 52.* Petrus Rebuffus, de *privileg. universit. priv. 102. & 150.* Philippus Paschalis Regis Christianissimi ad Rhætos olim Legatus, de *Patr. potest. part. 4. cap. 10. num. 31.*

Dise zu mehrerem respect von Einer Löbl. Stadt Chur Deputation / so pro forma umb
des Jungen Maßners Loßlassung anhalten möchte / beglaitet werden solle. Dises alles
nun hat eine Hochlöbl. Obrigkeit zu Chur genehm gehalten / und ist darauf der Merveil-
leux sogleich erlassen worden: Diser nun gehet hierauff aller ohrten / auch so gar in dem
Feld eine halbe stund weit von der Stadt frey und ungehindert herumb / und werden von
Herrn Maßner zu der Rayse nacher Solothurn alle anstalten gemacht / auch wegen Herrn
Maßners Sicherheit an den Herrn Ambassadeur geschrieben; diser beantwortet auch /
sub dato, 27.ten Junii, Eine Löbl. Obrigkeit in denen allersüssesten Worten dahin / daß
Er die Herrn Deputirte auf eine solche manier empfangen wolle / die sie / nach ihrer zu-
ruckkunfft / anzurühmen ursache haben werden; Herrn Maßner aber betreffend / so habe sich
derselbe durchaus nichts zubeförchten; sondern sich deß Herrn Ambassadeurs Protection in
allen Fällen zugetrösten / indeme Se Königl. Mayestät Ihro Excellentz in die Schweitz
nicht geschickht / das Völckher-Recht zuvioliren / &c. Aber was geschihet? Es ersihet unter-
dessen Merveilleux seine Gelegenheit / und nimmt die Flucht in das Schweitzerische Territo-
rium nacher Ragatz / und / umb solche zubemänteln / gibt er vor / daß Er nach erfolgter seiner
Loßlassung schlechter / als zuvor / tractirt / und mit zehen Wächtern / sowohl offentlich / als
heimlich verwahret worden; da doch sein aigener Gastherr / der Rathsherr Planckh selb-
sten vor Obrigkeit bezeuget / auch hernach Eine Löbl. Obrigkeit selbst ihres Aydes- und
Pflichten-halber / zu steur der wahrheit / ungescheut attestirt / daß ersagter Herr Merveil-
leux weder von Obrigkeits-wegen / noch von jemanden andern / nach seiner Loßlassung /
weder offentlich / noch heimlich verwahrt worden sey; sondern selbiger alle völlige liber-
tät / wo Ihme beliebt / hinzugehen / genossen; inmassen Er zu mehrmahlen zu Herrn Plan-
ckhen auf das Feld / eine halbe stund weit von der Statt / gantz allein gekommen; auch
sonsten alle Tag vor die Stadt Chur / nach aigenem belieben / ohne einige hindernuß oder
obsicht / gegangen; auch nach seiner Loßlassung im wenigsten von Jemanden / weder mit
worten / noch werckhen / belaydiget worden; Gestalten solches alles aus denen Beylagen
sub Num. 13. & 47. des mehrern erhellet. Ob nun wohl gleich aus disem verlauff / und /
zu dessen bemäntlung / gebrauchtem Ungrund Eine Hochlöbl. Obrigkeit zu Chur / und
Herr Maßner selbst / beraits gnugsamb sehen können / daß sie von dem / sub Regii Le-
gati publicâ authoritate an sie abgeschickhten Königl. Guarde-Hauptmann (des Mer-
veilleux selbsten hiebey nicht zugedenckhen) schändlich hinter das liecht geführt; hat man
doch nicht ermanglet / mit Ihme Herrn Hauptmann / abgeredter massen / die Deputation
gleichwohlen nach Solothurn vorgehen zulassen; allermassen Herr Gabriel Frieß und
Herr Otto Schwartz / nahmens mehr-wohlgedachter Gemeiner Stadt Chur / sich dahin
verfüget / allerforderist wegen deren vom Merveilleux, wider seine selbstaigene und des
Herrn Vigiers gegebene Parolen genommenen Flucht sich zubeklagen / so dann des Herrn
Ambassadeurs Excellentz / alles dessen / was sich beraits / angezaigter massen / mit dem-
selbigen zugetragen / zusinceriren / auch zugleich umb die baldige mit Herrn de Vigier NB.
concertirte Loßlassung des entführten Jungen Maßners innständig / pro for-
ma, zu seinen sonderbaren Ehren und Respect, anzuhalten; welche Stadt-Deputirte
dann / sowohlen als auch Herrn Maßner selbsten / Hochgedachter Herr Ambassadeur
auf das beste empfangen / bey der Taffel behalten / die in vorigem Articul von uns angeführte
genereuse wort zum öfftern von sich hören; disem aber zuwider nach geendigter Mahlzeit
denselbigen / einen / sub Num. 5. uns vorgewisenen sehr nachtheiligen Revers zu beydseit-
tiger unterschreibung vorlegen lassen; welchen aber die Herren Deputirte / in betrach-
tung / daß selbiger Sachen in sich gehalten / welche dero Instruction schnurstracks zuwi-
der / und im übrigen sehr bedenckhlich / auch deme durchauß nicht gleichförmig waren / was
Ihnen mundlich nicht nur durch den Herrn Vigier; sondern auch Herrn Ambassadeurs
Excellentz selbsten austrückhlich versprochen worden / nicht unterschreiben können: laut
der Herren Deputirten Attestation sub Num. 2. Es hat aber / dessen ungeachtet / der
Herr Abgesandte bey dem Abschid die Herren Deputirte dahin sinceriret: Es seye nichts
daran gelegen / ob man solchen Revers unterschreibe / oder nicht; Er wolle doch sein bestes
bey der Sache thun; auch nachgehends der Hauptmann Vigier, in einer mit den Herrn
Raths-Deputirten à part gepflogenen Unterredung / und über disen Handel geführtem
Discurs / sich dahin vernemmen lassen: Er wolte sein leib und leben zu Pfand geben /
und einen Ayd darauf thun / daß Herrn Maßners Sohn gewiß werde erlediget werden.
Nachdeme aber hierauff eine zimmliche zeit verflossen / und Herr Burgermeister Schwartz
an Herrn Vigier geschriben / auch Herr Maßner diser Sache halben sich eines Kauffmanns
zu Solothurn / Monsieur la Chapelle genannt / unterhandlung bedienen wollen / so hat
erst-gedachter Vigier in einem den 24. Aug. 1710. datirten Antwort-schreiben / die zu

Chur /

Chur / in præsenz tapfferer Leuthe / vorgeloffene Tractaten gar unverschämt geläugnet; der la Chapelle aber dem Herrn Maßner noch zumuthen dörffen / **Er solte in gedult stehen / es werde / nach Ihrer Excellentz erachten / dem Sohn nichts ungleiches / so Herrn Maßner bekümmern möchte / begegnen; indessen solle Er / NB. mit gebung einiger Nachrichten / guth Dienst laisten / und versichert seyn / daß man Ihme rechnung darvor halten werde:** Solches auch weiter in einem Brieff / de dato 30. Julii, in verbis: **Ihr werdet / mein Herr / sehr wohl thun / mich zubenachrichtigen dessen / was Ihr vor den Dienst des Königs in erfahrung bringet; Ihr werdet sicher davon grossen Nutzen schöpffen &c.** & sub dato 10. Aug. 1710. in verbis: **Ich muß euch widerhohlen / mein Herr / daß Ihr nichts bessers thun könnet / als Nachricht zugeben / was Ihr in erfahrung bringet / so zu guthem des Königs Dienst geraichen mag; es wird euch dardurch mehr guthes zukommen / als Ihr euch es einbilden könnet / absonderlich währender Gesandtschafft Seiner Excellentz / welche wohl wissen / die Dienste / so man Ihro laistet / gelten zumachen. &c.** nach innhalt der beylag sub Num 8.

Demnach aber Herr Maßner handgreifflich verspühren und sehen müssen / daß man ihne biß dato nur ludificirt / und man entweder eine nahmhaffte Summa Gelds von ihme erpressen / oder / welches viel glaublicher / von denen der Röm. Kayserl. Mayestät / und Dero Hohen Alliirten gelaisteten ersprießlichen / und jederzeit allergnädigst agreirten / auch von Deroselben in der Schweitz sich enthaltenden höchst-fürtrefflichen Herrn Ministris, sub Num. 1. nachtrückhlich attestirten / allerunterthänigsten Diensten ab- und zu der Frantzösischen Parthie nöthigen wolle; diser aber seine obgehabte schwehre Pflichten und Ayd seinem aigenen Sohn und dessen Freyheit mit höchster Treu vorgezogen / hat er sich resolvirt / lieber denen Gemeinen Hochlöbl. Dreyen Pündten seine Angelegenheit vorzutragen / und dieselbe umb nachtruckhliche Hülff und Beystand / krafft deren so theuer beschwohrnen Pundts- und Articuls-Brieff / zu folg deren die Pundts-Leuthe einander mit Leib / Ehr / und Guth / auch Land und Leuthen beystehen / helffen / und rath schaffen sollen / anzulangen; Zu welchem ende er dann den 2.ten Septembr. 1710. zu Davos ein bewegliches Memoriale an Dieselbige einzugeben / und seiner hohen Lands-Obrigkeit / dero Pflichten erfordern / allen Ihren Mit-Gliedern / an welchen man ungerechten Gewalt ausübet / allen möglichen Schutz und schirm / als solches immer auf das allernachtruckhsamste bewerckhstelliget werden kan / angedeyhen zulassen / assistentz implorieret; welche dann auch / durch ein / im vorigen Articul allberait angeführtes nachtruckhliches Schreiben / sub dato, Davos, den 13. Septembr. von des Herrn Abgesandten Hoch-Gräfflicher Excellentz die Loßlassung des wider Ihre Souverainität und Neutralität entführten jungen Maßners innständig urgirt haben; Zur antwort aber hat man ein weitläuffes / mit wunderbahren Exaggerationen / wegen Herrn Merveilleux arrestirung / verwaigerter unterzeichnung obiger Reversalien / und andern anzüglichkeiten angefültes / sub Num. 10. uns vorgelegtes Schreiben / de dato Solothurn / den 18. Sept. an dieselbe ergehen / und darinnen innsonderheit herkommen lassen / daß ein gewisser Bayrischer Thresorier, nahmens Bombarda, an den Herrn Maßner grosse prætension zumachen habe; und weil er in einem Land / da Herr Maßner / wie das Gesätz und die Propheten / respectirt werde / keine satisfaction erhalten können / sich derowegen gemüssiget befunden / Seine Königl. Mayestät von Franckhreich anzugehen / welche zwar wohl von dem Ihrigen; nicht aber von anderer leuthe Güthern disponiren könten; dahero / umb der Sache ein ende zumachen / die Herrn Häupter dem Herrn Maßner befehlen möchten / daß derselbe an einem / von beeden Theilen erwöhlenden Schweitzerischen Ohrt / vor unpartheyischen Schids-Richtern sich stellen / und deroselben Urtheil sich unterwerffen; auff welches hin Er seinen Sohn frey und ledig bekommen solte.

Ob nun wohlen aus disen höchst-befrembdlichen demarches gar handgreifflich zuspühren und vermerckhen gewesen / daß mit Loßlassung des jungen Maßners dem Herrn Comte du Luc es kein ernst sey; bevorab da Herr Maßner den Bombarda sein lebtag niemahlen gekannt / oder nennen gehört / auch nicht waist / ob ein solcher mensch in der Welt sich befinde / vielweniger mit demselben einige Correspondentz jemahlen gepflogen; so hat Er jedoch sich gleichwohlen gefallen lassen / des Frantzösischen Herrn Abgesandten vorgeschlagene Schids-Richter zuacceptiren / und sich zu anständiger Caution in der Schweitz zuofferiren; nur daß man hingegen Ihme auch in Grau-Pündten zulängliche Bürg-

schafft laiste / daß / was Er in ansehung / deren ihme zu Höchstätt / in Anno 1703. unter dem Schutz eines von dem Königl. Frantzösischen General und Marschallen de Villars / umb sechs Doublonen erkaufften Paßports / geraubter / und sich auff 1000 Doublonen beloffener Waaren gelitten habe / zu gleicher zeit / durch die erwöhlende willkürliche Schids-Richtere mit-erörtert werden solte: Allermassen auch damahls Die Hochlöbliche Gemeine Lande die güthigkeit gehabt / zwar an Hochermeldten Herrn Marchalls de Villars Grandeur Selbsten / diser Sache halb / ein bewegliches Schreiben abzulassen; welches aber von demselben mit nichts beantwortet; und hingegen Herrn Maßner das betrübte nachsehen so wohl wegen seines Sohns / als auch dises so erlittenen empfindlichen verlursts / gelassen worden. Wannenhero sich derselbe gemüssiget befunden Gemeine Lande widerhohlter mahlen anzulangen / daß sie dise seine grosse Angelegenheit denen Kayserlichen und Engelländischen Herrn Ministris in der Schweitz / wie auch Dero Envoyé in denen Niderlanden Herrn von Salis, nachtrückhlichst recommendiren möchten; wie dann solches vor recht und billich gehalten / und an alle drey Ministros, mutatis mutandis, in folgenden Terminis geschriben worden: **Es wird Euer Excellentz zur genüge bekannt seyn / welcher gestalten unser Pundts-Genoß der junge Maßner / bey Genff herumb / NB. listig und betrüglicher weise enleviret / und / unangesehen der Frantzösischen versprechungen (die nun / durch allegirende Difficultæten NB. maisterlich zuruckh gezogen werden) annoch / unsers erachtens / NB. wider aller Völckher Recht detiniret werde. Wann nun NB. die Gelegenheit sich nicht füget / solche Mittel zuhaben / dises unsers Pundts-Kinds indemnität befördern zukönnen; als ersuchen Euer Excellentz Ihro Röm. Kayserl. Mayestät solches nachtruckhlichst / und zwar umb so viel mehr / vorzustellen / und zurecommendiren / als uns Bericht einlanget / daß dise persecution wegen deß von dem Vatter Deroselben NB. treugelaisteter Dienste / auf den unschuldigen Sohn gewachsen seye; wie Euer Excellentz zweiffels ohne des mehrern informirt seyn / als thun wir daher uns diser Willfahr versehen &c.**

Nachdeme nun vom Frantzösischen Herrn Ambassadeur / über drey nacheinander / vom Herrn Maßner / an Seine Hoch-Gräffl. Excellentz abgelassene Schreiben / und zumahliges Bitten / ihme vorläuffig dises / wer seine Aufläger seyen? wissend zumachen / im wenigsten nichts erfolget / und mithin alle hoffnung verlohren gegangen / den jungen Maßner auf ein andere weise aus seiner unverschuldeten Gefangenschafft zuretten / als sich einer vor GOtt / und aller Welt nimmermehr verantwortlichen Verrätherey und Pflichtlosen abfalls von Kayserl. Mayestät theilhafftig zumachen; immittelst aber Herr Maßner in sichere erfahrung gebracht / daß ein Frantzösischer Herr in der Herrschafft Razüns angelanget; hat derselbe sich endlichen / aus höchst-tringender noth / da Er **von seinen Obern keine Hülff** haben können / den schluß zufassen sich gezwungen befunden / denselbigen auffzuheben / und dardurch seines Sohns Befreyung zubefördern; allermassen es auch demselben geglückhet / und also auf solche weise der Herr Grand Prieur de Vendome Ihme in die hände gefallen / und so fort durch das Grau-Pündtnerische in das Kayserl. Territorium von ihme gebracht worden.

Wann nun dise gantze Geschichts-Erzählung nach den heilsamen Reguln der gesunden Vernunfft unpartheyisch erwogen und examiniret wird / so findet sich in diser gantzen Sache des Herrn Maßners Conduite durchaus unsträfflich; des Frantzösischen Herrn Abgesandten Verfahren aber dergestalten ungerecht / und vor die Gemeine Pündtische Lande / in allen stückhen höchst-schimpff- und verächtlich / daß gewißlich alle Welt sich hierüber verwundert / wie man nur das geringste wider Herrn Maßner / wegen diser Wegnahm des Herrn Grand Prieurs, moviren mögen. Es ware nicht gnug / wider alle so Gött- als Menschliche Gesätz / einen allerunschuldigen Neutralen jungen Punds-Mann / mitten aus einer Neutralen Stadt / boßhafftig / und nach der Hochlöbl. Pündten selbst-aignen formalien / **hinterlistig- und betrüglicher weise** geraubet zuhaben: Es müste auch noch / über dises / das jenige / was unter denen Menschen das heyligste ist / nemlich von einem Königlichen Ambassadeur, und desselben Abgeschickhtem Herrn Hauptmann Vigier so vielfältig und betheuerlich versicherte Treu und Glaube ausser augen gesetzet werden. Der Herr Maßner hatte den Merveilleux kaum arrestiret / und Eine Hochlöbl. Gemeinde zu Chur / **als höchste Obrigkeit** / solches völliglich approbi-

ret /

ret / so kame Monsieur de Vigier, im nahmen Seiner Königl. Mayestät von Franckhreich / nach aussag des von des Herrn Comte du Luc Excellentz Jhme mitgegebenen Creditivs; diser tractirte mit Herrn Maßner wegen Loßlassung des Merveilleux, und wurde / auf Obrigkeitliche vermittlung / desselben Freystellung dergestalten beschlossen / daß er so gleich des Arrests erlassen worden; seinen fuß aber nicht aus Churischer Bothmäßigkeit setzen solte / biß auch Jhr junger Pundtsmann Maßner zu Geneve wider Frey angekommen seyn wurde; indessen aber zu des Königl. Herrn Ambassadeurs so mehrerem Respect, die Absendung und Intercession der fürnehmen Churischen Herrn Raths-Deputirten / wie auch des Herrn Maßners Submission geschehen solte. Disem allem kame man in allen stuckhen geflissentlich nach; der Herr Merveilleux aber gienge / wider aller Völckher-Recht / und unter honneten leuthen gebräuchlichen manier, schändlicher weise durch. Was nun förderist von dergleichen persohnen zuhalten / die in dem krieg / auf gegebene Parole / ihre Freyheit erhalten / und dieselbige brechen / wollen wir die gantze unpassionirte Welt gerne urtheilen lassen; deren / zweiffelsfrey / Jhme sehr widrigen / urtheils unangesehen Herr Merveilleux, ob er gleich eine publique Persohn agiren wollen / dennoch an sich kommen lassen / ein solche / Jhm sehr schimpffliche action zubegehen / und Herrn Maßnern sowohl / als vornehmlich den Stand Chur / zu seiner selbst-aigenen grössesten beschimpffung / zueludiren; da ja doch unter Türckhen / Tartern und andern / auch wildesten Barbarn / von anbegin der Welt her / so betheurlich gegebene Treu / Zusag und Glauben / auch gegen Feinden / Räubern / und Mördern / jederzeiten vor heylig und unzerbrüchlich gehalten worden: wie solches aus denen Historien und Rechten in mehrerem auszuführen wir umb so mehr vor überflüssig und unnöthig halten / als dises von der allgemeinen Lehrmeisterin / der Natur selbsten / allen menschlichen Hertzen eingepflantzte Gesätz von niemanden kan in zweiffel gezogen werden; Massen eben deßwegen Er Merveilleux selbsten diser schändlichen that sich schämen müssen / und dahero allerhand unanständige außflüchten zusammen gesucht hat; welche aber von Einer Löbl. Obrigkeit zu Chur in Jhren Attestatis mit allem bestand und grund widerlegt worden.

Ob nun wohlen Herr Maßner sich aus disem die rechnung leicht machen können / daß durch seine demüthige Submission / und Obrigkeitliche Intercession nichts fruchtbarliches dörffte gerichtet werden; so haben wir doch aus nächst-præmittirtem der Sache verlauff und den Actis ersehen / daß Er / dessen ungeachtet / doch auch hierinnen nachzugeben / sich überwunden / und durch seinen ungemeinen gehorsamb und demuth den Herrn Ambassadeur auff bessere gedanckhen zubringen getrachtet; Gestalten dann hochermeldter Herr Ambassadeur sich gegen die Churische Herrn Ehren-Gesandte / und Jhn Selbsten / anfänglich recht generos dahin declariret / daß der junge Maßner gantz unschuldig sey / und / daß Er / seines Vatters willen / nicht leiden solle / vor billich erkannt: Daß Er aber gleich wider andere saitten auffgezogen habe / und / durch vorlegung sehr beschwehrlicher Reversalien / alles zernichtet und krebsgängig gemacht / das haben mehrwohlgedachte Herrn Raths-Deputirte in ihrem Attestato Selbsten öffentlich bekannt / indem Sie rapportirt / daß / als erstbesagte Schrifft / auf den abend / nach der Tafel / Jhnen vorgewisen worden / Sie / auff genommene bedenckhzeit / nach reiffer dero Jnnhalts überlegung / befunden / daß dieselbige solche Sachen in sich enthalten / welche Jhrer instruction durchauß zuwider / und im übrigen sehr bedenckhlich / auch deme nicht gleichförmig / was Jhnen nur etliche minuten vorher mündlich vorgehalten worden; wannenhero sie auch dieselbige nicht unterschreiben haben können. Gleichwie nun wider dise ihre Relation nicht der wenigste zweiffel jemand beygehen kan / daß dieselbe nicht solte in der heyligen wahrheit gegründet seyn; also können wir keiner anderen meinung seyn / als daß Sie Herrn Deputirte / ohne unverantwortliche beschimpff- und verletzung Dero Löblr. Stadt Ehr und Reputation / dieselbe unmöglich unterzeichnen haben können; in reiffem betracht / daß Jhnen darinnen zugemuthet worden / wider die Sonnenclare / und in gantz Pündten allbekannte beschaffenheit dises Handels wahrgründlichen verlauffs / zubekennen: **Jhre Herren und Obern seyen höchstens betrübt / daß der Herr** Merveilleux **in ihrer Stadt seye** insultirt **worden**; da doch Eine Hochlöbl. Churische Gemeind / als die höchste Lands-Obrigkeit / des Herrn Merveilleux höchst-befugten Arrest in allen stückhen gebillichet hatte.

Zweittens solten sie bekennen / daß mit dem Herrn Vigier durchaus keine / auff gewisse / von dem Königl. Frantzösischen Ambassadeur, und dem Merveilleux Selbsten / adimplirende **Bedingungen** außgestellte **Abred** eingegangen und abgeschlossen; sondern seine des Herrn Merveilleux Freylassung / ohne einige bedingung und schlechter dinge geschehen sey: da doch allberait oben mehrers angezeigter massen / mit den Herrn Deputir-

ten

ten / und Herrn Hauptmann Vigier, gantz anderst gehandlet und abgeredt worden.

Drittens / solten sie bekennen / **daß Löbl. Stadt Chur** / Seiner Königl. Mayestät / wegen des Herrn Merveilleux Arrestirung / **einige** Satisfaction **zuthun gehalten sey** : da doch / durch dise bestens berechtigte Arrestirung eines solchen / der zu Jhres gantz unschuldigen jungen Pundtsmanns betrieglicher Entführung allen einschlag und rath gegeben / weder wider das Völckher-Recht / noch auch wider allerhöchst-gedacht Seiner Königl. Mayestät geziemenden Respect im wenigsten nichts von demselben gethan ; ja vielmehr / wann Derselbe seinen jungen / in das Elend einer harten Gefangenschafft hingeschleppten Pundtsmann / neben seinem betrangten Vatter / aller hülffe und beystands hätte wollen berauben / wider alle Natür - Gött - und Menschliche Rechten / und besonders auch wider Jhren theuren Pundts-Eyd gehandelt worden wäre.

Viertens / solte des jungen Maßners Freystellung auf die Gnad und Ungnad Seiner Königl. Mayestät außgestellet verbleiben ; da doch solche / alsgleich gegen des Merveilleux Freylassung von dem hierzu außtruckh- und absonderlich characterisirten Herrn Hauptmann de Vigier höchst- verbündlich stipulirt und verabredet worden. Wann nun alles das jenige / so man einem wider Ehre / die heylige wahrheit / selbstaignes Gewissen und Reputation zumuthet / auch von denen heydnischen Rechts- und andern Gelährten vor moraliter unmöglich gehalten wird ; so kan ja auch hier dises nicht widersprochen werden / daß die tapffere Churische Herrn Raths-Deputirte dise Jhnen angemuthete / als der heitteren Wahrheit / in so vielen Haupt-Umbständen widersprechende Reversalien / ungekränckhtes Gewissens / obgehabten Charactêrs / ihrer Obern gemessener Instruction / Ehr und Reputation / auch des alten Herrn Maßners hierunter fürwaltenden mehrfältigen Interesse, unmöglich haben unterschreiben können ; und daß dieselbige / allem ansehen nach / in diser absicht also eingerichtet worden / damit des jungen Herrn Maßners Loßlassung noch weiter verzögert / und auf aigenes belieben ausgesetzt werden möchte.

Wie übel anständig auch der Herr Hauptmann de Vigier das jenige alles hernachgehends geläugnet / was wegen des Merveilleux, **in gegenwart Obrigkeitlich abgeordneter Persohnen** / so bedächt- und verbündtlich / mit ihm abgehandlet worden / solches ist zwar aus seinem an Herrn Burgermeister Schwartzen / sub dato Solothurn den 24. Aug. 1710. abgelassenem Brieff zur genüge zuersehen. Es hat aber der Herr Obrist-Lieutenant de Saluzze, als Mit-Deputirter / sein unverschämtes Abläugnen / in seinem / den 10.ten Septembr. datirten Aydlichen Zeugnus aus dem grund widerleget / und Jhne damit vor aller Welt zu schanden gemacht. Als nun aus disem allem an dem claren tag ligt / daß man / ab seiten der Gemeinen Pündter-Landen / nach aller Welt Urtheil / grosse ursach gehabt / sich eines Pundtsmanns / und seines / auff eine so schlimme weise / hinweggeraubten gantz unschuldigen Sohns / nach so hoher verpflichtung der Articuls- und Bunds-Brieff / mit äusserstem nachtruckh und macht anzunemmen ; auch / wann man damahlen / da man sich so gar sehr angeführt und beschimpfft gesehen / sich aller rechtmässigen / in solcherley Fällen allenthalben gebräuchlicher Mittel / und Repressalien / mit tapfferem muth und eyffer gebraucht / erst das jenige gethan hätte / was einer Souverainen / so hoch beleydigten / und beschimpfften Republic Ehr und Reputation wohl anständig gewesen wäre ; So hat man jedoch den gegen die Cron Franckhreich tragenden Respect noch weiter so sehr vortringen lassen / daß man / im nahmen Gemeiner Landen / weiters lediglich nichts gethan / als vor den gefangenen jungen Maßner nochmahls intercediret / und / welches das aller-befrembdlichste ist / gar auch dise verächtliche offerten gethan / daß / wann anderst darbey keine gefährde oder ander absehen / als eine reputirliche Satisfaction sich zuverschaffen / mit unterlauffe / Eine Löbl. Stadt Chur gar auch obangezogene / ungegründete Reversalien gleichwohlen unterschreiben solte. Es hat aber auch dises so gar nicht gefruchtet / daß vielmehr die Herrn Häupter gegen die Kayserl. und Alliirte Herrn Ministros dise offentliche bekanntnus gelangen lassen müssen / **daß / umb willen sich bey Jhnen die gelegenheit nicht füge / solche Mittel zuhaben / ein** NB **wider aller Völckher - Recht** arrestirtes **Pundts - Kind** liberi**ren zukönnen.** 2c. Sie derowegen der Röm. Kayserl. Mayestät / und Dero hohen Herrn Alliirten dise angelegenheit recommendiren müssen ; also / daß disem allem nach / da Herr Maßner von seiner hohen Lands-Obrigkeit und aigenen Pundtsgenossen sich letzlich totaliter verlassen gesehen / und die vorher von dem Königl. Herrn Ambassadeur Selbst vorgeschlagene willkürliche Schieds-Richtere zu vielenmahlen gantz vergeblich urgirt / endlich auf dises

äusserste

äusserste / wider besseren willen ergriffene Mittel den Herrn Grand-Prieur zuarrestiren verfallen müssen.

Wann nun also hiebey die Frage entstehet: Ob Herr Maßner durch dise / aus äusserster noth resolvirte Hinwegnahm des Herrn Grand-Prieurs / wie Ihme von denen Landes-Fiscalen angeschuldiget werden wollen / wider die Neutralität / die Landes-Hoheit Gemeiner Dreyen Pündte/und den allgemeinen Land-Friden gehandlet habe? So antworten wir beständig/ und ohne den wenigsten hiebeyhabenden anstand / daß durch dise Arrestirung weder Sr. Königl. Mayestät in Franckhreich / noch der Rhætischen Republic zunahe getretten / vielweniger dieselbe belaydiget worden seyen. Dann so viel allerförderist die Cron Franckhreich betrifft / so seyn wir zwar schon mit denen Frantzösischen / diser Sache halb / in truckh gekommenen Schrifften gantz gleicher meinung / daß Herr Maßner mit einem solchen mächtigen König in keine Gleichheit sich setzen können; allermassen der unterscheid zwischen einem so grossen Monarchen und König / und einer gegen Ihm sehr geringen Privat-Persohn nur allzuklar an dem tag und vor augen ligt: Es folgt aber aus diser so grosser differentz diser Vorwurff noch gar nicht / daß Herr Maßner den Herrn Grand-Prieur mit höchstem fug Rechtens nicht hinwegnemmen können. Es ist uns zwar nicht unbekannt / daß zu der Gerechtigkeit eines Kriegs/und Rechts-gültiger verthädigung gegeneinander außübender Feindseeligkeiten / von denen Gelährten fast einmüthiglich dises erforderet werde / daß der jenige / so dergleichen zuführen sich fürnimmt / mit einem höchsten und auf diser erden von niemand dependirendem Mayestätischen Gewaltt versehen sey / so gar / daß / ausser disem / von vielen Gelährten keine andere Arthen rechtmässiger Kriege und Feindseeligkeiten angenommen werden wollen. (a.)

Gleichergestalt ist uns auch unverborgen / daß insonderheit bey denen so genannten Repressalien von denen Rechts-Lehrern einmüthig erfordert werde / daß solche nicht anderst / als mit vorwissen und bewilligung der höchsten Lands-Obrigkeit / gebraucht werden sollen: (b.)

I Wan-

(a.) Prout constat, quòd in specie, privatum præprimis, & mixtum Bellum generaliter rejiciant Zieglerus ad Grot. *lib. 1. cap. 3. §. 1.* Osiander, ad *eund. locum.* moti authoritate JCti Ulpiani, in *L. 24. ff. de captiv. & postlimin. revers.* eandemque sententiam probantis Pauli, in *L. 19. §. 2. ff. eod.* Hostes pronunciantis, quibus Populus Romanus Bellum publicè decrevit, vel qui Populo Romano id similiter decreverunt: Vel, ut Cicero in *Philipp. 4.* hæc optimè explicat: Qui habent Rempublicam, Curiam, Ærarium, Consensum, & Concordiam Civium, & rationem aliquam, si res ità tulerit, Pacis & Fœderis: Sic, ut reliqui, etiamsi Exercitus habeant, & milites, atque Imperatores se ferant, non pro Hostibus; sed Latronibus & Spartacis habendi sint. Id quod etiam ex eo stabiliri videtur, quòd, qui arma, sine Principis, aut par huic Jus habentis jussu, in alium sumit, Majestatis propterea Reus habeatur, tùm Jure Gentium, tùm Civili Romanorum. Videat. *L. 3. ff. ad Leg. Jul. Majest. L. un. Cod. ut armor. usus inscio Principe interdictus sit.* Et publico Imperii nostri Jure, qui in alterius perniciem & invasionem, sine permissu summi Principis, arma usurpat, violati Territorii & fractæ Pacis reus habendus sit; juxta *Constitut. Imper. Augustan. de Anno 1495.* cum similibus aliis. Ordinat. Cameral. *part. 2. tit. 15.* Reichs-Abschid de Anno *1555.* §. Wo sich aber. &c. *cum seqq.* Jungat. Textor, in *Synopsi Jur. Gent. cap. 16. §. 4.*

(b.) Autore, post plures à se allegatos, Casparo Zieglero, de *Jurib. Majestat. lib. 1. cap. 34. §. 8.* Balthasaro Ayala, Illustri Hispaniæ JCto, de Jure Belli, *lib. 1. cap. 4. num. 10.* ubi ità: Sciendum verò, Pignorationes istas non alio modo esse licitas, quàm quô Bellum, Jure Divino, Naturali, & Civili, licitum censetur; undè omninò requiritur auctoritas summi Principis, qui Belli indicendi jus habet; à Judice autem concedi non possunt. Jungat. Pontifex, in *Can. Dominus noster. 2. Caus. 23. Q. 2.* Bartolus, de *Repressaliis, Quæst. principali 3. num. 4.* nec non Leges diversarum Ditionum & Gentium, tales Pignorationes & Repressalias specificè prohibentes, v. gr. Romanorum, ubi etiam Sacratissimus noster Justinianus, nullam omninò pro alio pignorationem fieri debere, ex eo, constituit, quòd non habeat rationem, alium quidem esse debitorem; & alium ècontra pro ipso exigi; in *Novella 52. cap. 1.* Burgundionum, *Tit. 19. num. 3.* his formalibus eam improbantes: Si quis pro eo, cum quo causam habere se putat, alium pignoravit, cum quo Causam nullam habet &c. Quod & Rothari Regi placuit, in Jure Longobardico, *lib. 2. Tit. 21.*

Wannenhero es leichtlich das ansehen haben möchte / daß der Herr Maßner / in gegenwärtigem Fall / mehr vor einen Räuber / als rechtmässigen Feind / angesehen werden müsse.

Dessen allen aber ungeachtet / seyn wir der beständigen rechtlichen meinung / daß hierdurch des Herrn Maßners nothgetrungene Unternemmung / mit keinem bestand / angefochten werden möge. Dann ob zwar nicht ohne ist / daß ordentlicher weise von dergleichen Privat-Persohnen kein Krieg geführt / oder auch nur Repressalien gebrauchet werden können; sondern selbige der natürlichen ordentlichen Obrigkeit hülff und beystands sich bedienen; und / ohne derselben concurrentz und zuthun / freylich keine Privat- und Particular-Persohn mit Königen oder Fürsten sich in eine parallel stellen solle: So ist es jedoch unverneinlich an deme / daß / wann entweder eine ordentliche Obrigkeit Dero treuen Unterthanen in ihren gerechten Angelegenheiten die schuldige hülffe und beystand versagt / oder offentlich eingestehet / daß Sie hülffe zuschaffen keine mittel / vermögen / oder weeg für sich sehe / alsdann das jenige Recht und Befugsame wider hervorbreche / erwache / und würckhe / welche ein jeder Mensch von Natur / ausser dem bürgerlichen stand / hat / in krafft deren er sich endlich Selbst recht zuschaffen / und auf dise weise auch mit denen mächtigsten Königen sich in eine gleichheit / so weit er nur kan / zusetzen vermögend ist. (c.) Dann gleichwie ein kleiner independenter Herr eben die jenige Mayestät und Vorrechte geniesset / die auch denen grössesten Souverainen Fürsten gebühren; also ist es ebenmässig in dem Natürlichen Staat beschaffen / daß / wa ein jeder sein Recht / durch hülffe seiner ordentlichen Obrigkeit / nimmer erhalten kan / und wo alle von derselben / zu vielen mahlen / mit der äussersten weeh- und demuth außgebettene hülffe / und hohe Lands-Obrigkeitliche Kräfften cessiren / man endlich / wider willen / zu seiner aigenen / immer möglichen / Selbsthülff und das in denen Völckher-Rechten wohlerlaubte Judicium Belli privati sich wenden muß; in reiffem betracht / daß / solchen Falls / alle burgerliche und Civil-Gesätz und verordnungen / mithin aller unterscheid der Persohnen auffgehoben; die darbey interessirte Partheyen aber nemlich der Belaydiger / und der Belaydigte / von dem Recht der Natur und aller moralisirten Völckher einander gleich gestellet werden. (d.)

Welches

nec non Friderico Imperari, in *Constitut. Neapolit. lib. 1. Tit. 8. Leg. 1.* passimque aliis.

(c.) Secundum verissimam JCtorum & Moralistarum sententiam. Tametsi namque generalis sit regula, quòd nemo sibi propria authoritate jus dicere debeat, & dehinc quoque pronô etiam ista assertio alveô fluere videatur, quòd nemo privatorum Bellum movere, vel Repressalias, quæ species Belli sunt, exercere valeat; tamen utraque hæc Regula saltem intelligenda est de talibus casibus, ubi etiam Judicia benè sunt ordinata, Jurisque & Justitiæ administratio adhuc potest obtineri. Ubi verò Judicia omni autoritate & potestate sunt destituta, neque ulla ab illis effectiva Assistentia sperari potest, tunc quilibet sibi & propria authoritate Jus dicere, & bellum movere, & Repressaliis uti poterit. Cessantibus enim Judiciis omnes æquales sunt, Armaque in armatos vertere Jura sinunt. Hæc enim & prima Naturæ nos docent, & Jus ipsum Naturæ & Gentium permittit, nec prohibet, nec contrariatur Societatis naturæ, sibi prospicere atque consulere, dum Jus alienum non tollitur. Cicero ita hæc extulit: Cùm sint duo decertandi genera, unum per disceptationem, alterum per vim, cùmque illud proprium sit hominis, hoc Beluarum, confugiendum est ad posterius, si uti non licet superiore. Hugo Grot. de *Jure Belli & Pac. lib. 1. cap. 2. §. 1. & cap. 3. §. 2.* Hinc rectè Grotio dividitur Bellum in Publicum, Privatum & Mixtum; nec non Repressaliæ statuuntur licitæ, etiamsi, cessantibus Judiciis, à privatis hominibus exercitæ fuerint, eidem Grotio, *lib. 3. cap. 2. §. 3.* Ubi præprimis sequentia valdè notabilia adducit: Simile huic est, quod ad recuperandum Civem, injuria manifesta captum, Civitatis, apud quam id factum est, Cives retinentur. Sic Carthagine quidam impedierunt, ne Ariston Tyrius caperetur, hac addita causa, idem Carthaginensibus, & Tyri, & in aliis Emporiis, in quæ frequenter commeent, eventurum. Jungatur Kulpisius, in *Colleg. Grot. d. l. §. 1. lit. k.* Jungant. insignia argumenta in Casu cessantium Judiciorum, bellum privatum & Jure Naturali, & Divino Voluntario licitum esse, demonstrantia apud eundem Grotium, *lib. 2. cap. 20. §. 8. & lib. 2. cap. 1. §. 12.* Addat. omninò celeberr. Dn. Cancellarius Jägerus, in *Observat. ad Grot. lib. 1. cap. 3.* verbis: Licitum *est bellum* privatum *non constitutis, aut* cessantibus Judiciis; *quæ* Cessatio *intelligi potest vel* momentaneè, *vel continuè.* Godefredus de Peschwiz, de *repressal. cap. 2. num. 32.*

(d.) Tametsi enim negari non possit, in statu Civitatum homines valdè inæquales esse;

in ſtatu tamen Naturali omnes æquales ſunt. Depoſito itaque Statu Civitatis, vel maximo Regi homo privatus in ſtatu naturali æquiparatur. Quodſi itaque Judicia planè ceſſent, & jus ſibi debitum homo privatus aliter conſequi nequeat, tunc ad bellum, tanquam Juris Gentium Judicium, eodem modo deveniendum eſt, ac inter ſummos Imperantes, poteſtate æquales: Hoc enim primum eſt præceptum ſtatûs Naturalis, quùm omnes homines in eo ſint æquales, pares, ut pares, tractandos eſſe, & nihil invito altero contra æqualitatem faciendum; Heert. de *ſocietate, ſect. 3. §. 19.* vel ſi ab uno, vel ab altero, de facto aliquid huic præcepto contrarium factum fuerit, vim vi repellendam eſſe. Florentinus, in *L. 3. ff. de juſtit. & jure.* Hinc Bartolus Juris Civilis Anteſignanus, in *d. Tr. de Repreſſaliis, Quæſt. princip. num. 1.* notanter ait: Capere homines, & res, vigore repreſſaliarum, propria authoritate quem poſſe, quando copia Judicis haberi non poſſit. Et quòd etiam quilibet Particularis, ſive privatus, ob tutelam ſuæ vitæ, & rerum ſuarum, (Quanto magis ſui Filii innocentiſſimè, & ſimùl proditoriè, in captivitatem rapti?) quandocunque auxilium & copia Superioris deficit, ipſe bellum propterea indicere valeat, in puncto definit idem Bartolus, *d. l. num. 6. vers. Ad ſecundum.* Dominicus Cardinalis Tuſchus, in *pract. concluſion. lit. B. concluſ. 36. num. 17.* Eo quòd ſcilicet ſuiipſius, & Suorum Defenſio (in propoſito Liberatio ex captivitate) Juris ſit Naturalis, ad quam licentia ſuperioris haudquaquàm requiritur. Cardinalis Tuſchus, *d. lit. B, concluſ. 35. num. 1.* Antonius Maſſa Galeſius, in *egregio libello contra uſum duelli, num. 80. pag. nob. 93.* ubi ità ſignanter: Quodſi, inquit, Princeps, non quidem pravitate animi; ſed impotentiâ & debilitate impeditus, opem impertiri non poſſe affirmet, idque re ipſa verum eſſe comprobetur, permittunt Leges, ut unusquisque, quoquo fieri poſſit pacto, ſibi jus dicat. Quam eandem doctrinam etiam alii DDres, ſine ſcrupulo, amplexantur apud Paulum de Caſtro, *lib. 1. conſil. 78.* Martam Neapolit. *Digeſt. Noviſſ. tit. de repreſſaliis. cap. 3.* & paſſim Alii. Nemo meliùs hæc explicat, quàm, Bernardini Marii judicio, modò laudatus acutiſſimus & veridicus JCtorum Princeps, Paulus de Caſtro, cujus aureum de hiſce enunciatum quin ad apicem hîc loci inſereremus, temperare ſanè nobis nec debuimus, nec potuimus. Ille ità in terminis terminantiſſimis: Poſtquàm condita fuerunt Jura, creatique Magiſtratus, ut illa tuerentur, idcircò Judiciorum vigor, Jurisque publici diſciplina fuit in medium conſtituta, ne quisquam ſibi ipſi permittere valeat ultionem. *Cod. de Judæis. L. Nullis. 14.* Cæterùm ſi deficit copia Magiſtratûs, quia parum eſt, Jura fuiſſe condita, ex quo non eſt, qui tueatur ipſa; *ff. de orig. Jur. L. 2. §. poſt originem.* ad jura primæva redimus, ut omni Jure nobis liceat autoritate propria jus noſtrum conſequi. *Cod. de epiſc. & cler. L. Si quis curiali. de decurion. L. Generali. & argum. in L. Ait Prætor. §. Si debitorem. quæ in fraud. credit.* & in *L. Si alius. §. Belliſſimè. quod vi aut clam.* & Jure Canonum, *32. Q. 2. Dominus noſter.* per Innocent. de *reſtit. ſpoliat. Cap. olim.* Quod quidem Rationibus fulcitur: Primò, quia Jura facta ſunt pro utilitate vel remediis ſubjectorum; Non ut eis noceant; ſed provideant; in *Authent. Ut divinæ juſſiones. in princip.* & *ut nulli judic. in princip. collat. 9.* Debet enim lex eſſe ſubjectis utilis: Et, niſi talis eſſet, corrigenda foret. Eſſent autem Jura nociva, ſi, deficiente Adminiſtratore juſtitiæ, cogeremur jus noſtrum derelinquere. Si quis namque, pelagus navigans, ventis proſperis obviaret, ipſis vela committeret, & unà cum ſeipſo totum regimen nautarum. Quodſi ventis adverſis, ruptis velis, & peremptis nautis; dereſeretne ſeipſum, ut, quô remediô poſſet, non recuperaret ſalutem? Naturalis ratio repugnat, & humana mens refragatur. Si quis infirmus copiam Medicorum haberet, ſe totaliter eis committeret. Quodſi non adeſſent, quô meliùs poſſet ad ſanitatem pervenire, tentaret. Sic & in Juribus; quia cùm nobis prodeſſe poſſunt, ipſis uti debemus: Sed ſi nobis deficiant, Jus noſtrum omittere non debemus; quia, quod medicamenta morbis, hoc exhibent Jura negotiis; ut in *Authent. Hæc conſtitutio innovat. in princ.* Subeſt enim Neceſſitatis articulus, qui Legem non habet, id eſt, Legum neceſſitati non ſubmittitur; ſed, quod aliàs per Legem non liceret, Neceſſitas licitum facit. *L. Qui potuerunt. ff. de manum. teſtam. L. 1. §. Excipiuntur. ff. de fer.* Permittitur enim aliquid nobis, ne Jus noſtrum pereat, quod aliàs non permitteretur. *L. Sed ſi reſtituetur. §. Sed ſi dies. de judic. L. Senatus. de offic. præſid.* Et, in defectum unius, datur recurſus ad aliud, quod aliàs, neceſſitate non imminente, non fieret. *L. fin. princ. ff. de eo, per quem fact. er.* Item quòd contra naturalem æquitatem eſſet, quòd quis locupletaretur cum aliena jactura. *L. Nam nec natura. 14. ff. de condict. indeb.* Cùm igi-

Welches diß ohrts/ als einen unhintertreiblichen Grundstein unserer gleichfolgenden Decision mit einiger außführung voranzusetzen wir vor nöthig und nutzlich erachtet haben.

Wann nun dise Rechts-Gründe auf den Herrn Maßner applicirt werden/ so ergibt sich von selbsten/ daß ex parte des Königl. Frantzösischen Abgesandten Excellentz man zu allererst an seinem jungen unschuldigen Sohn die Neutralität gebrochen/und die hostilitäten angefangen/welche bey der gantzen Pündtnerischen Republic in allweg einen gerechten und ernstlichen Eyfer wohl hätten erweckhen sollen; und / nach aller unpartheyischen leuthe urtheil/gantz gnugsam gewesen wären/den Herrn Grand-Prieur, **unter dem nahmen und Hoch-Obrigkeitlicher** authorität **der Gemeinen Dreyen Landen**/ bey seiner Durchrayse in Pündten zu arrestiren. Es ligt ferner am tag/ daß Herr Maßner beraits viele Monathe lang den ordentlichen weg durchgehends gebraucht/und seinen Sohn allberait das Elend und Jammer einer vollkommen-halbjährigen gefängnus lieber ausstehen lassen / als daß Er aus denen gewohnlichen Schranckhen auch im wenigsten schreitten wollen. Es ist unwidersprechlich/daß zumahlen auch/über dises/alle von Einer Hochlöblichen Stadt Chur / ja von denen hochpreißlichen Gemeinen Landen selbsten/ vor disen/ so lang schon unschuldig gefangenen jungen Pundtsmann eingekommene nachtruckhliche Intercessionalien nur verlacht/ und mit andern ungegründeten Einwendungen eludirt und hindangesetzt; darbey aber dem Herrn Maßner deutlich genug zuverstehen gegeben worden / daß / wo Er die der Röm. Kayserl. Mayestät schuldige Pflichten und Ayd nicht brechen / und die Frantzösische Parthie annemmen würde/ Er zu seines Sohns befreyung sich so bald keine hoffnung zumachen habe. Es waltet auch nicht der wenigste zweiffel/ daß nicht die Pundtstägliche Session dises alles genau erwogen und eingesehen: Sonsten Selbige wohlglaublich Ihn **an frembde** Potenzi**en nicht selbst so nachtruckhlich** recommendi**rt**; Vielweniger dise höchstbetrübte Erklärung/ **daß Sie keine Mittel haben ihres jungen Pundtsmanns endliche Befreyung zuwegen zubringen**/ so offentlich und deutlich / auch gar **in Schrifften**/von sich hören zulassen. Bey solcher der Sache Beschaffenheit nun / da alle zur hülffe genommene Mittel durchaus nichts verfangen wollen; der Königl. Frantzösische Herr Ambassadeur auch/ in seinen an Gemeine Lande erlassenen Schreiben offentlich herkommen lassen/ daß auch Ihre bey den hohen

Herrn

---

tur Alzearius Scena sæpiùs & frequenter præsentiam Dominæ Reginæ adierit, supplicando sibi, quòd de violentiis, prædis, & usurpationibus sibi justitiam ministraret, dictaque Domina Regina se excusaverit, quòd, causantibus guerris, quæ erant in patria, non poterat hoc facere, licuit sibi fecisse, quod fecit, & autoritate propriâ recuperare Castrum suum; per ea, quæ dicta. Dicet aliquis, quòd de hoc non constet, nisi per literas testimoniales Dominæ Reginæ; quæ non videntur fidem facere; quia sæpè talia evlogia non ex bona fide scribuntur. *L. Divus. ff. de custod. reor.* Sed certè hoc non præsumitur in Principe; imò, propter excellentiam dignitatis, solo verbo suo statur. Item attestatur de facto suo: Undè credendum est ei. *L. Quæro. in fin. ff. de Ædil. ed.* Item de eo, quòd pertinebat ad ejus officium; quo casu literis cujuslibet ordinarii statur, præterquàm in actibus judicialibus. *L. Si publicanus. §. De rebus. ff. de publican.* Item dicit aliquis, quòd, postquàm habebat Superiorem, sive Reginam, debebat hoc facere de licentia sua. Solutio. Illud esset verum, si voluisset ingredi cum violentia & scandalo. Sed ipse ingressus est clàm & furtivè, sine violentia & scandalo quocunque, quod facere potuit etiam sine licentia. Ita tenet Innocentius, in *Cap. Olim. de restitut. spoliat.* Patet ergò ex prædictis, Alzearium prædictum defendi ab eo, quod fecit, quia non reperit, qui sibi ministraret justitiam. Ità Paulus de Castro, *part. 1. consil. 393. num. 2.* Addatur omninò Philippus Knipschildius, de *Nobilit. ejusque jurib. & privil. lib. 3. cap. 13. num. 32.* verbis: Si Imperator, sive Magistratus supremus, moratoriâ & elusoriâ procrastinatione circumducendo, & vanâ spe lactando, injuriam passum defendere nolit: Nam & tunc injuriam passo, & Principis auxiliô destituto, seipsum defendere licitum esse, vulgò perhibetur. Philippus Horstius, apud Arumæum, *tom. 4. disc. 39. de bello, placito 3.* Atque hinc quoque in bello defensivo Superioris autoritatem non esse necessariam etiam Privatis, tradunt per *L. 1. & 2. Cod. quando lic. unicuique sine jud. se vindic. Cap. Si verò. 1. §. Nec ille. de sent. excommun.* Bellarminus, de *laic. cap. 15. princ.* Besoldus, de *arte & jure belli, cap. 5. num. 3. fol. 77.* Horstius, *d. placito 3. in fin.* Damhouder. in *Praxi crim. cap. 82. num. 24.* Bartolus, in *L. Hostes. num. 9. ff. de captiv. & postlim. revers.* Ità Idem *ibid. num. 34.* & in *tract. de jurib. & privil. Civit. Imperial. lib. 2. cap. 22. num. 5.*

Herrn Alliirten / diser Sache halb / für Herrn Maßner und seinen Sohn / angewandte guthe Officia von Seiner Königlichen Mayestät in Franckhreich nicht considerirt würden; sondern des jungen Maßners Loßlaß- und Befreyung einig und allein / wie die Frantzösische formalien lauten / **von GOtt / und dem König** dependirten; können wir / unsers ohrts / anderst nicht judiciren / **als daß endlich alle ordentliche Mittel** cessiret / mithin Herr Maßner / bey so gar desperater der Sache beschaffenheit / aus vätterlicher Liebe gegen seinem unschuldigen und einigen Sohn / sich letzlich auffs höchste gemüssiget befunden / das äusserste Mittel der Repressalien und nicht weiter vermeidlichen Selbst-Hülff zuergreiffen / und dardurch nach anlaitung aller natürlichen und Völckher-Rechten sich selbst Recht zuverschaffen: (e.)

Auch sich hierdurch gegen Seiner Königl. Mayestät in Franckhreich im geringsten nicht versündiget: Vielweniger den **Deroselben** schuldigen allerunterthänigsten Respect, oder die zwischen Franckhreich und Grau-Pündten dermahlen obwaltende Neutralität violirt habe; da zumahlen ermeldter Herr Maßner / auch noch nach des Herrn Grand-Prieurs beyfangung / sich beständig zu dem / von dem Frantzösischen Herrn Ambassadeur vorgeschlagenen / Arbitrament guthwilligst verstanden / und zum öfftern / so wohl gegen seine Herrn Obere / als den Monsieur de la Chapelle, wiewohlen vergeblich / dise seine beraitwilligkeit / in Briefen / und sonst zuerkennen gegeben; mit dem zu vielmahlen angehängten offerto, daß / wann ein einiger Frantzösischer Unterthan einen heller an ihn rechtmässiger weise zufordern habe / Er demselben deren zehen / samt Zinß und Kosten / laut beylag Num. 9. zubezahlen berait sey. Dises einige möchte Herrn Maßner noch vorgeworffen werden können / daß zwischen dem Herrn Grand-Prieur, als einem zu dem Königlichen Geblüth gehörigen / zumahlen nicht interessirten Printzen / und des Herrn Maßners Sohn gar keine gleichheit / und Herr Grand-Prieur unschuldig gefangen genommen worden. Wir antworten aber kürtzlich / daß in solcherley fällen / wo die Repressalien von Rechtswegen erlaubt / hierauff nicht reflectirt werde; sondern alle die jenige Unterthanen eines Königs / oder Republic, von deren man kein Recht erhalten kan / darvor zustehen / auch dahero ohne unterscheid und ansehen der Person gepfändet werden können; gestalten solches von denen Rechtsgelährten und Moralisten einhellig behauptet wird: (f.)

Welchem allem nach leicht zuschliessen / was auch von dem andern Membro dises Articuls / nemlich des violirt angegebenen **Landfriedens und hoher Lands-Obrigkeit** zuhalten sey? nemlich / daß auch hierinnen die fiscalische Anklag durchauß nicht fundirt sey:

K Dann

(e.) Lex etenim, prohibens sine Judicio suum consequi, non aliter, quàm ità, intelligi debet, si copia Judicii haberi valeat: ubi verò Judicia deficiunt, privatum bellum non minus, quàm publicum, justissimè incipit, & quidem non saltem, ubi illa momentaneè; sed & ubi continuè, ut audivimus, deficiunt, v. gr. Si versemur in loco, ubi copia Judicis haberi non potest, vel si judex apertè dicat, se mihi Jus non administrare vel valere, vel velle; vel malitiosè de die in diem, de anno in annum, frequentissimè à me imploratam administrationem Justitiæ protrahat; Vitriarius, in *Institut. Grot. lib. 1. cap. 3. Quæst. 6. & 7.* Aut Jus mihi planè denegetur, quod fieri intelligitur, si in debitorem Judicium intra tempus obtineri non possit. Verissimum enim est, quod nominatissimus Jureconsultus Paulus de Castro scribit, quòd, quoties Princeps non animi pravitate; sed impotentiâ & debilitate impeditus, sese opem impertiri non posse affirmat, idque re ipsâ verum esse comprobatur, tunc Leges permittant, ut unusquisque quoquo fieri possit pacto, sibi ipsi jus dicat. Vetustissimum Exemplum est apud Homerum, *Iliados IV.* ubi Nestor narratur, ob ereptos Patri equos, Elidensium pecora & armenta cepisse. Consimile exemplum est in Historia Romana, de Romanorum Navibus, quas, pro bonis Tarquiniorum, Cumis, Aristodemus, Tarquiniorum hæres retinuit. Grotius, *lib. 3. cap. 2. §. 5.* Hinc & apud Justinum, *lib. 9. cap. 6.* Cùm, ait, Pausanias variis frustrationibus non sine risu differretur, & honoratum insuper Ducatu adversarium cerneret, iram in ipsum Philippum vertit, ultionemque, quam ab adversario obtinere non poterat, ab iniquo judice exegit.

(f.) Nam hæc est Natura Civitatis & Rerum publicarum, quòd unam aliquam personam moralem constituat: Undè, si quid delinquitur à Republica, quà tali, tunc Cives ejus omnes sunt Rei, si alteri in aliena Republica viventi injuria sit facta: Quanquàm enim hic aut ille Civis in injuriam illam non consenserit, atque ita innocens videri queat; tamen quia alius est & universalis quasi Consensus coeuntium in unam Civitatem vel Rempublicam, nempe quòd commoda & incommoda, bona & mala, iisdem quasi humeris portare debeant, undè, denegatâ alteri genti Justi-

Dann wann der Herr Maßner aus dem Göttlichen/ Natürlichen/ und Völckher-Recht/ da seine liebe Obrigkeit kein Mittel gewust seinen Sohn zubefreyen/ und Jhme die schuldige Pundtshülff mit gewünschtem nachtruckh angedeyhen zulassen/ dise macht und gewalt erlangt/ sich selbst Recht zuverschaffen/ und die Jhme an die hand gestossene Zwang-Mittel zuergreiffen/ so folget hieraus unhintertreiblich/ daß er daran nicht unrecht gethan; vielweniger die Pündtnerische Land-Friden und hohe Obrigkeit violirt habe; wohlbetrachtet die Städte und Republiquen gleich anfänglich zu dem Ende introducirt worden/ daß Mitburgere und Pundtsgenossen/ insonderheit aber die von denenselben verordnete hohe Obrigkeiten allen ihren angewandten und Schutz-untergebenen die billichmässige defension/ protection/ und hülffe/ in ihren angelegenheiten und nöthen widerfahren lassen sollen. (g.)

Da nun/ disem zuwider/ eine Obrigkeit in einem solchen Stand sich befindet/ daß Sie dises von GOtt dem Allerhöchsten/ als Urheber aller Mayestät/ Jhro so theuer anbefohlene Ampt entweder nicht thun will/ oder thun kan/ so ist in solchen fällen in allen Rechten erlaubt/ daß Dero untergebene sich selbsten/ so guth immer möglich/ beschirmen und ihnen Recht schaffen; inmassen wir dann dessen einen klaren beweißthumb in dem allerheiligsten Gesätz GOttes selbsten haben/ da einen Mörder/ einen Nachtdieb/ und Räuber/ auch aigenen Gewalts umbzubringen erlaubt wird. Und gleichwie auch in Fällen/ wann schnell von Feinden ein gefährlicher Einbruch in das Land besorgt wird/ oder würckhlich sich angefangen/ und die zeit nicht zugibt/ daß die erst von ihrer abwesenden Hohen Lands-Herrschafft/ deren das Recht Krieg zuführen allein zuständig ist/ Befehl und Erlaubnus/ sich zuwöhren/ einhohlen/ alle Rechten erlauben/ daß auch Sie/ so guth müglich/ sich selbsten beschirmen/ und dem Feind allen möglichen abbruch thun: (h.) Also waltet kein zweiffel/ daß in solcherley Fällen/ da die Hohe Lands-Obrigkeit Selbst sagen und schreiben muß/ daß Sie nicht helffen könne/ auch ein jede Privat-Persohn ihrer schantze wahrnemmen/ und durch solcherley Selbsthülff/ durch welche zumahlen niemand an seinem leib oder leben verletzt wird/ außüben und führen könne. Welchem nach dann hierab sich niemand verwundern oder beschwehren solle/ daß auch diß ohrts Herr Maßner/ als zumahlen in einer Democratischen Republic ein Souverainer und Freyer Pundtsmann/ gleiches vorgenommen hat. Dann daß wir der jenigen meinung anjetzo geschweigen/ welche darvor halten/ daß in einer Democratie ein jedes Mitglid an denen Mayestät-Rechten und Landes-Hoheiten theil habe; so ist/ zu des Herrn Maßners Rechts-beständiger entschuldigung wider dise Anklag/ auch dises allein genug/ daß/ wie alle Gelährte einträchtig darvor halten/ in Fällen abgehender Rechten und Richtere/ in allweg erlaubt sey/ sich selbst Recht zuverschaffen: Wohlerwogen/ daß/ in solchen Fällen ein jedes Mitglied eines Stands seine alte natürliche Freyheit wider bekommt/

tiâ, Jus exurgit, ut possit jure Repressaliarum uti; licet fortè executio illa eum Civem deprehendat, qui minimè omnium, secundum se spectatus, reus est; summè Reverendus Universit. nostræ Cancellarius, Dn. Jäger, in *Observat. Grotian. lib. 3. cap. 2. observat. 3. ad §. 5.* pluribus Balthasar Ayala, de *jure belli lib. 1. cap. 4. §. 3. 4. & sqq.*

(g.) Ad Magistratûs enim officium spectat, vindicare suorum Civium injurias, præsertim ipsorum fidem implorantium; quod nisi faciat Princeps, culpæ reus evadit, sive ille, qui Civi injuriam intulit, in ipsius ditione sit ac potestate, sive extraneus. Antonius Massa, de *duello, pag. nobis. 88.*

(h.) Videantur, quæ in terminis tradit Dominicus Antunez Portugal, in *tract. de Donation. regiis, tomo 1. lib. 2. cap. 26. n. 119.* ubi sic: Diximus suprà, sine jussu Principis & autoritate non posse inferiorem bellum indicere. Sed hæc resolutio limitanda est, ut non procedat casu, quô Imperatoris seu Principis copia haberi non potest, & res ità sit comparata, ut moram ulteriorem, absque Imperii incommodo & læsione, nullam patiatur: Tunc enim, etiam inconsulto Principe, Bellum justum ab inferiore geri poterit. arg. textûs in *L. Si alius. §. Bellissimè*, juncta Glossa. *verb. ex magna. ff. quod vi aut clam.* Et ità per illum tx. determinat Martinus Laudensis, de *bello Q. 2.* ubi illius commentator, *num. 6.* comprobat ex eo, quòd, ubi non est Judicis copia, potest quis sibiipsi jus dicere. *L. Ait Prætor. §. Si debitorem. ff. quæ in fraud. credit.* tx. in *d. §. Bellissimè.* Decianus, in *tract. crimin. lib. 12. cap. 9. n. 3.* Alexander, *cons. 135. num. 1. lib. 1.* Anton. Rubeus, *consil. 13. num. 7.* Baldus, in *Cap. Olim. num. 2. de rescript.* Et Laudensem sequuntur Socinus Jun. *cons. 68. n. 69.* Ayala, de *jure belli, lib. 1. cap. 2. num. 9.* Imò quando periculum est in mora, tacitus consensus Superioris adesse præsumitur. Tuschus, *lit. B. concl. 33. num. 4.* Besoldus, in *synopsi doctr. polit. lib. 2. cap. 12. num. 16. &c.* Hucusque Portugal. Addantur, quæ tradit Reinkingk. de *R. S. & E. lib. 2. class. 3. cap. 1. n. 22.* Peregrin. de *jure fisci, lib. tit. 1. n. 15.* B. Dn. ab Eyben, de *jure belli, §. 5. lit. d. totius Operis ipsius Tract. pag. 706. & sqq.*

komt / und das Recht / sich im Fall der äussersten Noth selbsten bestens zuhelffen / und solches entweder vor sich selbst / oder im nahmen Gemeiner Republic zuexerciren / auch still-schweigender weise vorbehalten zuhaben / geglaubt werden muß; wie ein solches insonderheit in solcherley fällen / da gefragt wird: Ob eine Privat-Persohn auch Repressalien wider außländische Könige und Fürsten gebrauchen könne / der berühmte Königl. Frantzösische Minister, Monsieur Obrecht / (i.) gar wohl außgeführt / und / zu des Herrn Maßners vollkommenem Vorstand / mit herrlichen Rationibus (welche wir hieher alle widerhohlt haben wollen.) begründet hat; und dise Rechts-Regul auch schon bey andern Democratien längst gebräuchlich gewesen. (k.)

Wann dannenhero bey dem VI. Articul dem Herrn Maßner noch weiters angeschuldiget werden will / als ob Er hernacher seines lieben Vatterlands Hohe Jurisdiction als ein ungetreues Land-Kind in dispute zuziehen / und vermessentlich vorzugeben sich erfrechet / als ob Er die Gefangennemung des Herrn Grand-Prioren in einem andern Land / als in Pündtnerischen Grängen / verrichtet hätte; so können wir abereins durchauß nicht absehen / wie die Herrn Land-Fiscales dises möchten erweisen können. Herr Maßner hatte wenigstens mit dergleichen Vorwand sich zubehelffen durchauß nicht nöthig: Und lauten auch seine selbstaigene wort in seiner zu Balzers den 29.ten Octobris, 1710. von sich gegebenen Declaration, ibi: Je relacheray dans le moment S. A. S. Monseigneur de Vendome, le Grand-Prieur, que j'ay arreté NB. sur Terres Grisonnes par Repressailles. &c. gantz anderst und gerad auf das widerspiel; Wannenhero die Herrn Fiscalen sich gar wohl auch allhier eines bessern hätten besinnen sollen / als wider den klaren und deutlichen buchstaben / daß er dises auf dem Pündtnerischen Boden gethan / das widrige vorzugeben / und solches zu einem Hauptgrund ihrer Peinlichen Klag zusetzen. Gesetzt aber auch / es hätte Herr Maßner zu seiner defension und entschuldigung vorgegeben / er habe den Herrn Grand-Prieur in einem solchen Territorio gefangen / allwo er / wegen diser Captur / denen löblichen Dreyen Pündten nicht; sondern allein der Röm. Kayserl Mayestät / als Freyherrn zu Razüns / red und antwort zugeben hätte; Gesetzt auch / daß sich dessen des Kayserl. Herrn Abgesandten Excellentz angenommen / und der Röm. Kayserl. Mayestät Jura vor allem Eingriff zuverwahren getrachtet; so folgt doch hierauß gantz nicht / daß Herr Maßner diserwegen vor ein untreues Land-Kind könne außgeruffen werden. Dann daß er die sogenannte Captur zumachen aus so vielen Ursachen berechtiget gewesen / und sich derowegen in denen Gemeinen Dreyen Pündten / er mag darnach den Herrn Grand-Prieur in denselbigen arrestirt / oder Ihne allein gefänglich dardurch geführet haben / vor niemand scheuen dörffen / das ist allberait oben aus denen allgemeinen Natürlichen / Göttlichen / und Vöckher- Rechten zu aller genüge vor augen gelegt worden. Daß er aber auch endlich / wann gleich solche Captur auch an sich selbst nicht verantwortlich wäre / jedannoch derowegen den Dreyen Pündten keine red und antwort zugeben habe / mithin / da er Dero Straff-Gericht die also genannte Exceptionem Incompetentiæ mit bestand opponirt / nichts gesündiget habe / solle nunmehr zu gleicher rechtlicher gnüge repræsentirt werden. Die Herrn Fiscalen seyn hierinnen mit uns einig / daß die Captur in der Freyherrschafft Razüns geschehen; wannenhero auch das übrige / wann diser Freyherrschafft Jura zuvor nach nothdurff untersucht / gar leichtlich darauß decidirt werden kan. Es hat aber dise Herschafft / von unerdenckhlichen uralten zeiten / ihre aigene Landes-Herrn / die Freyherrn von Razüns genannt / unstreittig gehabt / welche so lang der Stammen und Nahmen der Hertzogen von Schwaben gewähret / denselbigen auch unterworffen gewesen; allermassen dises von denen Schweitzerischen Grau-Pündtnerischen Historien-Schreibern keiner jemahls gelaugnet / daß die Landschafft Rhætia zu dem Hertzogthumb Schwaben nicht solte gehört haben / und ein fürnehmes Mitglied von demselben gewesen: (o.)

Nachdem nun / nach dem abgang des letzten Hertzogen in Schwaben Königs Conradini, die Familia diser berühmten und grossen Fürsten gäntzlich erloschen / und das dreyssigjährige Interregnum darauf erfolget / seyn die Landherrn in Rhætia ausser dem Römischen Kayser / weiters keinem Lands-Fürsten mehr unterwürffig worden; ausser daß der eine hier / der andere da / bey denen damahligen betrübten und verwirrten zeiten sich umb hülff umbgesehen / und bald disen / bald jenen / nachdeme es die gelegenheit seiner Länder zugelassen / vor seinen Lehen-Herrn erkannt; allermassen insonderheit zu den zeiten des lobwürdigen Kaysers Sigismundi die jenige Lands-Herrn / so hernach den sogenannten Grauen- oder

 Obern

(i.) In suis eruditis Observationibus ad *Grot. lib. 3. cap. 2. §. 3.*

(k.) Præcipuè verò apud Athenienses, in quorum legem de Androlepsia commentatus est Samuel Petitus, Salmasius, & Heraldus.

(l.) Videat. inprimis Sprecher / in *Pallade Rhætica, lib. 3. ferè per totum.* Dn. Bucelinus, in *Rhætia chorographica.*

Obern Pundt formirt/ der Eine/als der Abbt zu Disenttis / alleinig den Kayser und das Römische Reich: (m.)

Der andere/ als der Freyherr von Razüns/ die Hertzogen von Oesterreich/ als Erben des Hertzogthumbs Schwaben: der Dritte aber/als Graff zu Misox/ die ihme nahgelegene Fürsten von Mayland vor ihre Oberste Lehenherrn erkannt haben. (n.)

Da nun alles in Pündten übereinander gieng/ haben dise Drey von ihren Nachbarn/ und besonders denen Graffen von Werdenberg/ sehr angefochtene Zwäng- und Lands-Herrn/ in Anno 1424. einen Pundt miteinander geschlossen/ und darinnen gegen Jedermann/ ausser ihren Herrn/ einander beyzustehen/ sich aydlich versprochen; anbey aber auch ein jeder sich seine alte Recht und Gerechtigkeiten/ Landes-herrliche Prærogativen und Hochheiten zuvor obgedachter massen außbedungen/ und solche auch ohne zweiffel/ ungehindert anderer seiner Pundtsgenossen/ geruhiglich exercirt. Es ist aber bald darauff in Anno 1459. dise vornehme und uhralte Familie der Freyherrn von Razüns in der Persohn Ulrici bruni, ohne Mannliche Erben/ abgegangen; und mit diser gelegenheit dieselbe Lands-Herrschafft auf des letzten Herrn Graffen zwey Tochter-Männer/ die Herrn Graffen von Hohenzollern/und Freyherrn von Limpurg gekomen; welchen letztern der Herr Graff Jost Niclaus von Hohenzollern ihre portion ab- und an sich erhandlet/und dessen Herr Sohn Graff Eitel Fridrich von Hohenzollern Anno 1490. die gantze Herrschafft an Conrad von Marmels/ mit der Widerlosungs-Gerechtigkeit/ versetzet hat; und in nachgefolgten zeiten der Glorwürdigste Kayser Maximilianus der Erste/ gegen überlassung der Reichs-Herrschafften Haygerloch/ und Wehrstein/ an sich gebracht/ mithin dieselbe Anno 1549. an das Durchläuchtigste Ertzhauß Oesterreich erwachsen ist. (o.)

Was nun allerhöchstbesagtes Ertz-Hertzogliche Hauß in diser Herrschafft vor Jura besitze/ ist nunmehro an dem hellen tag/ nehmlich die hohe Landes-Fürstliche Obrigkeit/ welche die alte Hertzogen von Schwaben und Rhætien/und/ nach derenselben abgang/ die Freyherrn von Razüns solitariè besessen. Dann daß dieselbe/ durch die Pündtnus und Vereinigung mit dem Abbt von Dissenttis/ Graffen von Misox/ und denen Werdenbergischen Unterthanen/ sich ihrer Lands-herrlichen Jurium begeben/ und zumahlen dieselbige auf die Gemeinden transferirt haben solten/ ist der vernunfft durchauß zuwider. Sintemahlen/ wann auch sonsten in denen gemeinen Rechten darvorgehalten wird/ daß von niemanden seines Erbguths oder Rechtens vergeudung oder verschenckhung vermuthet werden solle: (p.)

Vornehmlich wann solches/ wie allhier die Regalien und Landes-Hoheiten/ solche Persohnen angehet/ die sonsten dergleichen Sachen zubesitzen unfähig seyn: (q.)

Wie vielmehr wird dann dise vermuthung der Rechten in disem gegenwärtigen fall statt und platz haben müssen/ da durch die Articuls- und Punds-Brieffe einem jeden theil seine Rechten außtruckhlich vorbehalten worden? Ermeldter Articuls-Brieff aigentlicher innhalt ist gantz klar/ und dahero umb so weniger zuscrupuliren; (r.)

Als

(m.) Abbatem Disentiensem ab omnibus ferè Imperatoribus Germanicis Regalia & Confirmationem Privilegiorum accepisse, & adhuc Anno 1606. ad Comitia Imperialia evocatum fuisse, testatur modò laudatus Bucelinus, in *Rhætia Chronologica*.

(n.) Vide supra *Artic. III. lit. a.*

(o.) Teste eodem Sprechero, in *Pallade Rhætica*, *lib. 6.* ubi ista occurrunt: Rhætiense Dominium Barones primùm ejus familiæ habuit; ad familiam deindè Brunorum delatum; ex his ultimus, Uldaricus Brunus, Baro Rhætii, Anno 1459. extremum diem obiit, hæreditatem adeuntibus Jodoco Nicolao Comite à Zollern, & uno ex Liberis Baronibus à Limpurg, qui Zollerensi posteà Jus suum cessit, Anno 1490. Itel Fridericus Jodoci Nicolai filius, consensu fratrum, Dominium de Rhætio, & Monte sancti Georgii, cum pacto tamen luendi, Conrado à Marmore de Novodegeno, pro 7000. florenorum pretio vendidit. Maximilianus indè Imperator à dicto Itel Friderico suo Cubiculario, directum Jus retentum, seu gratiam luendi coemit; Anno itaque 1549. Ferdinandus Imperator, Maximiliani ex filio Nepos, Dominia hæc à Johanne Georgio de Marmore redemit, quæ deindè, pignoris jure, 14000. florenis datis, Johanni Plantæ J. U. Doctori à Ferdinando concessa fuere.

(p.) arg. *Leg. 25. ff. de probat.* ibique DD. allegati à Barbosa, in *Thesauro Axiom. vocab. Nemo. Axiom. 2.*

(q.) Indignum enim censetur, homines privatos, & in nulla dignitate constitutos, regalia & regales dignitates possidere. Lucas de Penna, in *L. 2. Cod. de jure fisci. num. 2.* Matthæus de Afflictis, in *Capitul. I. §. illud. num. 12. de prohibit. feud. alienat.* Roland. à Valle, *Cons. 89. num. 24. vol. 2.*

(r.) Juxta formalia fœderis suprà relata *Artic. I. lit. s.*

Als ohne deme alle dergleichen Conventionen und Pündtnussen auff das allergenaueste angenommen/ verstanden/ und außgelegt zuwerden pflegen. Ist also der geringste zweiffel nicht übrig/ daß nicht das Durchläuchtigste Ertz-Hauß Oesterreich noch biß auf disen tag seine Lands-herrliche Jura in der Herrschafft Razüns durchauß ungeschwächt und unverletzt behalten habe. Und obschon dasselbe solche Herrschafft denen Planten / als Rhætischen Pundtsleuthen / umb 14000. Gulden kurtz hernach versetzet / und selbige noch Anno 1615. Bartholomæus Planta, so viel uns wissend/ Pfandtsweise besessen; so haben jedoch dieselbe/als Pfandts-Inhabere/diser Herrschafft Regalia, Hochheiten und Jura, wann sie auch / so uns doch gantz unwissend ist / gleich gewolt hätten / nicht schmähleren / weniger dem Durchläuchtigsten Aigenthumbs-Herrn etwas præjudiciren können: (s.)

Und wann auch schon weiter diser Herrschafft angesessene Einwohner und Unterthanen in grosser Freyheit stehen / und sowohl in Burgerlichen / als Peinlichen Sachen/ ihre aigene Gerichte / nach denen alten Herkommenheiten / formiren und halten: (t.)

So gehört doch/ nach maßgab der Actorum, die Macht/ aus dreyen vorgeschlagenen Persohnen/ einen zu einem Landammen zuerwöhlen / die Straffen und Bussen einzuziehen / auch so gar das Recht die zum tod von denen Richtern verdampte Missethäter zubegnadigen / und ihnen das Leben zuschenckhen / der Herrschafft zu Razüns einig und allein zu und können wir dahero nicht anderst sagen/ als daß Dieselbe die Hohe Lands Fürstliche Obrigkeit/ annoch heutte zu tag/ alldorten besitze / und also das alles / was zu der Hohen Lands-Fürstl. Obrigkeit/ auch allen hohen und nideren Gerichten immer gehört/ zum theil Selbst und allein/ zum theil aber durch die Pfandschillings-Innhabere/ administrire / und in würcklicher übung habe: (u.)

Einfolglich das Straff-Gericht zu Ilantz/ wider den claren tenôr des Pundtsbrieffs/ und insonderheit des Anno 1573. zwischen allen Dreyen Pündten errichteten Ver-

L trags/

(s.) arg. *L. 7. Cod. de pignorat. act.* ibi: *Et si dolo vel culpa rem suppositam deteriorem fecerit, eo quoque nomine pignoratitia actione tenebitur*, ut talem restituat, qualis fuerat tempore obligationis.

(t.) Juxta sæpe laudatum Sprecherum, in *Pallade Rhæt. lib. VI.* ibi: *In Ministrale creando Plebs tres nominat, ex quibus Dominus* (scilicet Rhætii) *unum seligit, qui in Civilibus & Matrimonialibus, cum duodecim Assessoribus, judicat, in Criminalibus octodecim ex Rhætiensi ditione sunt, cum sex præterea ex Dominio Alto Trinano. Conjudicem unum ex supra Saxensibus Gryseis, alterum à Teuna, habent; Mulctæ, præter Expensas Judiciarias, Domino cedunt, qui decimas præterea in Rhætiensi ditione habet.*

(u.) Quod imprimis quoad illam supremam, quam dicimus, Jurisdictionem sive territorialem Superioritatem, generalis totius orbis consuetudo statuminat, quippe quæ jus recipiendi mulctas, compendia fiscalia, Jus creandorum Magistratuum, & præprimis Jus Aggratiandi, inter Principum summa Regalia refert: Soli enim sumo Principi Jus constituendi Magistratus competit, &, ne leve putes Majestatis Axioma esse constitutionem Magistratûs, videbis, apud plerosque Civilis Prudentiæ Doctores, inter prima haberi, & inter ea, quibus carere planè nequit Respublica; inquit Ziegler. de *jurib. Majest. lib. 1. cap. 29. §. 3.* Hinc rectè Marcus Terentius de hoc Regali loquitur apud Tacitum: Non est nostrum æstimare, Cæsar, quem supra cæteros, & quibus de causis, extollas, tibi summum rerum judicium Dii dedere, nobis obsequii gloria relicta est. Et quod in specie Jus aggratiandi concernit, hoc in tantum ad Summum solum spectare Principem statuunt communiter Politici, ut etiam Carolus V. Imperator Senatui Mediolanensi, licet Potestatem ferè concesserit Regiam; delictorum tamen veniam largiri, aut literas salvi conductûs Criminum reis dare, peculiariter exceperit, & suæ Majestati reservârit. Bodinus, de *Republ. lib. 1. cap. 8. & 10.* Similiter nec Regis matri, sine Majestatis imminutione, hoc jus concedi posse, in Curia Parisiensi refert Bodinus, de *Republ. lib. 1. cap. 10. num. 164.* Renat. Choppinus, de *Domanio Franciæ, lib. 2. tit. 7. num. 11.* Quò etiam Tiberius respexisse videatur, dùm sustulit asyla, ut gratia servatorum solis Principibus accepta referretur. Tacitus, *lib. 3. annal.* Hinc in Regnis quoque Hispaniarum, & Neapolitano, Rege inferioribus hanc potestatem non competere, tradit Prosper Farinacius, in *Pract. criminali, tit. de inquisit. Quæst. 6. num. 2.* & in Venetorum Republica nulli Magistratui, ac ne Duci quidem, jus esse restituere damnatos; sed toti Senatui, quem appellant Consiglio Maggiore, hoc relictum esse, refert Lancellottus, in *templo omnium judicum. lib. 1. cap. 1. §. 4.* in verbo: *Damnatos restituit.*

trags / sich / wider denselben / gantz nichtiger weise einer Jurisdiction dißfalls angemasset habe. (x.)

Da nun alles bißhero / in Jure & Facto, nothdürfftiglich præmittirte in seiner unzweifflichen richtigkeit stehet / wie kan man dann sagen / daß der Herr Maßner / wann er auch gleich alles nächstobgesetztes zu seinem vorstand (so doch gar nicht geschehen.) vorgebracht hätte / sich dardurch wider Eine Hochlöbl. Republique und sein aigenes Vatterland versündiget habe; oder wie kan man Jhme anjetzt übel außdeuten / daß Er / in seinen höchsten angelegenheiten / sich an Kayserl. Mayestät und Dero hohe Alliirte gewendet / und bey selbigen hülffe gesucht / da doch **alle Drey Pündt** / nach heitterem innhalt ihrer obangeführten / **an alle Herrn Abgesandte** abgelassener Schreiben / **Jhne selbsten dahin** auff das allernachtruckhlichste recommendirt ? Und wie kan man doch endlich / wider alle vernunfft / auch von allen Moralisten und verständigen leuthen approbirte Rechts-Sätze / das jenige an ihme übel deuten und schelten / das man vorher an seiner Selbstaigenen Persohn guth geheissen / gebillichet / und als eine ungezweiffelt-zuläßliche sache erkennet hatte ? Wir können dahero / bey endlicher schliessung dises sechsten Articuls / von diser durchauß ungegründeten Beschuldigung / daß Herr Maßner / in wegnemmung des Herrn Grand-Prieurs **in der Herrschafft Razüns** / den Hochlöbl. Pündten in ihre Lands-herrliche hohe Rechten gegriffen / keine andere / als dise gedanckhen / fassen / daß die Herrn Land-Fiscalen / mit diser Anclag / ungeachtet der so vielmahligen von dem Kayserl. Herrn Abgesandten wohl-meinend geschehenen / auch in öffentlichen truck gegebenen / Abwarnungen / in der Röm. Kayserl. Mayestät / bey der Herrschafft Razüns habende höchste Jura, Gerechtig- und Herrlichkeiten / wider alle Recht und Billichkeit / auch / laut Num. 36. der Ehrsamen Gemeinden selbstaigene Mähren / und von Einer gesampten Hochlöbl. Republique an mehr Allerhöchst-ermeldt Seine Röm. Kayserl. Mayestät / nach innhalt ermeldten Num. 36. hiebevor außgestellte; wiewohlen uns nicht zu gesicht gekommene Reversen / Schid-urtheile / und andere Documenten / durch eben dise ungegründete Beschuldigung des Herrn Maßners gegriffen / und Dero allerhöchstem Ehransehen / mit worten und werckhen / dergestalten zu nahe getretten / daß dises billich eine nachtruckhliche andung gegen die schuldige verdienet habe / welche da allerhöchst-gedacht Seine Kayserl. Mayestät bißhero in disem bestehen lassen wollen / daß / biß zu besserem der Sachen begriff / die Frucht einfuhr denen widrigen Gemüthern versperret worden / die Herrn Fiscalen niemand anderem / als sich selbsten / und ihrer Principalen unrechtmässiger bezeugung; nicht aber dem unschuldigen Herrn Maßner / die wahrhaffte Ursach diser Sperrung zuschreiben / und durch deren vorstellung dem am allermeisten darunter leidenden / und der Frantzösischen Parthie verfolgungen entgeltendem Pöbel / keinen blauen Nebel vor die augen machen sollen. Jn Summa / es gehören dise beede Articul nicht vor das Jlantzische ungegründete Straff- sondern vor das Razünsische / jetzo Kayserliche Hoch Gericht / welches man seiner Hochheit und Lands-herrlichen Gerechtigkeit dardurch zuentsetzen / und sich über dasselbe eines gar nicht gegründeten höheren Gewalts anzumassen getrachtet hat; mit welchem wir dann auch nunmehro den V. & VI. Articul der fiscalischen Anclag getrost beschliessen.

Arti-

(x.) Prout optimè & in terminis hæc omnia corroborat laudatus Sprecherus, in *Pallade Rhætia*, *lib. 6.* ubi sequentia notatu dignissima: Ut tumultus & furiosus concursus popularis in posterum evitarentur, suasu etiam Helvetiorum sanctio constituta fuit, hoc ipso 1573. anno, Trium fœderum sigillis (unde Tabulæ Trium sigillorum vocatæ) communita; nempe ut posthàc, non armorum terrore; sed placida Juris forma, omnia decidantur: Si quis ergò in Jurisdictione, contra avitam Libertatem Patriæ aliquid commisisse, aut molitus esse, aut quovis modo hujusmodi crimine contaminatus deprehensus fuerit, NB. ab ejus Jurisdictionis hominibus, Judicio præfectis, meritas pœnas recipiat: Si NB. oscitantia Jurisdictionis pateat, Fœdus, cui illa annumerata, rem, Juris servatâ formâ, aggrediatur; & hôc languente, trina tunc Fœdera, ne malum crescat, inultumque maneat, auctoritate sua suprema provideant. Si aliquis verò alterum injuriâ proditæ Patriæ libertatis (frequentissima hæc tumultuantium cantilena est) aut alio quovis modo insimulaverit, & in probatione defecerit, ex lege Talionis Reus ipse fiat.

Articulus VII.

DEn Sibenden Anklags-Puncten betreffend / so ist derselbe von nicht der geringsten Consideration / und ja gar nicht zuglauben / daß Herr Maßner mit sechs ehrlichen Männern / als im Lande gewohnten und erlaubten Beyständen / denen wenigst in dreissig und mehr Persohnen bestehenden Abgeordneten Gemeiner Landen / ihren Dienern und Waybeln / in einer Stadt / und auf offentlichem Rathhauß / eine sonderbahre Furcht werde eingejaget haben. (a.) Und im fall auch derselbe / aus gerechtestem Eyffer wider die jenige / die seines unschuldigen und einigen Sohns beschwehrliche Gefangenschafft so gar wenig zu hertzen gezogen / und alle Pundtsgenossische Pflichten beyseitgesetzt / einige harte trohwort außgegossen haben solte; so wäre doch solches in einer blossen / aus seines tieff-verwundeten vätterlichen Hertzens grossem schmertzen erpresster / betrohung bestanden; dero rechtliche beurtheilung Einer Hochlöbl. Obrigkeit zu Chur gantz allein zugestanden: Allermassen auch solches die Herrn deß Congresses gar wohl erkannt / und dahero den Herrn Maßner / durch ihren Pundtsschreiber Blumenthal / zwar daselbsten beklagen; wohlgedachter Magistrat aber dises ohne alle Straff hingehen lassen / sonder zweifel aus diser allerbillichsten betrachtung / daß einen gerechten zorn und eyffer dem so äusserst belaydigten vätterlichen Hertzen zurückh / und im zaum zuhalten unmöglich gefallen: (b.)

In noch weiterer behertzigung / daß / nachdeme Herr Maßner umb nachtruckhsame Punds-Hülff in loßwürckhung seines Sohns / zu so offt widerholten mahlen / mit hertzschmertzender weehmuth / die gesampte Hochlöbliche Gemeine Pündt angeflehet / und Er doch nirgendsher keine Consolation / Lands-herrlichen Beystand / oder Hülff haben können / solches Ihme / als einem nicht geringem Pundtsmann / und wegen seines Sohns höchstbekümmerten Vatter / gar leichtlich zu einer nicht unzeitigen ungedult / umb so eher und mehr grosse ursach geben können / wann er immer im mund und vor augen gehabt / was die so theuer beschwohrne Pundtshülffe / in solch wichtigen Fällen / auch zu eines jeden Privat-Pundtsmanns getreu-möglichster hülffe / so ernstlich erfordere / und daß Er hingegen / neben seinem armen Sohn / so unglückhlich seyn müsse / aller würckh- und zulänglichen / dem Hochlöbl. Pundt / unsers gäntzlichen ermessens / eben nicht so gar schwehr gefallenen Hülffe sich entsetzet zusehen. (c.)

In dessen allen erwägung dann auch wir von diser ungegründeten / von der Obrigkeit zu Chur schlechter dinge verworffenen / und dahero umb so weniger / an ein Straff-Gericht gehörigen zulag abstehen / und selbige in weitere beurtheilung zuziehen vor unwürdig halten; uns nunmehro zu dem

(a.) Ità namque exertè ipse Jureconsultus: Non est, inquit, verisimile, compulsum NB. in Urbe iniquè indebitum solvisse eum, qui claram dignitatem se habere prætendebat; cùm potuerit Jus publicum invocare, & adire aliquem potestate præditum, qui utique vim eum pati prohibuisset. Sed hujusmodi præsumptioni debet apertissimas probationes Violentiæ oponere; in *L. fin. ff. quod met. c. gest. er.* Menochius, *consil. 410. num. 3.* & in *tract. de præsumpt. lib. 3. præsumpt. 126. num. 3.* Brunnemannus, ad *d. L. num. 1.*

(b.) *L. 38. §. 8.* ibi: Difficillimum est justum temperare dolorem. *ff. ad L. Jul. de adulter.*

(c.) Nam quòd etiam Bella, nedùm alia mitiora; sed tamen & ipsa efficacia, Remedia, non saltem ob publicas; sed & propter privatas, uni soli ex Civibus illatas injurias, in auxilium vocari valeant & debeant, nihil dubii relinquunt hæc ex intimis Juris Gg. penetralibus deprompta, formalia Tulii: Majores, inquientis, nostri sæpè, Mercatoribus, ac Naviculatoribus injuriosiùs tractatis, bella gesserunt; *pro Lege Manil.* Et, cùm alibi dixisset, multos Cives Romanos fuisse à Verre in latumias conjectos, ac supplicio affectos, necatosque, subjungit; Si quis Rex, si qua Civitas exterarum Gentium, si qua Natio fecisset aliquid in civem Romanum ejusmodi, nonne publicè vindicaremus? Non bello persequeremur? Possemus hanc injuriam contumeliamque populi Romani inultam impunitamq; dimittere? Quot bella Majores nostros, & quanta suscepisse arbitramini, quòd Cives Romani injuria affecti, quòd Navicularii NB. retenti, quòd Mercatores spoliati dicerentur? in *orat. contra Verrem 7.* Addatur omninò Antonius Massa, de *usu duelli, pag. nobis. 89.*

Artic. VIII.

verfügende.

Auth dessen nun wird Herr Maßner angeklaget / unterschidliche Schmachschrifften / so von dem Henckher verbrennt zuwerden meritirten / wider die Repræsentanten der höchsten Obrigkeit heraußgegeben; Selbige Frantzösischer Bestechung bezüchtiget; und dardurch Auffruhr in dem Land zuerweckhen getrachtet zuhaben. Nun möchten wir zwar allhier gar sehr wünschen / daß die Herrn Land-Fiscalen mehrers ad speciem gegangen wären / warinnen nemlich dise höchst-beschwehrliche Zulagen aigentlich bestanden seyn möchten; sintemahlen unter Christlichen und vernünfftigen leuthen durchauß nicht gebräuchlich oder herkommens ist / auch nur in burgerlichen / wir geschweigen in dergleichen / Leib / Leben / Ehr / und alle zeitliche Haab- und Glückhseeligkeit betreffenden Sachen und Angelegenheiten / also in den tag hinein zuschreiben / und allein über haupt was zusagen oder klagen: Sonsten endlich niemand unschuldig seyn würde / so dergleichen bezüchtigungen zur verdammung genugsamb wären. Wann wir aber die uns vorgelegte Acten genauist betrachten / so finden wir zwar / daß Herr Maßner / nach des Kaysers Augusti wort / in libera Civitate etiam linguas liberas esse oportere, seine nothdurfft zimmlich freymüthig hin und wider vorgestellt; können aber hingegen durchauß nicht befinden / daß Er derowegen straffwürdig erachtet / und vor ein Straff-Gericht Gemeiner Landen gezogen werden können. Dann obwohlen dises / ersten anblickhs / das ansehen eines schwehren Verbrechens zuhaben scheint / daß Herr Maßner / in seiner so genannten demüthigen Vorstellung und Klag an Löbl. Gemeine Land theils Häupter und Deputirte unverhoblen beschuldiget / daß sie sich / nicht geschämet / Pasquillen auszutheilen / und sich darmit eine Freude zumachen / auch der Pundts- Stadthalter Ruedi von Obersax / Landammann Castelberg Rungs / Landammann de la Tour, Daniel Stohrer / und Israel Nuttli Frantzösisches Geld empfangen; der Herr Pundts-Præsident von Salis aber / und Pundtsammann Davaz, Land- Richter von Capoll / und andere mehr / mit dem Frantzösischen Emissario in vertrautter / so wohl mündlicher / als schrifftlicher Correspondentz gestanden / und noch darzu der Herr Rathsherr Planckh dem Merveilleux und Gallathé, zerschidener mahlen / Wein / Dorten / und andere Confecturen zugeschickht haben; welches lauter sowohl in denen gemeinen / natürlichen / und andern Rechten auch denen Pündnerischen Articul- und Pundts-Brieffen hochverbottene Criminal-Beschuldigungen seyn; so ist doch / allem Acten-mässigen vorbringen nach / von dem Herrn Maßner / mit all disen Vorwürffen / durchauß nichts sündliches oder straffwürdiges begangen worden; in reiffem betracht / daß er dises alles / zu einer solchen zeit / wider Sie vorgebracht / da das Ilanzer Straff-Gericht wider Ihne beraits von denen Frantzösisch-Gesinnten concertirt / und es an deme war / daß es / fürnehmsten theils / von eben disen Herrn / die er also beschuldiget / hat sollen besetzt werden. Nun hat Er / wie auch der betrübte außgang / ja der gantze Procefs allenthalben gezaigt / von dergleichen Parthey-ischen und passionirten Richtern / das wenigste Recht und Gerechtigkeit / nicht erwarten noch hoffen können / und dahero / in diser höchsttringenden Noth - sich äusserst gemüssiget nicht unzeitig erachtet / sich an Die Gemeine Lande zuwenden / und von denenselben Hülff und Rettung zuerbitten; (a) Und wider seine also / wie er Ihnen reprochirt / beschaffene Richter alle gebührende Einreden und Nothwöhr vorzukehren: Sintemahlen kein Recht in der Welt / auch unter den Heyden und unglaubigen Völckhern / vor billich erachtet / vor einem Partheyischen / mit geld bestochenen / und verdächtigen Richter zuerscheinen / und sich rechtfertigen zulassen; sondern sowohl der alleroberste und heyligste Richter in seinem Gesätz dergleichen Richter auf das höchste / als alles Fluchs würdig / allerernstlichst verdammet; (b.)

Als

(a.) Nach heilsamer anlaitung der also genañten Reformation de Anno 1603. in princ. ibi: So sich irgend ein Pundtsmann oder Unterthan etwarob beschwehret / sollen Sie zuvor ihr Beschwerdt Gemeinen Dreyen Pündten anzaigen / und Hülff und Rath begehren / und so Ihnen geholffen wird / daran Sie kommen mögen / so ist es erloßt; wo nicht / soll Ihnen nicht versperret seyn / für die Gemeinden / als für die Hochste Obrigkeit / zuerscheinen oder zuschreiben.

(b.) Exodi Cap. 23. verf. 8. Du solt nicht Geschenckh nehmen ; dann die Geschenckh machen die Sehenden blind / und verkehren die Sachen der Ge-

Als auch alle Weltliche Gesätze moralisirter Völckher sich mit diser Göttlichen Verordnung jederzeit conformiret haben: (c.)

So nun ein jeder ehrlicher Mann in seinem gewissen verbunden ist / sein Leib und Leben / Ehr und Reputation / beraits obangeführter massen / auf das beste zuverthaydigen / wie wird dann dem Herrn Maßner mißgeditten werden können / daß Er wider seine Feinde und ungerechte Richter / bey denen Hochlöbl. Gemeinen Landen / als der Höchsten Lands-Obrigkeit seine rechtliche Nothdurfft in aller demuth / und beständiger beraitschafft / dise seine Einreden Rechtsgnüglich zuerweisen / vor augen gelegt hat? Wolten nun die Herrn Fiscalen einwenden / daß / laut dises Articuli, die beschuldigte Herrn mit Leib / Guth / und Bluth sich anerbotten / zumanuteniren / daß sie fälschlich und verläumbderisch mit disen Beschuldigungen angegriffen worden seyen; so können wir ihnen endlich solches wohl gönnen; wollen auch durch dises / ohne gnugsame / uns nicht zukommende / untersuchung aller diser Reprochen (uns feirlichst hierüber protestando verwahrend.) niemanden condemnirt haben. Nachdem aber gleichwohlen solche gründe und beweißthumb uns vorgelegt worden / warauß / wenigstens / wo man wolte / den beschuldigten Herrn leichter / als dem Herrn Maßner / ein Process an den halß geworffen werden könte / so können wir nicht absehen / daß Herr Maßner dise Einreden nicht hätte / zu seinem höchstbenöthigten vorstand / wider sie auf die bahn bringen / und gegen das damahls angezettelte Straff-Gericht allerfeirlichst protestiren sollen. Und so die lobheilsame Rechten erlauben / einen Richter / umb blossen übelen verdachts / und auf zimmliche ursachen gegründeten argwohns willen / nach vorhero abgelegtem cörperlichen ayd / zuverwerffen und auszuschlagen / wie vielmehr wird dann dises demjenigen erlaubt seyn / welcher die Richter / oder eines auf Leibs und Lebens / Ehre / Haab und Vermögens totalen verlust abzihlenden Straff-Gerichts Beysitzere einer Bestechung / Partheylichkeit / und verdächtigen Correspondentz / schier völlig zuüberführen vermag? Damit aber niemand in die gedanckhen gerathe / als ob wir hierinnen jemanden ichtwas / zu kränckhung seiner Ehre / aus unverantwortlichem neben-respect, zuschreiben beliebens trügen / so erfordert die nothdurfft und wichtigkeit der Sache / daß wir die in den Actis befindliche Umbstände / zu so leichterer beurtheilung dises gantzen Articuls / und ob der Herr Maßner nicht gnugsamb gegründete ursache gehabt dise Schutzwöhr zuergreiffen / was genauer untersuchen und examiniren. Daß nun forderist alles von uns oben angeführte **Gabriel Zendel von Sargans** / der dem Frantzösischen Emissario Galathé in dem Congress zu Chur auffgewartet / aus Selbstaigener / gründlicher / und vollkommener wissenschafft / vor denen darzu besonders erbettenen dreyen Churischen Herrn Zunfftmeistern / an leiblichen Aydesstatt ordentlich außgesagt / und umbständlich berichtet / daß Er seblsten an **Etliche** unter obernannten Herrn **die Frantzösische Schreiben** von Sargans auß überlüfert; der Galathé aber auch ein von Solothurn angekommenes Pacquet **mit Gold** / ungefähr einer spannen lang / und vier quer finger dickh / sampt **vielem Silber** / unter obengenante / und andere mehrere ihme unbekannte Herrn / in seinem beyseyn außgetheilt habe / das ist in seiner / sub Num. 31. zu den Actis gekommener Deposition in mehrerem zuersehen; und dahero an diser / von ihme / an Eydesstatt / bekundschaffteter Bestechung / umb so weniger zuzweifflen / als **diser Zeug alles** / theils **Selbsten gesehen** / und theils **Selbsten verrichtet**: einfolglich von seiner selbstaigenen wissenschafft / und proprio Facto, oder aigner verrichtung so Rechtskräfftig und gültig / als aufs gründlichst und gewisseste / kundschafft ertheilt hat. Waß nun in denen jenigen mißhandlungen / verbrechen / und übelthaten / welche heimlicher weise und hinterruckhs anderer leuthe geschehen / auch nur eines einigen ehrlichen Manns (dergleichen diser Gabriel Zendel seyn solle:) beglaubte Kundschafft genugsamb ist; und dahero insonderheit auch in dergleichen corruptions-händeln und verbottenen Bestechungen solches von denen Rechtslehrern einträchtig vor richtig gehalten wird: (d.)

M So

rechten. Deuteron. *16. v. 19.* & *cap. 27. vers. 25.* **Verflucht sey wer Geschenckhe nimpt / daß er die Seele des unschuldigen Bluths schlage; und alles Volckh soll sprechen** / Amen. Proverb. *17. v. 23.* Der Gottlose nimpt gern Geschenckh. Michæ *3. v. 11.* ibi: **Ihre Häupter richten umb Geschenckh.**

(c.) Ut de Jure Romano testatur tritissima *Lex 16. Cod. de judic.* de Pontificio, Canon, Quod suspecti. *15. C. 3. Q. 5.* Cap. Cùm inter. *5 X. de exception.* de Gallico, Paponius, *2. Not. 2. C. des Procureurs.*

(d.) Licet enim aliàs unicus Testis pro nullo habeatur, præprimis in Criminalibus,

So hat fürwahr Herr Maßner die höchst-nothtringende ursach gehabt/ solches denen Ehrsamen Gemeinden vorzutragen/ und wider dise Herrn zuprotestiren. Und obwohlen dises Gabriel Zendels an leiblicher Aydesstatt gethaner Aussag das Schweitzerische Land-Vogtey-Protocoll, de dato Sargans, den 28. April. 1711. widerspricht/ und daß Herr Maßner Jhme dergleichen zwar/ neben andern mehr lächerlichen Sachen/ vorgesagt/ und hernach ein auf dem tisch gelegenes Papier zuunterschreiben ihne genöthiget/ so Er auch im schreckhen/ weilen 22. Flinten vor seiner thür gestanden/ ohne Widerred unterschriben/ behaupten will; so ist jedoch dises Sargansische Protocoll so wunderbarlich zusammen geflickht/ und mit allerhand unwahrscheinlichkeiten allenthalben angefüllt/ daß aus dessen einsicht Sonnenclärlich zuerlernen/ daß solches/ allein/ deß Zendels zu Chur ertheilte ordentliche Kundschafft/ übern hauffen zuwerffen/ inventirt worden sey. Weitläuffigen Beweißthumb hierüber zuführen/ halten wir vor unnöthig/ weilen solches einem jeden unpartheyischen Leser vor sich selbst unter augen leuchtet: Da zumahlen Herr Maßner aller von Jhme Zendel/ dem widrigen für- und angeben nach zu ermeldtem Sargans vorgebrachte umbstände/ durch eine/ seiner so inscribirten demüthigen Vorstellung/ fol. 14. 15. & sqq angehängte/ und unter abschwöhrung des leiblichen Zeugen-Aydes/ der ordnung gemäß eingezogene Zeugenverhör überflüssig widerleget; und/ daß Er Zendel freywillig/ ungetrungen/ und durchauß ungezwungen/ die Frantzösische Bestechungen umbständlich bekennet/ durch deren darbey gewesenen Churischen Herrn Zunfftmeister attestation gnugsamb verificirt und an tag gelegt hat: Bey welcher beschaffenheit es das gar starckhe und fast unzweiffliche ansehen hat/ daß/ wann dem Herrn Maßnern unpartheyisches Recht administrirt/ und diser Zendel nochmahlen/ ohne intimidirung/ von einer ordentlichen Obrigkeit abgehört werden solte/ er seine erste freywillige Aussag nochmahlen bekräfftigen/ und obige Herrn/ so mehrers dardurch suspectirt werden dörfften/ dieweilen die Acta noch ferner besagen/ daß Herr Maßner/ durch zwey an den Herrn Pundts-Stadthatter Ruedi/ von Obersax/ und Landammann de Rongs geschribene Original-Brieff stattlich erwisen/ daß Sie/ in dem Maßnerischen Handel/ mit Franckhreich in würckhlicher Correspondentz gestanden; wohlbetrachtet/ daß sonsten der Galathé sich deren vor Franckhreich gelaisteter dienste wegen/ nicht so nachtrückhlich bedanckht haben würde. Welches da/ nach dem klaren und deutlichen einhalt der Reformation de Anno 1619. §. 6. in dem Straff-Gericht niemand sitzen solle/ welcher von frembden Fürsten und Herrn/ es seye von Franckhreich/ Hispanien/ oder Venedig/ Pension/ Geschenckh/ oder Ehrgaaben haben möchte/ &c. denen dises Puncts halber verdächtigen Herrn mit bestand abzuleinen und zuverthaidigen schwehr und sauer genug gefallen seyn würde/ so sie disen/ so starckh wider sie militirenden rechtmässigen verdacht/ nach allbekannter verordnung der Rechten vorhero hätten purgiren sollen.

Da

ubi de vita & fama hominis agitur, rebus pretiosissimis, &, si semel amittantur, irreparabilibus; tamen Regula ista in Delictis occultis, sive clàm, in occulto, & remotis planè arbitris, nullôque post se relictô vestigiô, perpetrari consuetis notabiliter limitatur; modò unicus talis testis, vir sit honestus & fide dignus, deponens præprimis de proprio facto, cujus alii vel nullam, vel valdè difficilem habere vel consequi possunt notitiam. Antonius Gabrielius, in *commun. opinion. Tit. de testibus, concluſ. 1. num. 18.* Alexander Ludowisius, in *Decisionib. Rotæ Romanæ, Decis. 351. num. 26.* Clemens Merlinus, in *Decis. Rotæ Rom. Dec. 835. num. 11.* Camillus Borellus, in *Summa Decision. part. 2. tit. 4. num. 28.* Idque præprimis obtinere in Crimine corruptionis, quod vocatur Barattaria, annotavit Mascardus, de *probation. conclus. 165. & 166.* præprimis si ille, qui fuit Mediator, vel auxiliator, de illis testetur; non secus ac etiam in crimine Simoniæ, eodem cum illo, advertente Raudensi, *lib. 1. Resp. 50. num. 523.* post plures, quos laudat, Mylero ab Ehrenbach, in *hyparchol. cap. 12. §. VI. num. 13.* jure censendo; per *cap. 1. de testib. in VI.* Ægid. Bossius, in *Pract. crimin. tit. de official. corrupt. pecun. num. 14.* laudatus Mascardus, *conclus. 1304. & 1305.* Imò quòd generaliter Testis de proprio facto deponens, si ille sit omni exceptione superior, & alia adhuc adminicula concurrant, plenam fidem mereatur, ex Castrensi, Tiraquello, Molinæo, & aliis demonstrat Cothmannus, *vol. 1. Resp. 12. num 224. cum sqq.* Johannes Cephalus, *cons. 498. num. 48.* ubi, ità communiter Omnes sentire, scribit, cum Boerio, Petro de Benintendis, Menochio, Mascardo, & Farinacio, Dn. Collega noster, D. Harpprecht, *consil. 88. num. 144. cum seqq. & Resp. 36. num. 282.*

Da nun / über dem allem / Herr Maßner uns ferner zuvernemmen gegeben / daß Er von vielen ohrten her aus der Schweitz innständig gewarnet worden / sich in obacht zunemmen / indeme der Frantzösische Herr Ambassadeur selbsten außgesagt habe / seine Parthey in Pündten bessere sich / und zweiffle er nicht / daß nicht der Spruch in seinen favor erfolgen werde: Der Herr Merveilleux aber sich offentlich dahin verlauten lassen / daß / wann auch Herr Maßner nicht jetzo gleich; Er jedoch in das künfftige / es seye in wenigen oder mehreren Jahren / überstossen und zu grund gerichtet werden müsse; Und noch ein anderer Herrn Maßnern unter der hand vertraulich versichert / daß die letztere gegenseitige Conceptten seyen / alles anzuwenden / umb mit Gewalt durchzutruckhen / und der Feinde absehen gewiß dahin gehe / per fas & nefas Ihne zuruiniren; Sie auch zu solchem ende kein geld / noch list / noch practicquen sparen wollen / so kan ja / wann auch dises nur einiger massen bescheiniget werden solte / kaum ein anderer gedanckh hierüber gefast werden / als daß mehrgedachter Zendel die pur lautere wahrheit angezaigt und gesagt; dise auch durch so viele Beyhülffen unterstützet werde / daß an derselben noch zur zeit nicht zuzweifflen; (e.)

Welchem allem auf dem fuß nachfolgt / daß Herr Maßner auch mit disen / aus höchsttringender seiner Sache nothwendigkeit / an die löbliche Gemeinden / nach vergünstigung aller Rechten / gebrachten Einreden / und / dem gar starckhen ansehen nach / gnug-gegründeten Beschuldigungen / in den schranckhen einer natürlichen Schutzwöhr und Rettung gebliben / und sich mit Schmach- oder Lästerschrifften durchauß nicht versündiget / vielweniger einige unruhe im Land anzustellen begehrt oder willens gewesen sey.

Auff den

Articulum IX.

ABer nunmehro auch zugelangen / so ist die Particular-Correspondentz / nach anlaith der Puncts-Brieffe / **besonderen Gemeinden mit allen Außländischen** absolutè **verbotten**. Wannenhero / nach denen in der Specie Facti enthaltenen umbständen / des Herrn Maßners verdacht / auff einen gar nicht unzeitigen grund gesetzet gewesen. Als sich aber hernach die Sach anderst ergeben / daß hierunter gleichwohlen ein Irrthumb von ihme begangen worden / hatte zwar Herr Landammann de la Tour sich über Herrn Maßner zubeklagen ursach: es ist aber alles durch güthlichen verglich / mit allseitiger zufriedenheit / beygelegt worden. Was nun diser **Irrthumb** vor eine bestraffung meritire? können wir nicht absehen; wenigst hätte solche Schuld / warzu doch / wie gemeldt / Herr Maßner grosse ursach gehabt / mit wenigen Thalern gebüst werden können / so bey Einer Hochlöbl. Obrigkeit zu Chur / als eine pur lauttere Privat-Sach / zusuchen gewesen wäre / und / ohne Partheyligkeit / zu keiner Land oder Stands-Sach gemacht / oder vor ein Straff-Gericht gezogen werden können. Von gleichen unwürden ist auch der

Articulus X.

DA insonderheit die Fiscalen / wann Sie den Herrn Maßner **einer vorgehabten Auffruhr** hätten wollen überführen / seinen Brieff / in dem Er ein paar dutzend rechtschaffener Prettigauer auff Chur gewünscht / in seinem völligen Innhalt / der ehrbaren Welt hätten communiciren sollen; angesehen aus dergleichen verdächtigem stückhwerckh unter unpartheyischen leuthen nicht gerne ein urtheil gegeben wird; (a.)

Es hat auch der Außgang und die zeit selbsten zur gnüge erwisen / daß nichts auffrührisches von Herrn Maßnern tentirt / geschweigen tractirt worden: dahero wir disen gar nichts taugenden Articul auf seinem kundbaren unwehrt / und bey denen in Facti Specie, zu vollkommener gnüge angeführten Entschuldigungen / beruhen lassen. Von gleichem Schlag und schlechtem Schroot und Korn ist auch der

(e.) Secundum doctrinam Clementis Merlini, *Decis. 867. num. 3.* Cardinalis Mantica, *Decis. 81. num. 2.* & Johannis Brunnemanni, *cent. 5. Decis. 96.*

(a.) Juxta ea, quæ post Bartol. & Jasonem, ad *Rubric. ff. de novi op. nunciat.* traduntur à Gailio, in *observat. pract. lib. 1. obs. 106. num. 10.* & à Petro Rebuffo, ad *Patrios Francorum Mores, Rubric. 25. Artic. 89. Gloss. 1. num. 4.*

Articulus XI.

Aß welcher so general und unlautter verfast/ daß darinnen nicht einmahl ein ordentliches Factum enthalten / zufinden ; vielweniger Wann/ Wo/ und Wie dises geschehen? umbständtlich angeführet wird. Solte es aber das von dem Herrn Maßner angeführte Factum seyn/ so ist dises einem jeden halbverständigen bekannt/ daß derentwegen kein Criminal-Procefs angestellet werden könne/ und ist zumahlen in der Pündtnerischen Lands-Reforme de anno 1694. §. 5. Daß die Obrigkeiten/ in das künfftige/ aller ohrten ihre Fehlbare/ wegen Extraction der Victualien/ selbst obstraffen sollen/ außtrucklich versehen ; deme nach zubewundern/ daß man an seiten des Ilantzischen Land-Gerichts seinen Haß und Parthevlichkeit/ wider alle Recht und Pündtnerische Verfassungen/ so gar offentlich an den tag und vor augen legen mögen.

Der

Articulus XII.

Der ist von grösserem schein/ indeme Herr Maßner/ lautt desselben/ nach erlangtem Contraband- Commissariat, Anno 1702. seine Freunde dessen berichtet/ ihre Wahren passiren zumachen sich anerbotten ; und/ als darüber Signori Boggiari & Longi an ihne eylff Kisten von Mayland aus/addressiret/ sich darüber mit dem Herrn Hubmeister zu Feldkirch verstanden/ und hernach dieselbige/ als confiscabel/ an sich gezogen/ geraubet und gestohlen haben solle ; allermassen in dem kurtzen Begriff des Maßnerischen Processes weitläuffer enthalten/ und mit allerhand zeugnussen probirt werden wollen. Ehe wir aber nun zu der Sache selbst schreitten/ so erinnern wir zuförderist/ daß diser Punct aus demjenigen Pasquill, welches/ laut des von dem Galathé, sub dato 23. Martii, erlassenen Schreibens/ an den Landammann de Rongs geschickht; und auch anderwärts in denen Gemeinden außgestreuet worden/ genommen sey; da zubewundern/ daß des Herrn Maßners Widersacher ihne so freymüthig bezüchtigen dörffen/ daß Er/ nach erlangtem Contraband-Commissariat, solches an seine guthe Feunde berichtet/ sich zu der Contraband-Wahren Spedition anerbotten ; dieselbe aber hernach jedennoch betrogen habe. Hier hätten ja billich die Herrn Fiscalen dergleichen höchstwichtige Brieffe vorweisen/ und dardurch ihr vorgeben gebührend erweisen sollen. Da sie aber damit nicht auffkommen können/ so fundiren sie sich auf zweyer Ehrloser/ sonder zweiffel bestochener/ Zeugen Aussag; von deren Persohn und erstatteter Kundschafft wir unten in Beantwortung deren von dem Herrn Maßner uns vorgelegten Ersteren Hauptfrag des mehreren zureden gelegenheit haben werden/ und dahero diß ohrts weiters nichts/ als nur dises/ anmerckhen wollen/ daß/ als lange dergleichen Original-Schreiben von den Herrn Land-Fiscalen nicht vorgezaiget/ oder solcher Bezücht durch Ehrliche Persohnen und tüchtige Zeugen erwisen werden kan/ dise freche Zulaag von allen unpartheyischen Richtern vor eine hochsträff- und schmähliche Lästerung angesehen werden müsse. Von der Sach aber selbst zureden/ finden wir denen uns vorgelegten Acten so viel gemäß/ daß dise Wahren/ auff dem Reichsboden zu Gözis/ von Herrn Hubmeister zu Feldkirch/ theils umb deren darbey gewesenen falschen Attestationen/ theils mit untergeloffener meistentheils Contraband-Wahren/ arrestiret; und/ als die Feindliche Trouppen in die nähe von Feldkirch gekommen/ mithin das arrestirte Guth daselbsten nimmer sicher gewesen/ auf Befehl des Herrn Graffen von Königseckh Excellentz/ an einen von Herrn Maßnern dahin recommendirten Frantzösischen Refugié, nahmens Antoine Fisquet, pro 3000. Gulden verkauffet; und der Erlöß zu damahlig-nöthiger Defension des Bregenzer Districts verwendet worden. Wann nun Herr Maßner/ der Herrn Fiscalen vorgeben nach/ vom Herrn Hubmeister zu Feldkirch einen leydentlichen Accord pro 4000. fl. Discretion erhalten/ hätte nicht Er Herr Maßner ; sondern Herr Hubmeister/ gegen seiner allergnädigsten Hohen Lands-Herrschafft es zuverantworten. Und ist im übrigen/ wegen diser Sach/ der Herr Maßner in Pündten vor einem Straff-Gericht red und antwort zugeben durchaus nicht gehalten. Dann entweder solle Er derentwegen auff eine nur bürgerliche Forderung/ oder Peinliche Anclag zuantworten schuldig seyn. Ersten

falls

falls ist niemahlen kein Kläger wider ihne vorgekommen; sondern es haben vielmehr die von den Fiscalen angegebene Interessenten vor des Herrn Groß-Cantzlers zu Mayland Graffen Visconti Excellentz / an dem Frantzösischen Pasquill, und des jungen Maßners Gefangenschafft keinen theil zuhaben / frey und offentlich bezeuget: In dem andern fall aber ist in aller Völckher Rechten die allbekannte und unverneinliche verordnung dise / daß eine jede Peinliche Missethat / vor dem jenigen Richter / in dessen Zwängen und Pännen dieselbe geschehen / wann man anderst deren Urheber / oder die delinquirend und mißthätige Persohn zu der hand bringen kan / abgestrafft werden solle. (a.)

Daß aber auf dise lobheilsame Ordnung auch diß ohrts alle reflexion genommen werden müsse / das erhellet ab deme / daß / nach maßgab der Rhætischen aigenen **Bundtsbrieff**/ alle Peinliche Sachen allein und præcisè **vor die jenige Hochgericht/ darinnen sie geschehen / verwisen werden sollen.** (b.) Welchem nach dann die jenige / die Herrn Maßner / diser Sache halb / zubelangen verlangen / solches auf dem Reichsboden verrichten / und daselbsten vor der ordentlichen hohen Lands-Obrigkeit insonderheit dises / daß die Wahren quæstionis denen Oesterreichischen Herrn Beampten vom Herrn Maßner verrathen / von Ihnen sofort unrechtmässig confiscirt / und da über mit Hern Maßner getheilet worden / Rechtsbeständiger weise probiren müsten. Dises alles kan man aus denen Fiscalischer seits vorgelegten Brieffen noch zur zeit gar nicht; wohl aber so viel Sonnenklärlich ersehen / daß Herr Maßner / als viel die damahlen zugleich hinweggenommene Wahren betrifft / jederzeiten des auffrichtigen Erbietens gewesen / dieselbe an ihre Aigenthumbs-Herrn ohne einigen auffenthalt zurestituiren: welche aber / da sie wohlgewust / daß sie verbottene Commercien getriben / sich biß dato in dem Reich noch nirgends wa umb die Justitz angemeldet haben. Und mit einem wort / es ist diser gantze Bezücht dergestalten bewandt / daß solcher nicht vor ein Grau-Pündtisches Hoch-Gericht; und vielweniger Gemeiner Landen Straff-Gericht sich qualificirt; sondern dessen Erörterung in Teutschland gehörig ist / da Herr Maßner / nach denen uns vorgelegten Actis, jedermänniglich red und antwort zugeben / gern und williglich wissen wird. Welchem nach dann auch gantz unnöthig ist / auf der Herrn Land-Fiscalen übrige Documenta, da sie beweisen / wohin die Wahren verkauffet worden / zureflectiren. Dann nachdem der Herr Maßner solche von dem Fisco Austriaco einmahl erhandlet und an sich gebracht / (Da wann Er / oder sein Sachwalter solche nicht gekaufft hätten / ein anderer Schweitzerisch- oder Pündnerischer Kauffmann / und wohl gar der la Chapelle, Höckher / oder Cuonz, solche an sich zuerhandlen wohlvermuthlich kein bedenckhens gehabt haben würde:) hat Er /

(a.) Quamvis enim certum Juris principium sit, quòd Delinquentes non saltem in loco Delicti commissi; verùm etiam in loco sui Domicilii, & ubicunque deprehenduntur, ad promeritam pœnam trahi possint; *L. 1. Cod. de jurisdict. L. 1. & 2. Cod. ubi de crim. agi oport. ibidemque* Brunnemannus. plenissimè Carpzovius, *Q. crimin. 110. per integr.* Anton. Matthæus, in *tract. de criminib. ad lib. π. 48. tit. 13. cap. 5. num. 3. & seq.* tamen neminem hæc unanimis omnium definitio latere potest, quòd locus Delicti longè potentius & potius forum tribuat, quàm tùm Domicilii, tùm Deprehensionis; ut videre est ap. Philipp. Knipschildium, de *civitat. Imperial. lib. 2. cap. 5. num. 90. cum seqq.* Matthias Stephani, de *jurisdict. lib. 1. cap. 30.* sic, ut duos hos locos accessorios duntaxat & quasi fortuitos appellet Vultejus, ad *L. 1. num. 15. & 22. Cod. ubi de crim. agi oport.* Hilliger. in *Donello enucl. lib. 17. cap. 16. lit. E.* & dehinc delinquentes, in alio loco vel commorantes, vel deprehensos, ad locum delicti, ex justissimis Rationibus, quas exhibet Carpzovius, *Q. crimin. 110. num. 50. & seqq.* necessariò remittendos esse dictitent tùm Civilis, tùm Canonici Juris sanctiones; in *L. 3. de re milit. L. 28. §. 15. de pœn. L. 7. §. 4. L. ult. ff. de accusat. Novella 60. cap. 1. Nov. 134. cap. 4. & 5. Capit. 1. x. de raptorib. Cap. ult. x. de foro compet. Can. Si peccaverit. C. 2. Q. 1.* Prosper Farinacius, in *Praxi crimin. Q. 7. num. 19. & seqq.* Licet Mores moderni hanc remittendi necessitatem non adeò frequentent, sicut Jura Communia.

(b.) Quòd verò in hujusmodi casibus, quando scilicet ex Judicibus seu Magistratibus, æqualem habentibus jurisdictionem, Unus jurisdictionem, cum Clausula privativa quoad alios, habet, ipse solus, in Crimine cognoscendo & plectendo, sibi omnia vindicet, nec per præventionem excludi possit, autores sunt Felinus, & alii, ad *Capit. Pastoralis. num. 7. de offic. ordinar.* Anton. Capycius, *Decis. Neapol. 9. in fin.* Sanfelicius, *Decis. 336. n. 22. & 23.* Marcus Anton. Sabelli, in *Summa divers. tract. §. Præventio num. 6.*

als unstreittiger Aigenthumbs-Herr / mit denselben nach belieben schalten und walten können. Und wann auch die Herrn Fiscalen schon sagen wolten / der Contract seye nur pro forma geschehen; so widerlegt doch disen ungegründeten Vorwand der von Ihnen selbst sub lit. C. producirte Maßnerische Brieff / ibi: **Absonderlich weil Er sich darff verlauten lassen / der Kauff bewusster Wahren seye nur pro forma, und nicht wie recht / beschehen. Zu was end hat man dann NB. die Gelder / in beyseyn des Herrn dargeschossen / sind das sachen von seinem Maul herauß zulassen / und seine aigene Hand und Pittschafft zuverlaugnen?** Es werden aber die Contraband-Rechnungen schon zaigen / daß der Contract in wahrheit also geschlossen worden seye.

Wir wollen uns aber bey diser an das Straff-Gericht nicht gehörigen Sach nicht länger auffhalten; sondern betrachten nunmehro den

Artic. XIII.

LAut dessen Herr Maßner / von einem diebischen Geist eingenommen / **von Herrn** Hyacintho Guidi **von Mayland fünff Silber-Kisten** / umb solche / gegen einer schönen Honorantz / an Herrn Caimo zu Augspurg francò nacher Leuttkirch zuüberlüfern / **außgelockhet**; hernach aber / auff in dem Maßnerischen Process angegebene weise / **rauberisch bestohlen / und dergestalt auff 50000. fl. wehrt hinweggenommen** haben solle. Die darbey vorgeloffene umbstände von Außpackhung der Kisten zu Chur / und Anfüllung mit Steinen / nach deren hinwegnemmung zu Leuttkirch / wollen mit denen leichtfertigen Zellweggern und Carlo Grisone bewisen werden. Wann wir aber dise Sach aus dem grund untersuchen / so solle ein gewisser Bayerischer Thresorier, nahmens Bombarda, wie in dem öffters angezogenen Pasquill, Num. 2. vorgegeben wird / dise Silberblatten / durch Hülffe der Herrn Hyacintho Guidi, & Caimo, an Bayern zuspediren übernommen / und der Guidi, weilen eben damahl Er Thomas Maßner und Sohn ihre auffhabende Commissariat-stelle berichtet / solche an den Herrn Maßner addressirt haben. Gleichwie aber kein solcher Maßnerischer Brieff / durch welchen dise zulag auch nur im geringsten hätte mögen bescheiniget und glaublich gemacht werden / vorgelegt werden können: Also zeigt sichs von selbsten / daß auch dieselbe vor eine pure verläumbdung anzusehen / welche / Ihne Herrn Maßner bey dem Kayserl. Hof in bösen Credit zubringen / auf die beine gesetzt worden. So gibt auch das sub Num. 33. uns vorgelegte Mayländische Attestat, daß Caimo offentlich außgesagt und bekannt / daß dises Silber nicht dem erdichteten Bayerischen Thresorier Bombarda; sondern zweyen Holländischen Kauffleuthen zuständig gewesen. Da nun aber dem Herrn Maßner dise Kisten zuspediren / mithin seinen Ayd und Pflichten zubrechen würckhlich zugemuthet worden / hat er gar nicht unrecht; sondern seiner incumbenz gemäß gethan / daß Er dises Silber arrestiret / und als Kayserlicher Contraband-Commissarius angehalten hat; und zweifelt uns keines wegs / daß Er deßwegen an allerhöchsten ohrten richtige rechnung gethan / oder solche zum wenigsten annoch zuthun / sich so willig / als schuldig / erfinden lassen werde: welches da es auch nicht erfolgen solte / die Herrn Pündtner allenfalls dennoch gar nicht angienge; sondern darüber die Gebühr vorzukehren / Der Röm. Kayserl. Mayestät allein zukäme. Welchem allem nach auch die von disem Handel angegebene umbstände umb so weniger eine Rechtliche betrachtung meritiren / als dardurch der Herr Maßner / wann Er solche zu abwendung des beförchteten verdrußes / gleich würckhlich / also / wie man ihne beschuldiget / practicirt hätte; jedennoch dardurch nicht mehrers gravirt würde / als wann Er dises an ihn addressirte Silber / auff dem Reichsboden / offentlich hinweggenomen hätte. Und wann man auch gleich denen Herrn Land-Fiscalen zugeben und sagen wolte / daß Er / auf dise weiß / in re ipsius fidei commissâ, einen Diebstahl begangen hätte; (da doch / umb bereits angeführter umbstände willen / die zu einer solchen Missethat begründ- und beweisung nothwendige Requisiten oder Stückh zubeweisen / Ihnen Herrn Land-Fiscalen gar schwehr fallen dörffte) so sehen wir doch nicht / was das Ilanzische Straff-Gericht mit allem disem Handel / so ja unwidersprechlich **keine Lands- oder Stands-Sach** / vor eine Connexion habe; wo man anderst bey demselben sich nicht einer offenbahren Parthenlichkeit theilhafftig / oder wenigstens / bey allen unpassionirten / sich selbsten deßwegen höchst-verdächtig machen wollen. Dise Silber-Kisten / die wohlvermuthlich

lich

lich von denen / umb eben dieselbe zeit / zu Vigos außgelassenen Gallionen gewesen / hatten **Holländische Kauff-leuth** / wider die ihrem Vatterland und Hochmögenden Herrn Obern schuldige Treu / wie ingleichem auch wider so wohl Deroselben / als auch der Röm. Kayserl. Mayestät allerschärpffeste Verbott und Kriegs-Declarationen / dennoch **an die Reichs-Feinde zuspediren** übernommen; zu solchem ende auch den Herrn Maßner / dessen unangesehen / daß Er ein Kayserl. **beaydigter** Diener und Contraband-Commissarius, **mit 500. Gulden zubestechen** getrachtet / dieselbige nur einige stunden weit auff dem Reichsboden an einige / dem Röm. Reich nicht weniger ungetreue / Unterthanen und Kauffleuth / durch die Pässe zupracticiren / und also / daß sie der Caimo zu Augspurg richtig bekommen möchte / verhülfflich zuseyn. Weilen aber dises anmuthen schnurstrackhs wider seinen Eyd und Pflichten geloffen / so hat er von solcher Pflicht-vergessenen zusag schlechter dinge abstrahirt / und / da solche Gelder einen weg von ermeldten Kauffleuthen hazardirt worden / mit aller sorgsalt auf dieselbe gepast / auch solche / zu folg seiner obgehabten Charge, zu handen gezogen und arrestirt. Wann nun auch gleich dises ausser allem zweiffel stünde / daß er mehrbesagte Kisten zu Chur würckhlich außgelährt / und / mit steinen gefüllet / zu Leuttkirch allererst / durch einige hierzu bestellte Leuthe / hätte wegnemmen lassen (dessen er doch mit keinem ehrlichen und tüchtigen Zeugen biß auf dise stund überführt / vielweniger geständig ist) und dardurch die Frantzosen hätte glauben machen wollen / daß solches / ohne sein verschulden / geschehen; so sehen wir doch nicht / was das Ilantzer Straffgericht in dise / die samptliche Hochlöbl. Pündt in keinerley weiß noch weg betreffende / Sache seine händ einzuschlagen für ursach gehabt; Ja wir können auch dise gantze verhandlung nicht anderst ansehen / als daß Herr Maßner erst das alles gethan / warzu Ihn seine obgehabte schwehre Pflichten verbunden; In reiffem betracht / daß so wohl gegen solche Pflicht-vergessene Kauffleut / die / **denen gemeinen Feinden zum dienst** / Ehrliche leuthe zubestechen / und gegen Ihre Herrschafft untreu zuwerden / mit schnödem geld zuerkauffen sich bemühen / als auch **wider die Feinde Seiner Kayserl. Mayestät / und der Hohen Alliirten** / denen alle solche Gelder zugefertiget werden sollen / nach allen Vernunffts-Regeln dergleichen proceduren mit höchstem fug Rechtens gebraucht werden können. (a.)

Gesetzt aber obigen / jedoch durchauß ungestandenen / Falls / daß wider den Herrn Maßner der Guidi und Conforten / diser Sache halb / zuklagen befugt gewesen wären; so folgt doch hierauß abermahlen gar nicht / daß dise Sach vor das Ilantzische Straff-Gericht gehöret habe: Sintemahlen aus dem uns vorgelegten Num. 56. in mehrerem zuersehen / daß ermeldter Guidi sich wider Herrn Maßners Procedur zwar movirt; jedoch

N 2 aber

(a.) Tametsi enim etiam Hosti datam fidem servari oporteat, hincque etiam Doli boni terminos cum perfidia excedere haudquaquàm liceat: Forstnerus, ad *Taciti Annal. XI. pag. nobis 94.* latè Celsus Bargalius, *tract. de dolo, lib. 1. cap. 5. n. 11. & mult. seqq.* Tamen, extra hunc casum, ubi Hosti datam fidem Perfidia rumpit, Hosti in suum Hostem concessa sunt omnia, sive arte vel astu contra illum utatur, sive Marte aperto; in tantum, ut etiam ipsius Subditis spontè deficientibus, suamve operam ultrò offerentibus uti integrum sit: Nihil etenim turpe est, si absit Perfidia, quod detrimentum afferat inimico; ut denuò Tacit. *Annal. VII.* Et rectissimè Maro: Dolus, an Virtus, quis in Hoste requirat? *Æneid. 1.* Conferatur omninò Hugo Grotius, de *Jure Belli & Pac. lib. 3. cap. 1. §. 21.* Pufendorff. de *J. N. & G. lib. 8. cap. 6. §. 18.* Neque dubium est, quin etiam Hostem, nos corrumpere tentantem, extra casum datæ fidei, vicissim decipere, & quibusvis ipsum technis spoliare fas sit: Non enim vi solâ res hostium hostibus Jus Gentium eripi; sed & dolis, perfidiæ notâ carentibus, auferri permittit; autore eodem Hugone Grotio, *lib. 3. cap. 5. §. 4.* Addat. Textor, de *Jure Gent. cap. 18. num. 21.* Si enim non est contra naturam, necare hostem, multo minùs inhonestum erit, eum dolo spoliare; effato Tullii, de *offic. III.* Et si capta in bello capientium fiunt, quidnî etiam furtum & rapinam contra hostes exercere sit licitum? Imò quòd qualemcunq; talem ablationem Leges nusquàm Rapinam vel Furtum appellent; verùm Occupationem, nemo ullus est, qui nesciat; advertente Bargalio, *d. cap. 5. num. 28. & 30.* Dolum bonum appellat Jurisconsultus, si adversus hostem quis machinetur; in *L. 1. §. 3. ff. de dolo malo*; & Florentinus parum dicit interesse, an vi Hostium potestatem, an fallaciâ evaseris, (vel eosdem deceperis,) in *L. 26. ff. de capt. & postlim. revers.* Adeatur omninò Bargalius, *d. l. cap. 5. 6. & 7.* Besoldus, in *delibat. ex lib. π. 4. Q. 7.* Schröder. de *Jure bellico, apud Arumaeum, in Jur. publ. vol. 1. Disc. 23. §. 6. lit. B. pag. 662.*

aber sogleich guthwillig geschehen lassen / daß alle seine Prætension in ein Compromiss gebracht / und denen erwählten Pündtnerischen Schid-Richtern / Herrn Capitain Paul Sprecher von Berneckh / und Herrn Ober-Zunfftmeister Frießen / auch eventualiter Herrn Obrist Peter von Salis, und Herrn Commissario Dieterich Jäklin / zubeurtheilen überlassen worden; allermassen Herr Land-Richter Johann Gaudentz von Capoll mittelst verpflichtung aller seiner Haab und Güther / sich allem demjenigen / so in ermeldtem Compromiss gesprochen werden würde / zugeleben und nachzukomen / auch den Herrn Maßner wider alle ansprüch und forderungen des Guidi, Caimo, und aller anderer / sie mögen auch immer nahmen haben / wie sie wollen / zudefendiren / zuvertretten / und schadloß zuhalten / verbunden hat; wie in obigem Num. 56. mit klaren worten enthalten ist. Nun haben hierüber die Schids-Richter / in Anno 1705. nach reiffer der Sachen erwägung / und deren beederseits gewechselten Schrifften / Attestaten / und Documenten unpartheyischer beurtheilung / pronuncürt und gesprochen / daß der Herr Maßner ermeldten Guidi und Consf. vor alle ihre prætension / 2300. Mayländische Scudi, innerhalb dreyer Monathen / zubezahlen: der Guidi aber Jhne hingegen von allen und jeden prætensionen zuabsolviren / auch darvor zuquittiren und loßzusprechen schuldig seyn solle / laut Num. 57. Allermassen dann auch der Land-Richter von Capoll dises alles acceptirt / und hiermithin die gantze / auff 50000. Gulden gesetzte; aber kaum auff den halben theil kommende Schuldforderung auffgehoben worden / und auf dise weiß / dem vorgegebenen Bombarda, Guidi, Caimo, und andern Prætendenten / als in disem fall notorischen Reichs-Feinden / mehr bezahlt werden sollen / als Herr Maßner von Rechtswegen schuldig gewesen wäre. Es fället demnach / propter authoritatem Laudi pridem homologati, alle bürgerliche Klage wider Herrn Maßner gäntzlich hinweg. (b.)

Und wäre auch jemand die Lust ankommen / derentwegen Herrn Maßner / mit denen Fiscalen / Peinlich zubeklagen / so hätte derselbe an Ein Löbl. Hochgericht zu Chur gehöret / allwo / wann man auch Jhn vor höchstschuldig gehalten / und alle Requisita, so zu einem / an vertrauter Waar begangenen Diebstahl / erforderet werden / zu rechtlicher gnüge erwisen haben würde; (welches doch zuerweisen denen Herrn Land-Fiscalen / wo nicht gäntzlich unmüglich / doch gewiß höchst-beschwerlichst gefallen seyn würde; Jndeme Herr Maßner sich jederzeit mit denen nächst-obenangeführten Rechtsgründen auffs allerbeste defendiren hätte können.) doch / nach denen Rechts-Regeln / demselben aufs höchste weiters nicht / als allein ein willkürliche Geldstraff / hätte angesetzt werden können.

Es bleibt aber dabey / daß / umb willen dise Gelder den geschwohrnen **Reichs-Feinden** hinweggenommen worden / dem Herrn Maßner deßwegen / nach denen allbekannten Reguln des gemeinen Völckher-Rechts / nichts beständiges reprochirt / oder Er / diser Sache halb / mit einiger Straff angesehen werden mögen. Und zweifflen wir darneben abermahlen gar nicht / daß auch diser Articul ein Mittel seye / wordurch der Herr Maßner das Jlanzische Straff-Gericht deren gegen Jhm außgeübten Feindseeligkeit und Partheylichkeit gnugsamb überweisen / und insonderheit desselben Obristen Richters / des Herrn von Capoll (deme ja dises alles **als ehemahligem** Guidi**schen Anwalden** / zur gnüge bekannt gewesen; und der auch in allweg / wo Er je seinem theuren verspruch

den

(b.) Stari enim debet Sententiæ Arbitri, sive æqua, sive iniqua sit, & sibi imputet, qui compromisit, juxta Jurisprudentum celeberrimum effatum in *L. 27. §. 2. ff. de recept. qui arbitr. recep. L. 76. ff. pro soc. L. 1. Cod. recept. arbitr.* & ubique DDres.

(c.) Ex quo enim Statuto Mediolanensi expressè cavetur, quòd non debeat criminaliter contra quemquam procedi, quandocunque delictum habet originem à Contractu, ut in specie de surrepta re deposita tradit Ægid. Bossius, JCtus Mediolanensis, in *Pract. Crimin. Tit. de Decreto Mediolani, ut non procedatur Criminaliter. Num. 3. fol. 107.* idem utique etiam adversus illos, qui Mediolanensium deposita surripiunt, ex æquissimo Romani Prætoris Edicto statuetur rectissimè: Quod quisque Juris in alterum statuerit, ut eodem & ipso Jure utatur, Jure æquissimum illius dicit enunciatum. Cum quibus jungenda, quæ his ipsis in terminis, ex Bertazzolio, Natta, & Tuscho, disserit Carpzovius. *Q. crimin. 85. num. 68.* Et si etiam illa, quæ de furto rei fidei alicujus commissæ DDres definiunt, præsertim Nemesis Caroli V. *Artic. 170.* evolvere lubeat, quem, quæsumus hoc fugiat, quòd non, nisi Mulcta pecuniaria, illius Reos excipiat & maneat; eo quòd illi non tàm invito Domino rem contrectare, quàm perfidè & contra legem Contractûs agere, intelligantur? arg. *L. 55. §. 1. ff. de administrat. tutor.* latissimè Carpzovius, *Q. crimin. 85. num. 66. & sqq.*

den Herrn Maßnern wider männiglichs ansprach zuvertretten / nicht nachkommen hätte wollen / doch umb seiner offenbaren Partheylichkeit willen / sich zu beurtheilung dises Puncten nicht hätte gebrauchen lassen sollen :) seine ungerechtigkeit und verfolgung Sonnenklar an den tag legen könne ; (d.)

Articulus XIV.

ENthält abermahlen viele General- Beschuldigungen / da Herr Maßner **der Kauffleuth Brieffe erbrochen**; solche **wider verpitschiert**; und dardurch **das** Commercium **in Pundten übel beschädiget**; auch in die Pacquet **falsch Geld eingemischet** haben solle. Bey welchem Articul mancher abereins wohl an das gemeine Sprichwort; Calumniare audacter, semper aliquid hæret, gedenckhen möchte: Daß Herr Ober-Commissarius, **in Pündten** / jemahlen einigen Brieff eröffnet / ist nirgends erwisen. Daß er aber sich des / bey gegenwärtigen Kriegsläufften / unter denen Gräntz-Officiern gantz- gebräuchlichen modi, die verdächtige Brieffe **an den Pässen** zueröffnen / und widerumb zuzuschliessen / bedient habe / gestehet Er selbsten / und achten wir unnöthig darüber weiter zureflectiren / in reiffer betrachtung / daß solches einer publiquen und in seinem Officio gestandenen Persohn auff den Gränzen zuthun / in allen Rechten erlaubet und zugelassen. (a.)

Ob aber aus diser eröffnung der Brieffe die von denen Herrn Fiscalen ertichtete folgereyen zurecht genugsamb erwisen werden können? müssen wir sehr anstehen. Daß das Commercium und Correspondentz / disen gantzen Krieg über in Pündten so groß / als jemahlen gewesen / ist denen Herrn Pündtnern selbsten bestens bekannt. Und wann auch schon der zeit das Commercium in etwas niderligen solte; so ist dannoch lange nicht erwisen / daß dessen ursach aus der Maßnerischen Brieff- Erbrechung herrühren thue. Und hätten dahero die Herrn Fiscalen dises / ihrer widerrechtlichen gewohnheit nach / nicht nur so obenhin setzen; sondern auch zugleich gebührend erweisen sollen: Dann ihre allegirte aydliche Kundschafften dises gar nicht besagen / ob Maßner allein die Brieff erbrochen / oder auch das Commercium dardurch gestöckht habe. Wannenhero wider sie / die nicht unzeitige vermuthung entstehet / daß sie / zum beweißthumb dises wichtigen Articuls / einig und allein umb der Welt die augen zuverblenden / seyen angezogen worden. Dann daß sonsten in dergleichen Peinlichen anklagen / unter moralisirten Völckhern / die Mißhandlungen mit allen umbständen / der **Zeit** / des **Orths** / der **Mitschuldigen** / oder **Belaydigten** Persohnen / und alle andere zu der Sache gehörige Circumstanzien beschriben werden müssen / das zaiget des heydnischen Jurisconsulti, aus dem Liecht der Natur genommener Ausspruch: (b.)

(d.) Juxta ea, quæ de his tùm Imperatores, tùm Pontifices sentiunt, in *Cap. Postremò. 56. X. de appellat. L. 6. Cod. de postulando. L. ult. in fin. Cod. de assessorib.*

(a.) Licet enim aliàs Literarum Resignatio illicita sit, & Divini non minus, quàm humani Juris Violatores sint, qui aliorum literas dolo malo aperiunt: Si tamen in ipsius Reipublicæ perniciem scriptas esse appareat, vel probabilis conjectura sit, earundem aperturam Gallorum & omnium Gentium Usus extra dubium collocat; & egregie hæc tunc, bellicis præcipuè turbis grassantibus, constabilit Magnus Armoricorum JCtus, Janus Langlæus, *lib. 8. Otii semestris, cap. 12.* Martinus ab Azpilcueta, vulgò Navarrus, ad *Capit. Sacerdos. penult. de pœnitent. distinct. 6.* ubi pariter scribit, quòd illi, qui literas alienas publicâ autoritate intercipiunt & referunt, quod tempore Bellorum, in regnorum confiniis, factitari videmus, hoc ipso non peccent. *num. 18.* ubi plura videri possunt. Johannes Cardinalis de Lugo, de *J. & J. Disp. 14. S. 9. num. 148.* ibi; *Quâ ratione in Bello licitè intercipiuntur Hostium Literæ, contra quos justum bellum sit.* Ludov. Molina, de *Justit. & Jur. tomo 5. tract. 4. Disputat. 36. num. 4.* post Anton. Goffarellum, Nicol. à Janua, & plurimos alios à se allegatos, Theodorus Höpingk. de *Jure sigill. cap. 14. num. 81. & 85.*

(b.) in *L. 3.* ibi: *Utique enim &* Locus *designandus est, in quo Adulterium* (Vel aliud Delictum) *commissum est: Et* Persona, *cum qua* (Vel contra quam) *id dicitur admissum: Et* Mensis: Hoc enim Lege Juliâ publicorum cavetur: Et NB. generaliter præcipitur omnibus, qui Reum aliquem deferunt. *ff. de accusat.*

Dann es bleibt auch bey diser ex ipsius naturalis Justitiæ fontibus genommenen Regula: (c.) Als nun dises in allen/ Gött- und weltlichen Rechten/ eine gantz ungezweifelte und unstreittige sache ist: also ist auch diß ohrts offenbarlich nicht gnug/ den Herrn Maßner zubezüchtigen/ daß Er falsches Geld in die Pacquet und Brieffe gemischet/ das guthe aber darauß gestohlen habe; sondern es hätten billich auch dergleichen **Persohnen/** die bey solcher gelder **Verwechslung** gewesen/ oder aber die guth Geld **eingepackht/** und deren Correspondenten hernacher böses darvor **bekommen/** zu zeugen ernennt/ und auf leibliche Eyde abgehört werden sollen. Weilen aber dises nicht geschehen/ ja nicht einmahl auf eine/ mit ihren vielen rechtlichen Requisiten versehene/ Famam pflicht- gebürlich zutringen/ oder unter den leuthen/ wegen solcher (dem unbegründten vorgeben nach.) lang betribenen Triegereyen/ mit einigem bestand erschollene/ **Klagen** zuuntersuchen/ auch nur versucht worden/ und die gantze zeit über/ des so lang fürgewährten Ilantzischen Straff-Gerichts/ kein einiger Mensch/ so dergleichen auch nur zuklagen verlangt/ zum vorschein gekommen/ so geben wir zubedenckhen/ ob nicht diser höchstbeschwehrliche Articulus vor eine blosse hochsträffliche Calumnie zuhalten sey? Umb so eher und mehr/ da auch der leichtfertige Zellwegger selbst in seiner Aussag/ *pag. 17.* denen Herrn Land-Fiscalen unter augen widerspricht/ da Er nemlich mehr nicht/ als nur dises/ aussagt/ daß Er Herr Maßner **nicht eben** NB. **der Kauffleuthe**; sondern **der Frantzösischen** Ministres **und Officiers**/ sonderheitlich die von dem de Barry zu Basel gestellte Brieffe erbrochen habe/ und dieselbe so gleich nachschreiben lassen. Welches ebenfalls auch sein Herrn Maßners entloffener Diener Carlo Grisone, (So gering auch desselben/ als einer/ wegen **Diebstahls/ Ehrloser** Person Credit seyn mag.) bekräfftiget hat; *pag. 51.* ibi: **Durch dises Mittel wuste Er nicht allein/ was zwischen den Kauffleuthen; sondern auch denen Cronen vorbey gienge:** Keiner aber von beyden/ oder sonst jemand anderer hat von dem **unterbrochenen** Commercio in Pündten/ oder Correspondentz/ mit allen Pündtsleuthen/ das wenigste/ nicht zubezeugen gewust. Dahero auch dises vorgeben/ biß auff besseren der Herrn Fiscalen beweißthumb auff seinem notorischen ungrund ersitzen bleibt. Und wann wir auch endlich mit totaler beyseitsetzung aller diser/ so wohl in Jure, als Facto, unverwerfflicher Schutzgründe/ den Herrn Maßner abermahlen consideriren/ als wann er alles dises Ihm angeschuldigte/ **nicht als Kayserl.** Commissarius; sondern als ein pur lauttere Privat-Persohn/ in Pündten wahrhafftig und würckhlich gethan hätte; so lieffe es endlich und endlich auf ein Crimen Falsi und Stellionatus hinauß; deren rechtliche bestraffung abermahlen **nach Chur an dasiges Hochgericht** allein gehörte/ und dessen beurtheilung die Herrn Straff-Gerichts-Beysitzer/ zu der Stadt Chur offenbahrem Nachtheil/ zumahlen aber auch wider den klaren Innhalt der Pundts-Articul/ unrechtmässiger weise/ ohne einige/ auch diser sehr beschwehrlichen Beschuldigungen/ gründ- und aigentliche Untersuchung/ folglich/ unter so vielen respecten und Ursachen/ ohne allen bestand **vor rechtschaffenen** leuthen/ sich angemaßt haben.

Besiehet man nun ferners auch den

Articulum XV.

Die vorgehabte **hinwegnemmung des** Monsieur de la Chapelle, **und des Herrn** Counzen **von Sanct Gallen** betreffend/ so ist deroselben wider das Reich bißanhero geführte schädliche Negociation jedermänniglich bekannt; Wann also Herr Maßner dieselbe/ mit guther manier, auf den Reichsboden bringen/ und insonderheit den Counzen/ wegen **der falschen Müntzen**/ in gehörige hafft hätte lüffern können/ würde er seinem tragenden Commissariat-Ampt allererst schuldigster massen nachgesetzt/ und damit demselben eine genüge gelaistet haben. Gleichwie nun weder Grau-Pündtner/ noch Schweitzer/ in ihrem Vatterland deßwegen gestrafft worden/ wañ Sie/ ausser ihren Landen/ in der kriegenden Cronen Diensten/ und in zweyen aufeinander scharmützirenden Armeen einander tödten/ umbbringen/ und berauben; also würden auch die Hochlöbl. Cantons keine ursache deßwegen zuklagen gehabt haben; wann gleichwohlen Herr Maßner das glückh gehabt hätte/ dise schäd-

(c.) Quòd non liceat, vel Judici, vel Accusatori, vel Testibus, vel aliis, in tantis criminibus cum Vitæ, Bonorum, & Famæ alterius discrimine vagari; prout optimè Paulus, in *L. 17. ff. de dolo.* Addat. *L. 7. princip. de injur. ibique* DDres.

schädliche zwey Männer auf dem Reichsboden zuattaquiren / und daselbst der Justitz in die hände zulüfern. Es gestehen zumahlen die Herrn Fiscalen selbst/daß Er das Schweitzerische Territorium nicht violiren wollen. Wamithin dann zugleich an dem hellen tag ligt/daß wegen dessen / so von dem Herrn Maßner / unter dem Character **eines Kayserl.** Commissarii, und auf **dem Reichsboden** gleichwohlen geschehen sollen / die Herrn Pündtner durchauß nichts zusprechen gehabt. Wir können uns aber auch bey disem Articul nicht gäntzlich enthalten / der Welt ein neues Muster deren/ von dem Ilanzischen Straff-Gericht/verübten Partheylichkeit/vor die augen zulegen. Es ist kein mensch / deme nicht aus dem liecht der Natur und gesunden vernunfft bekannt / daß umb der blossen gedanckhen willen/vor menschlichen Gerichten/Niemand am leib oder leben gestrafft ; sondern/wann die gedanckhen auch gar/in einige äusserliche thätlichkeiten und præparatorien außgebrochen / dieselbe alleinig mit einer extraordinari Straff angesehen zuwerden pflegen. (a.)

Ob nun wohl der Herr Maßner die gedanckhen gefaßt/ zwey Frantzösische/ dem Römischen Reich höchstschädliche Adhærenten/ auff teutschem Reichsboden mit gelegenheit auffzuheben/ und darzu allein einige anstallten verfüget; dabey aber das Schweitzerische Territorium so gar nicht zu violiren begehrt / daß Er auch nach des leichtfertigen Zellweggers aigner aussag/ denen in denen Heckhen auffpassenden Banditen/ da der la Chapelle aus dem Schweitzerischen Territorio nicht heraus gehen wollen/ das zur Captur abgeredte Zaichen nicht gegeben; so machen jedoch die Herren Fiscalen ein gräßliches Geschrey/ und sagen/ daß Er/ als ein Feind des allgemeinen Landfriedens und Ruhe/ und als ein zerstöhrer Pundtsgenoßischer Harmonie/ sich einer grossen Straff würdig gemacht: Da aber ihr aigener unschuldiger Junger Pundtsgenoß/ ihrer aigenen geständniß nach/ wider alles Göttliche und Völckher-Recht/ Neutralität und Freundschafft/ aus einem Neutralen Orth/ hinweggeraubet wird / muß man den Räuber und desselben Adhærenten noch mit Wein/ Dortten und Confecturen regaliren; und den so hoch betrübten Vatter gantz hülffloß lassen / auch/ da Er sich endlichen höchstberechtigter massen selbsten Hülffe verschafft/ und bestens befugte Repressalien gebraucht/ als einen Verräther des Vatterlandes anklagen/ und endlichen/ **ungehörter**/ wir geschweigen (wie/ auch im Fall einer wahrhafftigen begangenen Contumaciæ, oder zuverantwortten nicht müglichen Ungehorsambs/dennoch von allen Richtern die Gött- und Weltliche Rechten erfordern.) (b.) **aus dem Grund untersucht und erwisener Dinge**/ zu einem so schmählichen tod verurtheilen. Welche procedur wie sie zuförderist vor dem Heyligen GOtt/ so dann der gantzen unpassionirten / über diser gantzen Sach erstaun-

 ten

(a.) Pœnam Cogitationis in foro Soli patitur nemo. *L. 18. ff. de pœn.* Legati Rhodiorum apud Livium, *lib. 45. cap. 24.* in Senatu Romano ajunt: Neque Moribus neque Legibus ullius Civitatis ità comparatum esse, ut, si quis vellet inimicum perire, si nihil fecerit, quò id fiat, capite puniatur. Imò licet Conatus jam in actus externos, & præparatoria, præsertim remota, perductus fuerit; tamen extraordinaria tantummodò pœna, modernis præcipuè Moribus inspectis, locum sibi vindicaret. *L. 1. pr. & §. f. ff. de extraord. Crimin. ibique DDres.* & de Galliæ, Hispaniæ, Italiæ, Germaniæ, totiusque Orbis Moribus concorditer testantes, Petrus Rebuffus, ad *procem. Constit. R. Gall. glossa 5. n. 28. & seqq.* Boerius, *Decis. 316. n. 3.* Robertus, *rer. judicat. lib. 1. cap. 6.* Gomez. *varr. resoll. tomo 3. cap. 3. n. 30.* Farinac. *Q. crim. 120. n. 152.* & *Q. 124. n. 78.* cum Giurba, Andreolus, *controv. for. 345. n. 22.* Latro, *Decis. Neapol. 172. n. 39.* Menoch. de *arbitr. judd. Qq. casu 360. n. 92.* Hondedæus, *vol. 1. cons. 98. n. 9.* Klockius, *tomo 3. consil. 192. n. 74.* Sande, *Decc. Frisic. lib. 5. tit. 9. Def. 11.*

(b.) Jungat. omninò Hugo Donellus, *commentar. Jur. Civ. lib. 22. cap. 6. lit. H.* & *lib. 28. cap. 3. lit. E. & F.* Brunnemann. *de Proc. civili, lib. 4. cap. 4. n. 20.* Idem, ad *L. 1. Cod. quom. & quando jud.* Gail. *1. Obs. 60. n. 9.* Ummius, de *proc. judiciar. Disp. 1. §. 3. n. 9.* Tabor, *ad Coll. Jur. Argentor. tit. si quis jus dicenti non obtemperaver. n. 25.* Qui cum unanimi omnium DDrum Schola definiunt, quòd, quamvis Actor ad Processum in Contumaciam admissus fuerit; tamen contumax non semper & præcisè condemnari; sed, si Judex, in examine causæ principalis, justiorem ipsius causam inveniat, ipsum, insuper habitâ commissâ contumaciâ, (refusis solius contumaciæ expensis.) tamen in principali omnibus modis absolvere debeat; per txx. exertos in *L. 1. & L. 8. Cod. quom. & quando jud. L. 13. §. 2. Cod. de judic. Cap. 4 X. de contumac. L. 73. ff. de judic.* Dn. Collega noster D. Majer, in *Disp. de contumac. §. 31.* Joh. Sichardus, ad *d. L. 13. Cod. de judic.*

ten Welt/ zu justificiren und verantwortten sey? wir gern allen/ die heilige Gerechtigkeit und Wahrheit liebhabenden leuthen/ anheimbgestellt seyn lassen: allein noch diss hiebey anfügende/ daß Herr Maßner allen falls/ wegen dises/ nicht nur niemanden nachtheiligen; sondern auch höchstbefugten/ ja Jhme/ als der Röm. Käyserl. Majestät zu all solcherley Sachen verayndetem Commissario, obgelegenen Unternehmens/ in Pündten weder Red noch Antwort zugeben/ vielweniger straffe zuleyden habe. Folget also nunmehro der

Articulus XVI.

JN welchem Herr Maßner angeklagt wird/ **mit Hülff des Hannß Jacob Zellweggers/** 2500. Louis d'Or **zur Frantzösischen Armee in Teutschland gehörig/ weggenommen zuhaben.** Diese That wollen nun die Herrn Fiscales mit obigen zweyen Zeugen/ und einigen schrifftlichen Attestaten erweisen/ und solle insonderheit der Zellwegger selbst den Herrn Maßner am meisten dessentwegen graviren. Wann wir aber des Hannß Jacob Zellweggers aigene pag. 21. befindliche Aussag was genauer betrachten/ so verhält sich die sach/ nach derselben innhalt/ mit wenigem also/ daß diser **Zellwegger/** vor nunmehr 6. Jahren/ da die Frantzösische Armee im Reich gestanden/ vom Caspar Cuonzen zu Sanct Gallen **bestellt worden/** umb 2500. Louis d'Or, neben einem Diener des de Barry von Basel/ sicher nach Ulm zulüfern. Nachdem nun Zellwegger sich an den Herrn Ober-Commissarium gemacht/ und/ umb ein stuckh Gelds hiebey zuverdienen/ denselben dahin bereden wollen/ **Pflicht und Ayde zu brechen/** und besagtes Geld durch practiciren zuhelffen/ hat Herr Maßner solches billich schlechter dinge referirt; und hingegen zur folg seines tragenden charactêrs/ als ein getreuer und verpflichteter Diener/ der gantzen Summe sich zu bemaistern/ und selbige denen Frantzösischen Spediteurs abzunemmen getrachtet; in welcher absicht Er auch den Zellwegger (als welchen so wohl des Herrn Grafen von Königseckh Hoch-Gräfl. Excellenz, als auch Herr Maßner selbsten/ als ihren ordinari Spionen und Diener/ zu dergleichen verrichtungen schon viel Jahr lang gebraucht.) dahin veranlast/ daß diser/ auff die in Facti Specie enthaltene weise/ das Geld ihm in die händ gespielt: warvon hernach Herrn Maßnern 1000. Louis d'Or, unter denen angemerckhten Bedingnussen/ zu theil worden. Ob nun Herr Maßner als Commissarius, hiebey ichtwas mißhandlet/ oder ob nicht vielmehr mehrbesagter Zellwegger hierunter sträfflich gehandlet habe? ist gar leicht zubegreiffen; wohlbetrachtet/ daß diser ein **Aydgenossischer/** mithin Neutraler **Unterthan**; jener aber ein **Kayserlicher Officier** / und auf solcherley Abbruch besonders verpflichteter/ Commissarius war/ und noch ist. Der Zellwegger hatte dise Louis d'Or nach Ulm zuverschaffen sich verpflichtet und **zugesagt** / und wurde dem Counzen hernach **untreu**/begienge mithin/wann die Sache/seiner aigenen geständnis nach/zubeurtheilen wäre/an disen Jhme vertrauten Geldern einen offentlichen **Diebstahl**; der Herr Maßner aber thate **seinem Ampt** / und Aydspflichten den Reichs-Feinden die passage und durchbringung der Gelder/ nach möglichkeit schwehr zumachen/ ein pflichtschuldiges genügen; und da Jhme/ laut seines Kayserlichen Bestallungs-Brieffs/ von allen dergleichen Contraband-Prisen der halbe theil zuständig gewesen wäre/ vergnügte Er sich/ an statt 1250. Louis d'Or, allein mit Ein Tausend; und wurde von denen übrigen 1500. Stuckhen/durch des hochseligen Herrn Grafen von Königseck Excellentz als Kayserl. Gevollmächtigtem Gewalthaber/ gleichwohl eine Parthie an den Zellwegger abgegeben/ dergestalt/ daß/wann ja mit disem handel etwas straffwürdiges vorgeloffen seyn solte/ nicht Herr Ober-Commissarius, als der darzu bestellet gewesen; sondern allein gegen dem Cuonzen/und denen Frantzosen an seiner zusag Treubrüchig gewordene Zellwegger Selbst derowegen Red und Antwort zugeben hätte; sich aber mit deme nicht außhalfftern köute/ daß/nach seinem vorgeben/ er/ als ein junger Mensch/ von dem Herrn Maßner zu diser verhandlung verlaitet worden: Sintemahlen Er damahls/ als er dises Handels halber kundschafft ertheilt/ zu welcher zeit dises allschon Sechs Jahr vorher geschehen seyn solle/ allbereit 35. Jahr alt/ und also damahlen schon bey 30. Jahr alt gewesen; in welchem alter/ daß alle Delinquenten/ nach aller Welt Rechten/ dessen/ was sie mißhandlen/ Selbsten gnugsamen Verstand zuhaben erachtet/ und die dargegen vorschützende Verführungs-

Ent-

Entschuldigungen in keinem Gericht mehr attendirt zuwerden pflegen / niemand unbekannt ist. Wann wir aber schon sagen wolten / daß Herr Maßner auch selbsten hierinnen zu weit gegangen / und gegen der Cron Franckhreich der Sache zuviel gethan; so ist doch dises Factum abermahlen nicht unter Pündtnerischer Pottmässigkeit / und / als öffters gemeldt / von Jhme / als Kayserlichem Commissario, geschehen / und könte dahero auch von keinem Hoch-vielweniger aber von dem Jlanzischen Straff-Gericht / hierüber erkennt / oder einige Straff wider Jhne verhängt werden.

Zu dem

Articulo XVII.

Nunmehr auch vorzugehen / so wird Herr Maßner darinnen beschuldiget / mit Schlagung / Fabricirung / und Traficquirung falscher Müntzen / umbgegangen zuseyn. Welches dann eine solche Mißhandlung ist / welche / billicher dingen / bey allen Völckhern jederzeit hochgestrafft worden / und dahero auch recht / wohl / und billich gehandlet seyn würde / wo Herr Maßner einer schwehren und grossen Mißhandlung mit Recht überführet / daß er auff das schärpffeste abgestrafft worden wäre. Wir können aber aus allen / wider Jhn angeführten umbständen / nicht das allergeringste finden / wardurch die Fiscalen ihre Anklag nur im wenigsten glaubwürdig gemacht / geschweigen Rechtsgnüglich erwisen haben solten. Dann ad speciem zugehen / so folget ja gar nicht: Monsieur Jacquin, und N. haben zu Chur die Stämpfel / zu denen Frantzösischen Doublonen und halben Thalern / machen lassen. Ergò hat der Herr Maßner auch theil daran: Sintemahlen noch unerwisen / und auf gar schlechtem grund beruhet / daß Monsieur Jacquin jemahlen dergleichen Frantzösische Präge habe lassen verfertigen. Auf allen fall aber / und wann dises / auch gleich / so uns doch nicht bewust / in der Wahrheit sich also verhalten solte; so würde jedannoch auf Herrn Maßner durchauß nicht geschlossen werden können / daß / weilen sie beede / sonst bekannte und Freunde seyn / sie dahero auch nothwendig zugleich falsche Müntzer / und in einerley Mißhandlung verstricket seyen: Dann ja auch unter vertrautesten Freunden öffters einige sündigen; darvon aber die übrige im wenigsten nichts participiren. (a.)

Zu deme so sollen dise falsche Müntzen zu Haldenstein geschlagen worden seyn / welches zwar der Orth / der vor zeiten / wegen der Ehrenfelsischen Gulden / berüchtiget gewesen. Jndem aber dato weder Müntzen noch Stämpel / noch andere Instrumenta, vielweniger einige Laboranten / Mithelffere / und dergleichen Rechtsgültige anzaigungen mehr / von den Herrn Land-Fiscalen beygebracht werden können: ungeacht / dises ohrt in Pündtnerischer Bothmässigkeit gelegen / und man also daselbsten gar leichtlich weitere nachforschung thun / und auf den grund gelangen hätte mögen / so halten wir dise gantze Beschuldigung / dato, umb so vielmehr / vor gantz unerwisen / als zumahlen alle Umbstände / von Jhnen den Herrn Fiscalen Selbsten / mit disem die höchste ungewißheit der gantzen Sache andeuttendem wörtlein / Sollen; daß Maßner dergleichen gethan NB. haben solle; zum fünfftenmahl beleget worden / und in dem übrigen auch ratione des Ohrts / in welchem dergleichen falsche Müntzen / und durch Wen solche gemacht worden seyn solten / die Alternativen / zu Haldenstein / NB. oder

P

(a.) Sola enim conversatio vel familiaritas cum hominibus maleficis, ne quidem indicium ad torturam constituit, multò minùs, ad pœnam. Tametsi enim aliquam Suspicionem inducere valeat; tamen ea non tanta prudentibus & religiosis Judicibus videri debet, ut propterea ad torturam, cum Pœnâ corporali pari passu ambulantem, procedere liceat; quippe cùm etiam integræ vitæ homo, scelerisque purus, versari possit cum improbis hominibus, nec tamen eorundem flagitia probare; quemadmodum Noachus in media & summa mundi impietate vivens, tamen animum suum ab illa cohibuit; itemque Lothus inter medios scelestissimos ac fœdissimos Sodomitas suam animam, ab illorum horrendissimis peccatis illibatam, retinuit. Carpzov. *Quæst. crimin. 120. num. 39. & 40.* Conferantur elegantia, quæ hanc in rem exhibet Franciscus Niger Cyriacus, *controv. for. 106. num. 64. & seqq.* ibi dicit, quòd in omnem casum Conversatio, cum malefico seu delinquente, nullum ad Quæstionem indicium pariat, ex Farinac. *Q. crim. 52. num. 88.* &, si alia istius conversationis Causa afferri queat, tunc omnis exinde profecta suspicio totaliter corruat; ex doctrina Menochii, de *præsumpt. lib. 1. Q. 89. num. 97.* & Johannis de Amicis, *consil. 7. num. 34. & 35.*

NB. **oder in andern geheimen ohrten / Item zu Chur machen lassen / oder anderstwo** / mit einer in Rechten verhaßt / und verdächtigen / ja simpliciter verbottenen Variation/widerhohlter mahlen/gebraucht/mithin alles in die höchste unwahrscheinlichkeit Sonnenklärlich gesetzt worden. Es hat zwar Herr Landvogt Maßner/auch durch den in dem Process, sub lit. X. allegirten/den dritten Martii, 1704. aus Chur/an den Zellwegger geschribenen Brieff / in welchem Maßner dem Zellwegger befihlt / dem Träger des Brieffs 200. Frantzösische Doublonen; jedoch **von denen guthen** / zugeben/suspectirt werden wollen. Wann man aber die Sach recht bey dem liecht besihet/so seyn die wort dises Brieffs/ in gantz ungleichem und verkehrtem verstand/angeführt worden; Dann Herr Maßner in demselben außtruckhlich setzet / daß Er in einem Contract, 200. Doublonen zubezahlen/versprochen / welche weil Er dermahlen nicht bey handen habe / Zellwegger Ihme vorschiessen/und Trägern des Brieffs/auf Herrn Maßners Conto, **an guthen Frantzösischen** Doublon**en** bezahlen solle. Welche wort ja von Rechts- und billichkeit wegen/ in keinem andern / als disem verstand/ angenommen werden können/ daß Zellwegger/ in einer gewissen Sorten geldes/guthe zahlung thun/und kein ander Geld/oder andere Doublonen/ zum exempel Genuesische/untermengen solle. Gleichwie nun die in allen Wechselbrieffen gewohnliche formula, **der Herr thue gute Zahlung**/anders nichts importirt/ als daß des Brieffs vorweiser richtig contentiret werden solle / und der jenige / so aus diser formul/ einen vor einen falschen Müntzer halten wolte / unter allen / nicht nur verständigen Kauff- sondern auch allen andern ringverständigen leuthen ausgelacht werden würde; also können wir / in dubio, nach maßgab der Rechten / aus disem Brieff wider den Herrn Maßner durchauß nichts böses / noch verdächtiges schliessen; sondern müssen es bey seiner gethanen verantwortung / nach allen Rechtsreguln absolûment bewenden lassen. (b.)

Von gleichem unwerth ist auch/der andere sub Lit. M. bey denen Process-Actis befindliche Brieff / in welchem Herr Maßner die / an den Zellwegger ehedessen geschribene Brieffe/zuruckh verlanget/ bey welcher Maßnerischen auslegung/ wann Herr Maßner den Brieff zuvor recognosciret / es in so lang verbleibet / biß Zellwegger zu rechtlicher genüge erweist / daß solcher/ von vergrabenen falschen Doublonen/ geredet habe. Dann wann auch schon Zellwegger eine glaubwürdige/und zu erthailung einer standhafften Kundschafft unverwerffliche Persohn wäre; so würde jedoch desselben Vorgeben so unglaublicher fallen/und aus diser Hauptursach darvor gehalten werden müssen/ weil diser Brieff von dem Herrn Maßner **nicht unterschrieben** / vielweniger das jenige/ was Zellwegger vorgibt/ klar und **deutlich** besagt/ ein folglich da Zellwegger demselben eine andere auslegung geben/ auch noch in der Zeit/ als solcher an Ihne geschrieben worden/ 50. **stuckh falsche** Doublon**en**/ **in handen gehabt** zuhaben/ behaupten will; und hingegen / wo Er dieselbige hingethan / *pag. depositionis. 29.* nicht anzaigen kan/ so muß so lang des Herrn Maßners außlegung glauben zugestellt werden / biß die Herrn Fiscales dessen lautteres widerspiehl/zu Rechtlicher genüge/werden erwiesen haben.

Der mit Lit. E. bezaichnete dritte Maßnerische Brieff/erweiset gleichfalls das jenige gar nicht/ warzu Er von denen Herrn Land-Fiscalen angeführet worden/ und hätten dieselbe/ bey diser Beylag / billich das Datum nicht hinweglassen / und sich darmit einer ungerechten Parthey lichkeit höchstverdächtig machen sollen; welches so es geschehen / wider Sie eine starckhe vermuthung gäbe / daß dise Beylag nicht zum allertreulichsten angezogen worden sey. Disem seye aber wie ihm wolle / wann man des Zellweggers Aussag *pag. 21.* gegen disem Brieff hält / so ergibt sich klar/ daß derselbe in Anno 1703. geschrieben worden / und von denen/ im vorigen Articul/ angezogenen 2500. Louis d'Or rede/ welche Herr Maßner dem Herrn von Rost nicht; sondern dem Herrn

Graffen

(b.) Tralatitium enim est, quòd sit optimus interpres dictorum quisque suorum; & quòd, si quis ambigua intentione vel oratione fuerit usus, id, quod ei utilius, accipiendum sit, juxta JCtum in *L. 66. ff. de judic.* Semper enim Ambiguitas, vel Dubietas, in dubio, in benigniorem, meliorem, & delicti exclusivam partem interpretanda. *Cap. Estote. 2. de regul. Jur. L. 10. §. 1. de reb. dub. L. 3. circa med.* ubi optimè Marcellus: *In re dubia benigniorem interpretationem sequi, non minùs* justius *est, quàm tutius. ff. de his, quæ in testam. del. L. 14.* ubi ità Imperator: *In ambiguis sensibus melius est* humaniorem *amplecti* sententiam. *Cod. de fideic. libert.* Franciscus Molinus, de *ritu nupt. lib. 1. cap. 17. num. 2.* Farinac. *Q. crim. 25. num. 27. cum seqq.* Johann-Aloysius Riccius, in *collectan. Decc. part. 1. collect. 220.* Barbosa & Tabor, in *axiomatib. vocab. Interpretatio. axiom. 10.*

Graffen von Königseckh angezaigt/ und dahero bey dem seel. Freyherrn von Rost einigen unwillen verursachet habe: Welches alles aber auff falsche Louis d'Or, deren in Facti Specie hiervon weitters angeführter Umbstände zugeschweigen/ umb soviel weniger/ geditten werden kan/ als dergleichen/ aus Bley/ unmöglich können gemüntzet werden; gestaltten dises alles/ die allseittige Evidenz und Clarheit der Sachen/ausser allem zweiffel stellet.

Bey des alten Zellweggers Deposition, krafft deren Herr Rathsherr Maßner beschuldiget wird/ Ihme selbsten zu Chur in seinem hause 200. falsche Philippi eingehändiget zu haben/ umb solche dem Hannß Jacob Zellwegger unter gewisser Verwahrung zuüberbringen; welche aber hernach/mit und neben dem Sackh/auff dem Floz in dem anfahren zu grunde gegangen seyn sollen/ können wir/ neben übriger dises ehrlosen Zeugen totaler untüchtigkeit/ ungeandet nicht lassen/ daß von denen Herrn Fiscalen/ da sie sonsten so sorgfältig wider Herrn Maßnern aller ohrten inquirirt/ und Himmel und Erden wider ihne beweget/ daß kein einiger Zeuge auffgebracht werden können/ der dises Manns Vorgeben auch nur in dem geringsten wahrscheinlich gemacht/ wir geschweigen Rechtsgnüglich zuerhärtten vermocht. Auff dem Floz müssen ja auch Leuthe gewesen seyn/ als derselbige angefahren/ mit welchen/ da ichtwas an disem vorgeben in der wahrheit gegründet/ dasselbe ja leichtlich hätte können probirt werden. Und würde Zellwegger sein Unglück auch andern unfehlbar geklagt/und von seinem Geld-Verlust grosse Klagen geführt haben. Da nun aber hingegen von disem allem/in den Actis, nicht das wenigste Merckhmahl zufinden/ so kan diser Kundschafft/ um ihrer so grosser/ und gantz incorrigibler Unwahrscheinlichkeit willen/ dato nicht der geringste Glaub/von unpartheyischen und gewissenhafften Richtern/beygemessen werden. (c)

Und wann auch schon einsmahls vier falsche Philippi, in eines Ehrsamen Raths zu Chur hände/gekommen; so folgt doch hierauß unverneinlich noch lange nicht/ daß solche Herr Maßner gemüntzet habe; sondern dises allein/ daß solche gewiß gemüntzt worden seyen. Ob aber zu Chur/ Röm/ Mayland/ Turin/ oder sonst in der welt? das waist allein der allwissende GOtt. Daß aber Herr Ober-Commissarius Maßner weder an diser/ noch anderer falschen Geld-Sorten Fabricir- oder Außgebung/ den geringsten theil habe/ dessen gibt/ zu Erweisung seiner lautteren Unschuld/ einen stattlichen beweißthumb/ daß/ da derselbe seinem angeben nach/ alle Jahr 20. biß 30000. fl. aus seiner Schreibstuben/ alleinig an seine liebe **Lands- und Pundts-Leuthe**/ außzahlen lassen/ **sich niemahlen auch nur ein einiger Mensch gefunden/der Ihne einer/ mit falschem Geld gethaner bezahlung/auch nur bezüchtiget**/ wir geschweigen überführt/ oder solches glaubwürdig bescheiniget hätte: Allermassen dann auch die Herrn Fiscales, unter so vielen Tausenden/keinen einigen Pundtsmann/zum zeugen ernennen und anführen können/ der von Ihme Herrn Maßner jemahlen einen falschen heller bekommen zuhaben/ hätte vorgeben dörffen. (d.)

(c) Testi namque usque adeò inverisimilia in Judicio deponenti, ex ipsius naturalis Justitiæ dictamine, nulla penitùs fides; sed tùm ejus Persona, præprimis si illa jam antè infamis, tùm & omnia ejus Dicta, non solùm pro suspectis; sed & falsis habentur; per latè firmata à Prospero Farinacio, tract. *de Testibus*, *quæst. 65. num. 144. & seqq.*

(d) Sicut autem Doctores generaliter definiunt, & pro approbatissimâ hoc Regulâ commendant, quòd in hac Q. An alicui imputatum, præsertim tàm grave & atrox, Delictum pro revera commisso haberi debeat? ejus Vitam anteactam, & tàm laudabilem, cum Omnibus syncerè & candidè agendi Consuetudinem, præprimis à Judicibus criminalibus attendi oporteat: per *L. 5. §. 6. ibique* DDres. *de re milit*, Menoch. de *præsumpt. lib. 5. præs. 141. num. 14.* Mascard. de *probat. conclus. 72. num. 14.* Samuel Stryke, de *Vita anteacta*, *cap. 4. num. 13.* Ità etiam præcipuè in crimine Falsi, de quo hîc Q. justam præsumptionem, Omnis Falsi exclusivam, pro se habet Vir bonus, integræ famæ, & honestè eousque transactæ vitæ: Eo quòd, qualis quis, per plures Annorum decadas fuit, talis etiam, pro quovis illius Actu atque negotio, capienda sit præsumptio, neque ille, quem nemo consimilis sceleris antehàc accusavit, quidquam tale perpetrâsse, sine sufficientibus probationibus credendus veniat. Cravetta, *cons. 56. n. 14.* Alciatus, de *præsumpt. Reg. 3. præsumpt. 4.* Baldus, ad *L. 2. Cod. ad L. Cornel. de sicar.* Mevius, *consil. 72. n. 48. & seqq.* ubi Vitæ anteactæ probitatem nuncupatim omnis Falsi suspicionem diluere pronunciat.

Und obwohlen ein Zeug von dem Herrn Envoyé und Freyherrn von Rost (der/nach Zellweggers aussag/Herrn Landvogt Maßner ungemein verfolgt/in der Zellweggerischen deposition/*pag. 20.*) **ein und anders** in diser Sache **gehört zuhaben**/ vorgibt; so beweiset jedoch/ eines theils/ dessen vorgeben im wenigsten nichts/ andern theils aber/ wann auch gleich der Herr Maßner/ so wir/ als eine rem facti, nicht wissen/ wider seine/ uns unbekannte Persohn/von Rechtswegen/ nichts einzuwenden vermöchte; wäre dises doch nur **ein einiger Zeug**/ der zumahlen allein **von Hören-sagen**/ deponirt; dessen Aussag noch darzu der Ehrbaren Welt **nicht** specificè mitgetheilt/ und gegen dem liecht der wahrheit gestellt worden; nothfolglich/in einer so hohen und wichtigen angelegenheit/ zu eines/ in aller zeit/ nicht nur von seinen lieben Lands- und Pundts-Leuthen; sondern auch von nunmehro **Dreyen Glorwürdigsten Römischen Kaysern**/ Dero Hoher/ und in aller welt höchstgepriesener General**ität**/ und so wohl Deroselben/ als auch Königlich-Englischen/ und andern hochvortrefflichen **Staats**-Ministern/ **Gesandten/ Räthen**/ und andern fürnehmen Bedienten/ in all seinen verhandlungen/ als viel uns wissend/ und grössesten theils die selbst-redende tägliche Erfahrenheit zaigt/getreu und redlich erfundenen Manns Verdammung zu einem so grausamen Tod/hinwegnemmung seiner Ehren-Aempter/ und aller seiner zeitlichen Haabseligkeit/ nicht einmahl allegirt/ geschweigen für gnugsamb angesehen werden kan; welches/wie es gar leicht mit vielen Rechtslehren belegt werden könte; Also halten wir für mehr/ als überflüssig/ wann wir nur dises hiebey anführen/ was der Höchste GOtt selbsten in seinem Gesätz/ so ernstlich verordnet: **Ein Zeug** soll nicht antworten über eine Seele zum tod. Numeror. *35. vs. 30.* und Devteron. *17. vs. 6.* in verbis: Auf **zweyer** oder **dreyer Zeugen** mund solle sterben/ wer des Todts wehrt ist. Aber **auff eines Zeugen mund** soll er nicht sterben. Dann es bleibet darbey/ **ein Zeug/ kein Zeug**/ unicus Testis nullus Testis. (e.)

Und daß Zweytens/ solche Zeugen/ die nur von **frembden Hören-sagen** zeugen/ keine gültige beweisung unzweiffelich machen; (f.)

Bevorab wann sie/ Drittens/ das/ warüber sie solche nichtige Kundschafft ertheilen/ nur **von Feinden** gehört; von welchen notoriè nichts gutes zuhoffen; (g.)

Und/ Viertens/ dergleichen leicht-flüchtige Kundschafft nur **von einem einigen**/ allein **von frembdem**/ zumahlen **Feindlichem Hören-sagen**/ und ohne die wenigste/ grundhabende Ursach (Jungat. Nov. *90. cap. 2. L. 4. Cod. de testib.* Farinac. de *test. Q. 70. num. 1. & 11.*) deponirenden/ und also zugleich **mit vielen** defect**en und Mängeln** behafftteten Zeugen abgelegt worden: (h.)

Gleichen schlags ist auch des Churischen Goldschmids aussag/ der/ die ihme vorgewisene falsche Müntzen/mit dem/ vor Monsieur Jacquin verfertigten Stämpel/ gepräget zuseyn/außgesagt haben solle: Sintemahlen schon oben von uns angeführet worden/ daß das jenige/so Monsieur Jacquin angehet/ und Er wohlvermuthlich Selbst gnugsamb ableinen kan/ Herr Maßner gar nicht zuverantworten habe/ biß Erstlichen wider mehrwohlermeldten Herrn Jacquin Selbsten (warvon wir biß acto im wenigsten nichts gehört/ noch gesehen.) **ein solch schwehres Verbrechen**/ mit unverwerfflichen und gültigen Kundschafften; und/ wann dises gantz richtig/ erst auf des Herrn Maßners Mit-Schuldigkeit und mit Jhme Herrn Jacquin, im falschen Geldmüntzen gepflogener **Gesellschafft**/ durch gleichgültige Kundschafften/ **mit allen Umbständen**/ zu voller genüge beygebracht werden müste. Weilen aber/ ab seiten der Herrn Fiscalen/ weder eins/ noch das andere/bißanhero zum stand gebracht werden können/ und auch **diser Goldschmid nur ein einzeler Zeug**/ welcher wider Herrn Maßner im wenigsten nichts bezeugt/ und dem Herrn Jacquin Selbst/ aus eben diser Ursach/ weil er keinen Mit-Zeugen hat/ und/ wann Er die Stempel selbst gemacht haben solte/ als **ein hauptsächlicher** Auxiliator oder Helffer zu disem überschwehren verbrechen des falschen Müntzmachens/ Selbst das leben

(e.) Verbo Justiniani, in *L. 9. §. 1.* ibi: *Manifestè sancimus*, ut unius omninò Testis responsio non audiatur, *etiamsi praclara* Curiæ *honore præfulgeat. Cod. de testib.*

(f.) per fusè firmata à Prosp. Farinacio, *tract. de testib. Q. 69. num. 1. & mult. seqq.*

(g.) Verbo Pontificis, in *Cap. 7. de accusat.*

(h.) Cujus generis testimonium, quòd, ne quidem in Casibus alioquin à Regula exceptis valeat, vel ullatenùs attendendum sit, etiamsi Torturâ firmatum sit, post alios sexcentos, latè roborat Farinacius, *Q. 62. num. 381. & sqq.*

leben verwürckht/ und als ein verleumbdter und Ehrloser Mann nicht die wenigste kundschafft zuertheilen vermöchte: (i.)

So können wir aus allem bißdaher angeführten durchauß nicht absehen/ wie das Ilanzische Straffgericht wider Herrn Maßner/ in puncto der Müntz-Verfälschung zu inquiriren/ursach gehabt habe. Es ist zwar bey disem Sibenzehenden Articul/noch ferners der Traficquirung mit falscher Müntz erwehnung gethan/ und solches sonder zweifel aus der Zellweggerischen Aussage genommen worden: Alldieweilen aber widermahlen nicht ein einiger Zeug aufgebracht werden können/ welcher sich derentwegen/ daß er von dem Herrn Maßner einen einigen heller an solcherley Müntzen bekommen und eingenommen/ iemahlen beklagt hätte/ so wollen wir kürtze halben auch disen/ als gleichfals mit lediglich nichts bescheinten Bezücht auff sich beruhend/ und das weitere derowegen zu verfügen/ auf die erörterung der ersten Hauptfrage außgestellet seyn lassen.

Articulus XVIII.

DIe Vergifftung deß Herrn Envoyé von Rost/ Monsieur Jacquins/ Herrn Pfarrers Zaffen/ und anderer Ehrlicher Persohnen betreffend/ legt so viel an den tag/ als wann die Fiscalen den Herrn Maßner/ durch alle arten der Lasterthaten und Mißhandlungen hätten verschreyen wollen. Es seyn zu dem ende/ bey disem Articul/ widerumb einige zeugen Aussagen angeführet/ deren aber kein einige/ ausserhalb der Zellweggerischen/ etwas specificè und mit einigen Umbständen besagen thut; wannenhero auch darauff keine reflexion von vernünfftigen leuthen gemacht werden kan. So viel aber insonderheit des Freyherrn von Rost/ und Herrn Dr. Bely Persohn anbetrifft/ so bezeugen die/ von ihren gebrauchten Herrn Medicis, sub numeris 58. & 69. uns vorgelegte aigenhändige Attestata, die wir der Welt zucommuniciren vor nöthig erachtet/ gantz deutlich und klar/ daß dieselbe nicht einmahl an einer vergifftung gestorben seyen; geschweigen daß Herr Maßner dieselbe solte bewerckhstelliget haben. Wann nun der Aussag diser zweyen berühmten und tapfferen Männer/ nach maßgab aller Rechten/ völliger glauben beygemessen werden muß: (a.) Und dardurch die dem Herrn Ober-Commissario zugefügte verunglimpffung/ und entsetzliche verschreyung genugsamb erwisen ist/ so halten wir darvor/ daß dises zu rettung seiner Unschuld auch in denen andern Ihme auffgebürdeten Lasterthaten so lang und viel vor gantz gnugsame beweisung angenommen werden müsse/ biß die Herrn Land-Fiscales die übrige beschuldigte vergifftungen/ als die von einem Ehrlichen Mann nicht geglaubt werden können/ mit Rechtsgültigen Gründen und Umbständen/ werden erwisen haben; biß dahin dann auch alles guthe von Herrn Maßner præsumirt/ und alles bey seiner/ in Facti Specie enthaltenen standhafften Verantwortung/ gelassen werden muß. (b.)

Q Arti-

(i.) Per ea, quæ tradit laudatus Farinacius, *Q. crimin. 130. per tot.* Julius Clarus, in *Pract. crimin.* §. *ult. Q. 90. num. 1.* cum Blanco, Boulenio, Petro à Placha, & Hippolyto de Marsiliis, Bened. Carpzovius, *Q. crim. 42. num. 66. cum seqq.*

(a.) Quis enim ignoret, quòd cuilibet artifici in sua arte fides debeat adhiberi? *L. 6. Cod. de re milit. L. 1. princ. ff. de Ventre inspic. L. 11.* §. *1. Cod. de advocat. divers. Judic.* Mascard. de *probat. vol. 2. concl. 1038. num. 2.* & *vol. 3. conclus. 1175. num. 1.* Farinac. *Oper. criminal. part. 5. Q. 127. num. 102.* & dehinc quoque Medicis, quibus solis de hoc, utrum aliquis ex Veneno perierit, nec ne? judicare commissum; post Alexandr. Follerium, Bossium, laudatus Mascardus, *concl. 1034. num. 7.* Guazzinus, de *defens. reor. Def. 4. num. 9.* B. Dn. Scheinemann. de *oculari inspect.* §. *32.* plenissimam fidem adscribi debere, præsertim si ipsi pro Rei innocentia, & quòd Defunctus non ex Veneno; sed ex aliquo morbo fato concesserit, testimonium perhibeant? Anton. Gomez. *varr. resol. tomo 3. cap. 3. num. 8.* Farinac. *Q. crim. 2. num. 31.* Placha, in *epit. delict. cap. 20. num. 10.* post plures, Marcus Anton. Sabelli, in *Summa diversor. tract.* §. *Venenum. num. 7.*

(b.) Si enim tantùm accusare sufficeret, quis innocens foret? habet optimum pessimi Apostatæ Juliani verbum, recitante Ammiano Marcellino, *lib. 18. cap. 1.* Id quod Alexander II. Pontifex, in Concil. Mantuano, his formalibus expressit: Wer wolte unschuldig mögen seyn/ wann einem jeden/ den andern zuschmähen und schänden/ erlaubt wäre? autore Aventino, *annal. Boicor. lib. 2. pag. 260. fac. 2.* Et quòd ad demonstrandam Venenationem, tùm quà Corpus Delicti, tùm quà ipsam Veneni propinationem, complura Requisita necessaria sint, operosè ex Juribus & DDbus

Artic. XIX.

Die außführung der Pferde/ und deroselben in Anno 1703. & 1704. **an die Frantzosen in dem Mayländischen geschehene Verkauffung und Lüfferung** betreffend/ so hat es damit endlich in so weit seine Richtigkeit/ daß Herr Maßner selbst gestehet/ einigen guthen Freunden/ die dergleichen Lüferung einer anzahl Tragoner- und Reuter- Pferde übernommen/ als ein Neutraler Pundtsmann/ mit seinem Geld an die hand gegangen zuhaben. Nun wäre zwar endlich/ unsers erachtens/ besser gewesen/ wann Herr Maßner sich diser/ obschon nicht unbefugten Gesellschafft entschlagen/ und dem Lästerer dardurch/ seine auch unverbottene und unsträfliche Handlungen durch die hechel zuziehen/ keine gelegenheit gegeben hätte. Nachdem aber dises gleichwohlen geschehen; so dient dennoch zu seiner vollkommenen Entschuldigung/ was nicht nur aus dem sub Nro. 60. von Ihme uns vorgelegten Originali; sondern auch aus der Zellweggerischen Deposition/ pag. 44. in mehrerem zuersehen/ daß nemlichen dise Pferde **in dem Appenzeller Land**/ und mithin auf unzweifflich Schweitzerischem Territorio würckhlich eingehandelt worden. Und obwohlen die beylag sub lit. S. auch von einigen Pferden über Rhein zubekommen/ einige meldung thut; so legt doch dieselbe gantz klärlich an tag/ daß/ wann sie auch richtig/ und einiger grund auff dieselbe zusetzen; waran doch Herr Maßner/ umb deren in seiner Specie facti angeführten unmüglichkeit willen/ beständig zweifelt/ im wenigsten nicht/ daß solches zu seinem Effect gekommen; sondern die gantze Sach beruhet in einem **blossen Wunsch**/ daß dergleichen wohl möchten zur hand gebracht werden: welchem aber gleich wider der befehl angehängt/ daß Zellwegger ein dutzend schöne Pferd in dem Appenzeller Land erkauffen; und deßwegen eine rayse dahin thun solle. Demnach nirgends her erwisen/ daß Herr Maßner oder seine Compagnie würckhlich einigen Roßkopff aus dem Röm. Reich gezogen habe. Welches auch allenfalls allein **der Röm. Kays. Mayestät**/ als wider Welche Er auch Allein/ sich/ als ein Kays. Officiant/ hierinnen verschuldet hätte; gar nicht aber der Pündtnerischen Republique, (als welche dergleichen Pferd-Erkauffung und Lüferung/ krafft der Neutralität/ keinem Pundtsmann verbotten.) (a) zubestraffen zukäme. Dann obschon hiebey vorgegeben werden wollen/ daß/ wegen eben dises Maßnerischen Pferdt-Handels/ die freye Extraction und Gewerb in Grau Pünden gehemmet worden; so ist dennoch auch dises gantz und gar ungegründet; allermassen die Kayserliche Kriegs-Declarationen die wahrhaffte Ursach genugsamb an tag legen. Welchem nach dann die Pündtnerische Herrn Fiscales mit diser Beschuldigung wohl zu hauß hätten bleiben können: In reiffem betracht/ daß diser Pferdhandel Sie so wenig angehet/ als auch dises/ ob Herr Maßner seine Contraband-Rechnungen jemahlen/ und auff was weise/ abgelegt habe? Da zumahlen aus denen von der Kays. Hoff-Cammer uns vorgewisenen unzweiflichen Zeugnussen überflüssig zuersehen/ daß Herr Maßner solche abzulegen/ zu allen zeitten erbietig gewesen/ und noch dise stund sey: also daß es hier billich heist: Quòd Jus Tertii ab alio opponi non possit, si præcipuè ipse Tertius de illa re nunquàm fuerit conquestus. (b)

Daß

ostendit Sebastianus Guazzinus, de *defens. reor. Defensa 4. cap. 5. per tot.* quò B. L. remissum volumus. Ubi verò hæc omnia non legaliter probantur, ibi non potest non hæc, à Deo & omnibus hominibus approbata, Præsumptio Juris locum sibi vindicare, quòd quilibet probus, honestus, pius, & tàm atrocium præprimis Scelerum præsumendus sit purissimus. *Cap. ult.* ibi: *Cùm prima facie præsumatur idoneus, nisi aliud in contrarium ostendatur.* x̃. *de præsumpt. L. 51. princ. pro soc.* Brunorus à Sole, in *loc. commun. vocab. Bonus.* Flaminius Parisius, de *resignat. beneficior. lib. 10. Q. 3. num. 63.* Barbosa & Tabor, in *axiomat. lib. 2. cap. 22. axiom. 9.*

(a) Undè rectè hîc illud, in ordine ad inclytum Rhætiæ Magistratum, pro defensione Masneri adducitur: Quòd omnibus modis censeantur permissa, quæ non sunt prohibita; ex *L. 5. de probat.* post plures, quos exhibet, Dominicus Cardinalis Tuschus, in *pract. conclus. lit. P. concl. 298. num. 1.* imò quòd nec prohibita ullo modo videri queant, quæ Lex Neutralitatis universis permittit; per Jura in toto Orbe recepta.

(b) Bartolus, in *L. 2. de except. rei judic.* Rolandus à Valle, *vol. 2. consil. 57. num. 10.* Fulvius Pacianus, de *probation. lib. 1. cap. 7. num. 58. & seqq.*

Daß im übrigen Herr Maßner nach Solothurn berichtet/ wie viel Kays. Troupes durch Pündten marchiret / und was dergleichen/recht vom zaun abgerissene Kleinigkeiten mehr seyn sollen/ mit genehmhaltung/ so wohl der Kays. als der Hohen Allijrten Herrn Ministers und Gesandschafften / der ursachen / umb so eher geschehen seyn / als Er dardurch seinen Sohn zuerlösen sich hoffnung gemacht/ zumahlen da alles von Ihme berichtete in Pündten landkündig; und dahero auch der Frantzösischen Parthie nicht verborgen gewesen. Bey welcher bewandtnuß wir widermahlen nicht absehen können/ mit was/und warinnen/Er die Geheimnussen des Pündtner Landes des Frantzösischen Herrn Ambassadeurs Excellenz verrathen haben sollte: Es wäre dann sach/daß/ fiscalischer seitte/besserer beweißthum und mehrere/in der wahrheit gegründete/Umstände beygebracht werden könten. Wahin dises schlechter dinge ausgesetzt bleiben muß. (c)

Daß Maßner im übrigen getrohet haben solle / sich von denen Pündtnerischen/im Reich befindlichen Effecten/doppelt bezahlt zumachen/solle bey untersuchung der Straff-Gerichts Urthel / in folgendem des mehreren berühret werden. Wäre demenach noch übrig der

Articulus XX.

Laut dessen Herr Maßner/ in offentlichen Discursen und Disputationen/ **die Hölle und Aufferstehung der Todten gelaugnet haben solle/** so die Herren Land-Fiscalen mit zweyer Zeugen aydlicher aussag beweisen wollen: welche aber / weilen sie in dem Extract des Ilantzischen Processes nicht beygetruckht worden/ vor das erste/ auch in so fern/ **ob dises wahrhafftig geschehen sey?** von allen der Rechte verständigen leuthen/ so lang/ biß solche zu rechtlicher gnüge werden wahrgemacht werden / als ein Sache/ die nichts ist/ allerbillichst geachtet werden. (a)

Pro 2do, wann auch dergleichen Discurs oder Wort-stritt wahrhafftig auff die bahn kommen wären; so würden doch ferner die Herrn Fiscalen auch dises in richtigkeit bringen und setzen müssen/aus was gemüth/absicht und vorsatz/ob aus Schertz/oder Ernst/ oder andere zuversuchen / dergleichen geschehen? Dann wann dergleichen allein umb andere Leuth **zuversuchen**/ und auf die Probe ihres Christenthumbs/und Wissenschafft im Wort GOttes zusetzen / oder auch bey Herrn Maßnern gewesene Atheisten und Epicurer/in ihren rohen und thörichten einbildungen/zuschanden zumachen / oder endlich auch gar **aus unerlaubtem Schertz**/ zu unziemlichem Zeit-vertrib / vorgebracht worden wäre/ so würde solches Ihm / in jenen Fällen / unwidersprechlich nicht zur schand; sondern lob / geraichen; in dem letztern Fall aber nicht einmahl vor das Hoch-Gericht zu Chur gehören; geschweigen/daß sich das Ilantzische Straff-Gericht in solcherley Sachen hätte einmischen sollen. Wann aber Herr Maßner dessen / daß Er dergleichen / dem heiligen Wort GOttes / und seiner Gerechtigkeit zuwiderlauffende / Gottlose Gespräche/ **aus rechtem Ernst**/ und in der absicht/ dessen andere zubereden / auff die bahn gebracht hätte / unter einigem schein beschuldiget werden könte / so würde / pro 3tio, auch **dise boßhaffte Intention**/ (warmit es fürwahr / Fiscalischer seitten / gar schwehr und langsamb hergehen dörffte: cùm notoriè ea, quæ in animo nostro occulta sunt, soli DEO sint cognita. *Clement. Exivi. §. Rursùs. de verb. signific.*) erst zu rechtlichem bestand dargethan werden müssen; per totius mundi Jura. Und wann endlich auch dises seine gantz ungezweifelte richtigkeit erlangte; so hätte doch / 4tò, nicht gleich die grosse Glockh zu Ilantz dessentwegen angezogen; sondern förderist Herr Maßner an **die Herrn Geistliche**/ von solch irrigen gedanckhen ihn abzubringen / recommendirt / und Erst / wann Er / über allen Zuspruch / **hartnäckhig** darbey hätte wollen beharren / von seiner Bestraffung

(c) Quod enim tritissima Juris Regula dicit, quòd Certus non debeat certiorari: *L.1.in fin.ff.de action.emptivend.* procul dubio & hactenùs convenientissimè & rectissimè allegatur, quòd, Hostibus non nisi talia perscribendo, quæ omnes in illa Provincia sciunt & in omni Vicinia, nomen Proditionis, quæ Patriæ quidquam detrimenti vel periculi causari posset, sub nullo colore recipere valeant.

(a) Cùm & omnes dupondii, à primis sui studii juridici mensibus, axioma hoc audiant: Quòd paria sint, omninò non esse, & non apparere; per *L. 77. ff. de contrah. empt. L. 13. §. 3. L. 30. ff. de testam. tut.*

straffung / **an dem Hoch-Gericht zu Chur** / die rechtliche gebühr verfügt werden können / sollen und müssen; (b)

Wir beschliessen aber nunmehr alle dise entsetzliche Beschuldigungs-Puncten / mit beständiger widerholung unserer Vorrede / unbeweglich dahin / daß wir den Herrn Maßner in denen meisten / ja **fast in allen / vor gantz unschuldig**; und derselben gar viele / vor **die Pündtnerische Obrigkeit der dreyen Gemeinden** durchauß nicht gehörig; und in denen gleichwohlen dahin gehörigen / Ihn entweder nur **wenig** / oder **gar nicht** gravirt; vielweniger / aber deren / mit hindansetzung aller Gött- und Weltlicher Rechte / wider Ihne / von dem Ilantzischen Straff-Gericht / erkanten / sehr hartten / und nicht leichtlich erhörten / ja **entsetzlichen Straffen würdig**; sondern vielmehr / daß Ihme in disem widerrechtlichen und nichtigen Process in allen stückhen zu viel geschehen / und Er / zu seinem unwiderbringlichen grossen schaden und nachtheil / fast ohne Exempel auf das härteste / als solches immer seyn können / tractiret worden / vor unwidersprechlich erwisen halten. Allermassen nunmehro / vorgängig diser kurtzen / in der lautteren wahrheit / und deren an uns gegebenen Acten Notorietät / gegründeten Erläutterung / welche wir / auff begehren / und weiter beybringende authentische Documenten / noch weitters zubeläuchten / zu steuer der Wahrheit / und beförderung der Gerechtigkeit / nach obhabenden schwehren Pflichten / niemahlen ermanglen werden / mittelst gleicher gestalten pflichtgeflissenster Erörtterung deren uns vorgelegten Sechs Haupt-Fragen des mehrern solle vor augen gelegt werden.

Die Erstere Haupt-Frag.

Ob die zu Reineckh von dem dermahligen Landvogt / durch den Gerichts-Ammann Dietschi vorgenommene / und denen Actis sub num. 43. **beygelegte Zellweggerische Verhör in Rechten beständig und gültig seye?**

BEantwortten wir gleich ohne anstand mit Nein. Dann / obwohlen sonsten in denen gemeinen Rechten die General-Regel hergebracht / daß in Zweyer oder Dreyer Zeugen Mund alle Wahrheit bestehen solle / solches auch der Höchste Gesätzgeber in seinem allerheyligsten Wort selbsten / lautterlich bekräfftiget und bestäthiget; und dahero es das ansehen gewinnen möchte / daß die / zu Reineckh / wider Herrn Maßnern vorgenommene Zeugen Aussag / des Carlo Grisone, und der beeden Zellwegger / dem Herrn Maßner den Halß zubrechen / und ihn / völlig zuüberweisen / genugsam seyen; so ist doch solche Zeugen-Sag / und derselben Einziehung / laut deren uns vorgelegten schrifftlichen Documenten / sowohl bey der Persohn der abhörenden Richter und Obrigkeits-Persohnen / als der Dreyen Zeugen selbsten / und ihren Kundschafften / dergestalt mangelhafft / unlautter / und zumahlen unglaublich / daß bey unpartheyischen und die heylige Gerechtigkeit lieb-habenden Richtern / zu begründung / zumahlen einer solchen entsetzlichen / und grausamen Straff / auff dieselbe durchauß keine reflexion gemacht werden können / sollen / oder mögen. Welches ordentlich darzuthun / von Puncten zu Puncten nunmehro zu gehen die nothdurft erfordert: Da dann gleich im anfang des Obern und Untern Reinthals Landvogt Selbst / **Herr Johann Heinrich Martin** / unter dessen Direction dise Zellweggerische Zeugen-Verhör geführt werden seyn solle / in consideration kompt. Wider disen nun wird num. Actorum 46. **nach abgeschwohrnem Cörperlichen** Ayd dise Kundschaft ertheilt / **daß der** Merveilleux **der Frauen Landvögtin / wann Er / vermittelst des Herrn Landvogts** Assistenz, **zu seinem** Intent

wider

(b) juxta ea, quæ latissimè de processu adversus Hæreticos observando (Quô nomine, quòd omnes illi; sed tamen nec alii, quàm qui, intra Ecclesiæ gremium constituti, unum vel alterum Articulum Fidei, pertinaciter, & malitiosè oppugnant, comprehendantur, elucescit ex *L. 4. & 8. Cod. de hæret. Nov. 115. cap. 3. §. 14.* junctis illis, quæ ex Irenæo, Eusebio, Bellarmino, Costero, & Thoma advertit Bened. Carpziovus, *Q. crimin. 44. num. 7.* Menochius, de *A. J. Qq. lib. 2. casu 372. num. 9.* Brunnem. ad *L. 2. num. 3. Cod. de hæret.*) ex Sacra Scriptura, Jurisprudentia Justinianea, & sanctissimis utriusque hujus Juris præceptis, non minùs piè & religiosè, quàm legaliter statuminat, post plures, quos laudat, Bened. Carpzovius, *mododicta Q. 44. per tot.* Martinus Naurath, in *not. ad Zœsium, in commentar. ad L. 4. Cod. de hæret.* Brunnemannus, ad *eand. L. num. 19*, ubi hanc in rem laudat Novellam *129. cap. 1.*

wider den Herrn Maßner gelangen könte / drey biß vierhundert Doublonen zuverehren/versprochen habe. Und daß diser Herr Landvogt mit erstbesagtem Herrn Merveilleux, und Zellwegger/ in genauer Freundschaft gestanden; dem Herrn Maßner aber todfeind gewesen sey / bezeugt ferner/ ejusdem Testis Responsio, ad Interrogatorium 7. 9. & seqq. waselbsten gemeldt wird/ daß der Herr Landvogt die mit dem Königl. Englischen Ministro, Monsieur Manning, angefangene Händel ungern gesehen / und gesagt/ daß/ was der Merveilleux mit Monsieur Manning angefangen/ das Spiel gantz verderbet habe. Und obwohlen ermeldter Landvogt/ in dem/an die Herrn Grau-Pündtner erlassenem/ den 28. Junii, 1711. datirten Schreiben/einen sonderbahren Justiz-Eyffer bezeuget/ so seye doch die mit dem alten vorgenommene Criminal-Inquisition und Incarceration ein blosses Spiegelfechten/und nur pro forma geschehen: Sintemahlen seinem Weib und Kindern/ wochentlich / von des Frantzösischen Herrn Bottschaffters wegen/ 2. Thaler/ durch Jhne Herrn Landvogt; dem Gefangenen selbsten aber/ guth Essen und Trinckhen/mit der Vertröstung / solle Jhme nichts geschehen / verschaffet und geraichet werden; Gestalten Er dann/ in Zeit der Zellweggerischen Examination und Deposition/ allberait sich verlautten lassen / daß der junge Zellwegger / eine zeitlang / sich nicht mehr in dem Reinthal einfinden werde / biß die Maßnerische Sachen in Pündten erörttert; in dessen werde Er sich bey denen Frantzosen auffhalten.

Aus welchem allem dann wir nichts anders/ als eine/mit des Herrn Maßners Feinden/gehegte vertrauliche Correspondenz verführen können: Und obwohlen dises alleinig von einem Zeugen bekundschafftet worden / und mithin es das ansehen gewinnen möchte/ als ob diser einige Zeug zur Beweißthum der Wahrheit nicht zulänglich wäre; so ist es jedoch Actenklärlich an deme / daß dise Aussag auch durch noch andere Umbstände und Zeugnussen/gewaltig unterstützet wird: Sintemahlen wann wir von Jhme Herrn Landvogten weiter auff desselben Subalternen / Herrn Gerichts-Ammann Dietsche / der die Zellweggerische Zeugen-Verhör aigentlich verrichtet/ fortgehen und sehen / so befinden sich auch bey desselben person / so viele Umbstände / daß man die vorgeloffene Partheylichkeit mit händen greiffen / und fast mit zugeschlossenen augen sehen muß: Dann von disem deponirt/Erstlich/ obangeführter Testis ad interrogatorium 12. Der junge Dietsche seye zu dem alten Zellwegger kommen / und hab Jhme gesagt / Er solle sich nur gedulten / diß alles geschehe nur umb den Herrn Maßner zu ruiniren. Allermassen dann auch/ nach innhalt eines andern Zeugen Aussag ad Interrog. 1. num. Actor. 47. dises Dietschen Sohn/vor einigen Monathen/ deponenten zugemuthet/ ob Er nicht auch wolte einer von denen jenigen seyn/ die den Herrn Maßner gefangen nemmen wolten? dann wann Zellwegger Jhne in das garn bringen könte/ so käme Er aus der Sach wegen der Cuonzischen Doublonen / und würde von Regierenden orthen absolvirt; bekäme sodann eine Recompens von denenselben / und auch von dem König in Franckhreich / daß Er zu einem Mann werden könte; auch/laut Responsionis ad Interrogatorium 6. & 7. sich öffters verlauten lassen: Es möge gehen/ wie es wolle/ so müsse Herr Maßner tod geschossen werden; und/ als Zeug ihme jungen Dietschen referirt / Er habe Herrn Maßner bedient / Er gehe nach Chur/ mit Jhm expostulirt / ob Er ihn nicht hätte umb das Leben bringen können? Er würde 1000. Doublonen darvor gekriegt/und/ von denen Siben Regierenden Orthen die Absolution, und eine Recompens, erhalten haben. Welches dann auch der Gerichts-Amman Dietsche selbsten ad Interrogatorium 3. gegen Zeugen widerhohlet / und Jhme zu 3. biß 4000. fl. hoffnung gemachet/ und gantz zornig gewesen / da Er die gelegenheit versaumt/den Herrn Maßner / da Er bey dem Monstein angeländet / wegzunemmen / sagende/ wann Er nur umb eine stund früher kommen wäre/ so wäre es angegangen / und seye niemand daran schuldig / als der Herr Decanus von Sanct Gallen: Auch / als Er von Zeugen des Herrn Maßners widerkunfft von Wien vernommen / sogleich auff Sanct Gallen gegangen/ und von dorten per posta auch nacher Baaden / umb alldorten von seiner ankunfft part zugeben.

Ja es deponiret idem Testis, in anderwärttiger seiner Verhör sub num. 48. noch weitter / daß ohngefehr in der Palmwochen dises zu endlauffenden Jahrs / zu dem Dietsche ein altes Mensch vom Zellwegger gekommen / und Jhme Dietsche einen Brieff / samt einem getruckhten büchlein / gebracht / welchen Brieff Dietsche abgelesen / und dem Zellwegger gleich widerumb eine antwortt gegeben / auch dem Menschen vor die mühwalltung 4. batzen bezahlt; worauff Er deponens gesagt: Es seye gar zuviel; darwider Dietsche gemeldet / das mache nichts / und mithin zu dem Tisch gekommen / selbigen Jhme Zeugen vorgelesen / worinnen enthalten gewesen / daß die Doublonen zu Sanct Gallen ankommen seyen; wisse aber nicht mehr aigentlich / ob darinnen gestanden / Sie seyen schon gezählet / oder Sie wollens bald zählen; Und ein anderer Zeug behauptet gleichfalls num. Actor. 80. aydlich / daß / als Er jüngsthin mit dem Gerichts Ammann Dietsche / und dessen Sohn / in discurs kommen; und bey Jhnen anfrag gethan / wie es mit dem Zellweggerischen Procefs hergehen werde? ob dann derselben einer decapitirt / und der ander zu Baaden / währender Session / entritten wäre? seye des Dietschen Sohns Carle antwort gewesen / es werde so böß nicht ablauffen / das seye alleinig dem Herrn Maßner die augen zuverblenden; allermassen man dann Jhne schon lang am Narrensail herumbgeführt. Der Hannß Jacob Zellwegger seye wohl versorgt / bey deme Er erst vor 12. stunden præsens gewest; Darüber des Dietschen Sohn Carle seinem Vatter gesagt / daß dem Maßner in 3. Haupt-Puncten / laut ehrlich verständiger Leuthe aussag / unrecht geschehe. Er Vatter aber habe über solches gelächelt / und den kopff geschüttlet auch neben vielen / wider Jhne Herrn Maßner / ausgestossenen Injurien / noch weitter gesagt: Das beste wäre / wann diser Mensch ab dem Weeg und ab der Welt käme / damit / wegen Sperrung der früchten / man allerseits im Lande ruhig und friedlich seyn könte. Er Zeug habe im übrigen wohl vermerckt / daß sie ein schönes Reuthpferd von Zurzach / samt sauberen / mit silbernen knöpffen ausgemachten kleidern / und Doublonen gebracht; worüber als Herr Maßner solches erfahren / und Zeugen angesprochen / zu dem Dietsche zugehen / und daselbst zusimuliren / als wann Er Jhne Herrn Maßner umbzubringen occasion hätte / und deponent zu Dietschen gegangen / und daselbst sich anerbotten / offtbenanten Herrn Maßner / nach Jhrem begehren / zumassacriren; zuvor aber begehret / was und wie viel der Dietsche / oder jemand anderer der Frantzosen / ihme deponenten / in conformität eines Accords / geben wollten / Dietsche unverzüglich seinen Sohn Franciscum nach Solothurn / zu dem Frantzösischen Ambassadeur, abgeschickhet / umb dessen eine Resolution einzuhohlen: Darüber / nach wenig tagen / abends umb 7. Uhr / insperatò, ein Schweitzer von Montlingen zu deponenten gekommen / und begehrt / daß Er über Rhein in den Hof Oberriedt sollte kommen / allwo ein Herr mit Jhme zureden verlangte; wie es dann auch geschehen / und nachdeme Deponent in-circa zwey schuß weit von dem Rhein / den Jhne erwarttenden Herrn ersehen / diser / so ausser zweiffel ein Frantzösischer Officier, Jhne in folgendem angeredt: Nun bin Jch derjenige / welcher Euch begehrt / umb euer Postur selbsten in augenschein zunemmen / und zugleich zusehen / ob Jhr dises bewerckhstelligen könnet / was und warzu Jhr euch verlautten lassen: inmassen dann solch ersagter Officier, so Er Jhme Herrn Maßnern / es seye auch auff was vor eine manier, entweders auff dem weeg / im Hauß / oder anderstwo / wann es auch endlichen mit beybringung Giffts / geschehen würde / das Leben nemmen könnte / 500. Doublonen / darschiessen wolle / die Er würckhlich bey sich zuhaben / in einem Packh / zwischen zwey Felben Bäumen / nächst einem wassergraben / bey hellem Mondschein gezaiget / mit disem widerholtem versprechen: wann Er Deponent solches werde effectuiren / daß Er dise 500. Doublonen im Rathhauß zu Oberriedt unfehlbar zuerheben haben sollte; gestalten dann / stipulata manu, obiges gegen einan

einander / iteratis vicibus, solcher gestalten Sie verbunden / daß darbey auch expressè gedacht worden / wofern Er deponent nicht solte an Ihme Officier, wider alles verhoffen / getreu seyn / daß Er wenigstens / was Sie miteinander tractirt / und abgehandlet / dem Herrn Maßner nicht eröffnen / vielweniger dessen nahmen angeben; sondern solches mit sich ins grab tragen solle / und zwar also verbundener / so einer an dem andern / untreu und aydbrüchig / hierinnenfalls würde / daß GOtt der Allmächtige dem Teuffel völligen Gewalt / ihne nach seinem gefallen in die ewige Unglückseeligkeit der Höllen führen zukönnen / geben solle: Und obzwar dises præallegirte versprechen beederseits mehr dann erschröckhlich anzuhören gewesen / seye Er Deponent, hoc non considerato, nicht vergnüget / dannoch nacher Altstetten zum Dietsche gegangen / allda / was Sie abgehandlet / durch eine schrifftliche obligation corroboriren zulassen; deme aber offgedachter Dietsche in gegenantwort gegeben / es seye ja gnugsamb / so man ihme zugesagt: zudeme werde dise Schrifft versicherlich dem Herrn Maßner die augen eröffnen / so Er solche unter seine hand bringen könnte; darüberhin als ersagter Dietsche eine Schrifft / samt einem Pacquet Brieff gezaiget / so dann solche in seine tasche geschoben / und den Rockh an den nagel gehenckht / Deponent in des Dietschen abwesenheit unvermerckht aus dem Rockh genommen / welche in copiis also lauttet:

Monsieur.

VOn 800. seyn etwelche Brieff eingegangen / alle verwundern sich / daß 258. ein Hasenhertz habe / das verlangte expediens nicht effectuiren zuwollen / wardurch er Ihme und denen seinigen eine ungemeine fortuna machen könnte. Man delectirt sich gantz nicht 249. lebendig zuhaben / wohl aber wäre 800. vergnügt. so 249. das liecht verdunckelt und in das ewige verschickhet würde: 800. versichert anbey / daß jenem / welcher disen Effect machen / nicht nur das halbe; sondern das gantze werde zufliessen / solches ich manuteniren und darvor stehen will: 258. lasset sich bereden / einen Heldenmüthigen David zuvertretten / den unverschambten Goliath durch seine vernunfftmässige anschläge zuüberwinden: dise that wird unsterblicher Ehre anverwandt / und der Effect schöpffet antheil grosser Meriten / so mehr andere vielgültig erkennen würden / und hierüber wohl zu reflectiren ist / solte 258. wider verhoffen nicht consentiren / und sich bequemen wollen / so muß ohn allen anstand die Resolution zuruckhfallen / damit andere mesures mögen genommen werden. Adieu. Was 800. weiters erkennet / berichte erstens umbständlich / folgen annoch zwey Exemplar.

Wann nun wider diser drey deponirenden Zeugen Aussagen und Persohnen / nichts in Rechten beständiges / inmassen wir versichert werden / eingewendet werden könte / zumahlen / nebst deren aydlichen Aussagen / annoch diser umbstand in reiffe betrachtung gezogen wird / daß die Zellwegger kaum abgehört gewesen / da derselben Aussagen so gleich dem Herrn Merveilleux communicirt worden / so können wir hiervon keinen andern schluß machen / als daß die beede Reinthalische Beampte / sonderheitlich der Dietsche / sich des Criminis Barattariæ, attentati Assassinii, & Collusionis, wo nicht vollkommen und gäntzlich schuldig; iedannoch höchstverdächtig gemacht; und dahero auch alles / was von Ihnen herkommt / suspect und von lauttern unkräfften seyn müsse: anerwogen wir allberait oben gehört / daß der Allerhöchste Richter / und Hochheylige GOtt selbsten / allen Obrigkeits-Persohnen Geschenckhe zunehmen allerernstlichst verbotten / indeme dieselbe die sehende blind machen / und die Sachen der Gerechten leichtlich verkehren. (a.)

(a.) Exodi *cap. 23. vers. 8.* Devteron. *16. vers. 19.* & *27. vers. 25.* ubi ità severissimè ista Dorophagia à Sanctissimo DEO prohibita legitur: Verflucht sey / wer Geschenckhe nimpt / daß er die Seele des unschuldigen Bluts schlägt; und alles Volckh soll sagen: Amen!

Wann nun auch einem mit Geld bestochenen / oder Feindseligen Zeugen der wenigste Glauben nicht beygemessen wird / wie solches hieunten bey der beyden Zellwegger / und des Grisone Persohnen aus den Rechten des mehrern erläutert werden solle / wie vielweniger glauben wird dann einer solchen Obrigkeit oder Richter beygeleget werden können / der mit so grossen Summen geldes zu verrichtung seines Richter-Ampts obligirt worden / ja der selbsten mit einer Parthey / in ihrem Gottlosen und verdammlichen Vorhaben correspondirt / und auff die andere / Assassinos, und Mörder bestellen hülfft? (b.)

Wann wir nun / bey so wichtiger diser Sache beschaffenheit / noch ferner betrachten / was der Herr Landvogt / in seinem an löbliche Drey Pündt erlassenem Schreiben selbsten bekennet / **daß nemlichen die / vor einigen Jahren / von** Carlo Grisone, **so des Thomas Maßners Schreiber gewesen / vor Ober-Ampt gethane Unterschrifft / und aigenhändig überlassene** Deposition / NB. **die Indicien zu denen / beyden Zellweggern gemachten / Fragstückhen des mehrern theils gegeben** haben; so können wir wider nicht anderst schliessen / als daß auch dises die Reinthalische Beampte einer jeztmahligen Corruption und Partheylichkeit zur genüge überweise. Dann was hatte doch diser Carlo Grisone ursach bey einem **frembden Unterrichter** / dessen Herrn und Obere nicht einmahl dem Herrn Maßner etwas zubefehlen hatten / dergleichen depositiones zuthun / oder zuhinterlassen? Hätte er es nicht vielmehr in **seinem Vatterland /** oder in Pündten / viel nachtruckhsamer / unverdächtiger / und besser thun können? und warumb haben die Reinthalische Beampte solche Deposition / wann dieselbe auch gantz ausserordentlicher weise / aus einigen / in Rechten approbirten / Ursachen / (warvon doch in Actis nicht ein fußstapff befindsamb.) vor ihnen geschehen / **vier gantzer Jahr** bey sich höchstverdächtig verligen lassen? Wäre bey Ihnen einige liebe zu der heyligen Justitz / oder Absicht auf die Ehre des Allwissenden Gottes / und bestraffung der Laster hierunter gewesen / warumb haben sie dieselbige **ihren Herrn** und Oberen / oder denen Hochlöbl. **Gemeinen Dreyen Pündten** / nicht communicirt? Und warumb haben sie / biß auf die zeit / da der Herr Merveilleux **sie mit seinen** Louys d'Or **darzu** obligirt, der ehrlose und diebische Carlo Grisone aber **todes verschiden** / mithin mit dem Herrn Maßnern nicht mehr confrontirt / und von disem unter augen confundirt werden können / darzu stille geschwigen? Dises seyn solche höchstwichtige umbstände / die sie bey allen ohnpartheyischen Gemüthern im höchsten grad verdächtig machen. Dann wann auch in denen bürgerlichen

(b.) Si enim, ut res verissimè habet, extra omnem controversiam positum est, quòd, quæcunque causæ Testem reddunt suspectum, illæ etiam Judicem multo magis suspectum, imò planè suspectissimum, unanimi omnium suffragio, reddant; prout latè hanc regulam statuminat Vultejus, *de judic. lib. 1. cap. 4. n. 192.* Gail. *observ. pract. lib. 1. observat. 33. num. 10.* Robert. Marantha, in *suo Speculo, part. 2. art. 2. n. 27.* Fulvius Pacianus, de *probat. lib. 2. cap. 45. n. 46. & seqq.* Dn. Lauterbach, in *Coll. π. tit. de judic.* §. 40. certè plusquàm suspectissimum horum Judicum Examen, & ipsis factam Declationem, (1.) summa cum altera litigantium parte Familiaritas & Confidentia, per *L. 10. de jurisdict. Cap. 36. X. de appellation. Cap. 25. X. de offic. ac potest. jud. deleg.* Johannes Voetius, in *commentar. ad tit. π. de judic.* §. 46. etiam subvinculo Corruptionis contracta; (2.) Capitalis erga alteram Partem Inimicitia, usque ad attentatum atrocissimum Assassinii Crimen provecta, *Cap. 41. §. fin. d. t. X. de appellat. L. 9. ff. de liberali causa.* Voetius, *d. l. §. 44.* Ilico Ummius, *Disp. ad process. 1. §. 9. num. 58.* Dn. Frommann. de *inimicit. ejusque in jure effectib.* §. 25. Hic enim, si usquàm, verissimum est Pontificis Cœlestini III. effatum, quòd ipsa Ratio hoc ipsum dictet, quòd suspecti & inimici Judices esse non debeant; in *d. cap. 41. in fin. de appell.* & quòd naturale quodammodò sit, insidias suspectorum judicum declinare, & inimicorum judicium semper velle refugere; verbo Papæ Nicolai, in *Can. ult. Causa 3. Q. 5.* Ut non immeritò Callistrati, de Testibus loquentis, verba etiam talibus Judicibus accommodentur: Testium, inquientis, fides diligenter examinanda est; ideòque in persona eorum explorandæ erunt, imprimis Conditio cujusque, utrum quis Decurio an plebejus sit? & an honestæ & inculpatæ vitæ, an verò notatus quis & reprehensibilis? an locuples vel egens sit, ut lucri causa quid facilè admittat, vel an inimicus ei sit, adversus quem Testimonium fert, vel amicus ei sit, pro quo Testimonium dat? Nam si careat suspicione Testimonium, vel propter personam, à qua fertur, quòd honesta sit, vel propter causam, quòd neque lucri, neque gratiæ, neque inimicitiæ causa sit, admittendus est. in *L. 3. ff. de testib.*

chen Sachen derjenige pro Falsario gehalten wird/ welcher lange zeit still schweigt/ und so lange zuwartet / biß die jenige Persohnen / so von einer gewissen Sache völlige Wissenschafft gehabt / und wahrgründliche nachricht zuertheilen gewust / zeitlichen todes gestorben / wie vielmehr wird der jenige/ vor einen falschen Ankläger und deferenten/ in peinlichen Sachen/ gehalten werden müssen / welcher wider jemanden gewiße Indicia und anzaigungen in handen hat/ und da er zumahlen/ in krafft Obrigkeitlich-tragenden Ampts/ zu entdeckhung und bestraffung der Laster verbunden / solche dannoch etlich Jahr lang verschweigt / und damit zuruckhhält / biß er/ von einer anderen ursach und principio agente extrinseco, darzu veranlasset wird ? (c.)

Gleichwie aber dise Zellweggerische so genannte Depositionen/ auch gantz allein umb bißhero beschribener Obrigkeits-Persohnen willen/ höchstens verdächtig und von pur lautteren unwürden seyn ; also seyn sie noch ferner auch umb derjenigen Persohnen willen / die zu **Zeugen** gebraucht / und von erstbesagter Obrigkeit abgehört worden / so gar nichtig und untüchtig / daß darauff in abfassung einer peinlichen Straff / und vielmehr in dictirung der äussersten höchstschmählich- und schmertzlichen Todesstraff / von keinem gewissenhafften Christlichen Richter / im geringsten reflectiret und gefusset werden mag / man wolle dann alle Gött- und Weltliche Rechts-Sätze auf einmahl unter die füsse tretten. Dann es findet sich gleich in dem Eingang deß / von dem Herrn Landvogt Martin / an die Löbl. Drey Pündt abgelassenen Schreibens / daß **der also genannte Hannß Jacob Zellwegger aus der Aw / im Monstein / sich aus furcht und antrib seines gewissens / zu seiner Gnädigen Herrn und Obern füß in tieffester Demuth und wahrer bereuung nidergeworffen / anzaigende / wie daß er in viel und unterschiedlich / von dem Thomas Maßner begangenen Lasterthaten und Diebereyen /** interessirt **gewesen / auch** NB. **als ein Mithelffer schuldig sich befinde** &c. **alles dasjenige in**

 wah-

(c.) Sicut enim de eo, qui tardè utitur aliquo Instrumento, ad sui favorem, vel alterius odium composito, quòd id falsum præsumendum sit, in terminis judicant J. Franc. Salgado de Somoza, in *centur. Decc. Decis. 21. num. 8.* Menoch. *consil. 422. num. 37.* Afflictus, *Decis. 13. num. 21. vers. nova conjectura.* ibi: Præsumitur contra eum, qui, cùm potuisset agere tempore, quo factum erat recens, & extabant probationes, voluit tamen differre, donec perirent probationes. Aymo Cravetta, *consil. 28. num. 6. & cons. 134. num. 3.* ubi ità signanter: Tarditas, inquit, productionis Instrumenti Calumniam arguit. Bertazzol. *cons. 11. per integr.* Cephalus, *cons. 287. num. 33.* Andreolus, *controv. for. 57. num. 15. & contr. 318. num. 14.* Parisius, *lib. 1. consil. 83. num. 27.* Si præprimis eousque, donec illi, qui plenam & exactam totius negotii notitiam habuerunt, fato abriperentur, id non produxerit: Ex quo maximam, fortissimam, & urgentissimam Fraudis suspicionem concors omnium DDrum Schola statuminat; ut videre est apud Klockium, *tomo 2. consil. 80. num. 29.* Franc. Munnoz de Escobar, de *ratiocin. administrat. cap. 37. num. 10.* Fulvium Pacianum, *cons. 113. num. 12.* Franc. Nigrum Cyriacum, *controv. for. 208. num. 9. contr. 614. num. 11.* cum Mauro, Medices, Riminaldo, & aliis, Ludov. Postium, *Resol. 50. num. 4.* Johannem Heeserum, de *rationib. reddend. Loco 12. num. 213. & 215.* & passim Alios: Ità utique multò magis de Magistratu talem Accusationem, vel Delationem, sive Manifestationem Reorum intermittente, idem dicendum erit; cùm haud dubiè Reipublicæ summoperè intersit, provinciam malis hominibus purgari; *L. 3. ff. de offic. Præs.* & Delicta non diu impunita manere. *L. 51. §. 2. ad L. Aquil.* Ut hinc optimè statuant, ex tarditate Accusationis, cùm accusator accusare potuisset (ne dicamus debuisset.) & non accusavit, ejus accusationem potiùs falsam, quàm veram, præsumi debere; Baldus, *lib. 1. consil. 28. incipiente: Quidam Tabellio.* Hippolyt. Marsilius, in *Practica crimin. §. diligenter. n. 200.* Marcus Antonius Blancus, in *Pract. crimin. parte prima Defens. n. 134.* Cravetta, *consil. 75. n. 9.* Et si Judex, delicta impunita relinquendo, magis delinquit, & dehinc quoque plus puniri meretur, quàm ipsi Delinquentes; ut de his notabiliter, ex Laurentio Mattheu & Sanz, ut & Thoma Trivisano, loquitur Marcus Antonius Sabelli, in *Summa diversor. tract. §. Judex. num. 20.* Quidni justa contra illum, ex tot Annorum tardatione, Falsitatis & Doli præsumptio exurgeret? per *Capit. 1.* ibi: *Si proclamare voluit*, cur tamdiu tacuit? *X. de frigid. & L. 6. in fine princip.* verbis: Nec enim debebat NB. rem tàm magnam tamdiu reticere. *ff. de pœn.* Ut verissimè denuò noster Baldus pronunciat: Quando aliquid habetur occultum per longum tempus, tunc de facili Fraus præsumitur; ad *L. 31. ff. de LLb.*

wahrer Reue anzuzaigen / was ihme von besagten Maßners begangenen Lasterthaten bewust. &c. Item der Carlo Grisone hab/NB. vor einigen Jahren schon/ (nemlich den 8. Maji 1706. laut *pag.* 47.) seine Deposition/vor dem Reinthalischen Ober-Ampt/gethan. Aus welcher Obrigkeitlichen Relation/ und erstatteter Zeugensag/ Erstlich/ dises erhellet/ daß dise zwey Zeugen sich nicht allein/ freywillig wider Herrn Maßner zeugnus zugeben/ anerbotten und ingerirt; sondern auch an denen angegebenen Lasterthaten mit theil zuhaben/ zu ihrer Selbst-aigenen Infamir-und Beschimpfung/ wie auch ihrer kundschafften totaler zernichtung/ guthwillig gestanden. Nun ist aber/bey allen moralisirten und Christlichen Völckhern/der gleichförmige gebrauch/ und befehlen es zumahlen alle/ auf die gesunde vernunfft gegründete Gesätze/ daß dergleichen sich selbsten anbiethenden Zeugen / die zumahlen sich selbst deren von Ihnen anzeigenden Missethaten/als mitschuldig/ angeben/ in solchen höchstwichtigen/ die äusserste Todesstraff nach sich ziehenden Sachen/durchauß nicht geglaubt werden könne/ noch solle. Dann daß wir nur von dem Ersten Hauptstuckh den anfang machen/ so lehrt ja die gesunde vernunfft dises selbsten/ daß/ da Ehrliche leuthe von kundschafft geben/ als einer zwar erlaubten; aber in viele wege beschwehrlichen Sache so lang immer möglich/ gerne befreyet seyn/also/daß auch dahero öffters ernstliche Zwangs-mittel gebraucht werden müssen;(d) derjenige hingegen gewißlich sein unerlaubtes sonderbahres absehen eines zeitlichen gewinns/freundschafft/ oder feindschafft haben musse/der sich selbst so freywillig zum zeugen erbiethen und antragen thut. (e.)

Welcher Rechts-Satz alsdann fürnemlich anschlägt/ wann ein solcher sich selbst ingerirender Zeug eine schlechte und unglaubwürdige Persohn ist; gestalten bey disem gegenwärtigem fall nunmehro/ insonderheit in erwägung des andern Hauptstuckhs/bey allen Dreyen Zeugen/dargethan werden solle. Dann daß wir anjetzo dessen geschweigen/ daß der Hannß Jacob Zellwegger nicht allein vor der Examination / lang und viel / mit dem Herrn Merveilleux herumb geritten/ ja gar in dessen Compagnie zu Reineckh/zu der Examination am Samstag den 20. Junii, da der Dietsche den 21. als am nachgefolgten Sonntag/daselbsten erst angekomen/sich eingefunden/und den 29. hernach/am tag Petri und Pauli, da/laut der Zellweggerischen Deposition/ *pag.* 35. & 36. die Zeugen Aussagen Ihme Hn. Merveilleux Selbsten zugestellet worden / wider in Gesellschafft eben dises Merveilleux wider abgeraiset ist: Inmassen die damahls in des Herrn Landvogts Hauß gewesene Testis unica ad interrogatorium 3. & 4. *numeri Actor.* 47. merckhwürdigst bezeuget: Und also sich einer mit demselben gehegter Collusion und unerlaubter Familiaritæt höchst-verdächtig gemacht/so ist ja am tag / daß Er selbst gegen Testi 1. ad Interrogatorium 6. sich also heraußgelassen : Er hätte dises gethan / NB. sein leben zuerretten / und mehr gesagt / als Er NB. gewust / und wider sein gewissen gehandlet. Welchemnach dann kein zweiffel / daß er nicht falsche Zeugnuß gegeben habe. Und daß auch der alte Zellwegger allein pro forma, bey guthem essen und trinckhen / auf Frantzösische Unkosten/ eingesetzt worden sey / das ist allberait des mehrern oben dargethan worden. Da nun aber dise beede Zeugen / in ihrer aigenen Deposition / sich vor des Herrn Maßners Complices angegeben / und auch die schlimmeste Laster- und Missethaten/so sie wider ihn eingezeugt / mitbegangen zuhaben/wider sich selbst bezeugt: Der dritte Mit-Zeug Carlo Grisone aber / wie schon oben / in erwägung des andern Articuls / in mehrerem dargethan / ein formaler Dieb an seinem Herrn worden / und sich selbsten / laut seines außgestelten Revers / vor infam declarirt ; und gleichergestalten in seiner zu Reineckh / dem vorgeben nach / abgelegten Kundschafft / zu außführung deren/ dem Herrn Maßner angeschuldigten/ Laster- und Missethaten / ihme hülffliche hand gelaistet zuhaben/ungescheuet gestanden ; so folget auch hierauß nach aller Welt Rechten und gesunder vernunfft/daß disen Ehrlosen/verläumbdten und gantz abgefeimten Gesellen im geringsten kein glauben beygemessen werden könne. Dann so viel forderist

(d.) juxta integr. Titul. X. *de testib. cogend.*

(e.) Contra tales namque Testes, qui sponte se offerunt ad testificandum, præprimis si sint personæ viles, criminosæ, famosæ; & Causa criminalis, justissimè præsumitur, quòd sint inimici, & dehinc ad probandum non admissibiles: Imò si ab initio tales non sint omninò integri, per talem spontaneam oblationem omninò non integri efficiuntur. Ægidius Bossius, in *tit. de opposit. contra Testes, num.* 29. Lanfrancus, Crotus, & alii plures, longo ordine allegati à Farinacio, *tract. de Testib. lib.* 3. *tit.* 8. *Q.* 80. *n.* 1. *& seqq.* Blancus, de *judiciis*, *n.* 152. Thomas Grammaticus, *consil.* 21. *num.* 6. *& consil.* 35. *num.* 22.

rist die Corruption diser Zeugen betrifft/ so ist ja auch der **Junge Zellwegger**/ biß auf dise stund/ würckhlich noch **bey den Frantzosen**; der Carlo Grisone aber hat auch/ nachdeme er von seinem Herrn weggekommen/ aigenhändig wide hohlter mahlen an Jhne geschriben/ daß er **denselben zuverrathen** seye sollicitirt worden. (f.)

Die gegen den Herrn Maßner tragende **Feindschafft** ist auch daraus gnugsamb zuerkennen/ daß dise buben selbsten zum theil gestehen/ wider ihr besser wissen und gewissen aezeugt zuhaben; der Carlo Grisone aber sonderheitlich von seinem Herrn diebischer weise entloffen/ und da Er hernach zur hand gebracht/ gefangen gehalten worden/ so Jhne insonderheit zur raachgier verlaitten können: Anderer bey diser dreyen vermeinten gezeugen allernichtigen Verhör/vorgeloffener Hauptmängel/ da nehmlich/ wider den/ unter Christlichen Völckhern allenthalben im schwang gehenden Gerichts-Process, keiner von disen Zeugen **beaydiget**; (g) vielweniger **auff** Articul **und Fragstuck**/ der ordnung gemäß (h) abgehört; noch Herr Maßner darzu/ damit Er Selbsten sehe und höre/ daß Sie den leiblichen Zeugen-Eyd ablegen/ jemahlen citirt; (i) sondern alles vor Jhm angelegenlichst secretirt worden/ geflissener kürtze halber anjetzo zugeschweigen; anerwogen/ wann auch dise/von Rechts wegen nöthige Formalitæten alle auffs allerfleissigst beobachtet worden wären; dannoch diser/ Jhrer aigenen geständtniß nach/ infamer/criminneller und ehrloser Persohnen/auch eydliche Kundschafften zu des Herrn Maßners præjudiz und verdammung nicht das allergeringste hätten contribuiren können: (k)

S 2 Dann

(f) Quòd verò Testibus pecuniâ, vel alio quovis lucrô corruptis, nulla fides habeatur, etiamsi de Crimine quæratur excepto, & Veritas aliter haberi non possit, ex textib. utriusque Juris, & autoribus probatissimis latè stabilit Farinacius, *tr. de testib. Q. 67. §. VII. num. 236. & seqq.*

(g) contra Regulam *Legis 9. Cod. de testib.* & doctrinam Farinacii, *Q. crim. 72. num. 59.* Gailii, *1. O. 100. n. 12.* Mynsingeri, *cent. 3. obs. 80.* B. Dn. Lauterbachii, ad *tit. de testib. §. 42.* ubi dicunt, quòd nec Pontifex, etiam inter Catholicos, de hoc dispensare queat, ut testibus injuratis fides habeatur.

(h) Contra Regulam Capit. *Præsentium.* in verbis: *Testes, quos super* Articulis *Pars duxerit producendos, examines secundum Partis adversæ* Interrogatoria *diligenter. de testib. in 6.* ubi jungesis Barbosam & DDres commr. latissimè Farinac. de *testib. Q. 73. num. 2. & mult. seqq.*

(i) Contra Regulam Capit. *2. X. de testib.* & Novellæ *90. cap. ult.* verbis: *Oportet etiam illum*, admonitum à *Judice*, præsentem esse *& audire attestationes.* Authent. *Sed & si quis.* ibi: *Adversarius moneatur à Judice, & sic, eo præsente, Judex attestationes recipiat. Cod. de testib.* Dn. Lauterbach, ad *d. tit. ff. de testib. th. 48.* operosè Farinacius, *Q. crim. 72. cap. 2. num. 88. & mult. seqq.* imprimis *num. 104.* Stephanus Gratianus, *Discept. forens. cap. 694. num. 7.* Conciolus, in *resoll. criminal. vocab. Testis quoad examen. Resol. 6. per tot.* Cavalerius, *Decis. 275. per tot.* Ludowis. *Decis. 518.* Sabelli, in *Summa divers. tract. §. Testis.* ubi etiam de examine Testium in perpetuam rei memoriam, ex Tuscho, Durante, & Rota Romana, idem pronunciat. *num. 44.*

(k) *Quòd* enim Criminosi, quales sunt Homicidæ, Sacrilegi, Fures, Incestuosi, Perjuri, Falsarii, & similes, nec in causis civilibus, nedùm in Criminalibus & capitalibus, Jure validum & firmum testimonium perhibere possint, compluribus textibus & autoritatibus, à se stabilitis, exequitur Farinacius, *Q. crim. 56.* ubi de testibus infamiâ Juris, vel Facti laborantibus hoc ipsum adstruit; *num. 56.* & *num. 125.* ut & de Criminosis. *num. 126.* post plures Sabelli, in *Summa divers. tract. vocab. Tortura. num. 4. vers.* Quòd testes infames. Idque sive ob tale delictum famosum per Sententiam Judicis sint condemnati, sive per suam propriam Confessionem talis criminis Rei sint declarati: Celeberrimi namque Juris est, quòd Confessi & Judicati judicentur ad paria: *L. 56. de re judic.* Etiam quoad ipsum hunc Juris articulum, quô de Juris Infamiâ, per Delictum incurrendâ, quæstio est. tx. expr. in *L. 5. ff. de his, qui notant. infam.* D. Lauterbach, ad *ipsum hunc tit. th. 17.* cum Tuscho, Claro, & Grammatico, Sabelli, in *summa divers. tract. §. Socius. num. 49.* ibi: *Debet priùs esse, quoad se*, confessus, vel legitimè convictus. Et quòd ista doctrina etiam Sociis criminum sit accommodanda, adeò, ut, tametsi in terminis Criminis excepti versemur, & Veritas aliter haberi non possit, illis tamen non aliter, quàm adhibitâ Torturâ, ulla fides habeatur. (Jungat. omninò laudatus Farinacius, *d. Q. 56. n. 55. 56. 125. & 162.*) notanter disposuit Imperator Honorius, in *L. 11. Cod. de testib.* adeò, ut illum, qui de se confessus est, in alie-

Dann / wann wir auch, den Innhalt selbsten diser Zellweggerischen und Grisonischen Kundschafften was genauer einsehen / so finden sich darinnen so viele theils Unwahrheiten / theils Unwahrscheinlichkeiten / daß auch nur hierdurch disen Reinthalischen miserablen Kundschafften aller Credit und glauben benommen wird: Dann von disen nur eines und das andere Exempel kürtzlich anzuführen / so sagt so gleich der erste Zeug / **Hannß Jacob Zellwegger** / umb den Herrn Maßner / wegen der falschen Müntz / zubeschwähren / pag. 10: **Es seye der Herr Rubin zu Feldkirch / in dem handel / welchen Maßner mit Herrn Huebmeister Schmidlin / wegen deren in dem XII. Articul des Maßnerischen Processes enthaltenen Waaren / pro 4000. fl. getroffen haben solle / umb dises Geld von Chur abzuholen / dahin verschickht worden / da ihme Herr Maßner eine guthe portion von seinen falschen NB. halben Louis blancs geschossen; hierüber einer den andern bestens quittirt / allso / daß Er Zellwegger / umb besserer bescheinung willen / solches auch unterschreiben müssen / welchen Kauff und Schrifft nachwerts der Huebmeister / weilen Er gesehen / übernommen und betrogen zu seyn / auffzuheben gesucht: Es wäre aber bey dem Maßner zu spath gewesen / und hab der Zellwegger zugleich die angefüllte Kisten mit Stein und Sand / in dem Huebhauß ligend / in einziger gegenwart des Huebmeisters / zerschrittern / und selbige ins Wasser werffen müssen:**

rum Caput, ne quidem torquendum esse rescripserit Divus Pius, apud Modestinum, in *L. 16. ff. de quæstion.* Quibus gemina legimus in *L. fin.* ubi optimè ità laudatus Honorius & Theodosius: Veteris Juris auctoritas de se confessos ne interrogari quidem de aliorum conscientia *sinat. Cod. de accusat. ibidemque* Brunnemannus, *num. 5. & seqq.* Quod posterius licet hodiè plerubique locorum non ampliùs observetur; tamen hoc extra omnem Controversiam est positum, quòd nec Hodiè tales Complices, sive Socii Criminis, ullam fidem mereantur, & ne quidem Indicium ad Torturam Rei pariant, nisi illa quinque Requisita apud Carpzov. in *Pract. Crimin. Q. 121.* enarrata concurrant. Brunnemann. ad *d. L. 11. Cod. de testib.* & ad *d. l. ult. Cod. de accusat. num. pen. & ult.* Quæ & omnia ferè ad apicem sua faciunt probatissimi Italiæ & alii Jurisconsulti, ut latè videre est apud Menochium, de *arbitrar. judd. Qq. casu 474. num. 50. & seqq. usque ad n. 64.* ubi *num. 68.* notabiliter addit, quòd etiam Statutum, de Sociis criminis interrogare permittens, ità interpretandum sit, ut tùm demùm procedat, si ista Requisita concurrant omnia. Marcus Anton. Sabelli, in *Summa divers. tract.* §. *Socius. num. 48.* ibi: *Socius criminis, ut* aliquam fidem *faciat, contra Socium*, Plura *requiruntur*; *Primò, quòd Nominatio fiat* in Tortura: *2dò, quòd fuerit* in genere interrogatus: *Aliàs esset* Suggestio. *Tertiò quòd* aliàs *sit* bonæ conditionis *& famæ, &* non inimicus *nominati. Quartò, quòd ad Judicis interrogationem, &* non ultroneè */ nà sponte nominaverit secundum aliquos*; *quintò, quòd dicat* verosimilia; *sextò, quòd deponat* medio juramento; addens *num. 51.* quòd, licet hæc omnia fuerint servata; tamen saltem Indicium faciant ad inquirendum adversus nominatum; ex Claro, Tuscho, & laudato Menochio: Et quòd tale Indicium facilè diluatur probando bonam Nominati famam: eo quòd depositio Socii criminis, etiam in Casibus exceptis, contra virum bonæ famæ nihil operetur; ex Grammatico, Menochio, Mascardo, Peguera, *locis ibi adductis.* Imò quòd in talibus, in qualibus hîc versamur, terminis, quando scilicet Testes non unum; sed plures patiuntur defectus, ipsis ne quidem in Criminibus exceptis, ex. gr. etiam læsæ Majestatis, & valdè difficilis probationis, sic, ut nec Veritas aliter haberi queat, ulla fides habeatur; ità, ut nec ipsorum Depositiones per aliqua Adminicula coadjuvari queant, ex Conciolo, & Dominico Tuscho, signanter statuminat laudatus Sabelli, in *dicta Summa.* §. *Testis. num. 4. vers. Quid si patiantur plures defectus.* Guazzinus, de *defens. reor. Def. 30. cap. 40. n. 13. & seqq.* Farinac. *Q. crimin. 43. n. 178. & Q. 62. n. 382.* ubi dicit, nec Torturam talis Testis ad plures illius defectus purgandos sufficere, ità, ut talis, ne quidem ad inquirendum, indicium pariat. Cùm itaque hi Testes, primò, sint injurati; 2dò nec ad aliquos Articulos, nec ad aliqua Masneri Interrogatoria, nec ipso Citatô examinati; 3tiò ejus Inimici, 4tò Corrupti; 5tò Criminis Socii; sextò Infames; septimò Varii; octavò istorum depositiones à Verisimilitudine alienissimæ sint; nonò nulli Torturæ ipsi fuerint subjecti, quæ, qualis, quanta ergò ipsorum Testimonio habenda sit fides? lubentissime fatemur nos perspicere non posse.

müssen: da doch ermelter Rubin/ so ein Ehrlicher Gerichts-Verwandter/ in besagter Stadt Feldkirch/ und deren uns sub *num. Actor.* 59. vorgelegten Verhör/ aydlich erhärttet/ daß das Geld quæstionis nicht in halben; sondern 1700. NB. gantzen Frantzösischen Thalern bestanden/ die Zeug NB. selbsten gezählet/ und geschossen/ auch weder gesehen/ noch jemahlen von Herrn Huebmeister gehöret/ daß NB. falsche Species darunter gewesen/ auch der Umbstand/ wegen füllung der Küsten mit Stein und Sand nicht auff disen, sondern den in Articulo XIII. allegirten Casum sich reymet; wohin auch die Pündtnerische Herrn Land-Fiscales/ zu bekleysterung diser Unwahrheit/ die Zellweggerische Deposition/ in ihrem Compendio, selbsten referiret haben. *Pagina* 11. deponirt er Zellwegger ad eundem Articulum, das von dem Maßner geraubte feine Gold gehörte dem Bernhard Brandi & Huigens zu Livorno, und zum theil unterschiedlichen Particularen zu Piacenza, beede Neutral Ohrter/ und seyen dise Waaren mit authentischen Attestationen versehen gewesen:

Es ist aber dessen unwahrheit in Erläuterung des obigen Articuli XII. allberait angezaiget/ und dem unpartheyischen Leser allhier noch dises zur wissenschafft zu bringen/ daß dise des Zellweggers deposition/ neben denen/ *pagina* 10. enthaltenen verbis: **Zu gleicher zeit berichteten Sie ihre Freund in Italien/ Sie hätten alles nach ihrem Befehl versendet: Allein es habe der Huebmeister von Feldkirch solche confisciret/ weilen Er/ unter solchen/ Contraband Waaren gefunden/ und selbige verkaufft; solches unglückh seye Ihnen sehr layd/ Sie könten/ zu wiedererlangung ihrer Waaren/ ihren Recours, wo ihnen beliebig/ nehmen/ und wolten Sie Ihrerseits Ihnen alle mögliche dienste laisten** etc. von wort zu wort/ ja von sylben zu sylben/ aus dem/ etliche Monath vorher/ in Pündten außgestreueten Frantzösischen Pasquill/ Memoire, contenant une Partie de Vols de Thomas Masner de Coire, intitulirt/ in der Teutschen Version/ genommen und abgeschriben. Warmit dann die Schmide der Zellweggerischen Deposition im Rheinthal/ ihre übergrosse Partheylichkeit mehr als zu viel verrathen haben. *Pagina* 13. & 14. erzählet Zellwegger widerumb mit fast eben denen/ in erwehntem Pasquill enthaltenen/ formalien/ die Geschicht mit denen Fünff Silber-Kisten/ in specie in verbis: **Dise passirten bey Feldkirch und andern Zollstätten/ von Lindau aus/ unter Beglait Ulrich Zellweggers/ biß auff Leitkirch/ allwo Er sie abladen liesse/ in der Vorstadt in den gang des Würthshausses/ Lucern genannt/ hinein tragen/ wider den willen des Fuhrmanns/ der solche/ zu mehrerer Sicherheit/ in die Stadt führen wollen/ der vösten meynung/ Er führete wahre Kauffmanns-Waaren,** & porrò in verbis: **Durch Husaren weggenommen und bestohlen worden. Solches Unglückh wäre ihme layd: weilen Er aber die Schuldigkeit erstattet/ verhoffe er/ man werde ihme/ laut Accords/ die 500. Gulden vor die Spedition bezahlen. Herr Caimo gabe zur Antwort/ könne nicht glauben/ daß solche Küsten/ mit der erforderlichen treue/ versandt worden.** & *pagina* 15. seyn wieder die Wortt: **Hierüber thate Maßner/ mit Hülff Herrn Burgermeisters Schwartzen/ einen Brieff/ im nahmen des Raths zu Chur/ unwissend der andern Rathsherrn/ auffsetzen/ durch welchen man versicherte/ daß Maßner ein Ehrlicher Mann sey. Diß Schreiben thate diser Burgermeister mit der Stadt Chur Innsigel/ so Er in handen hatte/ versiglen; die Stadt Augspurg antworttete/ man könte aus denen Indiciis nicht zweifflen/ daß Maßner nicht solte vor einen Räuber geachtet werden** etc. fast durchauß wider aus obigem Pasquill entlehnet. Daß also der Gerichts-Ammann Dietsche solche nothwendig aus demselben/ als dessen Exemplaria er/ laut obangezogenen Brieffs/ zweiffels ohne/ zu disem ende erhalten/ abgeschriben haben muß: Man wollte dann sagen/ daß Zellwegger vorher aus disem Pasquill unterrichtet worden sey; welches doch eben so ungültig/ als wann Dietsche seine Aussag daraus abgeschriben hätte. (l.)

(l.) Tametsi enim hoc non prohibitum reputetur, ut Pars, testes productura, ex ipsis his testibus priùs perquirat, quid de illa re sciant; notante Cyno, in *L.* 2. *Cod. de testib.* Petro Rebuffo, *tract. de testib. glossa* 7. *num.* 42. Moncada, ad *Crot. de te-*

Pagina 17. seyn die Wortte: **Im Jenner (1703.) wurde dem Herrn Marggraven von** Barbeziers / General-Lieutenant **in des Königs Armee / vom Herrn Hertzogen von** Vendôme, **der Befehl auffgetragen / sich in Bayern zubegeben / und / damit Er desto leichter durchkommen möchte / sich deren damahls in Pündten habenden Freunde zubedienen / &c.** abermahl aus dem Pasquill entlehnet; in disem aber entweder vom Zellwegger / oder dem Pasquillanten / die Wahrheit gespahrt worden / daß / nach anzeig des Zellweggers / Herr Maßner den Monsieur de Barbeziers / pro 150. Louis d'Or lüfern / und daran die halbscheid empfangen haben solle; da in dem Pasquill Er 200. stipulirt / und 150. würcklich empfangen zu haben / bezüchtiget wird. *Pagina 20.* erzählet diser Zellwegger gantz umbständlich / wie es mit lüferung der 2500. Louis d'Or auff Ulm / und geschehener Vermischung mit falschen Speciebus hergegangen; und wollen auch die Pündtnerische Herrn Land-Fiscales von solchen Stücken / die nur 1. Gulden 25. Kreutzer wehrt seyn sollen / wissen. Es seyn aber dergleichen in dem Reich / und besonders diser Refier / noch keine gesehen / oder auch / so viel uns zu ohren gekommen / und in der dreyen / des Müntzwesens halber correspondirender Crayse / seit solcher zeit / publicirten Verordnungen / hiervon einige Klage jemahlen movirt worden; derohalben auch dises durchaus unglaublich ist.

Pagina 25. wird obige Unwahrheit wegen deren / dem Herrn Hubmeister gezahlter / falschen **halben Thaler** widerhohlet; aber mit obenangeführter Zeugen aussag auff das cräfftigste widerleget.

Pagina 26. erzählet Er die Contenta eines Italiænischen Brieffs; da jedoch diser Zellwegger laut *pagina 19.* der Italianischen Sprach unkündig / und man Ihme so gar die prætendirte Grisonische Deposition verteutschen müssen; und was dergleichen Umbstände noch mehr seyn / welche wir / kürtze halber / geflissentlich übergehen.

Der andere Zeug nahmens **Ulrich Zellwegger** / ist in seiner aussag nicht weniger verdächtig / und sonder Zweifel in des Hanns Jacob Zellweggers Schul unterrichtet worden / zu dessen einigem Beweißthum dienen mag / daß Er *pagina 40.* gleicher gestalt vorgibt / daß **falsches Geld** an den Herrn **Hubmeister** zu Feldkirch bezahlt worden: so doch oben allbereit aus dem grund widerlegt worden. Wie auch / daß Er *pagina 44.* vorgeben dörffen / von Herrn Burgermeister Curtabatt in Lindau / zu zweyen mahlen 1800. Ducaten / dem Maßner / wegen der Silberfaden / Seyden / &c. überbracht zuhaben; da doch auch dessen / sub numero 86. ad Acta gekommenes / Testimonium von dergleichen Ducaten lediglich nichts wissen will.

So vielaber den Dritten Carlo Grisone concernirt / so solle desselben deposition / gleichfalls in Anno 1706. vor dem Rheinthalischen Oberampt / geschehen seyn. Wir desideriren aber darbey nicht ohne Rechtsgegründete Ursach / daß in dem dazumahlen gehaltenen Protocollo gar nichts enthalten / auff was weise eben dises geschehen seyn möchte / daß diser Carlo Grisone, an statt daß Er zu Chur angesessen und verheurathet; auch Herr Maßner nirgend anderswa / als daselbsten / zubeklagen gewesen / sich zu einem solchen Richter gewendet / welchem über den Herrn Maßner die geringste Bothmässigkeit oder Judicatur nicht zukommen können; und entstehet dahero die starckhe vermuthung / daß / da insonderheit das Rheinthalische Ober-Ampt 4. **gantzer Jahr** geschwigen / und / diser so wichtigen Angelegenheit halber / an gemeine Drey Pündt oder löbl. Stadt Chur / das wenigste nicht jemahlen berichtet / dises eine falsche geburth seyn müsse; massen wir bereits oben des mehrern gezaigt haben. Gesetzt aber auch / doch uneingestandenen falls / daß diser Carlo Grisone das angegebene / vor dem Rheinthalischen Ober-Ampt / wahrhafftig deponiret habe; so ist doch jedermänniglich aus den Rechten bekannt / was vor Glauben einem diebischen / seinem Herrn mit gestohlenen vielen Brieffschafften / treu- und ehrloser weiß / entloffenen diener / der sich selbsten deßwegen / durch ertheilten Revers / vor infam declarirt / beyzumessen seye? **Und käme zumahlen die gantze Sach darauff an / daß** dise

stib. glossa 7. num. 345. lit. D. vers. Et ex prædicta communi quæstione. tamen testes producendos non licet instruere, & contra illum, qui eos instruit, proditum est Senatus Consultum Libonianum; juxta Speculatorem in *Tit. de Advocato. §. utrumque. versu: Item cautus sit. & seqq.* Jungantur Bartolus, Baldus, & Paulus de Castro, in *Authent. At qui semel. Cod. de probation.* Hartm. Hartmanni, *observat. pract. forens. observat. 16.* Testisque instructus nullam fidem meretur. Speculator, in *tit. de teste. §. 1. num. 43. post vers. Item opponitur testi.* ex Lanfranco, Campegio, Mascardo, Bossio, Farinacius, de *testib. Q. 67. num. 285.*

dise Grisonische Aussag entweder als eine Accusation und Peinliche anklag / oder als eine Anbringung / zu Latein Delatio genannt / oder aber als eine **Zeugen-Sag** / angesehen werden müste: In denen beeden ersten fällen / hätte alles vor Herrn Maßners ordentlicher Obrigkeit / und nicht in dem Rheinthal; in dem letzteren fall aber / zum wenigsten nicht anderst / als auff vorhergängige Requisition einer löblichen Obrigkeit zu Chur / und zwar / auff ordentliche Articul und Fragstuckh / unwidersprechlich geschehen sollen: (m)

Und obwohlen wider dises eingewendet werden möchte / daß dises Carlo Grisone aussag / anfänglich / nicht wider den Herrn Maßner; sondern den Zellweger dirigirt worden; allermassen auch / aus des Protocolli verbis finalibus, ibi: **obiger** Grisone **suchet allein den Zellwegger / welcher hernach leichtlich seinen** Regress **wider den Maßner würde haben können** / zuersehen; so ist doch nirgendswo ein einiges Vestigium hiervon befindsamb / daß Zellwegger dazumahlen zu red gesetzt worden. Und hätte zumahlen den Rheintalischen Herrn Beampten gar wohl angestanden / wann Sie gleich auff frischer that den Herrn Maßner / bey seiner ordentlichen Obrigkeit / als einen so schlimmen Mann / als dise Ertzbuben denselben beschriben / alsbald angebracht hätten / an statt daß Sie jetzt erst / nach so vieler Jahr verlauff / darmit auffgezogen kommen / und mit solchen nichtswerthen und ungültigen Kundschafften / denselben zu einem so grausamen / schmäh- und schmertzlichen Tod verdammen helffen wollen. (n)

Und wann man gleich weitter / zu salvirung diser nichtigen Zeugen-Verhör / einwenden wolte / daß dieselbe in perpetuam rei memoriam eingezogen worden sey; so gebricht es jedoch an allen / zu einem solchen Examine, in den heilsamen Rechten / vorgeschribenen Requisitis und nöthigen Stuckhen; (o) Und wird noch ferner von denen Rechtslehrern beständig behäuptet / daß in causis criminalibus dergleichen Examina gar nicht zuläßig seyen; (p) Und daß solches fürnemlich alle seine krafft und würckhung totaliter verliere / wann es nicht / **innerhalb eines Jahrs** / dem jenigen / wider welchen die Zeugen verhört / in seinem gantzen und vollkommenen Inhallt / commmunicirt worden / (q) welches / und alle andere / ex unanimi DDrum traditione, zu begründung eines solchen Examinis Testium unvermeidlich observirende Necessitates diß orths alle und jede vollkommenlich abgehen. Dessen nicht zugeschweigen / daß dises eine unter an-

 dern

(m) Denuò propter generalem Juris Regulam, quòd Testes coram Judice incompetente examinati, vel in Judicio minùs solenniter agitato deponentes, nihil penitùs probent; per *L. 3. §. 3. ff. de testib. L. final. & ibi* Baldum, cæterosque DD. sic communiter statuentes. *Cod. eod.* post Antonium de Butrio, Corneum, Cravettam, Ruinum, Marsilium, Monticellum, Farinacius, de *testib. Quæst. 80. num. 118. & consil. 193.* Stephanus Gratianus, *Discept. forens. cap. 674. num. 16.* Cardinalis Tuschus, in *pract. conclus. lit. T. concl. 160. per tot.* Conciolus, in *resoll. criminal. vocab. Testis quoad examen. Resol. 4. per tot.* Sabelli, in *Summa divers. tract. §. Testis. num. 57.* ubi addit, talium Testium depositiones, nec ex partium consensu, convalidari posse. Adde quòd Testis primus examinatus, ubi nullus vel Accusator, vel Denunciator seu Delator adest, ipse pro delatore, vel accusatore habendus veniat, & propterea, ceu Testis in propria causa, nullam penitùs fidem faciat. Bertazzolius, *lib. 2. cons. 251. num. 103.* Guazzinus, de *defensione reor. Def. 29. cap. 2. num. 28.* Sabelli, in *Summa divers. tract. §. Testis. num. 55.*

(n) Contra aureum monitum Imperatoris Hadriani, in *L. 3. §. 3. ff. de testib.* ubi sequentia: Quòd Crimina objecerit Alexander Apro, & quia non probabat, nec Testes producebat; sed Testimoniis uti volebat, quibus apud me locus non est: nam ipsos interrogare soleo. & in §. 4. Alia est auctoritas præsentium Testium, alia Testimoniorum. Undè passim DDres hanc Regulam formant, quòd talia scripta Testimonia vim probandi non habeant. Covarruvias, *lib. 1. Resolut. cap. 13. num. 6.* Mascard. de *probat. lib. 1. quæst. 5. num. 11.*

(o) quæ imprimis in *Cap. 5. X. ut lite non contest. probat. non recipiant.* recensita, & *ibid.* à DDbus commr. explicata videri possunt.

(p) per *dictum Capit. 5.* in verbis: *Cùm* NB. civiliter *agendum est. d. tit.* Hartmannus Hartmanni, in *pract. Qq. tit. 15. Obs. 10. num. 12.* Mynsinger, *centur. 4. Obs. 72.* Dn. Lauterbach, ad *tit. de test. th. 42.*

(q) per *sæpe cit. Capit. 5.* verbis: *Vel saltem*, intra annum, *receptionem hujusmodi testium non denunciaverit illi. d. tit.* cum Rota Romana, & aliis, quos laudat, Marcus Anton. Sabelli, in *Summa divers. tract. §. Testis. num. 44. vers. Quòd debeant examinari.*

dern Persohnen/ nemlich dem Zellwegger und Carlo Grisone vorgeloffene Sache ist/ welche dahero einer dritten Persohn nichts præjudiciren kan. (r)

Mit deme wir dann dise Erste Quæstion nunmehr beschliessen: dise drey producirte Zeugen aber/ als die aus so vielen/ bißhero an- und ausgeführten/ Ursachen/ mit all ihren Kundschafften/ auff der lieben Sonnen Welt durchauß nichts gelten noch würcken können/ schlechter dingen verwerffen.

Die Andere Haupt-Frag:

Ob aus ermeldter Zellweggerischer Verhör einige Inquisition wider Ihne Herrn Ober-Commissarium Maßner formirt werden können?

Demnächst auch zubeantworten/ so ist zwar nicht ohne/ daß überhaupt von denen Rechtsgelehrten darvorgehalten wird/ daß die jenige/ so sonsten in Peinlichen Sachen zeugnus zugeben untüchtig/ wenigstens zu anstellung einer General Inquisition vor gnugsamb gehalten/ und dero Aussagen umb so ehender angenommen zuwerden pflegen/ als einem Peinlichen Inquisito dannoch alle seine habende Exceptionen und Einreden/ bevorbleiben: mithin demselben einiges præjuditz nicht zugezogen wird; (a)

Demnach dann und zu folge diser meinung auch Carlo Grisone, und beede Zellwegger/ ungeachtet sie insgesampt des Herrn Maßners Todfeinde/ zumahlen so vieler begangener Laster auf sich selbsten geständig und noch darzu der äussersten Partheylichkeit und Corruption/ wo nicht völlig überwisen/ jedoch wenigstens höchstbeschwehrlich/ und im höchsten grad verdächtig seyn/ zu Zeugen wohl angenommen werden solten/ wann vornehmblich noch mehr andere tüchtige Zeugen oder das allgemeine Geschrey diser Dreyer Zeugen Aussagen wahrscheinlich machen/ oder endlich die wahrheit anderst nicht zuerkundigen/ und zu rechtlicher gnüge beyzubringen seyn möchte: (b) so ist es doch/ dessen ungeachtet/ an deme/ daß nach einhelliger meinung der berühmbtesten Rechtslehrer einem Zeugen/ so mit Geld bestochen/ partheyisch/ oder gar feindlich sich bezeuget/ und dessen allen kan überwisen werden/ nicht einmahl zu erkennung eines Peinlichen Inquisitions Processes geglaubt werden kan. (c.)

Und ob schon wider einige darvorhalten wollen/ daß dergleichen Gesellen und selbst-angebende Socii Criminis, in gewissen fällen/ wenigst in so weit/ zeugnus geben können/ daß der Peinliche Inquisit mit der scharpffen Frag angegriffen und beleget werden möge: so ist jedoch dises alleinig von solchen Fällen zuverstehen/ da sonsten noch andere redliche Anzeigungen einer durch solche Zeugen angeschuldigten Missethat mit unterlauffen die

(r) arg. *L. 63. ff. de re judic.* & *tot. tit. Cod. inter alios acta, vel judicata, aliis non nocere. ibidemque* Tiraquellus, & DD. commr. & in terminis, quòd Testes, in una causa examinati, in alia nullam fidem faciant, etiam inter easdem, nedùm alias Personas, post plures, quos laudat, latè firmat Sabelli, *d. §. Testis. num. 42.*

(a.) per tradita Emerici à Rosbach, in *praxi criminali, Tit. 5. cap. 5. num. 9.* Baldi, ad *L. 1. Cod. de Summa Trinitate.*

(b.) Hisce enim in casibus testes alioquin inhabiles admitti, & licet non omni exceptione Majores vel plenæ fidei sint; tamen ad inquirendum ipsorum Personas & Dicta sufficere, multis tradit Farinacius, de *Testib. Quæst. 62. à numero 28. ad 80. & seqq.*

(c.) De Teste corrupto quòd planè nil probet, imò falsi teneatur, ex *Cap. 1. X. de testib.* ibi: *Placuit Sancto conventui, ut Testes non conducantur pretio.* & *L. 3. §. Lege Julia. ff. de testib.* ibi: *Quive, ob Testimonium dicendum, vel non dicendum, pecuniam accepisse judicatus vel convictus erit,* in terminis statuunt Lud. Romanus, in *Singulari 330. in princip.* Nepos de Monte Albano, de *Testib. num. 75.* Cephalus, *lib. 1. consil. 233. num. 1.* Mascard. de *probat. lib. 1. conclus. 454. num. 1.* ubi etiam alios refert, idem sentientes; & *Conclus. 1358. num. 1.* Idem de partiali, & alterius Partis partibus, nimis favente, vel cum inimicis meis conversante, tradunt Cynus & Baldus, in *L. Si quis. Cod. de testib.* Lucas de Penna, in *L. 1. Cod. de his, qui se deferunt.* post Albericum, Crotum, Jasonem, à se allegatos, Marcus Antonius Blancus, de *Indiciis, num. 164.* Et de Inimico totaliter repellendo, nec ullatenùs audiendo, etiam in atrocissimis delictis, post Bartolum, idem Blancus, in *Practica criminali, fol. 179. num. 19.* Bagarotus, de *reprobat. test. num. 49.* Rosbach, in *Processu crimin. tit. 5. cap. 5. num. 11.*

die von einem Inquisiten mit anders nichts / als durch die an seinem leib erstehende Tortur, widerlegt werden können / und wo zumahlen die / in der peinlichen Halßgerichts-Ordnung des glorwürdigsten Kaysers Caroli V. Artic. 31. mit höchster sorgfalt vorgeschribene und erforderte / auch von allen / nicht nur Ober- und Nider- Teutschen / sondern (nach dem / so wir allberait oben hiervon angeführt haben / fürnemlich ex Marco Antonio Sabelli, in *Summa diversor. tractt.* §. *Socius. num. 48.*) auch von allen Frantzösischen / Welschen / Hispanischen / und andern Rechtslehrern / einhelliglich approbirte hochwichtige umbstände / und zwar **sammentlich** mit eintreffen: Da er aber die wider ihn streittende Anzaigungen / auf andere weege / zu rechtlicher gnüge abzuleinen vermag / so kan wider einen solchen sonsten **ehrlichen / redlichen** / und wegen getreuer administration seiner obgehabten Aempter / so dann auch wegen seines / viele Jahr lang bezeugten **unbeschuldeten Wandels** / im gemeinen Umbgang / bey Hohen und Nidern / in und ausserhalb seines Vatterlands / **in guthem** Credit **gestandenen Mann** / ja auch nicht einmahl die scharffe Frage / oder sonst was beschwehr- und Ehren-verkleinerlichs / und mithin nicht einmahl **die** Special Inquisition / ja auch nicht ohne unterscheid / und grosse behutsambkeit / auch nur **die** General-Inquisition / wider ihne erkennt oder würckhlich verhängt werden. (d.)

Wann nun der Herr Maßner / nach hieoben angeführten höchstwichtigen umbständen / und so vielen in handen habenden herrlichen Documentis, dise Zeugen so gleich unter augen zu schanden machen / und seine Unschuld / nach denen zugleich bey jedem Articul oben angeführten Rechtsgründen / vel in totum, vel in tantum bestens hätte erweisen können / so glauben wir vöstiglich / daß / wo Ihme die wider Ihn streittende Indicia nach verordnung der Rechten / wären communicirt / und Er vor einem unpartheyischen Richter geurtheilet worden / Er sich / wo je nicht bey der gantzen wider ihn erhobenen Klag / durchgehends und völlig; jedoch wenigstens dem jetzigen ansehen nach / von aller Peinlichen Lebens- und Leibs-straff / ja auch von der Tortur und Territion / und / welches noch mehr / gar von aller Special-Inquisition / loßgewürckht haben würde; Einfolglich / obschon endlich eingestanden würde / daß zum wenigsten eine General-Inquisition / auff dise Reinthalische Delation / hätte können formirt werden / sich dessen jedoch seine Widersacher in dem Außgang gar wenig / ja im wenigsten nichts hätten können erfreuen. Wir halten aber / uns bey diser zwaitten Frag länger auffzuhalten / vor einen pur lautteren und unnützlichen Uberfluß / weil das Ilanzer Straff-Gericht wider Herrn Maßnern keinen Processum Inquisitorium; sondern Accusatorium notoriè formirt / und es demnach principaliter auff die

(d.) Prout latè ex Juribus & DD. firmat, brevitatis causa loco omnium allegatus, Bened. Carpzovius, in *Practica criminali, Quæst. 123. à num. 61. usque ad fin.* Addat. Justus Oldekop, in *tract. altero contra Carpzov. decade 1. Q. 9. num. 5.* Ægid. Bossius, in *pract. crimin. tit. de inquisit. num. 7.* Farinac. *Q. crim. 63. num. 13. & seqq.* laudatus Carpzovius, *Q. crim. 108. num. 62.* B. Collega noster Dn. D. Frommann, in *pecul. Diss. de inimicit. ejusque in jure effectib.* præcipuè *§. 27. num. 5. §. 35. per tot.* & *§. 36.* ubi *num. 6.* idem etiam de Criminibus exceptis, gravissimis, & difficillimæ probationis, verbi grat. Hæresis, læsæ Majestatis, Sodomiæ, Simoniæ, aliisque similibus intrepidè pronunciat. arg. *Cap. 32. vers. Nos verò. X. de Simon. Cap. Accusatus de hæresi. 8. vers. Licet.* ibi: *Odii fomite. de heret. in 6.* Hôc insuper habitô, quòd in talibus casibus Testes, ex alia Causâ inhabiles, suo modo admittantur. *Cap. 5. de heret. in 6. Cap. 1. X. de testib. cum parall.* Cùm enim hujusmodi capitalis Inimicitia etiam à facultate de talibus criminibus accusandi removeat; ut disertè cavetur in *Cap. 32 X. de Simon. Cap. 13. & 19. de accusat.* multo utique magis illa etiam facultati Testimonium perhibendi viam prorsùs præcludet, cùm hoc longè majoris præjudicii sit; eo quòd quidem Testibus fides habeatur; sed non etiam Accusatori. *L. 4. Cod. de edend. L. ult. Cod. de probat. tot. tit. ff. & Cod. de testib.* Farinac. *Q. crimin. 53. n. 5. & 6.* Mascardus, de *probat. concl. 464. num. 21. concl. 899. num. 2. & concl. 1313. num. 7. cum seqq.* Barbosa & Tabor, in *axiom. vocab. Inimicitia. axiomat. 2.* Quæ omnia quòd tunc præprimis obtineant, quando aliquis alterum non saltem unius; sed plurium, eorumque omnium atrocissimorum, Criminum reum efficere conatur, ostendit Pruckmannus, *vol. 1. cons. 18. num. 6. & 7.* Et quòd nec summus Princeps ab istis Regulis recedere valeat, cùm ea, quæ ipsi naturali Æquitati & Justitiæ repugnant, quale scilicet hoc est, ut fides habeatur testimonio inimici, arg. *Can. fin. C. 3. Q. 5.* Farinac. de *testib. Q. 53. num. 9.* nec ipse Princeps permittere valeat. arg. *§. 11. Inst. de J. N. G. & C.* Farinac. *d. l.* Cardinal. Parisius, *vol. 4. cons. 2. num. 64.* D. Frommann, *d. §. 36. num. 9.*

Dritte Haupt-Frag:

Ob nemlich dise Sach an das Straff-Gericht zu Jlantz gezogen; und daselbsten durch eine Definitiv/Rechts-gültiger weise/abgethan werden können?

ankommen thut. Zu deren Erörtterung wir vor nöthig erachten/ **die Pündtnerische Staats-Verfassungen**/ samt denen **Ursachen**/warumb je und je dergleichen Straff-Gericht angestellet worden/ vorhero kürtzlich zu examiniren/ und deren beschaffenheit allen und jeden unpassionirten zum höchstnöthigen bericht/ und zu der andern unvermeidlicher beschämung/ und erkennung ihres unrechts/ vor augen zustellen/ da es dann kürtzlich/an deme ist/ daß/ wie allbereit oben in Articulo primo weitläuff ausgeführt worden/ welcher massen/ unter denen Rhætischen Pündten zerschiedene Hochgericht/ und insonderheit auch **bey der freyen Stadt Chur**/ ein besonder und **aigenes Peinliches Hochgericht von 30.** Assessoribus, welchen der Churische **Stattvogt** præsidirt/ angeordnet sey: Jndeme nun Jedes unter disen Hochgerichten sich/ laut der Articuls-Brieff/ nicht anderst/ als mit austrucklichem vorbehallt dero alt hergebrachten Freyheiten/ Rechten und Gerechtigkeiten in die gemeine Pündtnuß eingelassen/ so zaiget ja gleich die gesunde vernunfft/ und alle hierbey selbst-redende und unzweifliche Rechts-reguln von selbsten/ daß auch Ein Jedes fürnemlich in peinlichen/ an Leib und Leben/ Ehr/ und gantze habseeligkeit eines jeden Pundsmanns gehenden Sachen/über seine zugewandte und angehörige ohne zuthun der Andern/ zujudiciren; und darinen von den übrigen Pundts-Verwandten keinen Eintrag zu leiden habe; wohlerwogen/ daß/ so viel diser Hochgerichte seyn/ so viel voneinander abgesonderte Ländereyen und Territoria auch unwidersprechlich statuirt werden müssen. Gleichwie nun dises ausser allem zweiffel stehet/ und dahero auch dise allgemeine Vernunffts-Regul/ daß ein gleicher über seines gleichen keines Obrigkeitlichen Gewalts/ oder Peinlichen Halßgerichts sich anmassen könne/ allhier unhindertreiblichen und kräfftigsten platz greiffet; also folgt disen Grundsätzen auff dem fuß nach/ daß zu höchstem Nachtheil und ausserster beschimpffung des Churischen Hochgerichts/ Herr Maßner/ ausserhalb desselben/an ein frembdes/ unrechtmässig und nichtiglich angesetztes Straffgericht gezogen werden wollen; wie ein solches klar erhellet aus des Pundts Brieffs in Anno 1471. auffgerichteten *Articulo* 6. ibi: **Weitter so soll ein Jeglicher unter uns Pundtsgenossen sich gegen dem andern Rechts begnügen lassen/ NB. an denen enden/ da er gesessen ist/ und jedes alltes Herkommen und Recht nicht abschlagen/ sondern darbey bleiben.** Et §. 17. ibi: Item NB. **Wann einer in seinem Gericht für einen unredlichen Todschläger verurtheilet und erkannt wird.** Et porrò: **So aber einer einen redlichen Todschlag begienge/ derselbige soll/ nach eines jeglichen Gerichts gewohnheit und brauch gehalten werden.** nec non §. 18. ibi: **Der soll nach jeglichen Gerichts-brauch gestrafft werden.** Jungatur §. Es soll sich auch niemand parthEyen. 20. in verbis: **Ob einiger oder mehr solches nicht haltend/ der oder dieselbig sollend nach jedes Gerichts gewohnheit/ da solch Partheyen geschicht/ mit Recht gestrafft werden.** Et paulo post: **So soll dann darinn/aber NB. nach eines jeden Gerichts brauch/fürgenommen und gehandlet werden.** Dessen anjetzo aus denen gemeinen Rechten nicht zugedencken/ daß/ laut derselben/niemand von seinem ordentlichen Richter ab- und an ein auswärttiges Gericht gezogen werden solle/ könne oder möge.

Und obwohlen wider disen vöst gegründeten Rechtssatz irgends eingewendet werden möchte/ daß gleichwohlen nicht allein ein ordentlich und ordinari Straffgericht von 33. Persohnen/ zu richtung **der Stand- und Landes-Sachen**/ in Anno 1619. laut deren in selbigem Jahr eingegangener und beschwohrner Articul/ §. 6. austrücklich verordnet und bestäthiget worden/ vor welchem dahero auch Herr Maßner ebenmässig gehorsamlich zuerscheinen/und seinen Anklägern red und antwort zugeben/schuldig gewesen wäre; so antwortten wir doch auch auf dises beständig/ daß dises ordinari **Straff Gericht** allein wider die Ubertrettere eben selbiger Articul/von denen gesampten Pündten beliebt und verordnet worden/und dahero dasselbe wider den klaren Tenor des Articuli 6. ibi; **Solche** Articul

in

in übung zubehalten/soll man sie allweegen auff den ersten Sonntag im September/in allen Kirchen gemeiner dreyer Pündten gefreyten Landen verlesen und schwöhren/ und dann ein währendes ordentliches Straff-Gericht halten/ so die Ubertretter nach Verdienst straffe/ rc. zu præjudiz Einer löblichen Stadt Chur/ und dero Burgere/ nicht extendiret: auff des Herrn Maßners Person aber/umb so weniger/appliciret werden können/als Er unter allen/in so grosser Anzahl Ihm angeschuldigten Missethaten/ dannoch in keinem stuckh wider den Innhalt mehrgemeldter Articul sich versündiget zuhaben auch nur incusirt worden.

So es nun auff ein Extraordinari Straff-Gericht ankommen soll/ wie dann auch dises Ilanzische Gericht darvor nothwendig gehaltten werden muß/ so bezeugen zuförderist die Pündtnerische Historien/ in was vor Credit dergleichen Straff-Gericht jederzeit bey allen ehrlichen unpartheyischen Pundts-Leuthen gestanden seyen. Gewiß ist es/ daß dergleichen Straff-Gericht niemahlen/ aus einer rechtschaffenen Liebe des Vatterlands/ oder deren von dem Höchsten und Heyligen GOTT so hoch und theuer anbefohlenen Gerechtigkeit; sondern jedesmahls/ aus lautter hochsträflichen passionen/ bösen Nebenabsichten und Partheylichkeit gehaltten/ und darinnen manche tapffere/ redliche/ umb das Vatterland auff das beste verdiente Männer/ neben einigen schuldigen/ umb das Leben gebracht und hingerichtet worden. Dahero auch der berühmbte und zeit lebens in grossem Ehransehen gestandene Pündtnerische Historienschreiber/Weyland Herr Fortunatus Sprecher von Berneckh/ der Rechten Doctor und Ritter/ auch der Pündtnerischen Miliz in Valtellin Obrister Befehlhaber/ dise Straff-Gericht nicht ohne grosse ursach/ durch den wüthenden Pöbel angestellte/Rhadamantische Gericht zu vielen mahlen genannt haben mag. (e)

Zu welch wahren Ausspruchs Sonnenklarem beweißthumb/aus den Pündtnerischen Historien/ allein folgende Exempel/zum vollen Uberfluß/zuraichlich seyn können. Gleich wenige Jahr nach auffgerichteter Pündtniß/ nemlich im Jahr 1450. ist Heinrich Freyher von Razüns/Einer von denen ersten Punds Urhebern und Landes-Herren/ vor ein solches Straff-Gericht gezogen/ und zum Schwerdt verurtheilet: darvon auch kümmerlich durch einen seiner getreuen Bedienten von dem tollen Pöbel befreyet und ausgebetten worden. Anno 1529. ist Theodorus Schlegel/Abt zu Sanct Luci, ein vortrefflicher Mann/ zu Chur/ durch ein Straff-Gericht enthauptet. Ferner im Jahr 1542. und 1550. die Frankösische Pensionirer höchlich gestraffet worden; von welchem Process sonderheitlich mehr ermeldter Herr Sprecher erzehlet/ daß Er sehr tumultuarisch seye vollführet worden/ und würde insonderheit Johannes Guler sehr hart verfolget/ der doch hernach seine Unschuld klar erwisen/und dahero in seine vorige Ehren ämpter wider eingesetzet worden. Anno 1565. hat diser Rhadamantischen Richter (ut verbis repetitis Sprecheri utamur.) ungehalttene weise auch Rudolph von Salis, die Zierde des Schweitzerischen und Rhætischen Adels erfahren; indem Er von ihnen grausamb gefoltert; hernach aber doch/ nach sattsamblich beygebrachter seiner Unschuld/ von aller beschuldigung ledig und loß gesprochen werden müssen: (f)

Anno 1572. ist gleicher gestalten Johannes Planta Herr zu Razüns/ein in allen seinen Verrichtungen/Gesandschafften und Ehren-Aemptern vortrefflicher Mañ/durch wütenden Aufflauf des Pöbels/vor ein Straffgericht gezogen/grausamb gefoltert/und enthauptet. So dañ Anno 1573. durch ein Straffgericht zu Thusis viele verbannet; andere aber umb grosse Summen gelds sträfflich angesehen worden. Anno 1607. seyn Georg Bely von Bellfort Kayserlicher Mayestät Rath/ Hauptmann Caspar Baselga/ und Johann Guler/ Ritter/ und des Kriegsvolcks in Valtelin Obrister Befehlhaber/ abermahlen vor ein dergleichen Straffgericht gezogen/ und der letztere/ weil Er außgewichen/ mit ewiger

U 2

(e) Ità etenim ille in Pallade Rhætica, *lib. 6*: Constitutionum transgressoribus, semper suæ erant pœnæ, & proindè certa ordinata Judicia, quæ deindè, furore Populi, subindè plusquàm Rhadamanthæa fuerunt.

(f) Conferatur Pallas Rhætica, *lib. 6. pag. nobis. 171.* ubi ità: Anno 1565. fortuna Rhadamanthæorum Judiciorum excepit Rudolphum à Salicibus, posteà Sacri Romani Imperii Baronem factum, ornamentum Helveticæ & Rhæticæ Nobilitatis, in armata & togata militia splendidissimum. &c. Miserè is tortus, purgatisque tandem suppositis Indiciis, expensarum persolutione dimissus fuit.

ger Landsverweisung: Die zwey Erstere aber / nach ausgestandenen scharpffen Fragen / mit dem Schwerdt gleicher gestalten gerichtet worden : von welcher vortrefflicher Männer unglückhlichen fatalitäten wir des mehrbelobten Pündtnerischen Historien-Schreibers aigene Wort anzuführen / und darinn ein Modell der ausserordentlichen Straffgerichten vorzustellen / nicht vorbeygehen können. (g.)

Anno 1617. ist in einer **Auffruhr** ein **Straffgericht** nacher Chur / wider diejenige / so die Venetianische Bündnus angenommen / verordnet / und von demselben viele vornehme Leuthe gestraffet; durch dise aber ein anders so gleich auff Jlanz gesetzet / die Urtheln revidiret / und **das Churer** NB. **Straff-Gericht selbsten gestraffe** worden: Noch mehr anderer nachgefolgter dergleichen Unruhen / und aus disen entstandener dem Grau-Pündtnerischen Nahmen höchstnachtheiliger Straff-Gerichte / die bey öffters angezogenem glaubwürdigen Scribenten / in seiner Historia von denen Unruhen und Kriegen in Rhætischen Landen / fürnemlich in dessen anderem Buch / weitläufftig beschriben werden / anjetzo / wegen derselben vielheit nicht zugedencken; sondern kürtze halber uns auf mehrbelobten classicum und approbatissimum Autorem beziehende. Wir können dahero / in reiffester betrachtung dessen allen / nicht anderst sagen / als daß wir dergleichen Extraordinari Straffgerichte / (unter feirlichster Außnahm alles Guthen / und rühmlichen / so denselbigen immer zukommen kan) mit Jhme Herrn Sprechern / in *dicta pag. 183.* **denen löblich- und heilsamen Rhätischen Grundgesätzen** durchaus nicht gemäß; sondern solche (Regulariter) vor **unerlaubte** und nicht nur **ausserordentliche**; sondern / à potiori dises zunemmen / grossen theils **gar unordentliche** / und / nach biß daher angeführtem / dem hochheiligen **Willen GOttes** / der / als aller Gerichte Urheber und Anfänger / durch derselben gerechte Administration in heyliger Furcht geehrt werden solle / nach derselben mehrfältig an dem hellen tag ligenden übelen Gebrauch / schnurgerad widerstrebende / höchstbeschwehrliche Gerichte ansehen müssen; die in Democra-

(g.) Ità autem ille de Johanne Planta, *lib. 6. pag. 174. & seqq.*: Mox, tumultuante Populo, æmulorumque turba conclamante, Signa Rhætiæ militaria Curiæ convolant. Rhætii Dominus captivus Curiam ductus ibidem custoditur, in magno plebis furore judicium constituitur, & postquàm ille rigidissimo torturæ examine diu cruciatus esset, prævalentibus suffragiis morti adjudicatur; quam Capitis amputatione, mense Martio, intrepidè adiit: Vir sane, qui se in functionibus suis, in Senatu, & Legationibus Rhæticis, ac Vulturenensibus magna cum laude gessit. Multi proscribuntur & bonis plurimi mactantur. Et de aliis *pagina 183.* Georgius Belinus à Belloforti, Cæsareæ Majestatis Consiliarius & Castri Castrensis Præfectus, tunc Curiæ Residens, unà cum Capitaneo Casparo Baselga, apud Suprasaxenses quondam Præfecto & aliis nonnullis custodiæ dantur: Helvetii interim suos Legatos adsedandos animos & res amicè componendas mittunt; sed nihil efficiunt, imò furiâ agitati aliqui contumeliosis verbis eos incessere non verecundantur. Judicium statim, NB. uti moris semper fuit, instituitur, & Satellitio magno stipatur, cæteri domum redeunt. Johannem Gulerum à Weineck, Equitem Auratum & Præsidiariorum in Valle Tellina & Clavenna Archistrategum, quô Juris fundamento? NB. illosmet ignorare puto, cum Bonorum publicatione, perpetuò proscribunt, sic & alios quamplurimos Rhætiæ Magnates, qui, cum Gulero, populi furori cedentes, ad Vicinos Helvetios se contulerant, tumultuosissimo Processu, maximâ pecuniæ summâ condemnant, honoribusque, ut ajebant, & dignitatibus privant. Supererant adhuc multi boni Viri, quibus illa NB. fœderibus derogans Sanctio, & inauditus hic procedendi modus, displicebat. &c. & porrò. Georgius Belinus à Belloforti & Caspar Baselga, adhuc custoditi, gravi torturæ examini & quæstioni subjiciuntur; mox etiam morti, per capitis obtruncationem, adjudicantur. Tumultuaria admodùm erat executio; quam tamen illi intrepidè & piè adiere:

juxta Chronostichon:

rVstICa tVrba fVrIt ; Magnates
rhætIa peLLIt ;
eXposVItqVe ensI tVnC CoLLa
beLInVs aVaro.
Anno
DeMentIæ rVstICæ.

mocratien gemeiniglich durch Partheyligkeit erzwungen / durch Feindschafft und gewalt des Mächtigern außgeführet; mit grosser Unruh des gemeiniglich hierzu gebrauchenden tollen Pöbels unterstützt / auch meistens mit grosser ungerechtigkeit und ruinirung der verdientesten leuthe geendiget zuwerden pflegen. Auff welche man auch den wahrgründlichen Außspruch des vortrefflichen und von seinen Democratischen Burgern / unrechtmässig- und undanckhbarer weise / zum tod verdammten Athenienſischen Generals Phocionis, mit höchster billichkeit appliciren könnte; (h.) Allermassen auch dises die Hochlöbliche Cantonen in der Schweitz / schon in Anno 1573. hochvernünfftig erkennet / und / als dise ausserordentliche Tumultuarische Straffgericht gar zu gemein und Ehrlichen leuthen unerträglich werden wollen / Dieselbe / durch ihre / nach Chur abgeordnete Ehrengesandte / die Sache dahin vermittlen lassen / daß durch ein allgemeines / von allen Dreyen Löbl. Pündten angenommen und besigeltes fundamental Gesätz / auf Ewig verordnet worden / **daß in das zukünfftige / zu ewigen zeiten und tagen / nichts mehr mit gewalt der Waffen; sondern nach ordentlicher maßgab der Rechten vorgenommen; und so jemand in einem Hochgericht / wider die uralt hergebrachte** NB **Freyheit des Vatterlandes / etwas begangen / oder auff was weiß es auch immer seyn möchte / unternommen / oder berathschlagt zuhaben ergriffen werden würde / derselbige von denen** NB. **in seinem Hochgericht verordneten Richtern gestraffet; und so Dises Recht zusprechen** NB. **nachlässig seyn solte / alßdann derjenige** NB. **Pundt / warein solch Hochgericht gehörig / nach maßgab der Rechten zuverfahren schuldig: in dessen entstehung aber /** NB. **allererst letztens / die Sach vor Gemeiner Dreyer Pündten Straffgericht gezogen; zumahlen auch diejenige / so jemand des Lasters belaydigter Majestät angeklaget / und solches nicht erwisen / nicht anderst / als Verrähter des Vatterlandes / bestraffet werden sollen.** Aus welchem hochheilsamen und mit grosser weißheit abgefasten **Grund-Gesätz** der Rhætischen Republique, dise uns vorgelegte dritte Frag nunmehr ihre völlige abfertigung gar leichtlich erhält / und daß **zu** Præjuditz **Einer Löbl. Stadt Chur** / und des **Gottes-Hauß-Punds** / als in welchem das Churische Hochgericht gelegen / dises Straffgericht nicht angeordnet werden können / zu aller genüge von selbsten erhellet. (i.)

Nun scheinet es zwar wohl / als ob dise unrechtmässige Procedur / denen Straff-Gerichts-Beysitzern selbsten / nur mehr als zu viel bekannt gewesen / und dahero auch Sie / umb ihre verhandlungen desto mehr zurechtferttigen / in der Fiscalen anklage darauff haben antragen lassen / daß löbliche **Stadt-Chur gegen dem Herrn Maßner ihr Obrigkeitliches Ampt nicht verrichtet**; wohlfolglich ex Jure quodam devolutionis die handhabung der Gerechtigkeit / mittelst anstellung dises peinlichen Straff-Gerichts / an löbliche Gemeine Drey Pündte erwachsen sey. Es ist aber hierauf gar leicht zu antworten / daß allerforderist wohlgedachte Stadt-Chur / umb Administration der Justiz wider Ihne Herrn Maßner / niemahlen ordentlich und formblich von Jemanden angeruffen: viel-

X weni-

(h.) De quo nempe ità Cornelius Nepos, in *ipsius vita, cap. 4. §. 3*: Hic cùm ad mortem duceretur, obvius ei fuit Emphyletus, quô familiariter usus fuerat; is cùm lacrymans dixisset: O quam indigna perpeteris Phocion! huic ille: At non inopinata, inquit: Hunc enim exitum plerique Clari Viri habuerunt Athenienses.

(i.) Ad hoc enim, ut Ordo Jurisdictionum salutariter conservetur, vel maximè convenit, & tàm sanctè conventa Pacta efflagitant, ut, quod Inferioris est, à Superiore non usurpetur; neque inter Magistratus, promiscuis & confusis motibus, Officia turbentur. *L. 23. Cod. de testament. L. 2. Cod. de Officio Magistratuum*: Sed ab inferioribus priùs petenda Juris Remedia, antequàm superiores Magistratus adeantur; juxta cedro dignissimam dispositionem Imperatoris Justiniani, in Novella *17. cap. 3.* Addatur *Lex 4. Cod. de jurisd. omn. judic. L. Quicunque. 2.* ibi: Hoc tantùm potestatis arripiat, quod mandatum curiæ suæ specialiter approbatur. *Cod. de executor. & exactor. L. In provinciis. 4.* verbis: Quodsi ex alterius quidquam actibus ad alteram partem illicitâ fuerit usurpatione translatum, is, qui culpam judicis dissimulatione texerit, gravissimo sit supplicio subjugandus. *Cod. de numerar. L. Militaribus. 42. Cod. de Decurion.* ubi vide omninò. David Mevius, *part. 1. Dec. 129. num. 3.* & *part. 4. Dec. 137. num. 5.* Guido Papæ, *Decis. Gratianopolit. 436.* Sanfelicius, in *praxi, sect. 20. per tot.* Sabelli, in *Summa divers. tract. §. Magistratus. n. 12.* cum Stephani & Mollero, Balthasar Conradus Zahnn. in *ichnograph. municip. cap. 7. num. 12.*

weniger Dieselbe von gemeinen Dreyen Pündten diser Sache halb gewarnet oder vermahnet / oder auch nur von einem einigen Kläger / wegen ihme entweder schlechter dinge verwaigerter und abgeschlagener / oder auch nur verzögerter Administration der Justiz / jemahls ichtwas bey denen gemeinen Landen klagend movirt / geschweigen / daß solche austrucklich von löblicher Churischer Obrigkeit abgeschlagen worden; da doch sonst in dergleichen fällen alles dises vorher miteinander erfordert wird / auch zu rechtlicher gebühr erwisen werden muß / ehe und dann ein Oberer Richter von dem Untern die an disen gehörige Rechts-Händel / (so es anderst ohne seine höchstbeschwehrliche beschimpffung / und seiner Obrigkeitlichen Rechte Kränckhung abgehen solle.) zuavociren / und selbsten in Sachen / was Recht ist / zusprechen / bemächtiget werde: (k)

Ja wann man auch schon / aus Zwang der Wahrheit / gar auch dises eingestehen müste / daß bey löblicher Stadt Chur / da Herr Maßner / nach des Königlichen Frantzösischen Herrn Gesandten Excellenz Vorgeben oder meinung / so viel / als das Gesätz und die Propheten gegolten haben solle / wegen eben diser Ursach / nichts wider denselben zuerhalten gewesen; so folgte jedoch auch aus disem noch lang nicht / daß man von Rechtswegen / und ohne höchstschädliche Beeinträchtig- und Kränckhung auch Anderer hierunter höchstens Interessirter / gleichbalden ein Straff-Gericht formiren hätte können: wohlbetrachtet / daß das grösseste dem Herrn Maßner damahlen angeschuldigte Verbrechen / nemlich die hinwegnahm des Frantzösischen Herrn Grand-Prieurs de Vendôme, nicht einmahl in der Churisch; sondern **Gräflich-Razünsischen Hohen Obrigkeit** geschehen / und dahero Derselbe / vor allen dingen / in diser / **Der Röm. Kays. Mayestät / als Grafen von Razüns** / mit aller Hoher und Niderer Gerichtbarkeit / solitariè und allein zugehöriger Herrschafft / mit Peinlichem Procefs hätte angefast werden müssen; und alsdann / wann so wohl dises **Kayserlich Razünsische / als das Churische Hochgericht** wegen anderer Händel / die gerechtigkeit nicht hätten administriren wollen / die gantze Sach förderist NB an denjenigen **Pundt / worinnen dise beyde Hochgerichte gelegen**; und wann auch diser seine Ampts-Schuldigkeit nicht beobachtet hätte / **allererst auff die letzt** / an ein von **denen gemeinen Dreyen Pündten** legaliter **niedergesetztes Straffgericht** devolvirt werden können: Welche in denen Rhætischen hochhailsamen Grundgesätzen so pünctlich / und deutlich vorgeschribene Ordnung / da sie von deren / dem Herrn Ober-Commissario und Landvogten Maßner höchstgehässigen Faction / so gar ungescheuet unter die füsse getretten und hindangesetzet worden / so ist hierdurch forderist **der Röm. Kays. Mayestät** in der Herrschafft Razüns habende Malefizische hohe Obrigkeit und Dero allerhöchster Respect äusserist belaidiget; zumahlen aber auch des jenigen **Pundts** / in welchem dise Beyderley Hochgerichte gelegen / und welchen die Rechtliche Judicatur nach der hand / und im fall gar verwaigerter / oder nur auffgeschobener Justiz in all disen Beschuldigungen zugekommen wäre / Prærogativen / Vorrechte und Freyheiten empfindlich verletzt worden.

Wann aber auch gleich / wider dise vöstgegründete Rechtsfätze / von jemanden eingewendet werden wolte / daß / gleichwie der bißhero mehrangeführte Articul und Ordnung in dem Jahrgang 1573. durch allgemeinen Consens des Volckhs / als Rhætischer Ober-Herrschafft / angenommen; also auch derselbe auff gleiche weise / durch das angeordnete Jlanzische Straffgericht / wider auffgehoben worden / und mithin dises Tribunals Jurisdiction gnugsamb begründet sey; so ist jedoch auch dise ausflucht / wann man die Sache auff das allergenaueste examinirt / auff einen blossen Triebsand gebauet. Dann daß **das gantze** Rhæti**sche Volckh** dergleichen Gesätz abrogiren und änderen könne / daran wird wohl niemand im wenigsten zweifflen: Daß aber auch solches **durch die mehrere Stimmen** geschehen könne / das können wir abereins gar nicht begreiffen. Dann obwohlen sonsten in allen burgerlichen Gesellschafften / der kleinere und geringere Theil der grösseren Anzahl weichen muß / und dahero auch die mehrere Stimmen / in vilen stuckhen / das gantze Volckh

(k) prout de Casibus, Justitiæ protractæ, vel denegatæ, prolixiùs commentantur DD. laudati Ludovico Gilhausio, in *Arbore judiciaria*, *cap. 4. Ramusc. 1. §. 7.* Andreas Gailius, in *observat. pract. lib. 1. observat. 28. num. 4. & seq.* Quò & maximè faciunt die Artickhel des Pundt-Brieffs / im 1471. Jahr auffgerichtet; wie solche novissimè hôc ipsô Anno 1711. wider auffgelegt worden; *pag. 8. §. 11.* ibi: **So bald wir darumb** NB. **ermahnet** werdend.

Volckh repræsentiren / solches auch in dem Göttlichen Gesätz selbsten nicht ungegründet ist: (l) So hat doch dise meinung noch in gar vilen fällen ihren merckhlichen abfall; allermassen unter solchen nicht der gerinste ist / wann mit einer Republique fundamental-**Gesätzen** höchstbedenckhliche änderung vorgenommen werden will / da in solcherley fällen / gleichwie die Gesätze / vornehmlich in einem Democratischen Regiment / nicht anderst / als durch allgemeines **belieben aller und Jeder Glieder einer solchen** Republique, angenommen worden; also auch dieselbige anderst nicht / als durch gleichmässig allgemeinen Consens, wider auffgehoben werden können / indeme fürnemlich dergleichen Gesätze / Contracts-**weise** / gegeben und aufgerichtet werden / und also auch von einem Theil / ohne des andern willen / darvon so schlechter dingen nicht mehr abgegangen werden kan; in massen dann auch das vor aller augen ligende vortreffliche Exempel der im höchsten flôr stehenden Holländischen Republique (m) und anderer klärlich beweisen. (n)

Und freylich / wann wir hiebey noch weitter in consideration ziehen / daß durch nächstpræmittirtes / auff sorgfältigste vermittlung der Hochlöblichen Schweitzerischen Eydgenoßschafften / mit allseitigem belieben der gesampten Dreyen Pündten / abgeschlossen hochheilsames fundamental-Gesätz / einem **Jeden Stand / Pundt / und Pundts-angewandten** / ein unzweifliches **Recht** / und höchstschätzbare Freyheit / als aus einem miteinander auffgerichteten Contract, auff die allerbeständigste art und weiß acquirirt worden; so zeigt sichs abermahlen Sonnenklärlich von selbsten / daß dise allgemeine / durch **einhellige Stimmen** / vor Alle und Jede / so theuer erworbene unschätzbare Freyheit / durch ein solches / allein von **den mehreren Stimmen** / mit anordnung eines **Straff-Gerichts** / höchstbeschwehrlich erzwungen und gehässiges Conclusum, auff keinerley weiß noch weeg habe gar abrogirt / oder auch / zu besonderem des **Herrn Maßners Nachtheil** / demselben im wenigsten derogirt werden können. (o)

(l) prout, contra tritissimum, quem plerique objiciunt, videlicet Exodi 23. vs. 2. prostantem tx. ex illis patescit, quæ, pro asserendo Jure Partis majoris, ex tx. Matthæi *18. vs. 15. 16. & 17.* nec non Actor. *15.* non malè concludunt Joh. Strauch, in *exercit. Jur. publ. exoter. 7. §. 2.* & ab illo laudati B. Dn. Cancellarius Osiander, in *addit. ad Grot. de J. B. & P. lib. 2. cap. 5. §. 17.* Joh. Limnæus, de *J. Publ. lib. 9. cap. 1. num. 182.*

(m) de qua videantur, quæ de omnibus majoris momenti negotiis, non, nisi communi Omnium consensu ad effectum perducendis, prolixiùs exhibet le Chevalier du Temple, dans *ses Remarques sur les Provinces unies, cap. 2. pag. 152.*

(n) Hanc etenim Regulam, quòd majora concludant, in multis limitari DDres testantur; post alios Gronov. in *not. ad Grotium, de J. B. & P. lib. 2. cap. 5. §. 17. lit. B.* Joh. Limnæus, de *Jure Publ. lib. 9. cap. 3. num. 185.* ubi ità: Majora porrò vota in detrimentum aliorum locum non habere, ajunt, in tollendâ NB. Lege fundamentali; tollendove Jure Privilegii vel Contractûs, quod singulis est quæsitum. Harum namque rerum ea est natura, ut nec plenissima potestatis plenitudo in contrarium aliquid disponere queat, neque etiam potentia tàm absoluta intelligenda, ut cuiquam adimere possit Jus Naturale, aut etiam Jus Contractûs. Et quis, quæso, non videt, æquitati Naturali repugnare, ab omnique ratione aberrare eum, qui dicere velit, Contractum ab omnibus celebratum, propterea, rescindendum esse, si major deindè Contrahentium Pars eundem cupiat annihilari? Quis enim hoc omnium πολυθρύλλητον nesciat: Quòd nihil tàm naturale sit, quàm ut omnia eôdem, quô fuere colligata, modô etiam solvantur? *L. 135. de R. Jur.* Et quòd propterea, cùm Votorum Pluralitas, seu Jus, quod vocant, majoris Partis sociale, saltim in generali & præsumptâ illorum, qui in civilem societatem coiverunt, Voluntate fundetur, prono alveo hinc profluat, quòd idem hoc Jus majoris partis, speciali totius Corporis Voluntati, & dehinc quoque Legi fundamentali, pariformiter specificâ totius Corporis Voluntate subnixæ, opponi non possit; prout appositissimè hanc in rem commentatur illustris Dn. Assessor Schragius, in eruditiss. *Dissert. de jure major. part. th. 37. pag. 39.*

(o) De quo ità denuò celeberrimus Dn. Assessor Schragius: Ex eo, inquit, quod suprà generaliter tradidimus, Objectum Juris majoris Partis esse Causas arbitrarias, h. e. ab arbitrio hominum ità pendentes, ut neque Divino, neque humano Jure definitæ sint, spontè consequitur, Materiam hujus Juris non esse, 2dò, Actus Juri, Singulis, per Privilegia, Contractusve quæsito, derogaturos. In hôc enim NB,

Ja wann wir hiebey noch ferner betrachten / daß eben dergleichen tumultuarische / allen tapfferen Leuthen höchstgefährliche **Straff-Gerichte** / zu allen Zeiten / der rechte Weeg zu denen vorgewesenen Lands-verderblichen Pundtnerischen Unruhen gewesen; und zu deren Abkehrung eben dise hochheilsame Peinliche Procefs-Ordnung / auff mühsame vermittlung der Herrn Eydgenoßschafften / mit einerley hertzen / belieben und willen des gantzen Landes / als eine fürnemliche **Grundvöste** desselben / an- und auffgenommen worden / so kan ja widermahlen mit keinem schein Rechtens behauptet werden / daß durch dise Anordnung des Ilanzischen Straff-Gerichts / so von obangeführten ein lebendiges muster ist / solche / zu des Landes wohlfahrt / und ehrlicher Leuthe höchnöthiger Sicherheit / mit der höchsten prudenz abgefaste Procefs-Ordnung / Gar / oder jetzt nur zu Nachtheil des Herrn Maßners allein / mit rechtlichem bestand habe können cassirt werden. (p)

Wir wollen von disen / ebenmässig-einträchtigen / noch ferneren Conclusis, quòd in tàm odiosis Causis, als dise in summo gradu ist / (q.) & omninò insolitis, ipsoque hôc nomine præsumptæ Omnium tùm Utilitati, tùm Voluntati adversari credendis; (r.) & præcipuè quoque illis, quæ per totam Civitatem unanimiter gesta, &, nec unô discrepante, præjudicialiter fuére conventa, vel determinata, Jus Partis Majoris nec extremum pedem figere, vel quidquam valoris producere valeat: (s.) weitters lediglich nichts gedenckhen / weil in einer so klaren / und ausser aller contradiction nunmehr stehenden Sache / bey unpassionirten / dises alles ein lauterer überfluß ist. (t.)

Ja gesetzt gar auch dises / von allen Dreyen Pündten sonder einigen zweiffel pernegirenden falls / es hätten die Mähren in Rhætischen Landen auch die Macht und Gewalt die Staats-verfassungen / und Fundamental-Gesätz / auch wider des wenigern Theils willen zuändern; waran wir jedoch / juxta omnia hucusque præmissa, sehr zweiflen; so ist es jedoch noch ferner an deme / daß wir dato noch nicht begreiffen können / daß **die mehrere Stimmen** / mittelst eines wider den Herrn Maßner ansetzenden **Straffgerichts** / die alte Landes-Gesätze zuändern sich jemahlen zu sinn haben kommen lassen wollen. Dann wann anderst / wie wir vor unstrittig halten / die Mehren der Ehrsamen Gemeinden dergestalten gefallen / wie sie von dem Herrn Maßner in seiner sogenannten **abermahligen demüthigen vorstellung und klag an Löbl. Gemeine Land** / *pag. 19.* beschriben werden; nach maßgab deren nur XXV. **Stimmen** auf ein Straffgericht votirt; **Fünffe** aber / **daß / ehe ein Gericht gehalten werden möchte / man zuvor die** Jura **und Rechtsame der Herrschafft Razüns erdauren und untersuchen solle** / geschlossen; und noch andere **Sechs** Stimmen sich dahin vernemmen lassen / **daß kein** Special **Gericht; sondern ein allgemeines Straffgericht** angesetzt **werden solte; mit disem hinzuthun / daß zuvor der Pundtsbrieff beschwohren werde**; Ja gar / unter den vielen noch übrigen Stimmen / an der zahl **Sibenzehen das Straffgericht gantz verworffen und abgeschlagen**; und Siben andere **des Herrn Burgermeister Schwartzen** Project, so *sub num. 26.* ad Acta gekommen / **anzunemmen** /

Jus Naturæ violaretur. *dicta Diss. th. 37.* Addat. Besoldus, de *Ærar. cap. 4. num. 2.* & in *Diss. de jurisdict. Imper. Romani, tit. 15. pag. 42.* Limnæus, de *I. P. lib. 9. cap. 1. num. 185.* post Paulum de Castro, Ramon. & Tuschum, Christophorus Crespi de Valdaura, in *Decc. regn. Aragon. Observ. 112. num. 10. & 53.*

(p.) Nam & hactenùs DDres magnis animis conspirant, quòd quemadmodùm Statuta, publicæ Utilitati & Libertati contrariantia, nullius momenti judicantur ab omnibus; de quo pluribus Knipschildius, de *Civitat. Imperial. lib. 2. cap. 3. num. 120.* & *lib. 5. cap. 22. num. 57.* itàetiam Jus majoris Partis circa ea, quæ similiter cum publicæ Libertatis, vel Utilitatis jacturâ conjuncta sunt, nullum penitùs locum sortiri valeat; arg. *L. 1. princip. Cod. de Jure vet. enucl.* & eorum, quæ habet lacteus Lactantius, *lib. 2. cap. 20.* Annæus Seneca, de *vita beata, cap. 2.* Plinius, *lib. 2. epist. 12.* Johannes Bodinus, de *republ. lib. 3. cap. 6. num. 317.* Zachar. Vietor, de *causis exemption. Imp. concl. 5.* Joh. Limnæus, *d. lib. 9. cap. 1. num. 186.*

(q.) Per doctrinam Alexandri, ad *L. 19. ff. ad municip.*

(r.) per tradd. Cravettæ, *consf. 379. num. 4.*

(s.) prout denuò Cravetta, *consil. 132. num. 8.* Innocentius, ad *Cap. Humilis. X. de major. & obed.* Baldus, ad *L. ult. Cod. de autor. præst.* Alexander, ad *d. L. 19. ff. ad municip.*

(t.) Addat. laudatus Dn. Schragius, c. l.

men/ geschlossen; so dann eine Stimm disen Handel absolutè an die Herrschafft Razüns verwisen; und endlich zwey Stimmen unlautter gewesen seyn sollen: Wie dises alles mit mehrerem/ aus obangeführter demüthiger vorstellung/ in Actis sub Num. 31. enthalten/ erlernt werden kan. Man mag nun dise Vota betrachten/ wie man immer will; so können wir doch/ nach den Regeln der vernunfft/ des natürlichen und Völckher-Rechtens/ durchauß nicht sehen/ wie das Ilanzische Straff-Gericht durch die mehrere Stimmen verordnet worden sey. Dann von 65. Stimmen/ welche die gantze Republique, nach demjenigen/ was schon oben ad Articulum I. lit. F. angeführt worden/ repræsentiren/ waren in dem Congreß Zwey abwesend/ demnach deren Vota auf die Anwesende devolviret/ und ist also der Congreß alleinig aus Drey und Sechtzig bestanden/ von welchen obschon XXV. Stimmen vor das Straffgericht votiret; so kōnen doch/ umb die Mehrere heraußzubringen/ keine von denen andern allen/ disen 25. Stimen weiter beygesellet werden: Nicht die jenige Fünffe/ welche darvorgehalten/ man solle der Herrschafft Razüns Jura vorhero untersuchen/ und also die Sach dilatoriè tractirt/ und sonder zweiffel/ ehe dann man versichert/ daß man der Röm. Kayserl. Mayestät nicht in ihre zu Razüns/ (juxta suprà deducta.) unverneinlich zustehende Landsfürstl. Hoheit und Halßgericht greiffe/ von einem Strafgericht nichts wissen wollē. Nicht die jenige Sechs/ welche ein Universal-Straffgericht verlangt; zuvor aber die Beschwöhrung der Pundts-Articul bewerckhstelliget haben wollen; als die ja unverneinlich/ vor Beschwöhrung der Pundts-Artickhel (wardurch Sie so eher auf leibliche Ayde besonders verpflichtete/ auch ihrem Gewissen und den Rechten gemäß judicirende Beysitzere eines allgemeinen Straffgerichts zubekommen getrachtet) in ein solches Allgemeines/ so wenig/ als die nächst-vorgenannte Fünffe/ vor untersuchung der Razünsischen Jurium, in ein absonderlich über Herrn Maßners Sache/ oder auch über andere/ wahrhafftige Land- und Stands-Sachen ansetzendes Straff-Gericht/ ihren Consens ertheilt; sondern alles auff dise beyderley Geding/ oder Conditiones, wann vorhero Der Röm. Kayserl. Mayestät bey der Herrschafft Razüns fürwaltendes Interesse/ und Beschwöhrung der Pundts-Artickhel bewerckhstelliget seyn würde/ mit außtruckhlichen wortten außgesetzt haben; folglich mit ihren Stimmen/ ratione eines Straffgerichts/ unwidersprechlich darvor zuhalten seyn/ als wann Sie noch gar nicht deßwegen votirt hätten. (u.)

Noch vielweniger aber haben die jenige Siben Stimmen/ die des Burgermeister Schwartzen Project, in krafft dessen Herr Maßner/ von dem Frantzösischen Herrn Ambassadeur, bey der Herrschafft Razüns Hoher Obrigkeit angeklaget; von derselben aber Ergegen erlegung 1000. Gulden/ Unkosten/ von allen Straffgerichten absolvirt werden sollen/ dises Straffgericht angenommen/ und in solches gewilliget.

Allermassen es dann an deme ist/ daß/ nachdeme Zwey Stimmen unlautter gewesen seyn sollen/ welche dahero in keine berechnung gebracht werden können/ (x.) daß Herr Maßner/ nach den Regeln der gesunden vernunfft/ die Mährere Stimmen vielmehr vor/ als wider sich gehabt; so folgt disem untrennlich und auff dem fuß nach/ daß Er auch in allweg vielehender absolvirt/ als zu einem Straffgericht condemnirt werden sollen. Sintemahlen/ wenn schon/ von denen zusammen gekommenen Ein und Sechszig Stimmen/ vor erkennung eines Straffgerichts Fünff und Zwanzig votirt; so seyn doch zuförderist Sibenzehen gewesen/ welche das Strafgericht gäntzlich verworffen und abgeschlagen; und ist eine gewesen/ welche disen gantzen Handel schlechter dinge an die Herrschafft Razüns verwisen: Welchen achtzehen Stimmen/ so diejenige Siben/ die des Herrn Burgermeisters Schwartzen Project approbirt/ zugezählet/ gleichfalls Fünff und zwanzig Stimmen wider die anstellung eines Straffgerichts votirt hätten: Dann eben hierdurch/ daß dise Acht Stimmen außtrückhlich gewolt/ daß diser Handel entweder schlechter dinge/ oder aber auf die/ in dem Schwartzischen Project enthaltene weise/ von der Herrschafft Razüns (wohin Sie auch wahrhafftig gehört.) terminirt werden solle/ auf das alleraußtruckhlichste von ihnen gesagt worden/ daß Sie durchauß kein Straff-Gericht haben wollen: Also/ daß/ disem nach/ man sich nicht einmahl umb die übrige Eilff Stimmen zubekümmern nöthig hätte. Weilen aber auch Dise von Er-

(u.) Cùm conditio notoriè nihil ponat in esse; per congesta Barbosæ, & ad illum Taboris, *vocab. Conditio. axiom. 16.*

(x.) Cùm notoriè idem sit, omninò non esse, & non apparere. *L. 77. de contr. empt* Grotius, *lib. 2. cap. 8. §. 7.*

kennung eines Straff-Gerichts nichts hören wollen / **es seyen dann vorher der Herrschafft Razüns hierunter fürwaltende Hohe** Jura **untersucht** / und / nach der übrigen Sechs Stimmen meinung / **die Pundts-Artickhel vorhero beschwohren** / so zeigt sichs von selbsten / daß auch Sie / **vor Erfüllung diser** Conditionen / **oder beyderley Gedinge** / in dises Ilanzischen Straff-Gerichts Erkanntnus eingewilliget zuhaben / unter keinerley Schein angegeben werden können: Sondern es bleibt vielmehr ungezweifelt bey dem / von anbegin der Republiquen / unter moralisirten Völckhern / allerbillichst und beständig observirtem Gebrauch / daß bey sich eraignender **Gleichheit der Stimmen** / ein jeder unpartheyischer und vernünfftiger Richter mehr auf die absolvirende / als verdammende Meinung sich lenckhen und legen solle. (y.)

Wohlerwogen nun allso / daß wider all dise / in Jure & Facto, vöst und bestens gegründete / außführliche Vorstellung / und besonders wider alle Pündtnerische fundamental-**Gesätz** / der Ehrsamen Gemeinden **Mährere Stimmen** / auch Ehrlicher Patrioten getreues einrathen / dennoch wider den Herrn Maßner ein solches absonderliches / unter keinem Schein Rechtens verfechtendes Straff-Gericht von seinen Widersachern gewaltthätig erzwungen / und dahin nicht gehörige Sachen dennoch nichtiglich gezogen / und abgehandlet worden / so können wir nochmahls / nach obhabenden Pflichten / durchaus nicht ermessen / daß auff dises Gerichts gesampte Verhandlung die geringste Rechtsgültige reflexion gemacht werden könne. Wamithin wir dann auch die Dritte an Uns gestellte Haupt-Frag beständig beantworttet und erlauttert haben wollen.

Die Vierte Haupt-Frag:

Ob Herr Ober-Commissarius **Maßner / deren wider ernanntes Straff-Gericht eingewandten** Protestationen **unangesehen** / pro Contumace, **und wegen seines nicht-erscheinens** / pro Convicto & Confesso **gehallten / und in einige Straff** condemniret **werden können?**

hat zwar im anfang das starckhe ansehen / daß / quoad Primum Membrum, der Herr Maßner pro Contumace angesehen werden könnte; sintemahlen derselbige nicht allein durch drey Citationes, deren die zwey letztere de dato 27. Julij, und 2. Augusti, sub *numeris 49. & 50.* ad Acta gekommen / vor das Straff-Geriсht erfordert; ihme sicher Gelait zum Rechten versprochen / und anbey seiner Höchsten Obrigkeit gehorsamb zulaisten / bey Straff des Hochverraths ernstlich anbefohlen worden: Demnach der Herr Maßner / wann Er auch wider das Straff-Gericht einige Einrede zuhaben vermeint hätte / daselbsten

(y) Ut enim taceamus, in tanta diversitate Votorum non posse esse, nisi singulare & parvulum Interesse, an Idem displiceret, quibus non idem placuisset, uti effatus olim fuit Plinius, cùm suo tempore tale quid in Senatu Romano contigisset, hoc certum est, quòd, si sententiæ plures in quibusdam conveniant, in quibusdam discrepent, Jure Naturali conjungi debeant, & quidem ità, ut illud, quod est benignius, minimique præjudicii, eveniat, &, si pares sint sententiæ, Reus absolutus intelligendus sit; teste vel ipso Minervæ Calculo inter Ethnicos approbato. Videantur, quæ pluribus hanc in rem disserunt DD. apud Grotium, *de Jure Belli & Pac. lib. 2. cap. 5. §. 18. & 19.* Addatur omninò Henricus Bœclerus, in *Dissert. quam de Ἰσοψηφία, seu Calculo Minervæ inscripsit. §. N. bis.* ubi dicit, egregium, in talibus, Æquitatis hoc temperamentum fore, si in odiosis Duæ, in favorabilibus Una Sententia ad constituendam Partem majorem requirerentur; & proptereà Jus majoris Partis in Pœnalibus quidem etiam admitteretur; veruntamen non aliter, quàm posito Excessu majorum Votorum qualificato, de quo illustris Dn. Schragius, dicta *Diss. de jure major. part. th. 7.* Quò spectant ea, quæ ex Interppr. Hebræis signanter advertit B. Dn. Cancellarius Osiander, in *not. ad Grot. d. lib. 2. cap. 5. §. 17.* ubi scribit: Hebræos eo sensu accipere locum Exodi *23. vs. 1. & seq.* ut velint, sequendam esse Multitudinem, quæ Reum liberare & absolvere cupit; etiamsi unico tantùm voto major sit; non verò eandem, si damnet, unico tantùm voto superior existens. Quibus addunt: Quando lis est de pecunia, votum unum superans sufficit ad Absolutionem, aut Condemnationem. At quando lis est de capite & vita hominis, necesse est, ut ad minimum duo Vota superent Partem absolventem, ad condemnandum Reum.

ſelbſten gehorſamblich erſcheinen / ſeine Nothdurfft vorgebracht / und des Richters Entſchaid erwarttet haben ſollte. (a)

Wann man aber bedenckhet/daß diſes Straff-Gericht notoriè illegaliter,nichtig und unkräfftig zuſamen gebracht: und nicht einmahl von den Mehreren/geſchweigen von allen Ehrſamen Gemeinden/ wider die Rhätiſche Fundamental - Geſätz/ angeordnet/ und allſo mehr durch etlicher Beyſitzere fürtringenden Gewalt erzwungen/als Allerſeits beliebet worden; ſo ergibt ſich von ſelbſten / daß auch der Herr Maßner vor demſelbigen zuerſcheinen nicht einmahl ſchuldig geweſen ſey; und dahero auch ſein ausbleiben / vor keinen Ungehorſamb gegen die Obrigkeit/außgeditten werden könne; wohlerwogen obangeführte allbekannte Rechts - Regul alleinig von ſolchen fällen verſtanden werden muß/ wann der Citirte annoch im Zweiffel ſtehet / ob Er zuerſcheinen ſchuldig ſeye? nicht aber wann es allerdinge notoriſch/ daß ſich jemand/ wider alle Lands - Geſätze und billichkeit/ eines unrechtmäſſigen Gerichts - Zwangs anmaſſet : allermaſſen diſes allſo von allen Rechtslehrern/ als ein auſſer allem Zweifel ſtehender Rechtsſatz/angenommen wird. (b.)

Ja wann wir auch gleich/wider oben gethane Sonnenclare Vorſtellung / den fall ſetzen wollten / daß das Jlanzer Straff - Gericht/ durch die allgemeine Stimmen der Ehrſamen Gemeinden / rechtmäſſiger weiſe angeſetzt worden ſey; ſo haben wir doch ſchon oben auch diſes aus denen vorhandenen Beweißthümbern gezaiget/ wie deſſelben vornehmbſte Mitglieder und Beyſitzere/durch genommenes Geld ſich haben verblenden/und zu der gröſſeſten Partheylichkeit obligiren laſſen. Nachdem nun der Herr Maßner deroſelben Verfolgung von tag zu tag mehrers ſehen / und/ daß man Jhn mit gewalt ruiniren und überſtoſſen wolle / handgreifflich verſpühren müſſen; allermaſſen dann / ſo es die zeit zulieſſe / oder auch noch hiernächſt die Nothdurfft dergleichen erfordern ſoltte/ noch mit vilen Umbſtänden/ aus denen uns vorgelegten völligen Actis, könnte vorgeleget werden; anbey aber die betrübte aus ihrem authentiſchen Hiſtorienſchreiber bereits oben von uns angeführte Exempla, und aus denſelben vor augen geſehen / wie es auch denen tapfferſten und umb das Vatterland höchſtverdienteſten Männern/ bey dergleichen Straff - Gerichten ſo unglückhlich ergangen; ſo hat Er ja die größeſte Urſach von der Welt gehabt / diſes Partheyliche und wider die Land - Geſätz auffgezwungene Straff-Gericht beſtmöglichſt zudecliniren. Dann / nur noch ein weniges von deſſelben ungerechten proceduren zur Probe anzuführen / ſo iſt ja Weltkündig / daß ein Richter/ dem von ſeinen Oberen über eine gewiſſe Sach zuurtheilen anvertrauet wird / die Schranckhen ſeiner Commiſſion nicht überſchreitten möge; ſondern wann Er dergleichen aigenmächtig unternimmt / Er vor eine Privat - Perſohn müſſe gehallten/und noch darzu ſtraffwürdig erkannt werden. (c)

(a) Sive enim de Judice, quòd ſit Competens, certò conſtet, ſive de eo adhuc dubitetur; tamen Reus citatus ad citationem emiſſam, niſi contumax haberi velit, comparere & incompetentiam allegare tenetur; *L. 5. ff. de Judic.* cùm hoc ipſum, ut de Judicis incompetentia vel competentia judicetur, Privatorum poteſtatem indubiè excedat. *L. 2. princip. ff. Si quis in jus vocat. non iverit.* Licet enim Jurisdictio dubia ſit; attamen Paritio, ſeu neceſſitas parendi, non dubia eſt; ut loquitur Vultejus, *lib. 2. de judic. cap. 2. num. 25.*

(b) Quodſi enim incompetentia Judicis ſit Notoria, tunc ad emiſſam citationem impunè emanere & Judici non parere licet, per Regulam Pauli, in *L. fin. ff. quod quisque Jur. in alterum ſtatuerit.* Gloſſa communiter approbata, in *Cap. Si duobus.* in verbis: *Niſi cognoverit.* & Felinus, *ibid. num. 6. de appellation.* Gloſſa ſingularis, in *Can. Si Epiſcopus. Q. 2.* Hyppolitus, ad *Rubric. Cod. de probation. num. 233.* Gloſſa alia notabilis in *Can. 2. Cauſa 15. Q. 4.* verbo: *Orationibus.* ubi dicitur, quòd citatio notoriè injuſta non adſtringat Citatum. Zabarella, in *Clementina 2. num. 5. ut lite pendente.* Gail. *1. Obſ. 48. num. 9.* Mynſinger, *cent. 6. Obſ. 7. per tot.* Tiraquellus, Chriſtinæus, Salgado, Barboſa, aliique complures laudati Brunnemanno, ad *L. 1. ff. ſi quis in jus vocat. non iver. num. 2.*

(c) Expediti enim Juris eſt, Judicem delegatum non poſſe cognoſcere, niſi de re ſibi commiſſa; *Capit. cùm olim. x̃. de offic. ac poteſt. jud. deleg.* adeò, ut, ſi ei comittatur, quòd debeat cognoſcere uno modo agendi, ſuper una re, ſi modus agendi ab ipſo varietur, etiamſi ad eandem rem omnia collineent; ipſe tamen de illa non poſſit cognoſcere. Ddres, in *Cap. Prudentiam. §. Si verò. x̃. de officio deleg.* Romanus, *conſil. 30. n. 10.* Ruinus, *conſ. 5. 2. lib. 1. & 4.* cùm non habeat Jurisdictionem, niſi in Cauſis Reſcripto delegationis ſpecificè expreſſis. Bartolus, & alii in *L. 1. & 2. ff. de judic.* Angel. Aretinus, *conſil. 60.* ubi clarè ſtatuminat, quòd ſententia alioquin, propter defectum Jurisdictionis, & exceſſum Authoritatis, qua delegato non licet abuti, omnimodò nulla foret. Bartolus, Baldus, & Alexander, in *L. Lecta 40. ff. Si certum petat.* Cardinalis Tuſchus, *pract. concluſ.*

So ist ferner auch dises in der gesunden und gemeinen vernunfft gegründet/daß/wann einer oder der andere denen Partheyen mit Freund- oder Feindschafft/ Besoldung/ Geschenckh und Gaben verwandt/ derselbe/ nach anlait der aigenen Pündnerischen Landes-Constitutionen und Grund-Gesätzen / das Gericht nicht könne besätzen helffen: (d.)

So ist auch/ Drittens/ allen Rechten gemäß/daß/wann jemand insonderheit in Sachen/die Leib und Leben/ Ehr und all sein Zeitliches vermögen betreffen / vor einen Richter citiret wird/ demselben eine gnugsame zeit und nöthiger Termin zu seiner Defension und Verantwortung gestattet werden müsse; allermassen bey den Römern auch in denen geringsten Sachen wenigstens zehen tag vor einen Termin gerechnet worden: (e.)

Dessen allen aber ungeachtet/und obwohlen in dem JennerCongreß des 1711. Jahrs/ unter denen Häuptern und übrigen Herrn Räthen Löbl. Gemeiner Landen alleinig wegen des Herrn Grand-Prieurs de Vendôme und was demselben anhängig / ein Special-Straffgericht abgeredet; darüber auch der Ehrsamen Gemeinden Approbation und Mehren begehrt worden/ nach innhalt des sub *num. 34.* ad acta gekommenen Congressus-Protocolli; so hat dennoch das Straffgericht seine vermeinte Jurisdiction und Gewalt so gleich weiter extendirt / und Herrn Maßnern / laut der andern sub Num. 49. uns vorgezaigten den 27. Julii, Neuen Calenders datirten Citation / in puncto **deren in der Ersten Citation angeführten** imputirten **Entführung Jhro Durchl. des Herzogs und** Grand Prieurs de Vendôme, **und was sonsten wider Jhne von den Hn.** Fiscalen **geklaget worden**/inner den **nächsten Dreyen tagen** im Recht verfasset zuerscheinen anbefohlen; auch/ als er umb uns unbekannter ursachen; vermuthlich aber umb seiner Absentz willen/nicht gekommen/ so gleich darauff den 2. Augusti, (contra serium præceptum tùm *Legis final. Cod. de fer.* tùm ipsius Decalogi.) an einem **Heyligen Sonntag** die Dritte *num. 50.* enthaltene Citation wider ihne erkennet/ und ihme darinnen auf Sibenzehen / absonderlich darinnen bemerckhte/ Puncten / und NB. **was die Herrn** Fiscalen **Löbl. Gemeiner Landen solcher Puncten halber und** NB. **anderer mehr anbringen werden** / auf den 11. Augusti, **inner Acht tagen** zuantworten / peremtoriè aufgeladen/ zu einem klaren anzaig und beweißthumb/ daß sie denselben zuüberstossen sich einmahl vor allemahl vöstiglich vorgenommen hätten: Gestalten dann auch die jenige / so der Herr Maßner der Feindschafft / Partheylichkeit / und Corruption/ schon vorher ungescheuet / zumahlen mit der höchsten wahrheit beschuldiget / und dahero wider sie auf das feirlichste protestirt / sich dise / in allen Gött- und Weltlichen Rechten / ja in der selbstredenden natürlichen Billichkeit/ auf das beste gegründete Exceptionem judicis suspecti sich so gar nicht abhalten/ oder irr machen lassen/daß vielmehr zerschidene unter disen so widrigen und gehässigen Richtern den vorzug genommen/ und sonderheitlich der Land-Richter von Capoll die Stelle **des obristen Richters** bekleidet/ und die Citationes gesiglet hat. (f.) Gleich-

lit. l. conclus. 434. post Panormitanum, Baldum, Parisium, à se allegatos, latè Nicol. Everardus, *lib. 2. consil. 1. num. 2.* prolixè Guazzinus, *tract. de defens. reor. Def. 13. cap. 1. & 2. per tot.* Marcus Anton. Sabelli, in *Summa divers. tractt.* §. *Commissio. 24. num. 2.*

(d.) Ità namque diserta, etiam de ordinariis Rhætiæ Judiciis, verba Articulorum habent de Anno 1619. §. 6. ibi: **Dises Gericht soll je zum andern Jahr abgeändert / und vor den Gemeinden andere Fürsprecher erwöhlet werden/ damit / so die forderen etwas unterlassen/ solches das nachgehende straffen möge: Jn disem Gericht soll keiner erwöhlet werden / noch sitzen / so von frembden Fürsten und Herren / es seye von Franckhreich / Hispanien / oder Venedig / Pension / Geschenckh oder Ehrgaben haben / noch den frembden Fürsten und Herrn / oder Jhren Dienern / mit sonderem Ayd verbunden seyn: Welche Wort wir allhier umb ihrer Würde willen geflissentlich widerhohlen wollen.**

(e.) *L. 68. & seq. ff. de judic.* Ut nihil de eo quòd Jure Romanorum recentiori singulis citationibus per singulas vices determinatum fuerit totorum 30. dierum intervallum, porrò adjiciamus, ex Novella. *112. cap. 3. & Authent. Qui semel. Cod. quomodo & quando judex.* Anton. Perez. in *Cod. d. tit. num. 3.*

(f.) Ipsa namque Ratio dictat, quòd suspecti & Inimici judices esse non possint; ut notatu dignissima formalia habent *Capituli 41. in fin. de appellat.* & quòd omnes Lites, præcipuè tanti momenti & ponderis, sine suspicione procedere debeant: *L. 16. Cod. de judic.* cùm haud dubiè nihil gravius accidere possit, quàm sub Judice suspecto, & præprimis ob inimicitiam suspecto litigare, compelli. *Can. Quod suspecti. Causa 3. Q. 5. Cap. Cùm inter sex. de except.* Dn. Lauterbach, de *juram. perhorresc. θ. 18.* Josephus de Sesse, *Decis. 117. num. 16.* D. Frommann, de *inimic. ejusque in jure effectib. θ. 25.*

Gleichwie nun dises lauter solche ungestaltete Handlungen und Proceduren seyn/ die nach aller Welt Rechten durchauß nicht können entschuldiget werden; also ist auch fürnemlich gantz unverantwortlich/ daß man dem Herrn Maßner in der andern (da die erstere wir nicht zu sehen bekommen.) Citation/ zu seiner verantwortung alleinig einen Termin von **Dreyen**/ und in der letzteren/ sogenannten peremptori**schen**/ Citation von mehr nicht/ als **acht tagen**/ eingestanden hat; da ja ein jeder halb-vernünfftiger mensch bey sich selbst leichtlich erachten kan/ daß in so gar kurtzer zeit/ wann Herr Maßner schon gewolt/ doch von ihm die vollkommene und gründliche beantwortung deren Ihm in so grosser anzahl angeschuldigter/ durchgehends höchstwichtiger/ auch sampt und sonders an Haab und Guth/ Ehr/ Leib und Leben gehender Puncten/ von Ihm/ als zumahlen der Rechten nicht kundigen/ dem Rechtlichen Proceß und Ordnung gemäß/ nicht einmahl zu papier gebracht; Ja theils auch gar von so höchstgefähr- und beschwehrlicher beschaffenheit gewesen/ **daß er sich auf dieselbe**/ als allein unter diser captiosen und verschraufften Generalität: NB. **Und was sonsten wider Ihn** von den Herrn Fiscalen **geklaget worden**; & in verbis: Was die Herrn Fiscalen **solcher Puncten halber/ und** NB. **Anderem mehr**/ anbringen werden &c. ihme communicirt/ nicht einmahl præpari**ren**/ und præparirt erscheinen können: warinnen jedoch aller Citationen alleiniger zweckh allbekannter massen steckht; also/ daß auch dahero ein beständiger Schluß der Rechtsgelährten ist/ daß/ wann jemand auch nur wegen **vielerley** Injurien/ vor die Obrigkeit citirt wird/ dieselbige sampt und sonders in der Citation exprimirt werden müssen; und/ wann solches nicht geschicht/ die Citation vor allernichtig zuhalten sey. (g.)

Wann nun dises in solcherley voneinander unterschidenen Injurien-händeln statt und platz hat/ wie viel mehr wird dann gleiches in solcherley terminis, da so Viele/ Ehr/ Leben/ und alles Vermögen einer gantzen Famili betreffende/ Haupt-Laster einem beygemessen worden/ mit allem bestand/ von allen Recht-liebenden/ und der Christlichen billichkeit nicht gar abgeschwohrnen Richtern und Leuthen affirmirt werden müssen? Hat dahero Herr Maßner in alle weege nur desto grössere Ursach gehabt/ sich vor seinen im Gericht wider Ihn dominirenden grossen Feinden zuförchten/ und ihrem Grimm/ durch verwaigerte Erscheinung/ sich zu entziehen: allermassen dergleichen vor einem ungerechten/ feindseeligem Richter billichst hegende furcht/ und dahero entstandenes höchstgemüssigtes ausbleiben alle Rechtsgelehrte einmüthig von der Straffe deß Ungehorsams ohne anstand absolviren. (h)

Welchem allem nach auch das andere Membrum diser Vierten Haupt-Frag/ ob Er nehmlich wegen seines ausbleibens gestrafft werden können? mit blossem Nein zubeantworten ist. (i)

Z Die

(g) De quo ità in terminis Ulricus Huberus: Si quis alium vocet in Jus, ob diversas, verbi causa, Injurias, non specialiter expressas, NB. sine dubio nulla erit Citatio, quia Reo non præstat deliberandi facultatem, quæ ei debetur. *Authent. Offeratur. Cod. de lit. contest.* ad tit. *ff. de in jus voc.* §. 13.

(h) prout pluribus hanc in rem constituta videri possunt in *Cap. cùm R. Canonicus. 35. X. de offic. judic. deleg.* Clementina, *Pastoralis. §. notorium quippe. de re judic.* & *Cap. Statutum. §. 1. de rescript. in 6.* Imò DD. hoc adeò extendunt, ut, licet alicui datus & intimatus fuisset Salvus Conductus, & publica Securitas in Citatione; nihilominùs Citatus ad talem Judicem inimicum venire, & securitati ab illo promissæ credere non teneatur; uti voluit Glossa, in *Cap. Statutum. §. cùm verò. vers. Securè. de rescript. in 6.* & in *Cap. Ex parte. de appellat. Cap. accedens. X. ut lite non contestata.* Salicetus, in *L. Reos. Cod. de appell.* Imola, in *l. penult. §. ad Crimen. de public. judic.* post Jasonem, Cœpollam, Afflictum, Bossius, in *tract. crimin. tit. de citat. num. 37.* Marsilius, *consil. 81. num. 4.* Et adeò veram dicunt hanc Conclusionem, quòd ad talem notoriè non tutum locum citatus ne quidem appellare, vel excusatorem mittere, vel hanc inimicitiæ notorietatem allegare teneatur; post Bartol. in *L. de ætate. ff. ad Setum Trebell.* Bald. in *L. Executionem. Cod. de execut. rei judicat.* Clementina *Pastoralis. in Vers. Pisana. de re judic.* Mascardus, de *probat. concl. 1104. num. 11.* Farinac. *Q. crimin. 11. num. 55.* Menoch. *cons. 100, num. 183.*

(i) Celeberrimi namque Juris est, quòd ad locum notoriè non tutum citatus ad comparendum haudquaquàm teneatur: *L. 2. §. 3. ff. si quis caution. judic. sist. c. fact. non obtemperav. dicta Clement. Pastoralis. 2. §. Notorium. de sent. & re judic. Capit. 35. de offic. & pot. jud. del.* Richter. *vol. 2. cons. 139. num. 9.* Mevius, ad *Jus Lub. part. 1. tit. 1. art. 11. num. 37.* Idque sive ille locus non tutus sit respectu Citantis, sive Partis adversæ; per tradd. Zangeri, de *except. part. 2. cap. 5. num. 5.* Farinac. *Q. crimin. 11. num. 56.* Vantii, de *nullitat. ex defectu jurisdict. num. 165.* Guil. de Cuneo, de se-

Die Fünffte Haupt-Frag:

Ob Herr Ober-Commissarius Maßner/ wegen der vorgenommenen hinwegführung des Herrn Grand-Prieurs Duc de Vendôme, vor einen Verräther des Vatterlands gehalten/ und/ weil doch nach maaßgab der dreyen Congress Acten das Straff-Gericht allein deßwegen angestellet werden sollen/ derselbe mit der/ denen Landes-Verräthern/ nach denen Pündtnerischen Gesätzen und Gewohnheiten bestimmten Straff beleget werden können?

haben wir in erläuterung des V. und VI. Articuls bereits weitläuffig abgehandlet/ und darinnen mit unhintertreiblichen gründen erwisen/ daß der Herr Maßner darinnen nicht gesündiget; vielweniger als ein Landes-Verräther betrachtet werden könne; Wannenhero wir uns/ kürtze halber/ dahin schlechter dinge beziehen/ und was daselbsten beygebracht worden/ hiehero widerholen. Restirt also nur noch dise

Sechste Haupt-Frag:

Ob der Herr Maßner/ wegen deren in dem so genannten Compendio des Maßnerischen Processes enthaltenen Imputationen/ in eine so hartte Straff condemniret werden können?

welche wir dann in kürtze dahin beantwortten/ daß zwar bey denen Römern und deren Gesätzgebern/ dergleichen Straffen wider einen Abwesenden zuverfügen/ gar nicht in dem gebrauch gewesen; sondern dieselbige sich allein darmit vergnüget/ daß Sie der flüchtigen Güther annotirt/ mit Arrest beschlagen/ und dem Flüchtigen darvon zu seines lebens unterhalt nichts ausfolgen lassen: (a)

Es ist aber nach der hand fürnehmlich in Franckhreich und in Italien der gebrauch auffgekommen/ daß Sie die flüchtige und abwesende Delinquenten endlichen auch zum Tode verdammet/ und die Executiones in effigie verrichtet. (b)

Welchem nach über haupt von der sache zureden/ solche Executiones in effigie, obgleich solche in dem Heil. Röm. Reich und Teutschen Landen nicht so/ wie bey andern Europæischen Nationen/ gebräuchig zuseyn/ die tägliche Praxis ausser allem Zweiffel setzet/ (c) dennoch wider einen Missethäter solcher gestalten zu procediren/ nicht so gar unrecht: (d) darbey aber dannoch in fleissig und reiffes bedenckhen zunemmen ist/ daß derglei-

---

curit. num. 14. Et sive ob Judicis inimicitiam, sive Juris imperitiam, quòd videlicet Crimina citato imputata pro notoriis habiturus sit; in quo etiam perito, nedùm planè indocto, vel semidocto, vel malevolo Error facilè potest obrepere; advertente Justo Oldekop. *Observ. crimin. tit. 3. Obs. 28. num. 16.* Sed hujusmodi Citatio omnimodò nulla sit; Farinac. *d. l. num. 55, vers. Qua quidem conclusio.* Felinus, ad *Capit. 6. num. 13. X. de rescript.* & unà cum tali citatione etiam omnia illa, quæ eandem subsecuta sunt, eâdem nullitate similiter laborent; ut ex Ripa advertit Sebast. Medices, de *casib. fortuit. part. 2. Q. 12. num. 19.* Farinacius, *d. Q. 11. num. 50.* & his omnibus consequenter nulla taliter citato Contumacia imputari, neque ulla contra illum, tanquàm contra Contumacem, præprimis à Judice prorsùs incompetente, imò etiam nullis adversus citatum, legitimis indiciis, nedùm sufficientibus Probationibus instructo, atque ità Nullitates cum nullitatibus, ab initio ad finem processûs cumulante, Pœna decerni queat. Jungat. omninò B. Collega noster Dn. D. Grave, de *salvo conductu judiciali, cap. 4. th. 15. & 16.*

(a) Ne enim Innocentiæ facilè fieret Præjudicium, LegumLatores in Absentem, licet Indiciis gravatum, nec Processum, nec Condemnationem admiserunt; sed solam ejus Bonorum annotationem. *L. 1. §. 4. L. 4. ff. de requirend. reis. L. 1. L. 2. Cod. eod. tit.* Jungat Ordinatio Criminal. Caroli V. *Artic. 206.* Prosper Farinacius, eundemque secutus Johannes Brunnemannus, ad *L. fin. §. final. ff. eod.*

(b.) Proutt testantur de Usu Italiæ Julius Clarus, in *Pract. crimin. Q. 44. num. 3.* post plures, quos laudat Fernandus Vasquez, *controvers. illustr. lib. 5. cap. 17. num. 4.* de Praxi Hispaniæ laudatus Clarus, *c. l.* Anton. Gomez. ad *L. Tauri. 76. num. 8.* de Moribus Gallicis, Nicol. Boerius, *Decis. 63. num. 8.* Annæus Robertus, *rerum judicat. lib. 1. tit. 10. pag. 106.* Johann. Imbertus, *Institut. forens. lib. 3. tit. 3.*

(c.) Advertentibus Bb. nostris Antecessoribus apud Besoldum, in *consill. Tubingens. consil. 164. num. 19.* Addantur omninò, quæ differit Gailius, de *P. P. lib. 2. cap. 5. num. 10.* Clasenius, Zieriz, Bullæus, Stephani, cum cæteris omnibus Commentatoribus, ad *d. Artic. 206. Ordinat. Criminal.*

(d.) Inter alia etiam argum. eorum, quæ de Banno adversus Delinquentes absentes Saxonica, & quadantenùs etiam aliarum Germaniæ nostræ Provinciarum moderna recepit Jurisprudentia; & exequitur Carpzovius, *Q. crim. 140. num. 6. cum seqq.* Brunnemann. ad *L. 5. num. 6. ff. de pœn.* Addant. quæ adfert Anton. Matthæus, in *tract. de criminib. ad lib. x. 48. tit. 20. cap. 2. num. 23.* Simon à Grœnewegen, de *Lib. abrog. ad tit. de requir. & absentib. damnand.* & ad *L. 6. Cod. de accusat.*

gleichen Execution nicht bloß allein umb eines Inquisiti, oder Peinlich Beklagten **Ungehorsambs und ausbleibens willen**; sondern alsdann erst verhängt zu werden pflege / auch / ohne untertrettung der heyligen Justiz / und aller Welt Rechten / anderst nicht decernirt und gebraucht werden könne / als wann vorhero der in solchen höchstwichtigen und beschwehrlichen Sachen / zu richten und sprechen **bemächtigte Richter** / so viel immer möglich / denen Rechten gemäß und **ordentlich** procedirt / auch durch unhintertreibliche und **Sonnenclare Zeugnussen** / oder andere dergleichen unbetrügliche Beweißgründe (e) die Missethat des flüchtigen dergestallten klar und lautterlich an den tag gelegt ist / daß man daran zuzweifflen keine billiche Ursach mehr haben möge. (f)

Ingleichem ist auch in sorgfältiges bedenckhen hieben zuziehen / daß / zu begründung und legitimirung solcher Executionen / auch die Missethat selbsten so beschaffen seyn müsse / daß dieselbe deßwegen verhängt werden möge: allermassen die Rechtsgelehrte fast einig und allein das Laster des Hochverraths / der Gottslästerung / und Ketzerey hierzu tüchtig erachten; in anderen Missethaten aber dergleichen Straffen und Executiones in Effigie gäntzlich verwerffen; (g) Wann dahero auch diß orths auff dise Quæstion: Ob der Herr Maßner mit diser Straff rechtmässiger weise habe können beleget werden? denen Rechten gemäß geantworttet werden solle / so müssen wir solches mit Nein beantwortten / und sagen beständig / daß dise Urthel und Execution an Ihme gantz unrechtmässig ausgeübt worden sey: wohlerwogen in vorhergängiger Deduction überflüssig erwisen / daß die wider Ihn geführte Zeugen-Verhör gar nichts nutz und von lautteren unwürden sey; deren dreyen nächst oben specificirter hoher Ertzlaster auch Herr Maßner so wenig / als einiger anderer / an Leib / oder Leben / an Ehre / oder Guth sich erstreckhender Mißhandlung / so sehr man sich gleich deßwegen bemühet / überführt werden können; vielweniger aber das Glantzer Gericht aus vorsetzlich und boßhafftem Ungehorsamb; sondern vielmehr aus gnugsamen und gerechtesten Ursachen von demselben declinirt / und justissimè recusirt worden: welches / und alles anders / gleichwie es bereits in vorhergehendem weitläuffig genug ausgeführet zu finden; allso halten wir ein mehrers hiervon zuverfügen vor lautter unnöthig; zum Beschluß nur noch dises mit wenigem anmerckhende / daß / wann auch der Herr Maßner zu einer so scharffen Straff mit allem und höchstem Recht hätte können und sollen verdammet werden / jedannoch das Straff-Gericht hierinnen wider alles Gött- und menschliche Recht geurtheilet hätte / daß Sie erstlichen / bey Straff 1000. Cronen und gemeiner Landen Ungnad / von seiner Liberation zu reden / oder darfür anzuhalten allerernstlichst verbotten; und dann auff den fall / wenn durch den Herrn Maßner / einigem Pundtsgenossen / an ausländischen Capitalien und Effecten etwas arrestiret / oder weggenommen werden solte / seine unschuldige Kinder zu dessen bezahlung condemniret seyn sollen: welches beydes / gleichwie es wider alle natürliche Billichkeit lauffet; also diser vermeinten Straff-Gerichts Urthel Nichtigkeit und Ungerechtigkeit noch mehrers an tag legt; allermassen / solches nur umb etwas weniges aus den Rechten zubeleuchten / an dem hellen tag ist / daß die auch in dem Gesätz der Natur sonder zweiffel gegründete Defension keinem menschen / er

 mag

(e.) Juxta auream Regulam *Legis final. Cod. de probation.*

(f.) Videantur, quæ de his egregiè disserit Facultatis nostræ quondam meritissimus Antecessor Dn. D. Frommannus, in *Tract. de executione in Effigie.* §. 56. ubi ità signanter: Equidem in hac Processus specie non tàm plana ac compendiaria via est; sed ea quòdammodò per ambitus ac anfractus; ad Scopum tamen, ducit, ut eò attentiorem præsentioremque animum desideret. Absit autem, ut ex eo, quòd facillima probandi Methodus in quibusdam partibus deficiat, omnem planè probationem desiisse argumentemur. Nam licet à Rei præsentis Interrogatione incipere Judici copia non sit, ut non tàm facilè succurrat, quid ipse Reus negaret? quia quæ sua sponte Reus confessus esset, eorum probandorum operâ relevaremur, adhuc tamen Scrupulosum Testium Examen prudentes Judices eò dirigere, atq; ità omnia expiscari norunt, ut quid ante ac post Crimen dictum, factumq; sit? Qua occasione, quove animo, ad id Reus devenerit? quibus circumstantiis? quæ Qualitas, quæve impellendi Causa? quæ Ratio perficiendi? quibus Instrumentis & adminiculis? &c. Ac ita sciunt Judices singula ponderare & quæ testantium vita anteacta? Cognatio? Amicitia? Inimicitia? Infamia? Inhabilitas? inspiciendo, indeque, quantum fidei iis adhibendum? colligere, tùm in anteactam ipsius quoque Rei vitam, mores, parentes, &c. inquirendo, probabilitatem desumere. Quin & Testes inter se confrontando & singulis minutissimisque Circumstantiis inhærendo, inquirendo, commemorando, iterando, tantas probationes elicere, quin diffiteri Crimen, commodasque responsiones adducere posset, si Reus præsens esset. &c. & porrò: Defensio autem ex iisdem fontibus quoque deducitur: Dum enim Judex in rigoroso illo Testium Examine ad omnia circumspicit, & dicta eorum diligentissimè excutit: *L. 3. ff. de testib.* notatque summa curiositate tàm ea, quæ Reo prosunt, quàm quæ contra eum faciunt, facilè indè argumenta vel ipse Judex deducit, qui se æquè facilem Reo præbere debet, quàm Fisco, vel etiam procuratori ipsius Rei, si quem miserit: Qui si veras defensiones opposuerit, omninò audiendus erit, ità, ut etiam super iis Testes denuò sint interrogandi, ne quid maneat intactum, aut non discussum, quas omnes probationum defensionisque perfectiones atque defectus Imperatorem omninò ob oculos habuisse, nullum dubium est, dùm Legem illam ob utilitatem publicam rogavit. Quodsi verò adhuc ex talibus planè Veritas haberi non possit, ut aliquando contingere posse certum est, hôc Casu Judicium abrumpendum est, nec ad Sententiam, vel Executionem deveniendum; & cùm hôc capitale gravissimumque Judicium sit, ubi, si non manifestò appareat, proniores sanè ad absolvendum quàm damnandum esse debemus. &c.

(g.) Teste, ex pluribus hoc demonstrante, supra laudato Dn. Frommanno, *cit. loc.*

mag auch so schlimm angesehen werden / als es immer seyn kan / verschonnen und abgestricht; sondern vielmehr eines jeden Peinlich Beklagten / oder Inquisiten unschuld auff alle immer thunliche und müglichste weise höchstgeflissentlich untersucht / und so gar auch / ohne Jemands ansuchen / von Richterlichen Ampts wegen besorget werden solle: (h) Und daß in dem übrigen der allerheiligste und gerechte GOTT selbsten / unschuldige Kinder / umb ihrer Eltern Missethat willen / zustraffen verbotten / das kan und soll keinem desselben allerheilsamste Gesätz liebhabenden Christen verborgen seyn: (i.) Allermassen insonderheit ein solches fürnehmes und merckwürdiges Exempel in dem andern Buch der Königen / *Cap.* 14. uns vorgestellt wird / wann daselbsten / daß auch in dem schändlichsten Laster des König-Mords die Kinder jedennoch nach dem Göttlichen Gesätz verschohnet worden / zulesen ist; *vers.* 5. *seqq.* ibi: Da er nun des Königreichs mächtig war / schlug er seine Knechte / die seinen Vatter den König geschlagen hatten; aber die Kinder der Todtschläger tödtet er nicht; wie es dann geschriben stehet im Gesätzbuch Mose / da der HErr gebotten hat und gesagt: Die Vätter sollen nicht umb der Kinder willen sterben / und die Kinder sollen nicht umb der Vätter willen sterben; sondern ein jeglicher soll umb seiner Sünden willen sterben. Welcher Göttlichen Verordnung / wann man gleich das Römische Gesätz / in *L.* 5. *Cod. ad Leg. Jul. Majest.* entgegen setzen wolte; so ist doch bekant / daß dises Gesätz / von den heutigen Rechtsgelährten in grosser anzahl / als unvernünfftig und Unchristlich verworffen; ja von vielen beständig darvor gehalten wird / daß die Römische Kaysere Arcadius und Honorius dises von Ihnen eingeführte Gesätz / zwey Jahr hernach / durch die dem Wort GOttes weit gemässere *L.* 22. *Cod. de pœn.* selbsten wider cassirt und aufgehoben haben. (k.) Zum allerwenigsten wird dises Gesätz bey den Maßnerischen Kindern so unbillicher applicirt / als der Sohn ohnedem in der betrübtesten Gefangenschafft stecket; die beede Frauen Töchtere aber schon längstens verheurathet / und von der vätterlichen Gewalt ausgegangen; zumahlen von der einen noch über dises unschuldige vatterlose waysen zugegen: welche auff dise weise wider alles Recht und Billichkeit / ja wider obangeführte Römische Gesätze selbsten / auff das höchste beschwehrt und belaidiget würden.

Es walttet dahero bey uns nicht der geringste Zweiffel / daß / wann dise gesampte wahrgründliche Umbstände auch Seiner Königlichen Majestät von Franckreich durch Dero hochvortreffliche Ministros aus dem grund vorgestellet würden: allerhöchst-erläucht Dieselbe / als ein Weltberühmbter Großmüthiger Monarch, alle gegen dem Herrn Maßner gefaste Ungnade gäntzlich schwinden / und denselben mit loßzehlung seines Sohns dermahleinst allergnädigst umb so mehrers erfreuen würden / als die selbstredende heylige Gerechtigkeit vor denselben aller orthen hervorläuchten thut.

Mit welchem wir dann auch nunmehro dises / nach obhabenden schwehren Pflichten von uns erforderte / unpartheyische rechtliche Guthachten beschliessen / und / daß dises alles denen Rechten / und uns vorgelegten / meistens Originalien / auch / so viel wir darvon immer urtheilen können / im stand Rechtens durchaus unverwerfflichen Literalien / wie auch bißdaher in der Sache gar in offentlichen Truckh gekommenen Actis durchgehends gemäß sey / nochmahlen bezeugen; in Urkund des uns anvertrautten grössern Insigels / Salvo rectiùs sentientium Quorumcunque Judicio. Actum, in Collegio nostro, Tübingen / den 18. Decembr. Anno 1711.

(h.) Ad defensionem enim non ipse tantum Inquisitus, vel Accusatus; sed & ejus Consanguinei, Affines, Amici, imò etiam omnes Alii, modis omnibus admittendi sunt, cùm reorum absentium causas defendi etiam publicè interesse pronunciet Ulpianus, in *L.* 33. *ff. de procurat.* & Imperatores, in *L.* 12, *Cod. eod.* Constit. criminal. gloriosiss. Cæsaris Caroli V. *artic.* 97. ad extremos Garamantas & Barbarorum barbarissimos relegandâ illâ veterum Romanorum à talium hominum defensione probrosissimâ abstinentiâ; de qua Tacitus: *Ne quis*, inquit, *necessariorum juvaret periclitantem, Majestatis Crimina subdebantur, Vinculum & Necessitas silendi. annal. lib.* 3. *cap.* 67. Quibus plura addi possunt ex Oratione Ciceronis pro Sulla. Conferatur omninò Andreas Gailius, de *Pace publ. lib.* 2. *cap.* 8. *num.* 6. ubi, quòd planè ad Banniti Contumacis innocentiam docendam etiam Extraneus admitti possit, tradit; eo quòd propter solum contumaciæ obtentum, licet illa pro Confessione accipiatur, tamen ab Innocentiæ deductione in tàm arduis Causis excludendus sit nemo: Mynsinger, *centur.* 5. *observat.* 13. *num.* 5. imò etiam, si Reus suam defensionem omnimodò intermittat, Judex ipsum ex officio defendere teneatur; Ordin. Carol. *Artic.* 47. *ibique* DDres. Addat. omninò B. Frommannus, de *præsidio innocentiæ*, §. 25. *& per integr.*

(i.) Præprimis ex textibus Exodi 23. *vs.* 7. Ezech. 18. *vs.* 20. *Can.* 8. *C.* 1. *Q.* 4. *Can.* 1. *Caus.* 24. *Q.* 3. *L.* 22. *Cod. L.* 26. *ff. de pœn.* cum pluribus hinc indè prostantibus parallelis.

(k.) Videantur egregiè hæc discutientes Antonius Matthæus, Anton. Perezius, Hugo Grotius, & alii, allegati à Caspare Zieglero, de *juribus Majestatis lib.* 1. *cap.* 2. *num.* 62. 65. *& seqq.*

Man hätte zwar wohl wünschen mögen / daß eine Consignation aller / in etlich und sibenzig stückhen bestehenden Beylagen / nebst derselben vornehmstem Innhalt / (Inmassen man anfangs des gäntzlichen vorhabens gewesen ist.) disem Rechtlichem Bedenckhen hätte angehängt werden können: Nachdeme aber desselben Beschleunigung so sehr pressirt worden / auch benebens das Responsum unter der Feder / über Vermuthen / gewachsen / so hat ein solches unterbleiben müssen / dahero dann hier allein zu Füllung des Blats / die bey dem XVIII. Articul sub Num. 58. & 69. angeführte Attestata beygeruckht werden:

Num. 58.

Copia eines von Tit. Herrn D. Miller / aus Lindau / an Herrn Ober-Commissarium Maßner abgelassenen Schreibens / de dato den 13. Septembr. Anno 1711.

Monsieur.

DAß mein Hochgeehrter Herr / in seinem Land / in eine solche Disgratia verfallen / die in der gantzen Welt ein groß eclat gibt / ist mir leid / und bedaure dessen Persohn von Hertzen / wird auch selbiger schon wissen / wie Er sich aus solchen Aufflagen ziehen solle ꝛc. Was des Herrn Baron von Rosts Seel. Excell. des gewesten Herrn Envoyé, letzte Kranckheit und tod belangt / so ward ich neben seinem Herrn Ordinario, Herrn Doctor Bavier zu Chur / zu ihme beruffen / als ihne / laut ermeldten Herrn Doctoris Bericht / ein hitzig Gall-Fieber befallen; hatte aber das unglückh / allzuspath zu kommen / und ihne in deliriis febrilibus, dispositione ad convulsiones, und also in agone anzutreffen / daran Er auch bald darauff verstorben: Wie nun denen febribus ardentibus biliosis malignis solche Zufälle / und Lebens-Endung ordinari und gemein / also kan von niemanden hieraus mit einiger raison geschlossen werden / daß ermelter Herr Envoyé am gifft gestorben / zu welchem beweiß andere eraignung vonnöthen / als mir vorgekommen / und muß sonderlich das anatomische messer zeigen / was vergifftungen sind / dannenhero / nach so viel Jahr und Tag / absurd ist / einen der vergifftung / allein ex opinione, ohne andere der sachen gewißheit / zubezüchtigen / ꝛc. Was den Herrn Tochtermann Herr Dr. Bely seel. anlangt / so ist mir mehr als genug bekannt / daß Er an der Lungensucht / und an einem empyemate gestorben / gegen welche ich Ihme zwar treffliche und experimentirte mittel verordnet; allein propter magnitudinem causæ & morbi nichts ausrichten können / will nicht glauben / daß jemand umbständen / so nicht können bewisen werden / solte glauben zustellen; ist mir leid / daß nicht selbsten habe auffwarten können; dann ich nächst Göttl. obhuts empfehlung verharre

Meines Hochgeehrten Herrn

Dienst-bereitwilligster

Dr. Miller.

Num. 69.

Copia eines / von Tit. Herrn Dr. Capitel aus Veldkirch / an Herrn Ober-Commissarium Maßner abgelassenen Schreibens / de dato d. 28. Sept. Ao. 1711.

Monsieur mon tres honore Maistre.

MEines Hochgeehrten Herrn Commissarii zugestossene Traur und Schickhsal bedaure umb so mehrer von Hertzen / alldieweilen ich zum öfftern die Ehr gehabt / bey dero angenehmsten Gesellschafft mich zu unterhalten / und in der Warheit nichts als mehr / dann excessive Höflichkeiten und aufrichtige Realitæten verspürt; vornemlichen aber unter allen Inzichten will mir sonderheitlichen Jene keines wegs einleuchten / wann man so viel sagen will / als solte mein Patron des Herrn Baron von Rost Excell. gewesenen

Herrn Envoyé in Pündten Persohn mit Gifft getödtet haben: Allermassen nach reiffer Uberlegung aller darbey waltenden Umbständen/und vorher gehabten Affecten/die mir sehr wohl bekannt/ich ausser der Vernunfft nicht begreiffen kan/ daß Seine Excell. Herr von Rost eine Vergifftung seye beygebracht worden: Dann es beliebe zuwissen/ daß ungefähr ein Jahr vor dessen Todt ermeldte Seine Excell. allhier in Veldkirch sich in einer Landes-Fürstlichen Commission etwelche Wochen auffgehalten/ und occasione deren (gleichwie auch öffters vorhero mit meinen wenigen Consilien aufgewartet.) mir dero Affect entdeckhet/ und zuberathschlagen anbegehrt worden. Und weilen so wohl Herr Doctor Miller in Lindau/ und Herr Doctor Bavier aus Chur/ ihre Meinungen schrifftlich herausgegeben/ haben vormahls angezogene Seine Excellentz mir ein gleiches zuthun in gnaden anbefohlen/ welches auch geschehen/ und mich hauptsächlichen auf des Herrn Doctor Millers (Viri omni exceptione majoris.) Meinung bezogen/ daß nemlich der damahlige Affectus ein Rheamatismus scorbuticus, mediante Tubulorum & Vasorum laxatione ad glandulas prostatas delatus zuhalten seye/wie aus seinen dazumahl herbeygebrachten trifftigen motiven genug klar zuersehen ware. Nachdeme aber vernommen/ daß über ein Jahr hero paroxismus podagricus, welchem viel Jahr zuvor/auch titulo hæreditario, ermelte Seine Excell. gefühlet/ausgebliben/darauf aber diß Accidens bald hernach sich ergeben/ ware nicht ohne Raison zujudiciren/ daß diser Rheamatismus à retardatione vel interceptione paroxismi podagrici hergeflossen/ allermassen materia caustica peccans, welche sonsten per nervos ad partium nervosarum articulos deportirt/ und alldorten seine dramata hätte spilen sollen/ ad glandulas prostatas amandirt und deferirt worden. Und weilen Seine Excell. auch dann und wann occasione officii einige excessus, nolens volens, admittiren müssen/ auch confusio negotiorum und andere augenblickhliche Zufäll in subinde odiosissimis den Magen umbzukehren leichtlich fähig ware/wie dann notorium ist/daß derselbe kurtz vor seiner Kranckheit nicht ohne Ursach und vielleicht vigore justitiæ sich hefftig erzürnet/ ist nicht wohl anderst möglich gewesen/ daß nach angestossenem hitzigen Fieber und beygesellten convulsionen der bedaurliche Todsfall sich eraignet/ massen tota Medicorum schola der einhelligen Meinung ist/daß animi gravibus commotionibus statim superveniens morbus malignus lethal und tödtlich seye. Nur/loco Mantissæ oder eines Zusatz/setze allein ad quæstionem, ob bey einer Vergifftung entweders geschwind/ oder aber auch auf Jahr und Tag der Effectus sich erzaige. Antworte auf beede affirmativè; Wie da? Erstlichen/ da eine Vergifftung will unternommen werden/ damit geschwind der Todt erfolge/ geschiehet solches gemeiniglich in spatio 24. Stunden/ dabey zaigen sich folgende Symptomata: als ein übermässiger Durst/ Klopffung des Hertzens? Aufflauffung des Bauchs/ Außstossung des Geblüths ob factam Anastomasin vel ruptionem Vasorum durch die Nasen/ Mund und Ohren hervorbrechend/ entsetzlichen Gichtern an allen Gliedmassen und darauf der Todt &c. und was ferners in operatione anatomica ex post für Zeichen gefunden werden. Wann aber eine langsame Empoisonirung tentiret wird/ geschihet solche Gottlosigkeit per Viam marasmi vel cachexiæ. Dann da dergleichen unglückselige Menschen dahin gebracht werden/daß nichts mehr/ als allein die Haut über die Gebein gespannter gesehen/und also nach und nach die Lebens-Geister in Verzörung der balsamisch- und sultzigen Feuchtigkeit entseelet werden.

Nun von allen disen Zufällen haben Seine Excell. nichts wahrgenommen/ seynd auch nicht subitaneâ morte, neque hecticus, marasmodicus, aut cacheticus; sondern causode, oder febre malignâ, wie denen Herrn Medicis in Chur selbsten bewust/ abgelebt und verblichen; wer will also vernünfftig glauben/ daß hochgedachte Seine Excell. mit Gifft hingericht und abgestorben seye? Fallt also meines wenigen Erachtens/ bey reiffer Belegung diser Umbständen/ bey jeden Verständigen und Gescheiden aller Argwohn von sich selbsten/ und muß geglaubt werden/ daß mein Hochgeehrter Herr und Patron in hoc passu reapsè unschuldig leide. Und diß ist allein/ welches pro consolatione in dero Betrübnus überschreiben/und nächst Göttlicher Obsorg verbleiben wollen.

Monsieur

Vostre tres-humble Serviteur

JOANN ANTOINE CAPITEL
Medicin premier.

Christ. Loeblein

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wohlgegründete Facti Species, sampt angefügtem Vöst und bestens bestä
rckhtem Responso Juridico Der Juristen Fakultät, bey der ... Universität Tü
bingen, Die Wider den Kayserl. Herrn Ober-Commissarium &c. Thomam Maßner,
Von Gemeiner dreyer Pündten verordnetem Straff-Gericht zu Ilanz verhängte

Tübingen Anno 1712

2 Decis. 338 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10322899-0
VD18 14713748